,Regna bellaque per Gallias semper fuere, donec in
strum jus concederetis. Nos, quamquam totiens
essiti, jure victoriae id solum vobis addidimus, quo
em tueremur. Nam neque quies gentium sine armis,
ue arma sine stipendiis, neque stipendia sine tributis
eri queunt.“ *Tacitus*, *Hist. IV.* 74.

r Band.

theilung.

der Sind und Peng'âb, Geschichte des
ung der britisch-indischen Armee.

pzig,

ustav Mayer.

59.

Schilderung der britisch-indi

Nach

den vorzüglichsten Quellen und nach

von

Leopold von Orlich.

Leipzig,
Verlag von Gustav May
1859.

d Härtel in Leipzig.

Maßreg

Geschicht
Größe u

Geschicht

Die britis

---

seiner Augen, die Blume seines Herzens" lies:
Blume seines Herzens".
at" angegebenen Quellen gehören nicht dahin,

in Mann von geringem Einflusse" lies: „war
influsse" —
re" lies: „fünf Jahre".
mittlerer Größe" lies: „von etwas mehr

Singh ist ein Dogra" lies: „Gulab Singh

wärtige Herrscher von Cashmir" lies: „der im
er von Cashmir".
ereits gegen 140 Lack" lies: „erreichten be-

ierauf beschlossen Ecasa und Miean" ꝛc. lies:
" ꝛc.
: „zu erreichen".

Erste Abtheilun

Abd
gesch
dosta
gesan
belade
Band
selben
ten.
Ereign
Grenze
tungen
und gro
Erbauer
Kufa ge
sowie da
den der
Zurückers
als Spion
sich von d

Zu j
empfing di

v. Orlich,

Am Ende des 7. Jahrhunderts, zur Zeit d
Abdul Malik, begab sich eine Karawane, der sich K
geschlossen hatten, auf Befehl des Kaliphen nach d
dostan, um weibliche Sclaven und andere Dinge zu
gesandten ihren Auftrag vollführt hatten und mit S
beladen sich dem Wege längs der Seeküste zuwandte
Bander, dem heutigen Tatta, von Straßenräubern ü
selben tödteten, Einige zu Gefangenen machten und
ten. Nur Wenige entkamen, die dem Kaliphen d
Ereigniß überbrachten. Von Zorn entbrannt befah
Grenzen zu versammeln, um den Feind zu züchtigen
tungen starb Abdül Malik. Sein Sohn Banie Uma
und großer Forscher des Koran, der Gründer der K
Erbauer der ersten Minarets, wurde durch Hajjaj, de
Kufa gesandt hatte, von dem Hergange obigen Ereig
sowie daß noch mehrere der Mohamedaner dieser Ka
den der Ungläubigen befanden. Der Kaliph befahl
Zurückerstattung des Geraubten zu bewirken. Hajj
als Spione, mit einem Firman des Kaliphen verse
sich von dem Zustande des Landes und seiner Kräfte

Zu jener Zeit war Dâher, der Sohn des Cha
empfing die Abgesandten mit Ehren, hörte deren Kla

Commandorgen, ... und ...
theilt, von denen drei von Gouverneuren
te derselben, in welcher die Hauptstadt
eitung des Königs stand[4]). Alore, die
ls von dem Hauptstrome des Indus
öße, die Pracht und Schönheit der vielen
Mauern umschlossen, sowie die herrlichen
lb der Stadt lagen, hatten dieser großen
lles zu finden sei, was ein menschliches
rschte vor Abdül Malik's Zeiten Rais
r dem Rufe eines guten und gerechten
ndes an sich zu fesseln wußte und mit
and. Nachdem er viele Jahre sein Land
igen Frieden in Glück und Wohlstand
oz von Persien, welcher von Küth und
roßen Heere vordrang, unerwartet ange-
jene Länder und kehrte mit Tausenden
urück. Sahieris versammelte sofort ein
ekran in Bewegung und forderte Niemroz
n sich — wahrscheinlich unweit Küth —,
rgen bis Mittag, das Sindheer wurde
sich bemühte, den Rückzug seiner Armee
rt Pfeil) im Halse verwundet, in Folge

mit s
und d
Hindu
Freud
die Ta
wichtig
ten des
Ram u
legenhe
deren d
seinen R
Schönhe
der Edel
und den
war Kak
fand bald
häufte ih
bisher der
herrschte j
der Vezier
Rais
zu einer Z

Rais Sahsie fand in Rais Ram, seinem Vezier
mit seltenem Geschick und großer Umsicht die Lande
und dem Könige gegenüber mit soviel Takt handelte, d
Hindu die Regierung beinahe ganz überließ. Der Kö
Freuden dieser Welt zu entschädigen und verlebte, n
die Tage und Nächte auf dem Ruhebette der Glüc
wichtigsten Fragen zu entscheiden waren, begab sich d
ten des Harems, um den Willen des Königs zu erfor
Ram mit den weisesten Brahmanen und den erfahre
legenheiten des Landes, und es scheint, daß zu diese
deren der Zutritt gewährt wurde. Denn als der M
seinen Rathgebern umgeben, das Wohl des Volkes er
Schönheit und seine edle Haltung ausgezeichneter ju
der Edeln des Landes, bat um das Wort und wußte
und den Wohlklang seiner Stimme alle Anwesenden
war Kak (Chak), der Sohn eines berühmten Brahman
fand bald in dem jungen Mann einen der Begabte
häufte ihn mit Geschenken und wählte ihn sich zu s
bisher der Minister allein das Land im Namen des
herrschte jetzt Kak über den allgewaltigen Rais Ram
der Vezier des Landes geworden.

Rais Ram wird plötzlich von einer schweren Kr
zu einer Zeit, als höchst wichtige Briefe von Daiw

olle.

nigin Kak zu sehen bekam und ihr Herz
rannt, daß sie eine ihrer Vertraueten zu
ft mit ihm zu verabreden. Aber Kak
Familie; er wußte, welch' ein Schicksal
chen Untreue schuldig machte, und indem
n der Hand wies, daß ein Brahmane
ied er jedwedes Begegnen. Die Königin
ür Kak war ihr einziges Sehnen, denn
und Glückseligkeit gewährte, war zur
Herzenssache wurde bald kundbar und
racht, aber dieser entgegnete, daß Kak
erbrechen nicht begehen würde.

g in eine gefährliche Krankheit, alle ärzt-
Königin sah, daß ihr Gemahl dem Tode
eröffnete ihm, daß der König im Sterben
acht habe, ihn zum Vicekönige wählen
e nach dem Palaste berufen und erklärte
folgenden Tage ein großer Darbar statt-
erechtigte sich einfinden müsse. Die Kö-
der Empfangshalle aufstellen lassen und
ihnen die Königin, daß Kak seine Stelle
m das königliche Siegel gegeben habe.

jener
Kette
kenne
ledige
hänge
Sahsi
Chak

L
dankte
sie ihr
Edelste
das Vo
füllten
Truppe
diese W
Formen

Als
deren Fü
rüsteten
ihr Recht
Maharat
Kak ein
für verlus

jenen angefeindet worden waren und erklärte ihne
Ketten gelegt und eingeschlossen habe, und jedem
kenne, die er tödten würde. So gelang es ihr, sic
ledigen und in den Belehnten mit den Jaghirdaren
hänger zu gewinnen. Am folgenden Tage wurd
Sahsie dem Gebrauche gemäß in feierlicher Weise v
Chak bestieg als König den Thron. 639 n. Chr.

Obgleich Kak mit Zustimmung der Amire sich
dankte er dies allein der Königin Wittwe, auf welc
sie ihren Gatten vergiftet hatte, und durch deren
Edelsten des Landes heimlich ermordet wurden. D
das Volk für sich gewinne, machte er beträchtliche G
füllten Schatze, verlieh Gunstbezeugungen aller A
Truppen und erließ den Ryots einen Theil der Abg
diese Weise in seiner Würde befestigt glaubte, verm
Formen gemäß, mit der Königin.

Als die Kunde von diesen Begebenheiten nach
deren Fürsten als Verwandte von Sahsie Anspruch
rüsteten dieselben ein großes Heer aus, um sich mit
ihr Recht zu erobern. Das heranrückende Heer wur
Maharat befehligt, welcher nach Jaisalmere vordra
Kak ein Schreiben richtete, in welchem er ihn als
für verlustig und zugleich für unwürdig erklärte, in

seinen Gegner zum Zweikampfe her
„Kak, warum hast du diese Macht zur
ist allein zwischen uns Beiden, daher
den Kampf ausfechten. Wer der Sieger
ithum.“ Kak, den Muth durchdrungen
laharat begab sich vor die Front seines
that Kak, befahl jedoch seinem Steig-
lgen. Als die beiden Kämpfer sich einan-
nit gezogenem Schwerte den Kampf zu
eilig mit dem Pferde herbei und Kak,
tieg, griff nun mit dem Schwerte den
chlage Rana Maharat. Sobald dessen
rat es den Rückzug an, der bald in eine
t von Kak und seinen Truppen, welche
das Gemetzel bis zum Abend, und die
brochen. Kak blieb die Nacht auf dem
ge den Einzug in das festlich geschmückte
fe erprobten Helden als ihren wirklichen
pfingen. Seit jenem Siege erst fühlte
zog sein Reich bis zu den fernsten Gren-
eisheit und Kraft die Verwaltung des
nach Alore, wo er nach einigen Jahren
hinterließ zwei Söhne, Dâher und

zeim
deine
und
deine
zum
denken
Weise
wurde
logen
Verkü
Großen
beschloss
entgegn
die Wel
stoßen,
konnte
Landes
Nacht lie
Palastes
brauche g
ander ver
den Thron
glänzende

zeiungen darbrachten. „Wir haben, sagten sie, d
deiner Schwester Glück zu erforschen gesucht und wi
und deines Bruders Lebensfaden kein Unheil sich ze
deine Schwester Baie Ranie die Gattin des Mann
zum Könige dieses Landes erheben wird.“ Rais Dâ
denken, er hielt Berathung mit den Edelsten des La
Weise seine Macht zu befestigen, aber all dieser Vor
wurde sein Herz von Bangigkeit erfüllt, wenn er de
logen gedachte. Noch einmal berief er die Sterndeute
Verkündigung blieben, versammelte er die Ministe
Großen des Landes, um ihnen zu erklären, daß er zu
beschlossen habe, seine Schwester zu heirathen. Em
entgegneten sie ihm, daß er dadurch auf ewig sein
die Welt würde ihn verfluchen, seine Glaubensgeno
stoßen, und im ganzen Lande würde Uneinigkeit her
konnte keine Ruhe über sich gewinnen, er berief n
Landes und wußte dieselben endlich für sein Vorhab
Nacht ließ Rais Dâher die Brahmanen geheimnißvo
Palastes berufen, um die Ehe mit seiner Schwester
brauche gemäß wurden die Zipfel der Hemden der b
ander verbunden, welche dann im Kreise um ein Fe
den Thron bestiegen, auf welchem Rais Dâher sein
glänzender Klinge sie ihre Gesichter spiegeln mußten.

n bemächtigen; aber die Besatzung hatte
und zeigte sich, von den Einwohnern
bereit, weshalb Dâher Seyn östlich der
önig von dem Vordringen seines Bru-
dem Fort zurück und ließ gleich nach
Feste bereiten. Er wünschte sich mit
eshalb am andern Morgen die Edelsten
eyn weigerte sich zu kommen. Da er-
n des Landes und baten ihn, die fried-
weisen, indem Rais Dâher nicht von
veranlaßt worden sei, sondern allein
ngen, welche der Weissagung nach ihn
eisesten dem beistimmten, so versprach
er Versöhnung zu reichen. Er bestieg
sich auf demselben bis an den Fuß der
glichen Bruders gegenüber und brachte
er König ihn aufforderte, herabzusteigen
te er sich, daß ihn ein Schwur binde, wo-
che wohnen, noch an seine Seite sich setzen
folgenden Tages von vielem Volke um-
n freien Felde zu begrüßen. Dieser kam
ihn sah und küßte seine Füße, worauf

Traue
ders
L
Rais
med K
mit ein
meelen
dieses
er von
hatte,
zinen u
nöthigen
Nachrich
Dâher k
aber sein
Arabern
Krieg zö
Feindes
und unte
stürmte
ten und z
An dessen
Quartier f

Trauerformen beendigt waren, begab er sich nach Bra
ders Diener mit sich nach Alore und setzte seine Vertr
Mehrere Jahre nach dem Hergange dieser Begeb
Rais Dâher mit unbeschränkter Macht sein Land re
med Kasim (Schwiegersohn des Hajjaj) im Jahre 71
mit einem Heere von 15,000 Mann (6000 Reiter
meelen und der Rest Fußtruppen) der Stadt Mek
dieses Ortes und all des Landes bis zum Meere, u
er von Sclavenhändlern und Flüchtigen die nöthigen
hatte, den Sind zu erobern. Karmania wurde zuer
zinen und Kriegs-Material versehen und verschanz
nöthigen Mitteln, die zur Erstürmung der Festen er
Nachricht von der Besetzung von Küth und Mekr
Dâher kam, beschloß er dahin aufzubrechen und die M
aber seine Häuptlinge warnten ihn, sich mit einer
Arabern in den Kampf einzulassen, die von Fana
Krieg zögen und den Sieg davon tragen würden.
Feindes durch Geldgeschenke zu entledigen. Rais Dâ
und unterhandelte. Kasim ließ sich nicht abhalten,
stürmte Dipal oder Déwal, welches die Inder mit
ten und zerstörte hier einen, wahrscheinlich dem Bu
An dessen Stelle wurde eine Moschee (mesjich) geba
Quartier für Mohamedaner. Hierauf drang er geg

laven zu behandeln. Hierauf bemäch=
dt Tatta und wandten sich dann nach
Gemetzel kam. Bereits hatte Mohamed
nseits Sehwistan auf dem Wege nach
davon getragen, als er in einer dritten
t wurde. Inzwischen gelang es ihm, sich
en, unter dessen Schutze es ihm möglich
nterwerfen. Budhnam, der als Vezier
med die Treue gelobte, wurde mit der
rankote betrauet.

Provinz Sehwistan festzusetzen und zu
g überall Schrecken verbreitete, sandten
esandten an ihn ab, der die feindliche
ade zur Zeit des Gebetes im Lager ein,
r das Amt verrichtete, dessen Bewegun=
so blindlings folgten, daß der Hindu
einig wie diese handelt, wird jeden Ge=
," und als er ihnen ihre religiöse Weise
Thinah mit Geschenken dem Mohamed
s Islam sich zu unterwerfen. Es waren
Sie wurden zur Abgabe des Zehnten
deren Land auch Ushrie genannt, und
Eroberer darbrachten, Murzug.

und
Kamp
pen da
ihnen
Schlach
T
Aufent
Alore.
alle der
jnieg)
einer E
ten kam
Donners
seinem E
wovon 1
männern
phanten,
und ihm
ihm die E
ihm mit e
hinter ders
hölzernen
leitete von

und Viele ertranken auf der Flucht. Der Führer d
Kampf noch nicht entschieden war, vom Pferde gefall
pen das Pferd ihres Führers ohne den Reiter sahen, s
ihnen sank der Muth und in der daraus entstehend
Schlacht verloren.

Das vom Siege und durch Fanatismus berau
Aufenthalt den flüchtigen Feind und stand nach wen
Alore. Rais Dâher hatte sich in dieselbe zurückgezog
alle den Muselmännern bekannten Angriffsmittel, de
juieg) und durch Feuerkugeln belagert. Auf beiden
einer Erbitterung gefochten, daß es in zehn Tagen z
ten kam, in denen allen die Muselmänner den Sieg
Donnerstage, den 10. Tag des Ramzan im Jahre 7
seinem Gegner die Schlacht anzubieten. An der Sp
wovon 10,000 Mann in Panzerhemden gekleidet wa
männern entgegen. Dâher saß auf einem reich und
phanten, die mit Edelsteinen geschmückte goldene K
und ihm zur Seite zwei durch ihre Schönheit berühm
ihm die Eine den Becher mit Wein gefüllt reichen mu
ihm mit einem Fächer Kühlung zuwehete. Die Infan
hinter derselben standen die mit Kämpfenden besetzten
hölzernen Thürmen fochten und dann die geharnisc
leitete von der Mitte aus die Schlacht. Diese begann

aber die hinter ihm auf andern Elephan-
ten sich eilig des todten Königs, begruben
flohen nach der Stadt. Auf der Flucht
lmännischen Führer, festgenommen, der
nn sie ihm Auskunft über den König geben
önig getödtet und daß sein Leichnam im
erselben Zeit wurden die beiden Sclavin-
en Elephanten befanden, vor Mohamed
ntkommen glaubte und alle Anordnungen
hete sich Kais mit den gefangenen Brah-
igs, und als Mohamed hierbei die Worte
Akbar) brachen die Muselmänner in ein
begab sich Mohamed, von einigen seiner
befahl den Brahmanen, den Körper des
aupt auf eine Lanze stecken. Alore wurde
er verbrachten die Nacht im Gebete.
ohamed das Haupt des Königs, begleitet
Hauptthor der Feste, aber das Volk, ob-
nicht glauben. Man berichtete an Rais
e, den Tod des Königs; sie eilte nach
it zu überzeugen, und fragte vom Walle
eblieben sei. Diese wiesen weinend auf
kannte, stürzte sie sich verzweiflungsvoll

Hindu
zweckm
Richter
S
die Her
Seinem
wurden
mit blo
daß sie
stern ge
was ihn
Deshalb
den ein
sen samm
Die
einigen tr
rückgezoge
med brach
war so gr
terhandeln
wüßten,
Bengalen
Ladhie her

Hindutempel zu muselmännischen Gebethäusern ein
zweckmäßig erachtete, Brahmanen mit Einziehung de
Richterstellen zu bekleiden[8]).

So endete Dâher seine dreiunddreißigjährige Re
die Herrschaft der Brahmanen, welche dreiundsieben
Seinem Untergange folgte der der Religion der Ei
wurden entweihet, ihre Götter zerstört. So erschiene
mit bloßen Häuptern und baarfuß, eingedenk ihrer ers
daß sie ihres Lebensunterhaltes verlustig gegangen w
stern gedient hätten. Sie baten, an anderen Stellen
was ihnen auch auf Mohamed's Vorstellungen vom
Deshalb sollten sie zum Unterschiede von den übrig
den ein Gefäß mit Körnern tragen und als Bettler
sen sammeln.

Die Söhne des Rais Dâher, Geshja und zwe
einigen treuen Anhängern nach der starken Feste Se
rückgezogen und beunruhigten von dort aus die Ortsc
med brach dahin auf, aber die Schwierigkeit der Verp
war so groß, daß er mit den Königs-Söhnen durch
terhandeln suchte. Diese weigerten sich, die Feste zu
wüßten, daß Rais Dâher noch lebe und bald mit
Bengalen zu ihrer Hülfe herbeieilen würde. Moh
Ladhie herbeiholen, um ihren Söhnen selbst den Tod

und Geld und gelobten Treue. Nachdem
war, sowie Hazien als Gouverneur des
r genannt) am Jelum bekleidet war, mar-
50,000 Mann herangewachsenen Heere
ng selbst bis Kanoge vor. Obgleich sich
m Islam unterwarfen, und einen Theil
h Daral Islam zu liefern gelobten, so
seinem Heere zu Statthaltern ein.
ch nach der Heimath antrat, traf ihn ein
elchem ihm anbefohlen wurde, die beiden
deri und Surügdevi, berühmt durch ihre
haft und unter Escorte nach Daral Kali-
Sicherheit wurde Eunuchen anvertrauet.
wurden die Königstöchter dem Kaliphen
etscher begleitet, bewillkommte. Als die
er Kaliph von der großen Schönheit der-
der jüngeren, mit ihrer Umgebung sich
Gefangenschaft und Reise zu befragen.
Würde und sagte: „Wir sind nicht werth,
im uns drei Tage vor unserer Abreise ge-
e übermannt, entsandte sofort einen Ver-
hamed, welches die Worte enthielt: „Wo
r wird sich sofort in eine Kuhhaut gehüllt

„König
nicht ül
Der Ka
sie, „er
weil un
unseres
fremden
geben u
handelte
schützt;
solchen
Geduld d

Der
Sitze; ge
durch den
um die S
werfen.
zu Damas
Jahre 714

Bei
Ausnahme
und Nachfo
Sind als G

„Könige, die ihrer Gerechtigkeit wegen berühmt sind,
nicht übereilt handeln und ihren Feinden nicht unbed
Der Kaliph verlangte die Bedeutung dieser Aeußerun
sie, „erregten diesen Verdacht gegen Mohamed Kas
weil unser Vater durch seine Hände getödtet worden
unseres Vaterlandes und unserer Reichthümer berau
fremden Ländern geschleppt worden sind. Wir müs
geben und gestehen, daß Mohamed gegen uns wie ei
handelte; seine grausame Hand hat uns nie berührt
schützt; aber die Liebe zu unserem Vater forderte Rac
solchen Vergehens beschuldigten. Unser Wunsch ist er
Geduld der Strafe, welche, du Herr, über uns verhän

Der Kaliph verblieb lange Zeit gebeugten Haupte
Sitze; gepeinigt von Gewissensbissen und von Reue,
durch den Befehl Erleichterung, die Königstöchter an P
um die Stadtmauern zu ziehen und ihre Körper in de
werfen. Mohamed erhielt ein feierliches Leichenbegän
zu Damascus. Der Kaliph überlebte ihn nur noch
Jahre 714.

Bei seinem Tode verweigerten die eroberten P
Ausnahme von Daiwülpur und des Landes bis zu
und Nachfolger Suliman den Gehorsam zu leisten. E
Sind als Gouverneur. Nur wenige Jahre herrschte Su

der Regierung Almamûn's erhob ein
selben, Bashar-ben-Daûd die Fahne
Steuern zurückbehielt. Es wurde gegen
von Khorâsan abgeschickt, dem er sich
schonen versprochen hatte und begleitete
welcher den indischen Fürsten von Al-
en solchen Ruhm über seine gute Ver-
seinem Tode seinen Sohn Amrah 836
nete sich ein Krieg gegen die Jâth und
wahrscheinlich die eigentlichen Urein-
das Gebiet Kikan, das heutige Lûs.
ie von ihm angelegte Stadt Albaidha,
nie eingesetzt. Von den Häuptlingen
an, tödtete einige Tausend derselben
mes Gebiet bauen. Nach diesem Siege
e die Oberherrschaft des Kaliphen an-
n, wo ihnen die von den Muselmän-
r zuerkannt wurde, desgleichen verur-
, daß sie sich vor ihm gleich Hunden
al vom Meeresgestade durch ihr Land
hr Wasser schöpften [7]), Amrah, vom
sich der Interessen der aus Jemen
n Omar geschlagen.

Geschle
zwanzig
Heer be
nengott
dem Fü
mußten.
dene Ha
überfloß
Aditja,
einst bed
zuzudeck

Ma
Zuerst w
Sheikhs
zu befreie
Multanfü
des Gehor
Er brach
Felde zog
Jahr 101
er den Be
derselbe da
wurde die
v. Orlich,

Geschlechte der Koreishiten, sein Land war blühend
zwanzigtausend Pachthöfe darin gewesen sein, und er
Heer befehligt haben. In Multan befand sich der ber
nengottes, den jährlich Pilger aus allen Theilen von
dem Fürsten Abgaben in Silber, Perlen und ande
mußten. Die Reichthümer des Tempels waren so gro
dene Haus nannte, und der Theil des Indus, welche
überfloß, hieß der goldene Mehran. Im Tempel befa
Aditja, welches die Inder hoch verehrten; als die in
einst bedroheten, so erklärte er, es zu zerschlagen oder
zuzudecken [9]).

Mohamed Ghaznie überzog im Jahr 1019 vo
Zuerst wandte er sich 1005 gegen Multan, wo der
Sheikhs regierte und sich durch Verbindung mit dem P
zu befreien suchte. Da Mohamed den Hindukönig sch
Multanfürst dem Ghazneviden und erhielt Verzeihung
des Gehorsams und eines jährlichen Tributs von 2
Er brach sein Gelübde jedoch bald, so daß Mohamed 1
Felde zog, ihn besiegte und als Gefangenen in Gha
Jahr 1019 besetzte er Uch und vertrieb den dortigen
er den Vezier Abdur Ruzay (1026) mit einem Heere
derselbe das Land erobernd über Sehwistan nach Tat
wurde die Verwaltung des Sind neu geordnet, die

legung der Alore und ist dies die Ursache
mäligen Verödung von Alore [10]).
tan Gheias-u-din Ghori mit einem Heere
Malik gefangen, schickte ihn nach Ghaznie
andte der alten Dynastie der Könige von
hab-u-din als Vicekönig mit einem Heere
n zurück, wo er im Jahre 1202 zu Herat
te Multan und Uch und entsandte ein
nd, dessen sich derselbe in drei Monaten
lhi wandte, um sich mit Shahab-u-din
ze Land und alle festen Orte bis Delhi
zur königlichen Residenz erkoren. Aber
dringen der Turkomanen nach Khorasan
Nachfolger zurück. Auf dem Wege dahin
seines Bruders, des Sultan Muz-u-din,
n er hier große Rüstungen zu einem drei-
örte er, daß der Stamm der Khokar ver-
eschloß diese zuerst zu züchtigen, richtete
n, und nachdem er sich ihrer entledigt
nie an, wurde jedoch im Lager von Du-
hen.
nmer und weiser Regent geschildert, der
chtigkeit ausübte und unter dem Wissen

Sein
jedoch
Altam
König
u-din's
König
Jalzar
T
gekauft
und F
rung d
sich als
oder Jü
ab; Raj
anzubiet
fruchtlos
der Sird
fanden i
neues H
blutigen
Kaum ha
König vo
gegen de

Sein Sohn Aram Shah bestieg mit Hülfe der Ami
jedoch so unfähig des schweren Amtes, daß die Amire
Altamsh durch einen Abgesandten herbeirufen ließen,
Königsthron zu Delhi einnahm, wogegen Uch, Mult
u-din's Herrschaft kam, das eigentliche Bengalen,
Könige von Khalage und Lahore und seine Distrik
Yalzar zu.

Der Sultan Malik-Nasir-u-din war von S
gekauft worden; er machte sich jedoch bald durch sein
und Fähigkeit in der Verwaltung so bemerkbar, daß
rung des Sind und Multan's übertrug. Bei dessen
sich als unabhängiger Herrscher festzusetzen. Im Ja
oder Jinghez Khan ein beträchtliches Heer unter einen
ab; Nasir-u-din fühlte sich nicht stark genug, ihm im
anzubieten und zog sich daher auf Multan zurück. N
fruchtlosen Belagerung von vierzig Tagen mußte d
der Sirdare, welche Gangiz Khan ungerecht und
fanden im Sind Zuflucht und freundliche Aufnahme,
neues Heer gegen ihn absandte, mit welchem es u
blutigen Schlacht kam, in welcher der feindliche F
Kaum hatte sich Nasir-u-din von diesem Feinde bef
König von Delhi Shams-u-din mit einem Heere,
gegen den Sind. Nasir-u-din zog sich eilig ins F

heimkehrte, kam es zu Multan in Folge
nd Verfolgungen. Die Häuptlinge sandten
zu seinem Onkel, dem Sultan Nasir-u-din
von Delhi an. Nasir-u-din eilte herbei,
, nahm Masud Shah gefangen und setzte
Tage beschloß.
asir-u-din zu Delhi herrschte, verbreitete er
und Frömmigkeit weit über Indien. Es
ahr zwei Abschriften des Koran vollendete,
e Nahrung bezahlte. In seinem Palaste
halten, ja seine Gattin mußte ihm mit
eiten, und als sie einst von dieser häusli-
usſprach, daß ihr zu diesem Zwecke wenig-
entgegnete der Sultan, „des Landes Ab-
n vertheilt werden, was erübrigt, gehöre
nn sie geduldig und ergeben ihr Schicksal
eichlich nach dem Tode belohnen."
s Reich, bestellte Khalag Khan als Gou-
k Sanjar über Uch und Multan. Er
riff gegen die vordringenden Mongolen
richt kam, daß sich dieselben eilig zurück-
Krankheit starb Nasir-u-din kinderlos im

Zusam
Moha
angen
veränd
es geg
am Ho
Sind
des G
schritt
dem F
in welc
aufgelö
nur kur
nachdem
und den
Na
die Häu
Tapferke
durch sei
Jahre 12
Sein Lieb
besuchte,
liebenswü

Zusammensein mit seinen Freunden bewunderte. M
Mohamed konnte einen ganzen Tag auf einer Ste
angenommene vornehme Haltung auch nur durch B
verändern; sein Gelübde war Hakka (bei Gott) und
es gegeben, darauf rechnen. Alle drei Jahre zog er
am Hofe seines Vaters zuzubringen. Nachdem er b
Sind und Lahore ruhmvoll verwaltet hatte, nahet
des Gangiz Khan unter Anführung von Kattagh
schritt den Nielâb und bedrohete Lahore. Mohamed
dem Feinde entgegen, es kam zu einer entscheidende
in welcher Mohamed blieb, aber das Turkomanenhee
aufgelöst den Rückzug antrat. Sultan Balbün überl
nur kurze Zeit; von Kummer und Gram gebeugt,
nachdem er noch vorher seinen Enkel Kaikhasrow zu
und den Sind eingesetzt hatte.

Nach seinem Tode gelang es Jalal-u-din Khalj
die Häuptlinge (Amirs) zu bewegen, daß sie ihn al
Tapferkeit und Weisheit stand er über allen seinen
durch seinen Rath und seine Freigebigkeit die Herzen
Jahre 1289 wurde sein Name im Gebete zu Delhi
Sein Lieblingssohn Arkalie Khan wurde von ihm, al
besuchte, zum Gouverneur über den Sind eingesetzt.
liebenswürdigen Charakter und ein zufriedenes und

ung und Hungersnoth ein, und da jede
tten war, wurden Unterhandlungen ange-
neten sich außerhalb der Stadt und da sie
o suchte Arkalie durch Vermittelung eines
urde ihm gewährt und er verließ Multan.
eitern wurde unter Nasrüt Khan zur voll-
chickt mit der Weisung überall neue Diener
ltan befand, kam die Nachricht, daß die
nd bedroheten, überall plünderten und sich
tigt hätten. Nasrüt Khan schiffte sich auf
tarken Heere ein und landete unweit Seh-
entgegen; es kam zur Schlacht, in welcher
ucht aufgelöst der Heimath zueilten. Nasrüt
eingetroffen empfing er den Befehl vom
res über Jaisalmere nach Guzerat vorzu-
, der mit Eroberung jener Länder beauf-
almere, tödtete viele der Hindus, ließ eine
nd eilte, sich mit Ala-u-din's Heere zu ver-
Bengalen und den Dekan seinem Scepter
nen, wobei er die Hindus, welche sich nicht
te. In jeder der verschiedenen Provinzen
n Amin und ein Kazie eingesetzt, sowie
hes eine regelmäßige Postverbindung ein-

erklär
zeigte
Delhi
wurde
in Ei
ten R
wurde
folgen
wurde
Blut
und fl
wohin
Delhi
überlief
und sei
denken
den Th
sich nie
Priester
Namen
1320) a
Mohame
Wä

erklärte. Khasrow überließ sich dem Müßiggange
zeigte eine solche Vorliebe für die Hindus, daß der
Delhi verließ und zu seinem Vater Ghazie Malik
wurde ein Heer ausgerüstet, mit welchem Ghazie
in Eilmärschen auf Delhi vorrückte, so daß er nur
ten Reiter davor eintraf. Das Heer, welches der S
wurde nach einem blutigen Kampfe geschlagen und
folgenden Tages mit einem beträchtlichen Hinduhee
wurde aber im ersten Zusammentreffen überwälti
Blutbad unter den Hindus angerichtet wurde. Kha
und floh. Ghazie Malik bezog nebst seinem Sohn
wohin sich in der Nacht der Gouverneur, die Vorneh
Delhi begaben, ihre Unterwürfigkeit gelobten und
überlieferten. Umgeben von den Großen des Rei
und seine siegreichen Truppen den Einzug und wi
denken Ala-u-din's im Gebete. Hierauf ließ er verki
den Thron einräumen würde, der der Familie vo
sich niemand fand, so erklärten die Häuptlinge, da
Priester, daß Ghazie Malik der einzige des Throne
Namen Gheias-u-din Toghlak Shah huldigten ih
1320) als ihrem Sultan; sein Sohn der Fakir e
Mohamed Shah.

Während der Zeit, daß sich diese Ereignisse zu

old's Truppen, griff dieselben an, schlug
achte sein Haupt dem Sultan. Moha-
ultan zu stürmen und Alles mit dem
das Blutbad begonnen und eine Stunde
sich unbedeckten Hauptes nach seinem
bewegen, daß er dem Gemetzel einzuhal-

ohamed am Abend seines Lebens von
nur dann sicher und mit Recht auf dem
der Kaliph der Abbassiden damit belehnt
lei religiösen Ideen gequält, sandte er
baren Geschenken an den Kaliphen nach
Standarte und den Khilat, deren Träger
ultan von Delhi verordnete, daß in allen
Kaliphen verlesen werden sollte.
50) ausbrachen, veranlaßten Mohamed
gar in Kattiwar, wo einer seiner Scla-
fgesteckt hatte, und bei seiner Annähe-
m Sultan suchte er Schutz in Ihareja,
nach Tatta, wurde aber im Lager zu
pen abzuwarten, vom Fieber befallen.
te sich zu Kundal frei vom Fieber, ver-
n gegen Tatta auf. Einen Tagmarsch

zuvor
zu Go
zum G
zwanz
Rukn-
bestellt
gungen
entfalt
gebigke
N
Reich
Währen
entwarf
errichten
dann de
mit Eis
züchtigen
Moskito
rückzuzie
um den
um Berg
nommen
Ketten ge

zuvor ein Fort am Laugerah-See und setzte hier wie
zu Gouverneuren ein. Von letzterem Orte aus unte
zum Grabe des als Heiligen verehrten Baz-Kaland
zwanzig Tage und besetzte das Fort mit achtzig
Rukn-u-din wurde unter dem Titel von Ikhlas Khan
bestellt. Auf dem Wege zu seiner Hauptstadt verlie
gungen und Geschenke und in Delhi, umgeben von al
entfaltete er, dem Gebrauche früherer Sultane gem
gebigkeit seiner königlichen Würde.

Nachdem er alle nöthigen Aenderungen vollende
Reich und empfing überall die Huldigungen und
Während er sich am Fuße der Gebirge bei Kalanur
entwarf er Pläne, um an den Ufern des Saraswati
errichten. Mit Entwürfen aller Art beschäftigt, durch
dann den Nordwesten, marschirte auf Naggarkote,
mit Eis beschenkten und wandte sich dann nach Tatta
züchtigen. Aber Mangel an Verpflegung, sowie
Moskitoschwärme nöthigten ihn während der Regen
rückzuziehen; sobald diese vorüber waren, drang er vo
um den aufrührerischen Khairudin zum Gehorsam z
um Vergebung, wurde vom Sultan mit Wohlwolle
nommen, aber als er bei Sehwistan auf einem Boo
Ketten gelegt und mit noch anderen der Zemindare,

meine Verbüntung ausarteten, als er seine
Ibn Bakkar, besorgt um seine Freiheit, ja
k-Rukn-u-din und mehrere der Amire ihm
Jümna. Bald hatten sich alle Unzufrie-
er ihnen der Vezier. Angeregt von ihnen
re des Palastes von Fherozabad zu einem
Freund getödtet wurde. Jetzt erkannte
ohete und ging, von Khan Jehan begleitet,
na, die Amire zu züchtigen. Doch kaum
g es dem Vezier, sich des Sultans und
tödtete Beide, schnitt ihnen die Köpfe ab
der Stadt.

der berechtigte Thronfolger seine Ansprüche
die Amire Abu Bakkar Shah zum Sultan
lik Rakn-u-din, den Mörder seines Vor-
zu bekleiden. Doch dieser intriguante und
Krone. Als Abu Bakkar jedoch erfuhr, daß
Verschwörung gegen sein Leben anstiftete,
Vezier mit Hülfe der Edeln von Delhi.
zwar eine festere Stellung, bereits fühlte
ränkten Throne, als die Nachricht eintraf,
Sammanah seinen Hakim (Gouverneur)
und vertrieben habe und den Kopf des

Theile
gen,
dem
neuem
aberm
dem
alle Un
Delhi
Weisu
entstan
allen
thums
ihm ab
der Su
Widerst
floh nac

So
ihm sein
ihm unv
heit wie
beschloß
Khan w
abgesand

Theile rüsteten sich (1389) zu einer großen Schlacht.
gen, zog sich über den Jümna zurück und floh endlic
dem Duab. Rastlos und voll Hoffnung rückte er noc
neuem gegen Delhi vor, versuchte sein Glück in einer
abermals geschlagen und floh, vom Sultan eine kur
dem Gebirge. Mohamed begab sich nach Chalpar,
alle Unzufriedenen sich um ihn sammelten. Dies ver
Delhi aus Firmane nach Lahore, Multan und allen
Weisung zu erlassen, alle Anhänger von Fheroz S
entstand eine entsetzliche Verwirrung; Mord und
allen Theilen des Landes, niemand fühlte sich seines L
thums sicher. Die Amire, welche dem Sultan bisher
ihm ab und traten in Unterhandlungen mit Mohamed
der Sultan rath- und hülflos war, rückte gegen T
Widerstand den 16. Rümazan 1389 seinen feierlich
floh nach Mewal.

Sobald Mohamed Shah als Sultan anerkan
ihm feindlich Gesinnten aus der Stadt und tödtete
ihm unversöhnlich kannte. Mit kräftiger Hand sucht
heit wieder herzustellen, und als er sich in seiner S
beschloß er sich seines Gegners zu bemächtigen. Sein
Khan wurde von vielen der Amire mit einem stark
abgesandt. Abu Bakkar befand sich von Bahadur K

Schutze von Kotalah, dessen sich Bahadur
kam, in der Bahadur geschlagen wurde.
idigen, fühlte sich aber nicht stark genug,
. Der Sultan kehrte nach Mohamedabad
gen erlag sein von Krankheit geschwächter
3) den Geist auf. Sein zweiter Sohn Ala-
rauer, die dem Vater gewidmet wurden,
Thron, aber er hatte nur wenige Tage
auch ihn hinwegraffte.
nten sich einige der Edeln, um sich nach
Khan Jehan, der einflußreichste Minister
unerlaubten Entfernung so vieler Edeln
lang ihm, durch Ueberredungskünste die
nit Zustimmung der Amire und der Vor-
e Sohn von Mohamed Shah unter dem
zum Sultan erhoben (1393).
Edeln und die Beamten in ihren bisher
lieh an Mugarab Malik den Titel Khan
jer; desgleichen wurde Khan Jehan zum
e und Behar unter dem Titel Sũltanat
e sich bald zu einem mächtigen Regenten,
näßigkeit und stellte die zerstörten Festen
ns verbreitete sich über ganz Bengalen,

einer
eine A
von S
Khan
aufhä
dem S
suchte
die Ar
bald e
mit S
hindu
Unterh
schlaue
gefährl
seine P
besonde
rozabad
ihn als
D
von Sa
nem Fe
Es bilde
benutzte

einer starken Besatzung in Delhi zurück. Bei sein
eine Verschwörung unter drei der Häuptlinge, zu den
von Sarang Khan, gehörte. Sobald der dem Sult
Khan davon hörte, bemächtigte er sich zwei der Vers
aufhängen; aber Malu vom bösen Gewissen getriebe
dem Sultan sich zu rechtfertigen. Dieser empfing ih
suchte sich auf alle mögliche Weise zu vertheidigen, h
die Armee zu verlassen und begab sich nach Delhi z
bald eine so starke Partei gegen den Sultan, daß s
mit Saadat Khan dahin aufzubrechen. Nachdem m
hindurch in fortwährenden Gefechten zwecklos ersch
Unterhandlungen zu versöhnen gesucht hatte, gela
schlauen Mugarab Khan den Sultan zu überreden
gefährlich zu verlassen und allein die Stadt zu bet
seine Pläne zerstört, er fühlte sich nicht stark genug, de
besonders da die Regenzeit begonnen hatte, und beg
rozabad. Dorthin berief er den in Mewat lebenden
ihn als Nasir-u-din auf den Thron.

Die dem Könige ergebenen Amire erhoben sich
von Saadat Khan, griffen ihn an, und er, unvorber
nem Feinde Mugarab Khan, der sich seiner Person be
Es bildeten sich zwei Parteien; die Amire, die sich fü
benutzten es nur, um sich durch Ländereien zu bereich

nal, wo ein Corps von 4000 Pferden an-
ung heranrückte. Mirza brach die Belage-
en Feinde entgegen; Malik wurde geschla-
gen Multan. Mit seltener Ausdauer und
Khan in beinahe täglichen Gefechten wäh-
an Kräften und aus Mangel an Lebens-
bergeben. Multan und die angrenzenden
Scepter unterworfen.

r ergebenen Amire von dieser Besitznahme
abe des Sheikh Khutüb-u-din und schlossen
herung ihrer Länder. Saheb Kiran folgte
7 in Multan ein, von wo er seine Besitz-
d verkündete. Seitdem löste sich der Sind
n Delhi; die Gouverneure der verschiedenen
r Weise und wie die Umstände es geboten

g des Stammes der Sümrah und Sammah
iber einen großen Theil des Sind die Herr-

hamed des Ghazneviden fiel mit Abdur
ms und Ergötzlichkeiten jedweder Art, den
e Macht seines Hauses. Beinahe in allen
sich die einzelnen Völkerschaften frei und

sonder
nehmu
Sohn
die Reg
mäßig
Kraft i
Kütch
Jahre
bemäch
ihre B
eingese
in die
melten

In
Piethu,
Sohn K
stimmun
machte d
ihren lan
heit die Z
seinem M
Throne s
Diese Ab

sondern vergrößerte auch sein Reich bis Nasarpor; ab
nehmungen starb er in der Blüthe des Lebens und hin
Sohn Singhar und eine Tochter Tharie. Diese führ
die Regierung für ihren Bruder und scheint auch diese
mäßig herangebildet zu haben, denn als er den Thron
Kraft im Innern und nach Außen. Er überzog Na
Kütch mit Krieg und bemächtigte sich seiner Person un
Jahre darauf starb er kinderlos im kräftigsten Alter
bemächtigte sich der Regierung und erließ von ihren
ihre Befehle; so wurden ihre Brüder zu Gouverneur
eingesetzt. Aber noch lebten Brüder von Doda, die s
in die Einsamkeit zurückgezogen hatten. Von ihrem
melten sie die Treuen ihrer Familie und vertrieben di

In dieser Verwirrung erhob sich ein Abkömml
Piethu, zum Sultan, und machte seiner Familie den
Sohn Khaira ohne Schwierigkeiten folgte. Nach des
stimmung der Amire Khasief den Thron. Unter ih
machte den Einfällen plündernder Horden ein Ende,
ihren landwirthschaftlichen Beschäftigungen sicher füh
heit die Zufriedenheit einkehrte. Der Sitte jener Zeiten
seinem Volke wenig sichtbar, in seinem Palaste zu
Throne sitzend, seine Befehle und seine Vollmachten
Diese Abgeschlossenheit behagte Khasief wenig, er such

inem Befehle nicht Folge geleistet wurde;
rpor Sicherheit herrschte und alle Klassen

, Großsohn des Piethu, mit Zustimmung
ald er seiner Regierung Festigkeit gegeben
gegen Kütch auf, um den ihn bedrohenden
se, davon unterrichtet, sandten Gesandte
Kütch-Pferde, zur Versöhnung ab, und da
cht zweifelte, entließ er die Gesandten, be-
einem Khilat. Während Doda zu Tharie
hen der Jharejas feindlich gesinnter Häupt-
gen diesen Clan, den Sultan zu vermögen,
den, um rückständige Tribute einzuziehen,
glauben machen wollte, seit Jahren ent-
m Antrage hörten, entsandten sie einige
Stellung, ihre Säbel um den Hals hän-
Doda erschienen, um ihre Treue und die
legen. Naumal mußte in Gegenwart der
aber sein von Haß und Rache gereiztes
seine Heimath entlassen hatte, wo er seine
Mit aufrührerischen Entwürfen beschäf-
ung entfalten. Zwei Häuptlinge Ram Rai
einem Vorhaben, aber der Sultan glaubte,

daß es
Stund
wichen
von vi
für den
aufgeh
dauer,
vom P
folgt v
machte
Geschen

N
pur, e
andern
Sirdar
wo er k

Se
Thron,
bald üb
Gefahr
Heere ge
Sammah
Gefecht

daß es zu einer Schlacht kam, in welcher beide Hee[r]
Stunden hindurch kämpften, ohne daß auch nur e[i]
wichen wäre. Man blieb erschöpft die Nacht ger[ü]
von vielen Todten und Verwundeten umgeben, b[e]
für den folgenden Tag der blutige Kampf beendig[t]
aufgehenden Morgenröthe begann der Kampf mit d[e]
dauer, bis plötzlich Raumal, von einem Pfeile dur[ch]
vom Pferde fiel. Seinem Heere sank der Muth, es
folgt von Doda's Reitern, welche viele der Flüchtige[n]
machten. Bald nachher kamen Abgesandte, welch[e]
Geschenke brachten und um Vergebung des Gescheh[enen]

Nachdem Versöhnung gestiftet worden war, b[...]
pur, empfing hier die Huldigungen und Geschen[ke]
andern auch die von Sahibah, den er mit Zustim[mung]
Sirdar über die Jât-Beludschen einsetzte. Doda keh[rte]
wo er kurze Zeit darauf starb.

Sein Sohn Amar bestieg zwar mit Hülfe d[...]
Thron, aber da er sich dem Trunke und der W[...]
bald überall die Bande des Gehorsams. Mulah [...]
Gefahr aufmerksam und veranlaßte ihn, mit einem
Heere geg.n Kutch aufzubrechen. In der Ebene vo[n]
Sammah's mit einer ihm überlegenen Macht zu[m]
Gefecht begann und endete zum Vortheil der Sam[...]

lter befindlicher Sohn Doda wurde von
Chünar, der Brudersohn von Amar zum
beängstigt, suchte er durch alle möglichen
hern, weshalb er die dem rechtmäßigen
folgte und selbst einigen das Leben nahm.
u entziehen. Sobald derselbe zum Jüng-
ich Chünar, ihn durch listige Anträge in
entfloh nach Ghaznie. Auf dem Wege
n berichtet, wie solche orientalischen Ge-
e zu Gebot stehen, und welche Doda die
Thrones bemächtigen zu können.

nämlich Tattehpur näherte, sah er einen
Bund Bambus-Stöcke für die Zähmung
trug; sobald der Mann sich ihm näherte,
sselben sichtbar. Doda war darüber nicht
sich heran, hob die Rohrstöcke von dessen
ehkraft war verschwunden. Noch mehr er-
te er dem Mann das Bund wieder auf
vor alle innern Theile vom Körper des
daß in den Rohrstöcken jene Kraft verbor-
, setzte sich an das Ufer des Flusses und
s Wasser. Alle Rohre, nur eines nicht,

über d
er zwei
zwei J
wissen
sachte.
vergebl

M
eintraf;
Mittel
fremde
seinen
Sultan
Blick in
kenntlich
Er erklär
zu befrei
welcher
im Falle
bald ihm
zwei Tag
verband
ihm erst
schlucken.

über das Flüßchen beugte und hastig das köstliche W
er zwei eben geborene kaum sichtbare Schlangen hin
zwei Jahren im Magen herangewachsen, er fühlte ih
wissen was es eigentlich war, das ihm diese peinli
sachte. Alle Mittel seiner Aerzte, ihn von seinem L
vergeblich gewesen.

Mondad Shah fühlte sich dem Tode nahe, als
eintraf; dieser gab sich für einen Arzt aus, der vo
Mittel besäße, den Sultan zu heilen. Die Weisen
fremden Doktor; aber der Sultan sah in seiner Verz
seinen Retter und ließ ihn zu sich kommen. Doda
Sultan und legte den Talisman auf dessen Haupt
Blick in dessen Inneres gewährt wurde, welcher ih
kenntlich zeigte. Sobald er sich dessen versichert hatte,
Er erklärte dem Sultan, daß er seine Krankheit kenne
zu befreien, jedoch zu seiner Sicherheit eine schriftlich
welcher bestimmt ausgesprochen sei, daß ihm kein L
im Falle der Sultan den dabei angewandten Mittel
bald ihm dies gewährt worden war, verordnete D
zwei Tage jedweder Nahrung zu enthalten habe; am
verband des Sultans Augen, legte das Rohrglied a
ihm erst einen kleinen, mit Brod und feiner Seide um
schlucken. Nicht lange, so sah Doda wie eine der Schla

g begann der Kampf, nach zwölf Tagen
zu stürmen. Chünar und viele seiner An-
eine reiche Beute fiel den Siegern zum
ohne Schwierigkeit Besitz vom Throne.
auert haben und eine weise und kräftige

hob sich gewaltsam auf den Thron, aber
hte ihn bald so verhaßt, daß seine Freunde
ling des Sammah-Stammes mit Namen
nn eines frühen Morgens in den Palast
seinen Kopf über das Eingangsthor auf-
on den Großen des Landes, wurde als

Macht und Ansehen, so daß er sich in Kur-
sah, die ihm ihre Unterstützung zusagten,
vertreiben. Deren Sultan hatte sich Seh-
Malik Ratun zum Gouverneur eingesetzt.
, Malik kam ihm entgegen, die beiden
aber Jam Unnar mußte sich zurückziehen.
eine zweite Schlacht begann, der Türke
nen Gegner stürzte mit dem Pferde, was
em Säbel den Kopf vom Rumpfe trennte.
de. Als die türkischen Gouverneure zu

Seitdem
da wur
Vorgeh
dieses
wirrung
auf den
des Su
und er
Besitze
zwar n
bleiben
seinem
men, n
Shah a
er ihn a
Khair-u-
lich zu
söhnte,
zurückke
cherlei
men, ind
Unterth
S

Seitdem wußte er sich zum absoluten Herrscher ge
da wurde sein Reich von Multan aus durch Su
Vorgehen bedrohet, der seinen Bruder Ulug Kh
dieses Heer weiter gegen Bakkar vordrang, starb
wirrung fielen Bakkar und Sehwistan in feindli
auf den Thron erhobene Tamashie, Sohn von Ja
des Sultans von Delhi entgegen, wurde geschlag
und er und seine Familie nach Delhi gesandt. D
Besitze von Tharie und Vertraute des Jam Unna
zwar mit so viel Umsicht, daß sich für die im Exil
bleibende Anhänglichkeit erhielt. Jam Tamashie
seinem Tode gelang es seinem Sohne Khair-u-din
men, wo er als Herrscher anerkannt wurde. Sp
Shah auf seiner Unternehmung gegen Guzerat du
er ihn auf, sich persönlich zur Huldigung bei ihm
Khair-u-din fürchtete für seine Freiheit und weigert
lich zu Tatta starb und Khair-u-din sich mit dessen
söhnte, so blieb er unbeschränkter Fürst des Sind,
zurückkehrte. Von seiner Gerechtigkeit und seiner
cherlei Züge erzählt, so daß unter ihm Cultur un
men, indem er den Ryots die Lasten erleichterte. C
Unterthanen, nach einer segensreichen mehrjährigen

Sein Sohn Jam Babaniyah bestieg mit

ng, die in Müßiggang und Haremsfreuden
Seine beiden Nachfolger Sulah-u-din und
jener durch Raubzüge nach Kütch und durch
dieser durch Müßiggang Uneinigkeit und
lus Furcht vor seinen Onkeln, die nach der
nächtigen wollten, flüchtete er nach Guzerat,
z wählten die Großen Ali Sher zu ihrem
hatte man ihn aus der Einsamkeit auf den
Hoffnungen, welche seine Wähler in ihn
th und seine Tapferkeit fanden seine auf
gründeten Maßregeln überall Eingang; er
hlthuns und suchte sein Volk glücklich zu
varen Nachtfahrten auf dem Indus, wo er,
et, sich auf einem Boote von den Wellen
Kühle der Nacht den Träumereien hingab.
und ermordeten ihn nach einer segensvollen
1es Nachts aus dem Boote stieg, um nach

ents erhoben seine Angehörigen Karan auf
n ihm abgeneigt und als er Miene machte,
ledigen, kam ihm der mächtigste der Häupt-
tte alle Großen zu einem Mahle eingeladen,
er Weise durch Liebkosungen zu gewinnen

nichtet
sich be
mere.
Frieder
Frömm
Reise
erhob
seiner
Ehre e
ein E
Nachk
ihm r
von A

T
rastlose
seinem
Multa
Khan's
er in ei
er sein
Toghla
zwanzi
Sehwi

nichtet, und als er gegen Bakkar marschirte und
sich beschied, floh der hülflose Gouverneur des K
mere. Die von Angst und Furcht erfüllten Ei
Friedensboten an den grausamen Turkomanen, u
Frömmigkeit bekannte Syad Abdül Ghais befa
Reise von elf Tagen zur Audienz gelassen wurden
erhob er sich plötzlich, umarmte Abdül Ghais u
seiner Seite. Die Häuptlinge fragten ihn, war
Ehre erweise? Er entgegnete, daß ihm der Syad
ein Engel des Propheten habe auf ihn zeigend z
Nachkomme, erweise ihm Ehre und Achtung und
ihm ruhen." Reich beschenkt entließ er ihn u
von Alore.

Die Obergewalt dieser Mongolenhorden
rastlose Pier Mohamed verließ bald darauf den S
seinem Großvater bei dessen Eroberung behülflich
Multan in die Hände der Sangahs und der S
Khan's Botmäßigkeit. Nachdem er über fünfzeh
er in eine unheilbare Krankheit, und als er sich
er seinen Bruder Toghlak zum Nachfolger.
Toghlak Shah's hauptsächlichste Beschäftigung
zwanzigjährigen Regierung. Seine Brüder setzt
Sehwistan und Bakkar; und als hier die B

1454, benutzte ein Häuptling Namens
Verwirrung, indem er, von seinen einfluß-
ier Nachricht von dem Tode des jungen
berief daselbst die Häuptlinge und sagte
ich des Reiches zu bemächtigen, sondern
er zu schützen. Ich halte mich nicht für
wählt den, welchen ihr für würdig haltet
ihm unterwirft." Einstimmig begrüßten
ihn auf den Thron. Während der acht
iahe zwei Jahre im Kriege, um die Gren-
Rajar, Mallie, Bhundie, Mathelah und
oll er durch seinen Freund und Nachfolger
ere berichten, daß er auf der Jagd vom
ieb und zu Tode geschleift wurde.
rten Fakirs bestieg der schöne Sanjar den
erühmt und von so einnehmender Weise,
u dienen, um sich seines Anblicks erfreuen
Sinne beraubt worden sein, weil sie ihre
stillen konnten. Unter seiner Regierung
ihrt, die diesen Ländern bisher unbekannt
elmäßige Besoldungen einführte und eine
rungsweise. Namentlich versetzte er die

I
dah ge
Wohlw
Schuld
die Wi
Sicherh
W
halbes
der mo
es wag
wohnhe
lich fro
Worte
gläubig
das Bl
beunruh
Arghun)
dukah) u
schlug di
worauf
Als
Kindesal
so wollte

Ihm folgte (1461) der fromme und geliebte
dah genannt. Mit einem edeln, menschenfreundli
Wohlwollen, verband er einen festen Charakter
Schuldigen verfuhr. So wußte er sich überall An
die Widerspenstigen und die Straßenräuber aus V
Sicherheit her, daß die Reisenden furchtlos das La

Während seiner glücklichen und segensreichen
halbes Jahrhundert währte (bis 1509) blüheten di
der mohamedanischen Bevölkerung herrschte ein so f
es wagte, sich den täglichen Gebeten zu entziehen.
wohnheit, wöchentlich einmal seinen Marstall zu
lich frommen Stimmung liebkoste er seine Liebli
Worte bedienend: „Ich wünsche dich nur zu bestei
gläubigen ziehen muß, ich bitte Gott, daß Nieman
das Blut eines Muselmannes über mein Haupt kom
beunruhigten seine Grenzen die Mongolenhorden d
Arghun) die von Kandahar kommend, die Umgegen
dukah) und Sidiejah plünderten. Ein Heer wurde g
schlug die Mongolen, deren Führer, Urghun's Br
worauf die Reste des Mongolenheeres sich nach Ka

Als Nizam-u-din starb, befand sich sein ei
Kindesalter, und da sich an verschiedenen Orten un
so wollte Salah-u-din, der Tochtersohn des Sulta

tbe ihm diese Eigenmächtigkeit sehr unge-
h nach seinem Jaghir zu Kahan zurück,
r Mißstimmung riefen die Unzufriedenen
u bemächtigen. Mit Truppen von seinem
er auf Tatta, setzte über den Indus ohne
an von seiner Mutter überredet, zu Darya
ines Beistandes zu versichern. Salah-u-din
r versöhnlichen Charakters und eingedenk
n, sammelte er ein Heer, welches durch
oistan bald so beträchtlich heranwuchs, daß
alah-u-din nahm eine feste Stellung in
des Heeres mit Streit-Elephanten unter
Es kam zu einer blutigen Schlacht, in
mit der Siegesbotschaft absandte. Dieser
in die Hände, welcher das Schreiben an
hrieb, daß er (Hajjaj) geschlagen sei und
um sich mit dem Reste des Heeres mit ihm
lah-u-din hatte sich auf Chachyan zurück-
Besitz von Tatta und des Thrones. Doch
Macht, denn im Jahre 1520 brach der
egerischen Mongolen von Kandahar aus
ie Herrschaft der Urghunieyah's über jene

denen
zu gehe
Länder
Gelegen
der Haz
sich ihn
Jahren

S
Seine M
Länder
unterjoc
sich hera

De
Zunun s
sehen, an
was er b
nehmen u
der Mißg
wußte vo
zu erzähl
tapfern u
und sucht
ältesten S

denen von Urghunie Krieg aus, und dies veranlaß
zu gehen, woselbst Sultan Husain ihn in seine Di
Länder Ghore und Dawür setzte. Hier hatte sein kan
Gelegenheit sich zu stählen; denn die kriegerischen un
der Hazarah und Nakdarie ließen ihm keine Wahl,
sich ihnen zu unterwerfen. Nach beinahe ununte
Jahren gelang es, diese wilden Stämme sich ihm

Sultan Husain setzte ihn zum Lohne über K
Seine Macht wurde so groß, daß er Shawül, Ma
Länder dem Scepter seines Herrn unterwarf und
unterjochten Stämme und der Mongolen von Ka
sich heranbildete.

Der Sultan, von Eifersucht und Mißtrauen
Zunun säumte nicht und begab sich mit seltenen u
sehen, an den Hof seines Herrn. Nach Sitte legte
was er besaß, zu den Füßen des Thrones, sondern
nehmen und einflußreichen Männer am Hofe, das
der Mißgunst den Mund zu schließen und Freund
wußte von den Tugenden und trefflichen Eigenscha
zu erzählen; Sultan Husain konnte jedoch nicht
tapfern und mächtig gewordenen Häuptling los
und suchte den einflußreichsten Mann und Minis
ältesten Sohn, Budien-uz-Zaman für sich zu ge

ſen Vorſchlag, befahl einen Firman für
nit einem ſchönen Khilat, einem koſtbar
dsfahne, und geſtattete ihm die nöthige
ob fortwährend den Tag der Abſchieds-
apfere Zunun einmal von ihm entlaſſen,
ch auf immer von ihm abhängig machen
gewogen, und um auch den Sultan von
n zu überzeugen, ſo berief er ſeinen Sohn
Anhängern nach Khoraſan, welche auch
gleitet eintrafen. Dies erfüllte den Sul-
t ein, daß Zunun nach Kandahar gehen
ie mit ihm gekommenen Edeln an ſeinem
Kandahar aus dringende Aufforderungen
er Dinge täglich bedenklicher ſchilderten
die Leitung ſelbſt zu übernehmen. Zunun
n gelegten Schlinge kommen konnte, er
nd den Edeln von Kandahar, indem er
n Stich ließ. Erſt nach drei Tagen ent-
dies dem Sultan berichtet wurde, ſagte
verliſtet worden und weiß nun, daß ich

einem Firman dem Flüchtigen nachge-
nt erreichte, als er Tarat verließ. Mit

aber daß
Su
des Vert
zufrieden
Shah B
vermählt
hatte. M
anfall ge
Mirza (
eines H
ſofort v
deſſen H
unter der
Der She
er endlich
Zu
gezogen h
Mohame
des ſtolze
Schutz ei
billigte di
ſtände, ſ
jetzt unm

aber daß Umstände es ihm unmöglich machten, K

Sultan Husain's Ungnade fiel auf seinen S

des Vertrauens beraubt, den Hof verließ und na

zufriedene Mirza, der einstige König, wurde vo

Shah Beg aufs ehrenvollste empfangen, und, u

vermählte er ihn mit seiner schönen Tochter, die eb

hatte. Momentan wurde die verwandtschaftliche Ve

anfall gegen Zunun gestört, den ein Sclave im Di

Mirza (des Sheikh-Ali Tighaie) zu ermorden su

eines Heiligen zu Dawür seine Gebete verrichten

sofort von Zunun's Begleitern in Stücke gehauen

dessen Herrn, der sich ins Haus des Budien-uz-

unter der Bedingung ausgeliefert wurde, daß ma

Der Sheikh blieb lange Zeit im Fort von Garms

er endlich auf dringendes Ansuchen des Mirza entl

Zu der Zeit, als der Mirza Budien-uz-Zama

gezogen hatte, lebte sein Sohn, der durch Schön

Mohamed Mosin als Gouverneur zu Asterabad.

des stolzen Prinzen mißfiel es, daß sein Vater s

Schutz eines Häuptlings seines königlichen Vaters

billigte diese edlen Gesinnungen, entschuldigte sich

stände, sowie daß die Intriguen seiner jüngeren B

jetzt unmöglich machten; er warnte seinen Sohn

ich Asterabad, wo er in silberne Ketten
wurde. Ihn quälte die Nähe des Ge-
hamed Barnodag Barlas nach Herat,
und begab sich selbst zu seinem Vater
über den Hergang der Begebenheiten
sich auch die Khodaijah Begüm, die
sie davon hörte, beschloß sie den Tod
einst den Thron besteigen könne. Sie
ter Nizam-ul-Mulk für sich zu gewin-
m Weine berauscht war, ihn zur Unter-
kindes überredete. Damit kein Augen-
en Stunde Todes-Vollstrecker mit dem
folgenden Tage erwachte, erinnerte er
n Angst und Gewissensbissen geplagt,
seines Herzens kein Leid zuzufügen“.
Henkersknechte hatten den Vorsprung
Gefängniß, der sie in seiner Unschuld
er das, was ihm bevorstand, wenige

abscheulichen Ereigniß den betrübten
von Mir Zunun unterstützt, sich an
In jener Zeit und in diesen Ländern,
um den Vater, und wo Mütter ihre

dieser Be
gabe zu
dann na

De
und über
zu Alan
wurden,
den Kön
machten
welches
dieser ha
Eilboten
des zu u
Königs u
aufs Aen
den Ort
Abtheilu
Bote an
gungszu
herbeizue

Bu
drei Abge
Bedingu

dieser Bedrängniß gelang, es den Commandanten der
gabe zu bereden, wodurch das Heer vom Hungertod
dann nach Herat zurückzog.

Der Sultan verabschiedete bald darauf den gr
und überließ sich, von einigen der Großen umgeben,
zu Alang Mashien. Sobald sein Sohn und Shah
wurden, versammelten sie in aller Stille 3 bis 40
den König damit zu überfallen. Nach einem mit f
machten Marsche von fünf Tagen kamen sie den se
welches von Tariedien, einem der jüngeren Söhne
dieser hatte kaum Zeit genug, sich in Vertheidigung
Eilboten an seinen Vater abzusenden, um ihn von d
des zu unterrichten. Im ersten Momente der Verwi
Königs und seiner Anhänger ein Gefühl der Verzwe
aufs Aeußerste zu vertheidigen, ließ um Alang Ma
den Ort in der Eile so gut es ging, verproviantiren
Abtheilungen den herannahenden Feind zu beunruh
Bote an den Gouverneur Ali Sher nach Herat ab
gungszustand zu setzen und mit einer Armee zur
herbeizueilen.

Budien-uz-Zaman und sein Gefährte Shah Be
drei Abgesandten des Königs zum Frieden aufgeforder
Bedingung, daß ihm sein Vater Sistan und Tamas

nderer Stämme wurden aufgefordert, sich
er Krieg von neuem beginnen sollte, wollte
gen versuchen, und schickte Gesandte mit
hatte sich nach Herat begeben, ihm war der
aber er wollte ebensowenig in dessen For-
erathungen gelang es dem Amir Ali Sher,
begeben hatte, ihn zu bewegen, einen Fir-
, nach welchem Sistan und Tarat seinem
en Firman empfing Budien-uz-Zaman

e dadurch den Geist des Friedens in seines
r einkehren zu sehen, und wandte sich nach
en waren. Doch kaum hatte er den Marsch
Sohn und Zunun mit einem starken Heere
gemäß beraubten die vordringenden Feinde
eerden; ihr Marsch verbreitete Furcht und
htigen, in welchen die daselbst befehligenden
Sher alle Vorbereitungen zu einer ernsten
n Zwecke die kleine Feste Balukat geräumt
tzung verstärken zu können. Das feindliche
st Zunun, welcher den Vortrupp befehligte,
er Umgegend von Baghat ein Willkommen
r vorzudringen, indem ein zahlreiches Heer

vermeiden
von einem
von Marc
Monaten
behrungen
in den K
seinem S
nen wüns
in Folge
wurde, d
von seine
neuen Re
har und g
Doch
men, so er
um Unter
vertreiben
sich Ibn-
reicht, als
Vorhaben
überrascht
Reiter sich
dauerte n
v. Orlic

vermeiden und zog sich deßhalb nach Ab Murghan.
von einem Corps unter Shah Beg verstärkt, mit de
von Mara bemächtigte. Der Sultan nahete sich m
Monaten durch Kämpfe und Märsche ermattet w
behrungen aller Art gelitten hatte, und ohne Ruhe
in den Kampf geführt werden konnte. Er war je
seinem Sohne geneigter, und da auch dieser mit
nen wünschte, so wurde es den Abgesandten leicht,
in Folge dessen Budien-uz-Zaman mit dem S
wurde, doch so, daß des Prinzen Namen auf den d
von seinem Freunde und Waffengefährten Zunun
neuen Reich, entließ dann Zunun und Shah Beg,
har und gab Sistan an Amir Sultan-Ali, den Br

Doch der Amir Sultan Ali hatte kaum Besitz
men, so erhoben drei mächtige Häuptlinge sich gege
um Unterstützung, mit deren Hülfe sie sich anheis
vertreiben und Sistan seinem Scepter wieder zu
sich Ibn-i-Husain mit 10,000 Pferden in Marsch
reicht, als Zunun und Shah Beg in Eilmärsche
Vorhaben geschah mit solcher Geschwindigkeit, daß
überraschten, der nur so viel Zeit gewann, daß er
Reiter sich dem Vortrupp des Feindes entgegenn
dauerte nur eine Stunde, dann wurde Ibn-i-Hu

zu Garmsere lebte, [illegible] ziehen und sich
einem Heere auf, aus den Hazarahs und
irza floh, Mohamed Mokiem nahm ohne
um seine Herrschaft zu sichern, vermählte
nten Mirza. Zunun empfing die Nachricht
des Ab Amwieyah, mißbilligte seines Soh-
ihn vor dem treulosen und hinterlistigen
in ihn, sich zur Leitung der Regierung nur
okiem hatte sich seines Thrones kaum zwei
von Mohamed Baber Badshah, der mit
d vordrang, bedroht. Mokiem zog sich in
hier jedoch so eng eingeschlossen, daß er sich
e Heimath zurückkehrte.

sel, welcher Zunun mit Unruhe und Sorge
üllt hatte, folgte eine größere Gefahr, die
dem Untergange bedrohete. Nämlich im
an Shaibanie mit seinen Uzbeken, welche
ärmen den Gurg durchsetzten und sich mit
ten. Sultan Husain sah mit Bangigkeit
wurden an Zunun abgeschickt, ihm mit den
Hülfe zu kommen. Obgleich seine Familie
mpf zu begeben, ja, obgleich er selbst, sein
en seines früheren Herrn nachgab, dessen

gehörte, drä
Schlachten j
Gleichen. Zu
heftigsten w
doppelt über
ten immer n
Pferde, und
zum letzten
tan Husain.

Auf die
von seinen
hatte nur w
so bedrohete
seinen Uzbek
alle Fürsten i
weiteren Vor
einigte sich d
prägen und
sollte. Drei
welche der U
rasan zurückb

Kaum
indem Baber

gehörte, drängten zum Kampfe. Es kam vor Kho
Schlachten jener Zeiten, man focht mit Erbitterung
Gleichen. Zunun, von seinen Getreuen umgeben,
heftigsten war; er und seine Braven glaubten du
doppelt überlegenen Feinde die Spitze bieten zu kö
ten immer neue Truppen ins Feld. Zunun, von
Pferde, und focht, die ihm angebotene Lebensre
zum letzten Athemzuge. Mit ihm fiel die letzte S
tan Husain. Mohamed Khan nahm Khorasan un

Auf die Nachricht von Zunun's Tode wurde
von seinen Brüdern und den Häuptlingen als d
hatte nur wenige Monate von seinem Throne in
so bedrohete ihn der von Tarat her siegreich anr
seinen Uzbeken; dieser hatte bereits Garmsere er
alle Fürsten in Schrecken gesetzt, so, daß Shah B
weiteren Vordringen aufzuhalten suchte und sich z
einigte sich dahin, daß Shah Beg die Münzen in
prägen und dessen Namen dem Seinigen voran
sollte. Drei Pferde, ein kostbares Khilat und ein
welche der Uzbeke seinem neuen Vasallen schickte
rasan zurückbegab.

Kaum war diese Gefahr beseitigt, so drohet
indem Baber, vom Glücke verführt, mit Truppen

er Annäherung verließ und sich nach
ffen starb Mohamed Mokiem. Dessen
Kokah vermählt, der bald nach seiner
en blieb.
t in Kandahar befestigt hatte, begab
:s aller Nachbarstämme berufen hatte,
erhalten zu berathen. Zwischen Shah
hatte und Sultan Baber zu Cabul
halb seine Lage in Kandahar ihm ge-
noch einmal entrissen werden sollte, so
dem aus er den Krieg mit Erfolg fort-
idlich nach Siebie zu wenden, er nahm
terwarf sich hier nach einem blutigen
welche ihm mit 1000 Pferden und
waren. Beide Orte wurden nun be-
hah kehrte erst nach Kandahar, dann
tungen beschäftigt, die seiner Macht
em Eintreffen in letzterem Orte bewill-
Mah Begüm, in ein schwarzes und
mahnend zu, daß er sich der Tochter
en wieder zuführen solle. Auf den Rath
ch ihre Treue und Anhänglichkeit ge-
Verbannten zu erkennen geben und

Beweisen der
junge Fürstin
Die Herr
Shaibanie zus
den Trümmern
weiteste Ferne
Dermish Khan
sich beider Or
fahr, von zwei
er auf dem W
Shah Baber
Abul Husain
den gewaltige
folge demselb
Wohlwollen
eines Auftrag
Mißtrauen,
Wenige aus
Meisten kehrt
mit Namen
in Zafar unt
aufrichtete.
und freigebi

Beweisen der Liebe von Shah Beg begrüßt, verm
junge Fürstin später an seinen Sohn Shah Husain
Die Herrschaft der Uzbeken brach mit dem T
Shaibanie zusammen, der von Shah Ismael (151
den Trümmern dieser Macht gründete Shah Isma
weiteste Ferne Furcht und Schrecken verbreitete.
Dermish Khan, drang bereits siegreich gegen Tara
sich beider Orte und bedrohete Kandahar. Shah
fahr, von zwei ihm überlegenen Nachbaren vernichte
er auf dem Wege der Unterhandlung sich in dem
Shah Baber hielt er durch eine Gesandtschaft, an
Abul Husain sich befand, und durch Geschenke vom
den gewaltigen Ismael für sich zu gewinnen, ging
folge demselben zur Bewillkommnung entgegen.
Wohlwollen aufgenommen, aber als sein Freund v
eines Auftrages entfernt wurde, wollte ihn Shah I
Mißtrauen, ließ ihn festnehmen und gefesselt na
Wenige aus Shah Beg's Umgebung folgten ih
Meisten kehrten in die Heimath zurück. Unter seine
mit Namen Sunbul, der, als Shah Ismael na
in Zafar unter dem Gefängnisse seines Herrn als
aufrichtete. Sunbul wurde durch seine Süßigkeiten
und freigebiges Wesen mit den Wachen und so m

te, hierdurch gerieth alles in Stockung,
und das auf das Gebot eines Mannes
erschiedensten Stämme zusammengesetzt,
als es zusammengekommen war. Shah
bte er unter solchen Umständen ein wil-
äge und war erfreut, daß seine Anträge
eind sich nach Cabul zurückbegab. Doch
versöhnlicher Feind war, der, wie er sich
rte, diesmal nur den Weg nach Kanda-
de mit stärkerer Macht zurückkehren, weil
pfe mit den Uzbeken und Kazalbashen
h im Vortheil wären. In dieser Besorg-
da das eigene Land bereits viel gelitten
hbar zu brandschatzen. Im Januar des
on Siebie nach dem Sind, diese plünder-
n und der Reichthum und die Cultur
daß sie in wenig Tagen tausend Kameele
führten. Diese Plünderer waren kaum
ahar ein und begann, vermöge Minen,
r Feste herrschte Hungersnoth und im
so, daß auch dieser Feldzug fehlschlug.
erließ Shah Husain, der älteste Sohn
eiung Kandahar und begab sich unter

Mohamed ge
zukehren.
Wir seh
schiedenen St
herangewachse
dort lebenden
jochen oder zu
sich mit Tatta
einer dieser H
den Sind zu e
Albie mit ein
Mohamed erh
pur und Günj
dessen Vorhut
Das He
erreichte die U
war so anges
vergeblich har
den, bis es g
Widerstand z
Truppen der
zurückließ, w
(1509) zu e

Mohamed getödtet wurde, und die Sinder waren ge
zukehren.

Wir sehen aus dem Hergange dieser rastlosen
schiedenen Stämmen und Völkerschaften Central-A
herangewachsene Macht, sich nach dem Süden auszu
dort lebenden Stämme gewaltsam gezwungen wurde
jochen oder zu verdrängen. Shah Beg und seine U
sich mit Tatta und jenen fruchtbaren und reichen
einer dieser Häuptlinge, Kasim Rübkie, war es, der
den Sind zu erobern. Der Shah sammelte ein Heer
Albie mit einigen Sirdars zum Schutze seiner Fam
Mohamed erhielt die Sorge für Siebie und andere
pur und Günjabah, während er selbst mit einem Hee
dessen Vorhut von Fazil Kükultash angeführt wurde,

Das Heer bewegte sich über Baghbanan und
erreichte die Ufer des Khanwah-Canals nördlich v
war so angeschwollen, daß man ihn ohne Schiffbr
vergeblich harrte der Khan mehrere Tage, um Mit
den, bis es gelang, eine Furth zu entdecken, dur
Widerstand zu finden, durchsetzen und bis gegen Ta
Truppen der Sinder befehligte Dürya Khan, welche
zurückließ, während er dem Feinde im offenen Fe
(1509) zu einer blutigen Schlacht, in welcher,

a. Shah Beg empfing ihn liebevoll,
seitig gewechselt, ja der Shah sandte
ltan Husain seinem Vater Zunun ge-
heilhaft für ihn sei, in Shah Feroz
einen Theil des Sind von Lŭkkie bis
id oberhalb Lŭkkie behielt. Jam Fe-
en Aliek und Mohamed Bekkar regie-
ar, marschirte Shah Beg auf Sehwi-
h mit denen von Shuta und Sodah,
wurden, bei Talathie vereinigt hatten
fen entschieden von der Hand wiesen.
ließ er neue Versöhnungs-Vorschläge
nter Priester aus Tatta, der sich der
ntertreiben wußte. Da er den Kampf
, vermöge einer Schiffbrücke, die aus
luß. Diesseits Talahtie kam es zur
Stamm der Sodah's vernichtet wurde
us zu retten suchten, ertranken.
eichen Unternehmungen nach Siebie
mit seinem Sohne Husain stattfand.
Feroz aus Tatta vertrieben und sich
te sich, die feindselig gesinnten Stämme
Sodah's an sich zu ketten, und brach

raubt, floh na
Während
ur sein Vater
hartes Strafgeri
deren Besitzunge
gegeben. Von d
Sohn einlud, u
ung von Sehw
Ländereien besc
unterwerfen, un
Er rückte mit ei
den Fluß, sich
hamed wurde z
die Häuptlinge
nes, zur Nied
gabenleistung
und hielten de
muth an ihne
sich so lange
seiner Hülfe e
dars, und al
standes einsah
Wie später d

beraubt, floh nach Guzerat.

Während Husain schnell und ruhmvoll diesen
war sein Vater gegen die aufrührerischen Bewohner v
hartes Strafgericht wurde über die Empörer ausgeül
deren Besitzungen von Grund aus zerstört und ihre
gegeben. Von dort aus begab sich Shah Beg nach Ba
Sohn einlud, um ihn als Sieger mit Ehren zu überh
kung von Sehwistan und Einsetzungen vieler seiner V
Ländereien beschäftigt, faßte er den Entschluß, noch
unterwerfen, und dann sein Heil an der Eroberung v
Er rückte mit einem Heere nach Kanduka und schickte
den Fluß, sich aller Ortschaften zu versichern. Dessen
hamed wurde zum Gouverneur von Bakkar eingesetzt
die Häuptlinge der Dhareja's, eines sehr unruhigen
mes, zur Niederlassung im dortigen Fort zu veranl
gabenleistung nach Bakkar aufgefordert wurden, verw
und hielten den Ort umschlossen. Der junge Moham
muth an ihnen auslassen, aber, von den Syad's da
sich so lange auf die Vertheidigung beschränken, bis
seiner Hülfe eingetroffen war. Huldigend empfinger
dars, und als die Häuptlinge der Dhareja's die Un
standes einsahen, kamen siebenundvierzig derselben ih
Wie später die Mamelukken in Cairo der Hinterlist

Bakkar gebaut ist, muß damals viel um-
ur für Shah Husain, der hier als Gou-
ngen gebauet, sondern auch mehrere der
dere und deren Familien, erhielten hier

te das umliegende Land seinem Scepter
widerspenstigen Beludschen ein hartes
vertheilte bewaffnete Haufen über zwei-
in einem Tage wurden sämmtliche Be-
Ungehorsam jener Unglücklichen, sondern
ihm und seinen Mongolen ein Dorn

ännischer Weise und im Geiste des grau-
en Sind geordnet hatte, setzte er sich mit
ng von Guzerat in Bewegung. Dem
en aus weitester Ferne an, die Aussicht
o einladend, als die, Ehren und Macht
ar jeder Ruhepunkt mit dem Blute von
erkrankte sein geliebter Fazil am Fieber
et zur Wiederherstellung nach Bakkar zu-
er. Sein Tod machte einen tiefen Ein-
an sein Ende, und von bangen Todes-
haben zu vollenden, bevor der Tod ihn

Mußestu
men sind
Muselma
gepredigt
die unter
wurde er
Tode in
male beig
Sei
die Nachr
den Groß
Moscheen
erfüllt ha
treulosen
Shah B
Das zum
gegen Ta
Gesandte
Freundsch
ihrem He
den Indu
vor, und
dem Schn

Mußestunden religiöse Commentare, deren einige
men sind. Aus diesen religiösen Studien, die v
Muselmannes zeugen, worin Haß und Verfolgungs
gepredigt wurde, entsprang wahrscheinlich die Gr
die unterjochten Sinder. Von seiner Familie und
wurde er als ein Heiliger verehrt, weßhalb sein Kö
Tode in der Monalla zu Mecca unter einem besond
male beigesetzt wurde.

Sein Sohn und Nachfolger Husain befand s
die Nachricht von dem Tode seines Vaters überbr
den Großen, befahl er jedoch, daß sein Name erst
Moscheen gelesen werden sollte. Sobald er die er
erfüllt hatte, die mit seiner neuen Würde verbund
treulosen Jam Feroz zu züchtigen, welcher bei der
Shah Beg dessen Tod in Tatta durch Freudenm
Das zum Kriege nach Guzerat bestimmte Heer erhi
gegen Tatta bereit zu halten. Als Husain daselb
Gesandte von Jam Feroz mit reichen Geschenken
Freundschaft; aber Husain ließ sie nicht vor sich ko
ihrem Heere zurückzukehren. Jam Feroz verließ i
den Indus. Das Heer von Husain rückte auf de
vor, und als er hier beim Uebersetzen nach Tatta v
dem Schwiegersohn des Jam auf dem Flusse von b

ld. Husain hielt sich des Sieges gewiß,
Pferde und verrichtete, nach muselmänni-
e beendet war, wurde das Zeichen zum Be-
zogenem Schwerte stürzten sich die fana-
Es begann ein förmliches Hinschlachten,
ge dessen gegen 20,000 Mann getödtet
uzerat, wo er bald darauf starb. Husain
elde, überließ seinen Truppen die reiche
mit Ländereien.

lüchtlinge kehrte Husain über Tatta nach
rere Monate, und ging dann, den Jagd-
die nach Bakkar. Ueberall wurde er von
als Sieger und Herr begrüßt, Geschenke
ire vertheilt; so verlieh er Durbelah an

ich diese Ereignisse zutrugen, hatten die
die in Ubawrah und Bittie Wahan leb-
ars und den Ryots von Mathelah ein-
n Sewraie hineingezogen wurden, indem
ngolen zu machen beabsichtigten. Mit
imme beauftragte der Shah den Babu
gewohnter Weise das blutige Schwert
ch erst befriedigt zeigte, als die Machies

fälle und Plü
ten, andere Be
ums Leben k

Diese w
zurückzogen,
Mit dem mäc
mit der Tocht
güm, als sie
Rashiedj wu
Hindostan ei
Pläne fand,
Ländereien g
Sirdare, au
sam, und be

Multa
den Königen
der mächtig
längsten un
allgemeine
und die do
Es gelang
die mächtig
der Lünga

fälle und Plünderungen veranlaßten ihn zur Zeit, al
ten, andere Beludschenstämme zu verfolgen, wobei er, vo
ums Leben kam.

Diese wiederholten Einfälle kriegerischer Stämm
zurückzogen, bewogen Shah Husain, seine Eroberun
Mit dem mächtigen Baber hatte er sich durch Heirath
mit der Tochter von dessen Dawan vermählt hatte, u
güm, als sie vor Jahren heimlich Cabul verließ, z
Nashiedj wurde dem Sohn des Dawan angetrauet.
Hindostan ein weites und mehr ergiebiges Feld für
Pläne fand, als ihm der weniger erträgliche Sind
Ländereien gewähren konnte. Nach dieser Seite gesich
Sirdare, auf deren Treue er sich nicht verlassen konnt
sam, und beschloß 1524 gegen Multan zu Felde zu z

Multan war lange Jahre von den Mongolen
den Königen von Delhi beherrscht; und als deren M
der mächtigsten Häuptlinge gewesen, unter denen S
längsten und glücklichsten regierte. Nach Sultan Al
allgemeine Auflösung im Mongolenreiche, auch Mult
und die dortigen Häuptlinge wählten den Sheikh Yus
Es gelang ihm, nicht nur Multan, sondern auch Uch
die mächtigsten Zemindare seinem Scepter zu unter
der Lüngah's, Rai Sühierah, welcher zu Ripie re

Blut aufzufangen und es ihm zu bringen.
in Krämpfe. Die von Yusuf ihm zur Be-
en ihn sterbend und riefen deßhalb ihren
ernehmen. Bei dessen Eintritt fiel Rai in
gen von Blut; sobald er wieder die Sprache
senden um Verzeihung, äußerte seinen letz-
liegen hinzufügend, seine Angehörigen und
h aus dem Lager kommen zu lassen, damit
fte schwänden, seine Befehle geben könne.
benden höchst billig, und ließ, allen Regeln
s sie sein Lager umgaben, wünschte er mit
ieß von den Entschlossensten sofort die vier
gab sich selbst in Yusuf's Schlafgemach,
nach Delhi. Rai Sühierah bestieg als Sul-
ultan. Es war dessen Nachkomme Moha-
e Eroberungspläne richtete.
raie war seinen Truppen erlaubt zu plün-
e, zu tödten; mithin flohen die Beludschen
vraie. Diese Feste, welche als die stärkste
idigungsstand gesetzt und sollte auf's Aeu-
zog das Lager nahe einem Teiche; wogegen
unerlaubt mit einigen achtzig Reitern dem
m Kampfe herausforderte. Bakrie gehörte

S
nach M
ehrte S
und ein
her, de
ihm sei
vermäh
500 Pf
Nachko
hatten.
befehlig
ordnun
Diese e
mit ein
Schlach
und me
tet. Di
Lüngah
len von
Muth,
getödte
derten
stört u

Sewraie wurde in sieben Tagen von Grund au
nach Mow angetreten. Im Lager daselbst erschien
ehrte Sheikh Ru-ul-lah, der dem Husain die Sch
und einen solchen Einfluß auf den Sultan hatte, da
her, dem Mörder seiner beiden Brüder, versöhnte,
ihm seines Bruders schöne Tochter zur Gattin anbo
vermählte. Von Mow rückte Husain, unter Deck
500 Pferden über Lar nach Uch. Auf dem Wege
Nachkommen des Rai Sühierah, mit denen sich vie
hatten. Der Sultan theilte sein Heer in drei Theile
befehligten Häuptlinge, er selbst leitete das Centru
ordnung, gedeckt durch einen starken Vortrupp,
Diese eröffneten das Gefecht, erwiedert von den Lü
mit einem Hagel von Pfeilen den Feind abzuhalte
Schlacht allgemein, die Mongolen blieben überall
und mehrere Häuptlinge wurden gefangen und auf
tet. Die geschlagenen Feinde flüchteten sich nach U
Lüngahs den Kampf als gute Bogenschützen fortsetzten
len von hohen Bambusröhren die Häupter ihrer Führ
Muth, jeder suchte, so gut er konnte, sich zu retten, ein
getödtet. Uch fiel den Siegern in die Hände, welche
derten und mordeten. Das Fort und die vorzüglic
stört und das daselbst vorgefundene Bauholz auf Kä

tan begrüßt. Seine erste Sorge war, sich
in zu versöhnen, wobei ihm der im Rufe
ha-u-din behülflich war. Dieser würdige
Lager des Sultans und wurde hier von
großer Auszeichnung empfangen, ja der
, um gesegnet zu werden. So wurde es
n, es kam zu einem Vertrage, laut welchem
om Indus bis zur Ghara an Husain ab-
n Multan und der Ghara für sich behielt.
rden, einer Reihe von Kameelen und mit
Multan zurück. Das Fort von Uch wurde
e mit einer starken Besatzung versehen.
nordnungen daselbst beschäftigt war, über-
einer Unternehmung nach Dilawür, indem
hümern erzählte, die daselbst aufgehäuft
zie Khan auffordern, sich ihm zu unter-
Truppen und den für uneinnehmbar gehal-
tten einer wüsten und wasserlosen Gegend
smittel darbot, und wies die Anträge mit
te Sunbul Khan mit einem starken Vor-
Verbindung abschloß, hundert Brunnen
f unversiegbare Quellen zu kommen. Nach
naten und fortwährenden Gefechten brach

Mongole
wurden d
Friedensa
heimkehren
junge Kön
handlung
müsse, we
dem Mun
verachtung
Belagerun
tet war,
nöthigte d
Thiere zu
dammung
Beinahe ei
das Lohar
drangen n
wohner flü
doch währ
ihre Schlu
nicht gere
wurden in
fiel durch

Mongolen sehr willkommen kam. Sein Heer war
wurden dem Husain, der für solche Heilige stets ei
Friedensanträgen entgegengeschickt, mußten jedoch d
heimkehren. Multan sah das mächtige Mongolenhe
junge König sandte nach den ersten Gefechten eine
handlung in's Lager, erhielt jedoch zur Antwort, da
müsse, wenn er im Besitze seiner Hauptstadt bleibe
dem Munde eines Siegers kommende Rede, erweck
verachtung und man beschloß, zu siegen oder zu
Belagerung, die von den Schrecken und von dem
tet war, bald fehlte es an den nöthigsten Leben
nöthigte die Truppen sowohl als die Bewohner s
Thiere zu bedienen, um ihr Leben zu fristen, Viele
dammung zu entgehen, von den Wällen herab, o
Beinahe ein Jahr hatte die Belagerung gedauert, d
das Loharietthor zu stürmen, und die wilden und
drangen mordend und raubend durch die Straßen
wohner flüchteten sich in die Tempel oder in heilig
doch während der zehn Tage, daß die Stadt der Plü
ihre Schlupfwinkel nicht zu verlassen; aber diese Un
nicht gerettet, sondern nur ihr elendes Dasein verl
wurden in Brand gesteckt, und was nicht von den
fiel durch das Schwert der grausamen Soldateska.

von Khüngar feindselige Absichten gegen
n auch Abgesandte des Fürsten, die, ein-
ten, der Amir Amravie, in einem frühe-
n war, einen Theil des Sind als Genug-
g ein Heer bei Tatta zusammen, setzte
Kütch. Auf dem Wege dahin litt die
gung. Dies hielt jedoch den Marsch nicht
wo ein Zusammentreffen mit dem Feinde
ur Erleichterung der Verpflegung in vier
gskunst gegen Khüngar vor, Husain be-
Khan Bükrie den Vortrupp. Dieser traf
Jangle, und es gelang ihm, die nach-
Aufstellung des Feindes noch zeitig ge-
glaubte nur einen Theil des feindlichen
nicht mehr als 10,000 Mann unter sei-
die Reiter von ihren Pferden, sobald sie
n, banden sich mit ihren Turbanshawls
von ihren Schilden, ihre Gegner mit
nner griffen mit dem ihnen eigenen Un-
d nach dreistündigem Kampfe wurde das
lüchtlinge von den nachrückenden Colon-

Aussicht a
er fürchtete
unter der
als Humaj
Husain, d
anderen S
Auf seinen
und Soda

Zwei
die Grenze
den Ufern
Kampf ab
nes Heeres
Truppen e
regeln förd
lingen, sch
gemeinsam
sie veranl
seinen eige
des Kriege
Norden fe

Hus
bis Bakka

Aussicht auf Beute zu vergrößern gewußt. Husain f
er fürchtete diese Vereinigung, weil seine Truppen
unter der mehr ergiebigen Fahne des Sultans von
als Humajun auf seinem Marsche nach Ahmedabad
Husain, daß seine Besitzungen von Tatta und Bakk
anderen Stämmen bedrohet würden, und daß er
Auf seinem Rückmarsche (1538) über Radhünpur
und Sodah's, um seinen Truppen einigen Ersatz zu

Zwei Jahre darauf bedrohete der Affghan She
die Grenzen des Sultans. Humajun marschirte geg
den Ufern des Jusa mehrere Male geschlagen. Hu
Kampf ab und ging über Jawünpur nach Agra zu
nes Heeres bestand aus Sepoys und es scheint, daß
Truppen ein Geist der Empörung kund that. Huma
regeln förderten Zwietracht in seiner eigenen Familie
lingen, schon vereinigten sich die Unzufriedenen zu ei
gemeinsame Gefahr durch den abermals vordringend
sie veranlaßte, dem Könige in einem Krieg gegen S
seinen eigenen Brüdern verrathen und verlassen, gab
des Krieges auf und ging von Lahore nach dem Sin
Norden fehlgeschlagenen Unternehmungen zu entschä

Husain hatte die Gefahr kommen sehen und be
bis Bakkar verwüsten lassen, und in den berühmten

ten Shah Bägh von Sabelde und Hu-
allen Edeln der Urghunen zu Tatta oder
vergeblich bemühte, den Husain zu einer
so rückte er mit seinem Heere gegen Seh-
zum Gehorsam zu bringen. Nach einer
ohne Hoffnung auf Erfolg mußte er sein
seiner Häuptlinge zu Husain übergingen,
d mit ihnen die der Gesundheit so ver-
tte nach einem verunglückten Ausfall der
r besten Truppen blieben, den mächtigen
ewußt, indem er ihm, vom Kummer er-
geworden und habe nur eine Tochter, ich
nach meinem Tod meine Länder. Ver-
nächtig genug sein, auch Guzerat erobern
nge des hinterlistigen Husain, verließ den
ubt, nach Rorie zurückging. Hier herrschte
Sepoys entwichen, andere gingen auf
rohte sich aufzulösen. Humajun fühlte
Idee umging, dem Throne zu entsagen,
Gebete zu Mekka verleben zu können.
g traf eine Gesandtschaft vom Raja von
Heer nach Mal Dewe einlud, und sich
Diensten anbot. Sofort setzte sich der

Bal
Jadgar
wo er v
Mohame
Korn ver
Hause a
man sich
Husain i
dem Sin

Hu
zähligen
die Mitte
rathung
und zwa
rühmte
Humaju
eines in
Korn-Vo
Truppen
er verna
zu verhin
diese Ab
gethan

Bald nach dem Abmarsche des Königs von N
Yadgar mit Husain's Truppen bei Sakkar. Husain
wo er von den Edeln empfangen, gegen den brav
Mohamed Khan, sein größtes Mißfallen zu erkenne
Korn verabfolgt hatte. Der Verwalter der Kornma
Hause aufgehangen und zwei Andere im Mittelth
man sich mit Wiederherstellung des Forts von Sehn
Husain in Saun eintraf, erhielt er die Nachricht,
dem Sind nähere. Dies bewog ihn, sich schnell nach

Humajun hatte nämlich mit seinem Heere un
zähligen Troß, in der wenig fruchtbaren Gegend
die Mittel zum Unterhalt desselben erschwingen kön
rathung mit den Großen beschlossen, sich wieder n
und zwar nach der durch ihre Fruchtbarkeit und ih
rühmte Gegend von Jün. Daselbst lagerte die A
Humajun beabsichtigte sich noch längere Zeit hier au
eines in der Nähe gelegenen Forts in der Pergana
Korn-Vorräthe aufgeschüttet lagen, bemächtigte. H
Truppen dem Könige gegenüber am anderen Ufer de
er vernahm, daß der König ein Corps dahin abge
zu verhindern, den Mir Jesa Turkhan demselben e
diese Absicht auf, indem er erfuhr, daß Mir Jesa
gethan war, und beauftragte den so ungerecht beh

[...]ß als 930 Afghanen bestand, fühlte er [...] Häuptlinge bemühten sich nach Kräften [...]liche Erleichterung für den Marsch darzu[...] schnell als möglich loszuwerden.
[...] von großem Glücke für Husain gewesen; [...] Bükshu Lüngah, der gegenüber Jünpur [...]urch Einwohner der Stadt Multan und [...]ahurs zu bevölkern suchte, sich Bakkars [...]. Er schickte einen Theil seiner Leute auf [...]Nacht davor eintrafen, aber von der Be[...]den Einwohnern, wobei die Mutter des [...]te, mit heißem Oel und Feuer vertrieben [...] daß Mirza Kamran von Cabul um seine [...]war noch nicht vollzogen, so mußte Kam[...]n künftigen Schwiegervater Schutz suchen, [...]ls er dem aus Irag über Kandahar heim[...]ntreten wollte. Husain gab Pattür dem [...] hier mit dessen Tochter vermählte. In[...]an günstige Partei und Husain gab ihm [...] Ghaznie nahm, sich dann Cabul's durch [...]ch festsetzen konnte, indem Humajun es [...]shan begeben hatte.
[...]e seines Lebens, eines Lebens, das in

sein Ju[...]
Momen[...]
chen G[...]
Schutz [...]
heilig g[...]
an den [...]
Pflichte[...]
als Ra[...]

Un[...]
eines Z[...]
jener T[...]
mit ihm[...]
hier nu[...]
Dynasti[...]
dem S[...]
gründet[...]

S[...]
Geistes[...]
Umgan[...]
zu sein[...]
williges[...]
er setzte[...]
geschm[...]

sein Interesse, intriguirte in diesem Sinne oder
Moment, um daran seine Vortheile auszubeuten
chen Gesetz und Menschenrechte weniger unter de
Schutz fanden, sondern hauptsächlich unter der S
heilig gehaltener Sheikhs gediehen, die, vom Volke
an den Höfen gewannen. Daher kam es, daß d
Pflichten oblagen, öffentlich zum Volke redeten,
als Rathgeber und Friedensstifter der Fürsten auf

Unter solchen Verhältnissen wird es von Int
eines Zeitgenossen die letzten Tage und das Ge
jener Tage an sich vorübergehen zu lassen, besond
mit ihm der letzte unbeschränkte Herrscher des Sin
hier nur Gouverneure im Auftrage der Groß-Mo
Dynastie, aus wildem und kriegslustigem Sta
dem Schwerte in der Hand einen Thron nach
gründete.

Shah Husain zeigte sich mißmuthig und u
Geisteskräfte abnahmen, Widerspruch war ihm un
Umgang derer, die ihrer Stellung nach ein Rech
zu seiner Kenntniß zu bringen. Er schenkte nur
williges Ohr, zog deren Gesellschaft derjenigen se
er setzte die Urghunen und Turkhanen denselben o
geschmeidige und nachgiebige Hindu gewann eine

uf mehrere Wochen nach den Sommer-
n ohne ihn keine Entscheidung vorgenom-
wieder nach Bakkar, wo er vom Morgen
fhielt.

ind Turkhanen sahen sich so zurückgesetzt,
Bakkar, des Shah Mohamed Beg, zu-
er Dinge zu berathen, und ob es geeignet
d in der nächsten Umgebung von Shah Hu-
fen. Wie bei allen solchen Versammlungen
e, wie der Hakim, wollten, daß man sich
rze Zeit leben würde, andere jedoch eilten
gen zu tödten, die sich daselbst befänden;
n zuvor mit seiner Umgebung auf einem
und war von dort nach Tatta gegangen.
den Geist der Unzufriedenheit, jetzt stellte
andlung abgeneigte Mirza Shah Moha-
d sammelte die Büldie Beludschen unter
ultan Mohamed davon hörte, berief sie
e nach Bakkar, dies zu verhindern, und
Kenntniß, der sofort den Shah Moha-
ie beiden als treu sich bewiesenen, Malik
insetzte. Der Sultan befand sich zu Sie-
sofort nach Bakkar und äußerte sich hier

auf ein
rung nu
med nac
zu tödten
sandte di
kleinen G
kam zwis
fielen tägli
dieser Lage
ließ ihn zu
beiden The
Husain nur
allein in ih
schen den v
und die Köp
sonderes Wo
der Partei d
wieder mit M
auszuliefern.

Gleich
mittelung der
pflichteten, so
seinem Tode d

auf einen Speer gesteckt umhertragen. Hierdurch
rung nur noch größer und in dieser Gefahr sandte
med nach Bakkar, mit dem Auftrage, alle dortigen
zu tödten. Auf den Rath seiner Mutter nahm er
sandte die Anderen als Gefangene zu Husain. E
kleinen Corps in Bewegung, um den Mirza Jesa a
kam zwischen den beiden Parteien zu blutigen Ge
fielen täglich Leute, ohne daß irgend eine sich den
dieser Lage sandte der Mirza einen Boten heimlich
ließ ihn zu einer Unterredung auffordern. Man ver
beiden Theilen vortheilhafter sei, Friede und Freun
Husain nur noch sehr kurze Zeit leben könne und n
allein in ihren Händen bleiben würde. Inzwischen
schen den verschiedenen Führern der Urghunen und
und die Köpfe der Getödteten dem Husain zur An
sonderes Wohlgefallen daran fand, diejenigen der
der Partei des Jesa angehörten. Dennoch gelang
wieder mit Mirza Jesa zu versöhnen und diesen zu
auszuliefern.

Gleich darauf schlossen Mirza Jesa und Su
mittelung der Sheikhs einen Vertrag auf den Kora
pflichteten, so lange Husain lebe, sich jeder Feindseli
seinem Tode den Sind so zu theilen, daß der Mirza

, sowie er das eigene Leben nicht schonte,
t. Dennoch war Husain nicht ohne einen
te die Poesie und erging sich selbst in poe-
und lieh in Gesprächen den Weisen seiner
fe lebten, über Astronomie, Medizin und
Wittwe, Mah Begüm, verheirathete sich
Jesa. Mit seinem Tode bemächtigten sich
ämme, die der bisherigen Macht die Stütze
a Jesa an der Spitze der Turkhanen und
ghunen, ersterer in Tatta, dieser in Bakkar.
eln der Leibgarde des Shah Beg und ver-
vor Tatta, zur Zeit als Husain Multan
rschaft versuchte er seinen Gegner Sultan
rte mit einem Heere gegen Bakkar. Nach-
bekämpft und großen Schaden zugefügt
m bemühete sich der Mirza die Lage der
e Jahre hatte er diesen friedlichen Pflichten
Söhne (1559) kämpfend gegen einander
r den ältern Mohamed Saleh, der jüngere
n Wangab bei den Sodahs, aber nach drei
d den Mirza mit seinen Söhnen zu ver
iche Friede hergestellt, so erwachte die alte
rmals Streitigkeiten mit Sultan Mohamed.

gebra
Schu
ghier
vertr
Mäch
Schu
lichste
des M
hatte,
Mirza
sich de
mächti
bis zu
Begüm
er durc
Mah B
zeitsge
Krieg.
nach K
sam ge
mit Tr
kam es
aufrühr

gebracht, sein jüngster Bruder Jan Babu entzn
Schutz in Bakkar. Er wurde daselbst nicht nur gl
ghiers beschenkt, sondern ihm auch Truppen anve
vertreiben. Mirza Bagie wählte in dieser Bedrän
Mächtigsten für sich zu gewinnen, indem er sei
Schutze seiner Gattin, der Mah Begüm, ausgestat
lichsten Geschenken, zuschickte. Der Mirza beglei
des Weges mit der Bachah Begüm, welche er si
hatte, wurde aber bei Lakhie Alvie von seinem A
Mirza Bagie rettete sich durch Schwimmen, aber d
sich des Bootes, in welchem seine Frau sich befand
mächtigten sich ihrer Schätze. Dieser Unfall verz
bis zum nächsten Jahre. Auf der zweiten Reise g
Begüms eine Zusammenkunft zu bekommen. B
er durch seine Rede und sein liebenswürdiges We
Mah Begüm gelobte, sich ihm anzuschließen, m
zeitsgeschenke, bestach damit die Truppen und er
Krieg. Es kam zu einer Schlacht, in welcher der
nach Kahralah, die Mah Begüm wurde gefangen
sam gebracht. Diesen Moment wollte Sultan M
mit Truppen gegen Tatta; aber durch Vermittelu
kam es zum Frieden. Nicht minder glücklich wa
aufrührischen Bruder, indem er ihn durch listige

pflinge verschenkte. Von Gewissensbissen
ne Tochter ihm zurückgeschickt war, verfiel
d in Raserei ausartete; in einem dieser
äbel zu tödten, und da ihm dies nicht ge-
s Herz. Sein Tod befreiete das Volk von
sich mehr sicher fühlte, daher wurde sein
it Freuden von allen Großen als Nach-

med Khan zurück, dem Fürsten von Sind,
der Sohn des Mir Fazil, welcher aus
han abstammte und sich mit einer Affgha-
s Knabe von 14 Jahren trat er in Shah
its wie er sich schon als Jüngling bei der
e und vor Uch, Dilawür und Multan Lor-
mit dem grausamen Mirza Bagie unter-
ahe Uch, dessen Khan Nahar sich ihm nach
arf, indem er mit dem hängenden Schwerte
Unterwerfung gelobte. Bei seiner Rück-
Hiram Khan auf seiner Pilgerschaft nach
ingedenk des durch die Schönheit seiner
berlöe. Da Mohamed fürchtete, daß er die-
und daß, wie zu Humajun's Zeiten, eine
l er, Baberlöe zu zerstören (1560). So-

ur
S
br
ren
lich
Ge
über

Reg
anb
trete
raf's
geber
seine
Khan
Land
ein el
Tod
Sulta
seine
gab e
aus d
war,

und reichen Geschenken nach Bakkar sandte. Ei
Schwert mit Edelsteinen besetzt, ein reich gezäumte
brachte der Gesandte dem Sultan. Großartige Fes
rend 15 Tagen wurde zweimal täglich Tafel geha
lich geschlachtet und geistige Getränke in Ueberfl
Gesandte kehrte reich beschenkt, von mehreren Gro
über Jaisalmere nach Delhi.

Sultan Mohamed Khan überließ seit jener
Regierung einem Rajputen Mubarak Khan, dem
anvertraute, um damit vor Alore den Angriffen s
treten zu können; dessen Gattin hatte die Braut
rak's Sohn, Beg Oglie, begleitete dagegen den V
geben, nur an Trinkgelagen Gefallen fand; auf
seine vom Weine aufgeregten Freunde ihm zuflü
Khan's Tode, der alt und schwach geworden sei,
Land zufallen würde. Auf den jungen Beg Ogl
ein elektrischer Schlag, der Sultan lebte ihm zu
Tod mit Hülfe mehrerer Freunde. Ein treuer Hi
Sultans befand, erzählte ihm, was sich zutrug
seine Vertraute, daß seine Pläne dem Sultan hin
gab er sich nach dem Abendgebete mit seiner F
aus der Feste durch das Khwaja Khizar-Thor,
war, um zu seinem Vater nach Alore zu eilen.

die für den Sultan so nachtheilig aus-
inschließen mußte, indem er sowohl von
var. Zwar wurden Mubarak Khan und
unter Mohib Ali sich ihm anfänglich an-
der Feste herrschte Fieber und Hungers-
sten Grad erreicht. Die Kranken, wel-
zu verlassen, wurden von der abscheuli-
Nojahid Khan festgenommen, die diesen
und mit Hexel füllen ließ.
letzten Jahren Anzeichen von Wassersucht
s ihn umgab, sowie die Entbehrungen,
ten so schwächend auf seinen Körper, daß
achte. Die Aerzte riethen ihm Wein zu
ernst von der Hand wies. Nach mehr-
dieser Krankheit im 84. Lebensjahre.
n als einen wagehalsigen und tapferen
usuchen; schon in seiner Jugend gefiel er
schicklichkeit zu zeigen, indem er sich aus
ain, das auf der höchsten Spitze der Ba-
n gebunden, in den tiefen Strudel stürzte,
den Ketten in der Hand wieder herauf-
d lebte streng nach den Geboten des Ko-
einmal durchgelesen zu haben; aber seine

Khan, der sich rath- und hülflos fühlte, übergab
Familie des Sultans Mohamed begab sich nach L

Seit dieser Zeit wird der Sind von Gouverne
Königen von Delhi eingesetzt wurden. Zuerst fin
dul 1575, der an einer Wunde, die er im Kampf
das Jahr darauf starb und dem ein Eunuche folgt
Handlungsweise die Soldaten so aufgeregt wurd
Jahren im Empfangsgemach ermordeten. In zw
neun Gouverneure, die mit den unruhigen Stäm
hatten, den Gehorsam der Sirdare oft durch Ge
mußten, oder die mit ihren Nachbaren in Tatta in
Zeit zu Zeit sehen wir den König hieher seine Sc
Wort und seine Macht Frieden zu stiften und sich
der zu gewinnen. So sandte Akber 1591 von Lahore
aufhielt, eine Armee gegen Sehwan vor, sich dieser
der dort stehende Häuptling nahm eine befestigte S
durch es dem General Akber's unmöglich gemacht
greifen oder die Feste belagern zu können. Hiera
Armee über Amerkote nach dem Sind; der Häupt
bedrohet, sah das Erfolglose fernerer Vertheidigun
dem Kaiser. Es scheint dieser Häuptling dem Sol
merksamkeit geschenkt zu haben, denn er hatte 20
Art gekleidet und bewaffnet und ein Fort mit arabi

rfolgt, sich dahin flüchtete und Sicherheit
Thron bestieg, kam er 1637 durch Ali
ndahar, in den Besitz dieses Ortes, welcher
rgab, um der Tyrannei des Königs von
rde jedoch 1647 von den Persern wieder
hre 1649 mit einer Armee dahin ab, sich
ßte aber nach vergeblichen Versuchen ab-
weiter Versuch gemacht, eine Armee unter
vor, er versuchte vermöge einer Batterie
beherrschte, sich der Feste zu bemächtigen;
die Belagerung endlich aufheben und von
mit großem Verluste nach Lahore zurück-

ngzib und seinem Bruder Dara, flüchtete
tern von Lahore über Multan nach dem
, aber hier verließen ihn viele seiner Leute
n und er den größten Theil seines Gepäcks
o eilte er mit wenigen Getreuen durch die

n am Hofe zu Delhi; die Schwäche seiner
Sitze der Regierung machte es den hier
em Throne der Großmogule gegenüber für

Sind, und übte solche auch dem Namen nach
der Nachfolger des Nür Mohamed, war zwar vo
bestätigt worden, jedoch von den Vornehmen
jüngerer Bruder Ghulam Shah Khan auf den
schaft war eine von innern Kriegen mit den m
higte von wenig Jahren; ihm folgte sein Soh
von Heidrabad (1182 d. H.). Er machte sich
haßt, und wurde nach wenigen Jahren von den
der Beludschstämme entsetzt, weil er Bahram K
und Sobhdar Khan, einen der Söhne desselben,
rer setzten erst einen jüngeren Bruder des Siraf
ter desselben auf den Thron; waren jedoch ba
und entsetzten ihn zu Gunsten des Ghulam
Ghulam Shah. Er hatte nur kurze Zeit regiert
Talpura, einem anderen Sohne des Bahram
einer Pilgerfahrt aus Arabien heimkehrte und, vo
zufriedenen unterstützt, den Tod des Vaters r
Schlacht, in welcher Ghulam Nabi blieb, Bija
woselbst Abd-un-nabi Khan, der Bruder des geb
hatte, und, auf die Nachricht vom Anrücken d
fangenschaft gehaltenen Sirafraz Khan und
ließ. Bijar sah die Unmöglichkeit, sich Heidr
gelobte deßhalb Abd-un-nabi als seinen recht

war kein aufrichtiges Verständniß, die
den geschlagenen, gelobten Unterwerfung
bd-un-nabi trauete ihnen jedoch nicht,
ieben, lud er den Abdüllah mit zwei
Besprechung ein, sich mit ihm auf sein
e sämmtlich auf der Fahrt um's Leben
samkeit beschleunigte das Ende seiner
ra-Häuptlinge schlossen sich Mir Fateh
, der Bruder des Bijar Khan, welcher
det worden war); Fateh Ali, den alte
rfand, noch gesehen hatten, seine Heer-
ngen von Khyrpur, Bhawalpur und
en Abd-un-nabi abermals in Cabul eine
n seiner Sache nicht günstig, die Hülfe,
ht ausreichend; denn Vorstellungen der
gsanträge, das Versprechen, Tribut zu
estechungen hintertrieben sowohl Timur
ngen. Abu-un-nabi lebte einige Jahre
ihm der Affghanenkönig gegeben hatte,
aja's von Jodhpur, und starb im Exil

n furchtbaren Verwüstungen und Zer-
s damals blühende Sakkar am meisten.

gierung und die Erhaltung der ganzen Talpuraf
der Beludschen, von denen er mehrere Stämme i
belehnte, auf dem Throne zu behaupten und Her
werden. Nach seinem Tode, im Jahre 1801 w
im Alter, Häuptling der Brüderschaft. Es war
indische Regierung mit dem Sind Verbindungen a
der Geschichte und den Quellen des Landes, übersch
Die ersten Anträge fanden kein williges Ohr
einem Handels-Agenten erlaubt, sich in Tatta
aus Handelsverbindungen anknüpfen zu könne
den ein Interesse daran nahmen; denn als die F
angegriffen und geplündert wurde, weigerte sich
Entschädigung und die Niederlassung wurde a
Amire sich von Shah Sudja bedrohet glaubten,
nen Fürsten Abd-un-nabi einschreiten wollte,
sien um Hülfe. Eine persische Armee war berei
tendent starb, und da Shah Sudja sich auf s
wurden die Amire jetzt von Sorgen erfüllt, wie
werden könnten, weßhalb sie ein Gegengewicht
land suchten. Ein Abgesandter wurde nach Bo
schläge fanden Anklang und Capitain Seton
rabad. Es gelang ihm einen Offensiv- und De
abzuschließen, den die britische Regierung aber

...amten fürchteten.

...rnahmen Karam Ali und Mir Murad
... der verstorbenen Brüder, Mir Sobdar
Unterwerfung und Beistimmung endete,
...ft entstanden 1824 neue Eingriffe der
...s, indem sie den verbannten Ihareja-
... dieselben in ihren Rüstungen unterstütz-
...on Truppen im Sind für neue Einfälle,
...n Corps unter Oberst Napier aufzustel-
Feindseligkeiten einstellten, und die alten
...ft. Karam Ali starb 1828 ohne männliche
...er einzige noch lebende der vier Brüder
Er hatte vier Söhne: Nur Mohamed,
...d Ahmed Khan, von denen die beiden

... die Kalory's vertrieben, kam das im
... Sohrab Ali Khan, einen Theilnehmer
...830 in Folge eines Falles von einer
...on denen der älteste, Mir Rüstam, an
...rpur liegt zu beiden Seiten des Indus,
... Mitan, südlich bis zur Wüste und gab

... getrennte Landestheil in direkter Linie,

sten jeder dieser Familien der Titel Amir zuk
Mir Fateh Ali und zwei seiner Brüder Sunnit
rad durch den Einfluß des Ministers Isman Kh
Shiite erzogen worden war. Mir Murad Ali
übernahmen als Triumvirat, Mir Nur Moham
die Regierung, und nach des ersteren Tode 18
Heidrabad, von denen der älteste, Mir Nasir
Familie angesehen wurde. Ihre Regierungsweis
nei, die Beludschen ihre Gesetzvollstrecker, kon
oder Hindu ums Leben bringen; ihre Leidensch
Zwecke große Shikargahs angelegt wurden, we
den vierten Theil des Landes in Waldungen
wurde begünstigt und oft mit größter Grausam
teten alle ihre Kinder, welche von Sclavinnen g
drabad gewesene Doktor Burns berichtete, da
undzwanzig seiner illegitimen Kinder ums Lebe

Als im Jahre 1829 die Besorgnisse vor
unter den britischen Staatsmännern rege wurde
Verbindungen mit den Herrschern im Sind an,
keiten verursachte, den Widerwillen derselben vor ei
die Amire fürchteten die Handelsabenteurer. De
Pottinger am 19. Juni 1832 zu einem Freun
ausdrücklich festgestellt wurde, „daß keiner der

der Belutschen waren die ersten Traktat
von treulosem Handeln begleitet, nöthigte
lungsweise, und als Ranjit Sing dieselben
zu einem neuen Vertrage, demzufolge die
esidenten in Heidrabad aufzunehmen, von
Anzahl seinem Gefallen überlassen war, so-
umherreisen durfte.
Resident eine mehr und mehr befehligende
azu aufgefordert, mußte er den Amirs Ver-
selben in eine völlig abhängige Lage kamen,
e gingen, und solche nahmen den Ton des
n fordern kann, je mehr sahen sich die Amire
gegen Affghanistan führte zum Aeußersten,
von zwei Seiten einrückten, und daß die
hy, Sakkar und Rorie abzugeben und einen
ar grausame Despoten, waren jedoch von
sie deren feindliche Angriffe nicht hindern
vielleicht selbst anregten; daher kam es, daß
bad geplündert wurden, und da auch ein
lisches Schiff feuerte, so wurde das dortige
er Traktat am 11. März 1839 machte die
en Fürsten der britisch-indischen Regierung.
sehen, daß die Amire ihrem Charakter und

ein Ende gemacht wurde. Im Streite zwisch
Recht, das Tribunal der Völker ist der Krieg; a
wenn die Stimme der öffentlichen Meinung sich
Bahn gebrochen haben wird.

Auf Sir Henry Pottinger's rücksichtsloses
land gebilligtes Verfahren, folgt Herr Ross
Sind, der im Geiste von Warren-Hastings ein
übte, ohne aber dessen Verwaltungs-Talente zu
der Pracht asiatischer Despoten, indem er mit ein
seinem persönlichen Bedürfniß umherreiste. Na
folgte Major Outram, dessen geschickte und
die bereits aufgeregten Stämme beruhigte, und
zu versöhnen und an England zu fesseln suchte
die traurigen Begebenheiten in Cabul, die Amir
in unerlaubte Verbindungen einzulassen und n
sie mit feindseligen Absichten umzugehen.

Lord Ellenborough hatte inzwischen die N
klärte offen und bestimmt den Amiren, daß er
Traktate zu halten, dagegen auch dieselbe Treu
jedoch „Treubruch im Schilde führen und feind
schlossen, sie ihrer Herrschaft zu entsetzen." Die
Karadschy, Bakkar und Sakkar von den Englän
wie, daß ein Corps eine Aufstellung am Indu

ckam im September 1842 im Sind ein, ihm
en, die Amire zur Erfüllung ihrer eingegan-
; ihn darin zu unterstützen wählte er sich
en und mit den bedeutendsten Persönlichkei-
t, ihm dazu die geeignetste Person zu sein
ktum der Gegenwart fest, er konnte das frü-
n bewilligten Besitzungen gekommen waren,
n mußte auf Durchführung der im Traktat
en. Ihn ermuthigte dabei die höhere Idee
mus ein Ende zu machen, er hatte das In-
nd er wußte, wie das Volk die Briten als
as Land aufgeben, sagte er, so werden uns
wieder zwingen nach den Ufern des Indus
ıen, so wird unser Lager von den bedrückten
Sicherheit im Lande zu bleiben, verlangte
emäß die Abtretung von Karadschy, Sakkar,
e, sowie freie Schifffahrt auf dem Indus;
g an den Hof zu Heidrabad abgeschickt[15]).
gung, Rustüm, der älteste der Amire suchte
esse eine Conferenz mit dem General; Miß-
lbsicht, Rustüms Söhne sammelten Bewaff-
rden Kriegslustige aufgeboten, Shere Mo-
Befehlshaber der Kräfte im unteren Sind

pur nehmen und sich so zwischen die nördlichen
Seine Anträge waren vergeblich, neue Verletzung
die Amire es auf's Aeußerste ankommen lassen w
ber wurde der von Lord Ellenborough festgesetzte
zeichnung übergeben, obgleich sie sich zur Einwill
doch deren Haltung eine solche, daß Napier sein
durchzusetzen beschloß. Wie sich die Lage der Di
pier nicht anders handeln, Zaghaftigkeit oder A
der Amire hätte seinen Untergang herbeigeführt;
es aufrichtig gemeint hätten, so waren sie nicht n
durchzusetzen, indem die kriegerischen Häuptling
hatten und zum Kampfe trieben. Wenn Outram
fiel, daß die Sache auf friedlichem Wege gelöst
dies insofern zum Ruhme, als es aus der edeln
und das Unrecht, dessen die britische Regierung
zu bedienen, auf die möglichst schonendste Weise
tige und klare Auffassung seiner Lage, sein ents
und sein Feldherrenblick retteten die dortige Ar
vor einem langdauernden Kriege, der bei der ol
mung im Peng'âb zu den traurigsten Folgen hät

Napier hatte kaum mehr als 6000 Mann u
Verstärkungen waren über Bhawalpur aus im
dung zur See mit Bombay war ihm durch den

wegung auf dieser Straße erkennend, wählte
:. Von Rorie hatte er zwar über eine mit Shi-
chen Wäldern) und großen und tiefen Wasser-
Ebene zu marschiren, aber sein linker Flügel
: rechte an den Indus, der zwar in großen Bogen
: gangbare Ebene darbot. Einen kleinen Tage-
lag Khyrpur, die Hauptstadt des oberen Sind
nüberwindlich gehaltene Feste Dejie-ka-kote auf
e 200 Meilen ist es über Nowshera bis Heid-
t der Amire; zur Linken blieb Mirpur, die be-
Nohamed, am Rande der Wüste zwischen Heid-
Meilen von jenem Orte und fünfzig von diesem

fensive ergriff, entsandte er Outram mit dem
idrabad, deren Unterschrift zu verlangen, dabei
if Unterhandlungen nicht mehr einlassen könne,
die einfache Antwort: „ja oder nein." Napier
Weg übrig blieb, als an der Spitze seiner Trup-
en; aber in seiner offenen soldatischen Weise
ken, daß ich Ihr Feind bin, weßhalb sollte ich
ir mich; ich nehme keine Geschenke, ich erhalte
gleichgültig, ob Ihre Hoheit oder irgend eine
. Der General-Gouverneur hat Ihnen seine

Zeit zu verlieren, sollte der Kampf in günstiger

Sakkar mußte sich mit geringen Kräften ge
Beludschen zu vertheidigen suchen. Mit den ve
Uebergang über den Indus bewerkstelligt werden
stark, gehörten dazu 20,000 Begleiter und so sehr
beschränkt hatte, so fand er die Schwierigkeiten, ei
zu setzen, beinahe unüberwindlich; „die Bagage
schreckenerregende Angelegenheit," schrieb er an
konnte im ganzen Sind nur über 8000 Mann
befand sich auf dem Marsch von Heidrabad nach
bay einzuschiffen; die Bengal-Division stand zu
die abgetretenen Distrikte zu sichern. Sobald e
genommen hatte, beschloß er zuerst das mit Be
zu stürmen. Mit 2000 Mann Infanterie, 90
geschützen und einer Batterie 24pfündige Geschütze
sich in Marsch, am 26. December erreichte er Mü
Rustam entfloh und die Beludschen bei Larkâna g
den Truppen bei Heidrabad anzuschließen. Heftige
Erscheinung im Sind, nöthigten Napier einige Ta
Stillstand, sich mit dem den Briten treu gebliebenen
die Ruhe im Ober-Sind erhalten würde. Nach den
ten hatte der Feind folgende Stellung genommen:
stand mit 2000 Mann in Shah Gürh, Rustam

Corps sich den Weg durch mehrere Tausend Be-
ürde. Schwierigkeiten der Verpflegung und
aus, daß nur eine kleine Truppenanzahl dazu
och gab Napier seinen kühnen Plan nicht auf,
rdigsten Märsche, die je der Führer einer Armee
350 Mann des 22. Königin-Infanterieregiments
nn irreguläre Cavallerie, zwei 24pfünder Hau-
ezogen, belud 10 Kameele mit Lebensmitteln,
um vor Verrath gesichert zu sein, nöthigte er
ihm zu gehen.
Khanpur, den 4. lagerte er beim Fort Dejie.
5. Abends angetreten, es war eine sehr dunkle
efen Sande die Spuren, dennoch hatten die
Meilen zurückgelegt; am folgenden Tage bis
aber Mangel an Fourage nöthigte ihn 150
senden. Umgeben von der unendlichen Wüste,
eihen sich Sandhügel gleich den Wellen eines
fortzogen, bald mehr bald weniger hoch und
Meile lang aus; an anderen Stellen war der
m Winde kleinen Strömen ähnlich zusammen
er von schmalen und festen Erdrändern einge-
der Kameelkraut kümmerlich sich entwickelten,
yänen, des wilden Ebers oder der Antilope.

die äußeren Wälle 40 Fuß hoch, wurden von
die aus Backsteinen gebaut waren. Nachdem
nehmen ließ, unter den Truppen vertheilt worde
mit 1000 Pfund Pulver in die Luft gesprengt.
unter den größten Mühen und mit nicht geri
die Luft war dabei so mit Sand geschwängert,
Ohren, Nasen, Mund und Zähne sind voll dav
er glücklich, den 23. Januar, Abu-Bekr erreicht
beln Kräfte mit sich vereinigt[18]). Mithin in 1
der Wüste zurückgelegt, den größten Gefahren u
gehabt, einem mehr als sechsfach überlegenen
Festen durch sein einfaches Erscheinen solchen S
alles im Stiche lassend, davon flieht, er zerstört
Mann eingebüßt zu haben.

Sobald Napier seine Truppen zum Marsc
Outram noch einmal zu den Amirs, dieselben z
und zur Einstellung jedweder Feindseligkeit zu
selben geneigt, versprachen sich in alles zu fü
Treue versichern, aber es waren nur Ausflüchte,
Ali Murad allein blieb den Briten treu. O
Amire zu besserer Einsicht bewegen zu können,
liches Erscheinen in Heidrabad zu gewinnen,
würde; aber die Amire meinten es weder ehrlich,

Vorgehen hatte die Amire, ausgenommen Nuſ-
n, Tages vorher den Traktat zu unterzeichnen,
e Schlinge, den General um ſo zuverſichtlicher
h jedoch nicht abhalten, zu handeln, er ſah die
, und hatte ein Dampfboot mit 50 Mann
zur Aufnahme deſſelben bei dem unweit des
e aufzuſtellen. In der Nacht zum 15. mar-
en ihm zwei Wege zur Wahl, der eine längs
Front der Beludſchen gekommen wäre und
lieb; der andere zur Linken durch Shaki und
chem er deren rechten Flügel umging und die
m Rücken gegen den Indus zwang. Am 15.
von Tauſenden von Beludſchen angegriffen,
ſich nach vierſtündiger und tapferer Vertheidi-
n Dampfböten ab; er hatte 3 Todte, 10 Ver-

akkandara am 14. und erreichte Müttarie den
drabad; hier brachten Spione ihm die Nach-
der Amire 10 Meilen von ihm entfernt im
lie oder Phallalafluſſes verſchanzt hätten, und
im Anmarſch wären, daß in 2 Tagen gegen
n ſein würden. Napier hatte zwar nur 2600
en ſelbſt noch 200 Mann unter Outram ab-

Dorf Kotrie stark besetzt, und war noch weniger
und angeschwemmte Gründe jede Bewegung u
einer Umgehung den Feind unter vortheilhafter
schien bedenklich, indem Zeit darüber verloren
Selbstvertrauen des Gegners gehoben haben wür
Stunde verstärken mußte. Da kein Dorf sich i
Napier seinen Troß in eine enge kreisförmige S
Köpfen nach innen, das Gepäck mußte den Diene
dienen. Vier Compagnien Infanterie und 250
Tait wurden mit Bewachung dieser lebendigen B

Mit noch nicht 2000 Mann mußte die Sch
pier stellte auf seinem rechten Flügel zwölf Ges
deckt von 50 Madras-Sapeure unter Capitain H
en échellon das 22. Königin-Regiment unter
500 Mann kampflustige von Siegesgedanken beg
das 25. Bombay-Sepoy-Regiment und das 12
lich das 1. Grenadier-Regiment unter Major Cl
linken Flügel etwas zurückgezogen nahm Oberst
Bengal-Regiment eine Aufstellung. Beide H
Schritte von einander entfernt, der Boden war
niedrigem Jangle bedeckt, in Schußweite von d
macht, damit dieselben Gebrauch von ihren lange
ten. Deren Stellung besser erkennen zu könn

ozuſperren, ihn bis auf's Aeußerſte zu verthei-
deihen, wenn es nöthig ſei. Tew fiel, aber er
6000 Beludſchen gelähmt!
ihre Aufſtellung genommen hatte, rückten die
nnen vor, den rechten Flügel an den Wall ge-
das Feuer, von einem Geſchütz unterſtützt, er-
behielt Napier zurück, um das Feuer aus dem
velches Clibborn's Grenadiere ſtürmen ſollten.
d's Geſchütze das heftige Feuer des Feindes nur
ein ſchnelles und gewaltiges Anſtürmen gegen
tſcheiden. Sobald ſich das 22. Regiment auf
'and, bildete es ſich in Linie und die Compag-
ndern das Feuer gegen die hinter der Uferbank
n Momente befahl der General den Feind mit
r Geſchütze gingen vor, protzten ſchnell ab und
utes Siegesgeſchrei erhebend, den Bankabfall
t feſt auf ihrem Poſten und gaben erſt Feuer,
f 15 Schritte genähert hatten; aber eben dieſe
Grund, ſowie ihre unſichere Stellung machte
irkſam, und die Soldaten ſtanden im nächſten
ferrandes. Vor ihnen befanden ſich, Kopf an
Beludſchen in ihren bunten Gewändern und
den Häuptern zur Deckung gehoben und die

einem durch die Lüfte gellenden Getöse und mit i
oder Verwundete Bahn brechend, gegen die britis
auch sie erlagen, folgten andere aus den noch di
der hintersten Reihen. Zu Zeiten war der Andra
und gewaltig, daß die Linien der Briten weichen
lich, denn angefeuert von ihrem General oder ihr
dem Kampfe erlagen, gewannen sie wieder die O
nefather schwer verwundet auf der Höhe des U
Leute, Major Trasdale ritt inmitten des dick
und starb, von Kugeln und Säbelhieben getroffe
Jackson an der Spitze des 12. Regiments, de
Seite blieben und fochten, stürzte sich in derselbe
und alle drei fielen von Wunden bedeckt in glei
alle europäischen Offiziere waren geblieben oder
war in Gefahr von einem Sirdar getödtet zu
Marston den gewaltigen Gegner nicht noch
gehauen hätte.

So hatte der Kampf volle drei Stunden ge
losigkeit beraubte ihn einer großen Hülfe, noch w
aber der Augenblick erschien, wo die blutige Sch
werden mußte. Jacob hatte vergeblich mit seinen
linken Flügel zu umgehen versucht, war jedoc
dickem Jangle und von Beludschen mit Luntenf

sten suchten. Die schwankenden Reihen des
Sieges sicheren Soldaten des 22. Regiments
och kurze Zeit, und traten dann in Achtung
g an; obgleich nun ein verheerendes Gewehr-
den sie dennoch in derselben todesverachtenden
dem äußersten rechten Flügel versuchten noch
tig zu machen, aber die sämmtlichen britischen
es Kartätsch- und Granatenfeuer in dieselben,

n Stunde war eine der blutigsten Schlachten
beinahe alle Offiziere im persönlichen Kampfe
ie M' Murdo, Fitzgerald und Hardinge groß
ihr Beispiel wirkte auf die Soldaten zur Nach-
nheiten verewigen die lakonischen Worte ihres
en Offizieren, welche in die Schlacht gingen,
Soldaten wurden getödtet! Die Beludschen
, 1700 Todte lagen im Flußbette! Gefangene
.

rch die Wüste eine der merkwürdigsten Unter-
st, so ist es diese Schlacht; denn wenn wir be-
ur 1700 Mann ins Gefecht kamen, die einen
tapferer Krieger schlugen und viermal mehr
so können wir dies nur dem hohen Feldherrn-

Vakiele eintrafen, zu fragen, unter welchen Bed
das Leben zu, verlangte jedoch die Antwort bis
die Amire Nüssier, Rustam und Mohamed des
und der junge Husain des unteren Sind zu Pf
die Festung und ihre reich mit Juwelen besetzten
pier aus Rücksicht für ihre unglückliche Lage wie
Citadelle von Heidrabad besetzt, die Tausende v
boten, dieselbe zu vertheidigen, aber von ihren
gen nun zu Shere Mohamed von Mirpur, w
6 Meilen von Heidrabad stand. Napier hatte
sofort anzugreifen, gab es jedoch auf, indem
auf friedlichem Wege zu bewegen hoffte. Sh
weichende Antwort, zog sich zurück und sammel
Fahnen, in Folge dessen er sich bald an der Spitz
Mann befand.

Napier war zu schwach, um sofort die
überdem bedurften seine Truppen der Ruhe un
verfahren, indem die Hitze sich bereits sehr em
Verbindungslinie, der Indus, gestattete ihm a
Karadschy und Sakkar heranzuziehen und er dra
letzterem Orte die Truppen zu Lande abzusenden.
bei Empfang der Nachricht vom Siege drei Regi
batterie, das 3. Bombay-Cavallerie-Regiment un

, sie hätten keine Ansprüche, wie sie andere
Entfernung und gänzliche Entsetzung war
and gehoben werden.
den vor der Schlacht beunruhigten Distrikten
erfahren Gesetz und Autorität herzustellen.
hlacht in seinem Boote auf dem Indus, in-
Bombay begeben wollte, von den Beludschen
Amir Shadad ermordet worden; desgleichen
r Beiden wurden festgenommen und gehan-
den Befehl dazu gegeben zu haben. Aber
nen von Jerrack und Vikkar geplündert und
ng des unteren Sind, unterbrach die Post-
rohete letzteren Ort.
genannt Shere oder der Löwe, verstärkte sich
erten im Lande nach allen Richtungen, und
u sein, den General nach Cabulart vernich-
die gefangenen Amire noch immer in Ver-
wach Napier's Armee war, er bedrohete ihn
m 18. einen Abgesandten, den General auf-
, alle Schätze herauszugeben und dann ver-
enken.“ Als sie ihre Botschaft ausrichteten,
gefeuert, „hört Ihr den Ton? entgegnete
ch Euerem Häuptlinge sende. Nun geht!“

mit 12,000 Mann bei Ali-ka-Tanda, wenige M
Mann hatte er zu seiner Rechten nach Dübba d
fanden sich auf seinem linken Flügel bei Khüferie
tarie ein, wo ihm der Befehl zukam, seinen M
gleich eine Warnung von Clibborn, auf seiner H
Macht des Feindes ihn erdrücken würde, denn d
rung in Kenntniß gesetzt, wollte ihn am andern
die Sache von einer lächerlichen und unglaubhaf
Aufforderung und schickte den 21. M'. Murdo
Mattarie vor, den Löwen zu erkunden und sich
erreichte ihn den 22. Morgens; an demselben
Sind-Reitern vorgeschickt, ihm folgte der Gener
und einigen Geschützen und auf diese die sämmtl

Die Gegend zwischen Heidrabad und Matt
sern, Gärten, Shikargas und Nallahs, gewährte
theile, von seiner Uebermacht den geeigneten Ge
Napier war dieselbe dagegen gefährlich, weil sie
des Feindes verdeckte, über welche er nur sehr un
ten konnte. Stack hatte am 22. Mittags 11 U
schirte über das Schlachtfeld von Mianie ohne
sehen, verfolgte seine Vereinigung jedoch in so ü
seinen Troß so nöthigen Sicherheitsmaßregeln ga
statt denselben vor sich auf seiner rechten Flank

die Nothwendigkeit seinen Gegner, der eine so
vermöge dessen auch die Ruhe im Lande ge-
iner entscheidenden Schlacht zu bringen. Wie
nde in einigen Theilen des Landes, so wurde
n, von 100 Sepoys gedeckt, nahe Tatta an-
:iten freundschaftlich gesinnter persischer Prinz
berfallen und entkam mit nur dreißig seiner
oheten Häuptlinge die britische Autorität und
ich, sobald die Umstände es gestatteten, dem

zu unternehmen, wie Napier anfänglich beab-
n, indem Stack's Truppen der Erholung be-
ufschub sehr zu statten, denn die sehnsuchtsvoll
asser von Sakkar und Karadschy, 500 gute
Abtheilung Artillerie nebst Befestigungsmitteln
in und machten es nun dem General möglich,
jungen Soldaten ablösen zu lassen, um sein
n Truppen verstärken zu können. Nachdem alle
s Tages bewerkstelligt worden waren, mußte
Truppen unter die Waffen treten lassen, um
n Pflichten ihrer Commandos bekannt zu ma-
Majors und die Regimenter von jungen Capi-
und die ältesten Generalstabs-Offiziere waren

Mann unter den Waffen, darunter 1100 Man
von denen 5 der reitenden Artillerie angehörten
lung bei Ali-ka-Tanda und Khuserie aufgegeb
Dorfe Dübba concentrirt und daselbst verschan
nordwestlich von Heidrabad. Die Cavallerie er
die Infanterie rechts abmarschirt in Colonnen u
des von Häusern, Gärten, Shikargahs und Nal
tenen Terrains, mußte das Vorgehen mit größ
man kaum auf 50 Schritte sehen konnte, und d
hinderten die hohen Uferbänke der Nallahs den freie
trafen Depeschen von Lord Ellenborough ein,
Weise über das ruhmvolle Verhalten der Trupp
wurde den Truppen bekannt gemacht und erhöhe
Geist derselben.

Nachdem die Truppen einige Meilen marsc
neral, daß der Löwe ihm zwei Meilen zur Linken
Sofort rückten Jacob's Reiter vor, denen sich
Feind weit über die Ebene in unabsehbaren Lin
sich über 26,000 Mann nebst 15 Geschützen,
gebildet waren, ihm gegenüber; die Infanterie st
die Cavallerie in Reserve. Der Löwe hatte sein
lala gelehnt, welche hier mit Wasser angefüllt
kargah, der eine Umgehung sehr schwierig machte

n zu können. Diese zweckmäßige Stellung
Sklaven, Hoche Mohamed Siedie, welcher
yssiniers war, der der französischen Armee in
lent und Geschick seinen Herrn übertraf, an
d die Seele des Ganzen war. Er befand sich
er Linie und fiel mit seinen tapfern Genossen

g des Feindes erkundet hatte, insofern es das
demselben gegenüber seine Infanterie in einer
zurückgezogen, weil er die im Gehölz stehen-
lerie auf den Flügeln, die Artillerie zwischen
Regimenter. Seine Stellung war eine sehr
großer Biegung die feindliche Armee umgab
hritte der Straße von Heidrabad näherte und
nd Rücken hinzog; der feindliche linke Flügel
ls eine halbe Meile. Im Vorgehen kam sein
e Geschützfeuer des Feindes, mehrere Leute
wunderbar einem Kugelschuß, weshalb er sich
s zurückzunehmen. Es war ihm aller Mühe
he Stellung des Feindes zu erkunden, dreien
vorritten, wurde es jedoch möglich, die wich-
chen, um den General davon unterrichten zu
immer unbesetzt vom Feinde.

deutlich zu sehen; inzwischen waren auch die übr
öffneten mit der reitenden Artillerie ein verheere
lichen Infanterie-Massen. Um dasselbe mit noc
ken zu können, ritt Lieutenant Smith bis an den
um einen zweckmäßigen Durchgang für seine Ge
Kühnheit kostete ihm das Leben, die Nallah war
„er fiel daselbst wie ein Held“[25]). Das 22. R
poys folgten, rückte inzwischen in Angriffs-Col
gal- und Puna-Reiter den Batterien Leslie's
sich's, daß die Nallah stark besetzt war und daß a
den schwarzen Hoche zu verstärken, welcher hier n
erwartete. Seine mit langen Luntengewehren be
Geschütz auf dem Hügel lichteten die Reihen d
wundete den Marsch bezeichneten; die erste Nall
zweite und größere war noch stärker besetzt und
ludschen angefüllt. Napier war im Begriff di
Kampf zu führen, um durch deren Tapferkeit de
starke Stellung des Feindes ihm zu erschweren s
wurde, daß die Cavallerie auf dem rechten Flü
wäre. Dies veranlaßte ihn Major Poote zu beau
Nallah zu leiten.

Der General begab sich eilig nach dem recht
liche Cavallerie in vollem Jagen über die klein

Soldaten wüthete verheerend in den Reihen des
udschen erlagen hier und der Rest flüchtete sich
llah; daselbst wurde der Kampf erneuert, blu-
Erbitterung ohne Gleichen; aber obgleich die
Widerstand leisteten, so mußten sie doch dem
m Europäer erliegen. Von dem 25. Bombay-
de auch diese Nallah genommen und der Feind
d dem Dorfe Dübba zurückgetrieben. Dies
erischen Stämmen der Lagaries und Nizama-
rn verschanzt hatten und Miene machten, den
Die beiden Infanterie-Regimenter gingen
Cavallerie des linken Flügels durch die Nal-
das Dorf auf der anderen Seite umgingen;
es rechten Flügels die Beludschen, Cavallerie
jertrieben, welche in kleinen Haufen aufgelöst
gelang es auch Leslie seine reitende Artillerie
re unter Henderson in aller Eile Durchgänge
ise isolirt, wurde nun von den nachfolgenden
obei das 21. Regiment jeden Beludschen nie-
Offiziers gedenkend, ausrief: Innes! Innes!
Vorgehens und wirren Kampfes flog ein Be-
tödtete alle Personen, die den General um-
bgleich ihm der Säbel in der Hand gebrochen

aus Furcht seine Cavallerie zu sehr zu zerstreuen
Krieg noch einmal zu beginnen.

Die Schlacht bei Heidrabad, wie sie genannt
dauert, die Sieger verloren 270 Mann, darun
22. Regiments; der Feind verlor 5000 Mann
3 große Häuptlinge, allein 800 Todte lagen in de
keine Jünglinge, sondern alles Männer von g
Körperbau. 2000 Bogenschützen trafen erst nach
ten sich, als sie den Verlust der Schlacht hörten
fielen den Siegern in die Hände und 13 verwun
ludschen nahmen keinen Pardon und wollten kei
von Mann gegen Mann erlagen der gewaltigen
Beludschen, M'c Murdo bezwang 2 in ritterlich
dritten tödtlich, dessen Hieb auch ihn gefährlich
gleiche persönliche Tapferkeit, aber den merkwürdi
poy, der gegen fünf mit ihren Schwertern auf ih
vertheidigte und sie alle niederstieß.

Nachdem alle Vorkehrungen für die Verwun
pen von neuem geordnet waren, setzte sich Napi
Marsch den Löwen zu verfolgen, welcher sich
hatte, denn ungeachtet die Truppen bei einer Hitz
Stunden gefochten hatten, vorher 10 Meilen m
den, ihm noch beinahe vierfach überlegenen Fei

hat, wodurch dann das überschwemmte Land
gestattete[26]). Deßhalb nahm er eine solche
, daß er sich in kürzester Zeit nach Heidrabad
Sind-Reiter und die Kameelbatterie unter
giment unter Major Woodburn gegen Amer-
Eine Aufforderung an den Amir, Shere Mo-
lben Bedingungen zu ergeben, wirkte auf dessen
ohne ihn jedoch zur Niederlegung der Waffen
daß der Indus schnell und gewaltig anschwelle,
ehl erging, zurückzukehren; er empfing den Be-
ch zugleich die Nachricht wurde, daß der Löwe
ant Brown übernahm es den General schnell
bei 130 Grad S., den glühendsten Sonnen-
r, erhielt hier die Erlaubniß des Generals,
eilte ohne Rast zurück; mithin 80 Meilen in
en die Truppen vor Amerkote, welches 10
esitz der Briten kam; der Löwe war nach dem
en Ländern zu erholen. Bei allen diesen An-
bung und eine gegenseitige Aufforderung unter
gen und die Mühen zu erleichtern, welche an
Zeiten erinnerte; so überließen die Sepoys
s Erschöpfung niederfallenden Soldaten des
r, ja erboten sich, diesen, denen die Hitze die

zigjährige Jam der Jokens in den Ebenen des
Vorbergen des Hatagebirges, deßgleichen Mir M
und ein anderer Talpur-Sirdar, und Ahmed Kh
am rechten Indusufer. Nächst der Unterwerfung
war es des Generals Sorge den Plünderungen
teska und selbst denen seiner bewaffneten Lager
den Landmann zu berauben suchten.

Inzwischen bewachte Napier auf's sorgsamste
in der Wüste, welcher noch über gegen 8000 Ma
ligte, im Delta hielten die Plünderer einige Forts
Land, andere gaben sich für Truppen des Amirs
strikte östlich vom Delta. Napier beschloß deßhal
Ali Murad, dem Chamberlaine mit seinen Reite
Befehl von Rorie aus dem Löwen das Entkomm
nach Shah Ghar zu Rustam's Sohn unmöglich z
gegen die Wüste vorgeschickt und Oberst Roberts
mit 1500 Mann und einer Batterie nach Sehw
Boote bemächtigen, um dem Löwen das Entkom
lich zu machen. Shere Mohamed, den die Sinde
nannten, weil er als Herr des wilden Jangles
aufhielt, begab sich in den ersten Tagen des M
Mirpur und 60 von Heidrabad nach Khunhera.
in den Lükkiebergen, am rechten Indusufer, die

ſe gegen die Wüſte gezogen. Seit dieſem Tage
enen Corps die Umkreiſungsmärſche gegen den
ir, daß die Märſche, ſo viel es ſich thun ließ,
en, die Soldaten mußten, um ſich vor dem
n Zelten naſſe Tücher auf dem Kopfe tragen.
id mit ihm 33 europäiſche Soldaten, von denen
und ihn rettete nur ein Aderlaß und die freu-
n Truppen geſchlagen habe und zerſtreuet und
en ſei. Nach dieſem Siege ergab ſich auch der
itkam zu ſeiner Familie, dann zu den Khelat-
Affghanen nach Kandahar; hier ſeiner meiſten
ß bei den Bughtiers, wurde eine Art Straßen-
edrohet, nach Lahore, wo er im Müßiggange

rdigſten Feldzüge, welche je in Indien geführt
Reſultate allein dem großen Feldherrn Napier
kſichtsvolle und weiſe Maßregeln dieſes reiche
irgerkriegen und einer abſcheulichen Tyrannei
Reiche als eine der glücklichſten und zufrieden-

einem Reformer und Verwalter eigenen Um-
zu ordnen ſuchte, waren es allein die räuberi-
em Khan von Khalat verbunden, welche die

wäre, den Mürrie-Stamm zu vermögen, den
verweigern.

Am 13. ging Napier nach Shikarpur und J
Chandia; der Feind stand bei Shapur und da
für Napier bewaffnete, so wurde Jacob angewie
des zu umgehen und sich nach Uch zu wenden,
Khushta gesichert blieb. Inzwischen begab sich
Khangür, während zu seiner Linken Jacob am
durch die Wüste und beinahe ohne Wasser nach B
Feind blieb noch in Shapur, welches 35 Meilen
während Jacob sich dahin bewegte, dirigirte N
2 Geschützen und 250 Pferden auf Uch, um d
unmöglich zu machen und ihn zu zwingen, di
nehmen.

Am 16. hörte Napier, daß der Feind sich
befände, was ihn veranlaßte, Salter wieder a
dahin in Bewegung zu setzen; aber auf seinem
daß Salter den Feind bereits geschlagen, meh
habe und daß das Land voll der schönsten H
blieb halten, obgleich er nur 5 Stunden vom F
richten abzuwarten; diese trafen von Jacob ein,
pur geschlagen und 60 Mann gefangen genom
Kanonade von Uch hörte, floh er in die Berge.

i, zu welchem die Truppen 12 Stunden bedurf-
aß der General einen Ruhetag machen mußte.
n noch tieferem Sande und unter den schwierig-
ückgelegt werden, den 28. ging es durch die kurz
von Lallie und Jümmück, welche nur vermöge
umgangen werden konnten. Napier marschirte
ch vom Lalliepaß durch den Paß von Gandue;
tigt, damit er seine Verpflegung sicher heran-

gt worden war, setzte er sich den 8. Februar
arsch und blieb dann zwischen dem Jümmück-
handlungen mit den Häuptlingen leiten zu kön-
der Damkies, Bughties und Jackranies unmög-
n flüchten zu können. In diesem Gebirgslande,
der Verpflegung zu kämpfen hatte, und wo er
sser bitter fühlte, kam am 16 Februar Abends,
Durst zu verschmachten schienen, plötzlich durch
erstrom, einige sechszig Fuß breit und zwei Fuß
ischen den von Erstaunen erfaßten Kriegern sich
hänomene sind nicht in diesem Lande, ruft Na-
rakel erscheinen“ [28]). Da sich die Unterhandlun-
Napier den 20. Februar nach Shore, den 22
) Meilen lange und von ganz senkrechtem Fels

dieser mehrduldige Mann für die Verwaltung ...
wir in dem folgenden Abschnitte kennen lernen. ...
beweglichen Lebens, wo Körper- und Geisteskrä...
spruch genommen worden waren, mußte er zu...
sundheit nach England zurückkehren.

Sir Charles Napier, der Sohn eines ausg...
alten schottischen Familie entsprossen, war der z...
Character, Geist und Talenten zu den bedeute...
hörten. Unser Held war von kleinem und schmä...
einer Kraft und Ausdauer, wie sie nur den stär...
und nachhaltig, daß die Kräftigsten den Anstr...
wenn er noch mit voller Frische geistigen Besc...
Aus seinen scharf und edelgeformten Gesichtszü...
bogenen Nase und aus dem lebhaften und gei...
südliche Natur, Niemand hätte in ihm den S...
und Rede lebhaft und bestimmt, ja befehlend, ...
die Seite und verzog ein wenig krampfhaft den M...
die ihm in Folge einer Verwundung geblieben ...
nen Mann ruhig beobachtete, ihn sprechen und ...
unwillkürlich von ihm eingenommen; man fühlt...
überlegen war. Napier kannte seine Ueberlegenh...
was nicht gut war; es schadete ihm, daß er ...
ihm vorgesetzt wie denen, die ihm untergebe...

zoge von Wellington sicher der größte General
seinen staatsmännischen Tugenden, Menschen-
: Colonisirung, wie seine Maßregeln als Gou-
sehr er an Anderen das Große und Edle an-
d seine Eitelkeit berührt war, und einer der
ben ist das Verhältniß dem Major Outram
Geistern sah er schärfer die Gebrechen seines
b seine Befürchtungen und seine Warnungen,
lte und verhöhnte, in unseren Tagen aber wie
enommen worden sind. Sein Vaterland hat
die Ehren zu Theil werden lassen, auf die
m ein Recht hatte, weil er den herrschenden
mit einer an Verachtung gränzenden Offen-
ergab sich's, daß er den Vornehmen auf Kosten
ratisch und so loyal er sonst war. Nach einer
ind verließ Napier jenes von Kriegen und in-
d im tiefsten Frieden, blühend, die Bewohner
tet vom Segen seiner früherer Feinde und ver-

in ganzer Länge durchfließt, seine befruchtenden
Maaße. Er ist im Westen und Norden von den
osten und Süden von Multan, Bhawalpur, de
Jaisalmere, Balmair und Kütch begränzt; der g
sind Wüsten. Sein Flächeninhalt umfaßt 57,5
dem Mir Ali Murad gehörigen Theile 60,2
Boden ist ein thoniges und lehmiges, mit Sa
reich, an einigen Stellen so zäher Natur, daß
hart und weiß wird; jedoch im unteren Sind n
her voraussetzte. Die in Cultur gesetzten Theil
wässerung ertragsfähig gemacht werden könn
vialboden.

Das Clima ist gesund, die Luft trocken, oh
zu sein; der Winter ist erfrischend von 45° F. b
heißer als im übrigen Indien (von 100 —
beinahe unerträglich, indem Regen nur selten di
Stunden in einem Jahre, aber dann mit furcht
Zeit der Ueberschwemmungen im April, Mai u
Dysenterien ein, an denen die Bewohner des D
halb schon früh das Ansehen hoch betagter Men

Es werden achtundachtzig verschiedene Frü
den zehn Kornarten sind Weizen, Gerste, Bajri,
lichsten, sieben Arten Hülsenfrüchte besonderer Art g

ie heiße Jahreszeit, begreifen die anderen sechs

, auch Attock genannt, hat diesem Lande seinen
en; denn ohne ihn würde der Sind eine heiße
ner den Boden belebenden und befruchtenden
it von seinen Ufern in die segensreichsten Land-
er ihre schwerbeladenen Aehren bis zu 14' Höhe
Sein Lauf beträgt in gerader Linie von Attock
die vielen Biegungen eingerechnet sind es 942
agh heißt er der Attock, von Kalabagh bis Bak-
den oberen Sind oder Indus, und von Bakkar
Indus. In trockener Jahreszeit wechselt seine
chritte, von Bakkar bis zum Meere durchschnitt-
d hat er 616 Schritte Breite und durchschnittlich
r Anschwellung dagegen 18 bis 20'. Diese wird
flusse, wenn dieselbe bei Sakkar 15' und mehr
ad nur noch 8 oder 9'. Ebenso vermindern sich
mtheile seiner Wasser, während bei Sakkar noch
en, sind es bei Tatta nur 5 Procent. Bei hohem
efe 24', in trockener Jahreszeit 9 bis 15', ab-
hen Attock und Kalabagh, wo bis zu 180' Tiefe
Stromschnelle ist bei hohem Wasserstande sieben
rigem drei Knoten, überall wechselnd, bald mehr,

See ergießt und aus diesem sich vermöge des
mit dem Indus vereinigt; der Aral wechselt sein
zeiten, so, daß er entweder dem See die Wasser
zuführt. Da dieser See von sehr beträchtliche
Narra die Wasserfläche desselben nicht gleichmä
der See gehörig gesättigt ist, bei Sehwan eine u
Orte fließt der Indus hart am Fuße der Lükki
sich oberhalb der Stadt der Küllürie-Canal u
dieser vereinigt sich mit der Gharra.

Am linken Ufer treffen wir zuerst auf die
einen Zweig, der vor Zeiten der Hauptarm des
in einen See ergießt, von welchem mehrere
oberhalb Heidrabad fließt der Phaleli, Phall
breiter und reißender Strom, der zwanzig Meile
den Bergen sich hinzog und mit dem Indus
aber er wurde künstlich in die Günie geleitet
noch als Canal. Die Günie geht bis gegen W
in viele kleine Canäle verliert. Ungefähr zwan
geht die Pinyarie aus dem Indus ab, wende
trächtlichem Umfange zu, der in der Pergan
hier den Namen Gürgie, fließt nun in tiefem
Moghüllin und ist daselbst von dem Seewasser
wasserbett getrennt. Von jenem See ist der k

lich in einem Jahrhundert zwei bis drei sehr ge-
Ueberschwemmungen; die letzte trat zur Zeit des
n Jahre 1819 ein. Der Fluß stieg in seinen
über seine gewöhnliche größte Höhe und ergoß
uth und mit so gewaltsamer Heftigkeit, daß die
Dörfer weggeschwemmt und an vielen Orten die
rden. Bei dieser Gelegenheit änderte der Fluß
ete sich mehr und mehr, und da die andrängen-
jedem Jahre mehr erweiterten, so wandte sich
die Setta und verließ den Büggaur-Arm gänzlich,
g, sondern erzwang sich einen eigenen Durch-
re Wasserbuchten, durch die Mugrah und Nair
ete sich dann eine neue Mündung, die heutige

Meere ist während der Fluth bis auf vier Mei-
und zeigt sich noch zwei Meilen weiter schwam-
en Strecken bilden überaus fruchtbare Weide-
schwerk, gewähren sie zahlreichen Büffelheerden
diesem Theile des Delta zeigt sich fortwährend
eine Wasserarm ist mit Booten angefüllt und
ftigt das Gras für die Heerden entfernter Dorf-

(tattui) gehören, weidet sich das Auge gern an
nigfaltigsten Vogelarten; denn bald trifft ma
Pelikane, Flamingo's, Kraniche, Störche und
verschiedensten Gattungen und vieler anderer
Im Winter sind die Felder mit dem Kallam, e
und grauen Rebhühnern, Wachteln und grün
den Jangles findet der Jäger wilde Schwein
Hirsch mit dem Schweinskopf), Schakals, Leo
Hasen &c. Wogegen der Fischer sich mit dem
Otter und der Schildkröte seinen Erwerb versch
ungewöhnlicher Länge sind zu finden.

Noch vor fünfzig Jahren mündete der Ind
Büggaur und der Setta, und diese beiden, wi
Ausflüsse waren schiffbar; aber heute sind al
bänke oder andere und neue Arme haben dem
gegeben. Von allen Ausflüssen sind nur noch
Kediwarie, Tietiah und Khorie die einzigen, we
Der Kükjwarie, auch Gora genannt, welcher n
bindung steht, ist der eigentliche Hauptstrom
großen Flußbette sechszehn Meilen unterhalb d
dem Hüjamrie vermöge des Rahpuraarmes v
südöstlich von demselben in's Meer. Zur Flu

ste Arm des Indus trennt den Sind von Kutch,
e, wurde jedoch im Jahre 1819 in Folge des
rm und zwar der weiteste von allen, indem er
Meilen Breite hat; von Kotasier an beginnt
einem Laufe von 39 Meilen bei der befestigten
Schritte Breite hat und so wasserarm ist, daß
Boden es nicht verhinderte, unbeschadet durch-
r dem Delta ist von Sandbänken durchzogen,
trocken liegen, das Meer selbst noch so flach,
ntfernt, kaum 5 Faden Tiefe sondirt werden.
d es 2 Canäle, der Adharie und der Sier, die
drigsten Stellen noch 20' Tiefe haben; ersterer
wogegen sich der andere mitten durch die Sand-
unktes, wo sich diese beiden Canäle trennen,
g eine Tiefe von 7 bis 8, und an einigen Stel-
Sandbänke bis Kotasier. Nahe diesem Orte
rt, Untiefen ziehen sich von einem Ufer nach
er Lükpüt, mit jeder Meile so überhand, daß
h gemacht wird.

er erscheint gleich einer verwirrten Masse un-
lkanischer Einwirkungen, hin und wieder son-
gartig davon ab und ziehen sich selbst unter
he liegenden Gebirge sind die acht Meilen süd-

zum Mohamedanismus gewaltsam bekehrte H
der Fischerei und dem Handwerk, der Beludsc
Hindu dem Handel.

Der Sinder ist der eigentliche Ureinwohne
ker und kräftig gebauter Menschenschlag, vo
obgleich es ihm an Kraft und Ausdauer nicht
zu vollziehen, so überläßt er sich dennoch den
ergeben, feige, treulos, schmutzig und über alle
ger Zustand ist die Folge einer mehr als tau
wilden, blut- und beutegierigen religiösen F
Funken des Edeln und Besseren in ihm ersti
Banyans (Kornhändlern) um den sauer erwor
betrogen, konnte er sich nie aus seiner gesunken
erheben[35]). Von seinem Geschick, die Fußspu
und von seiner Gabe, aus den Knochen der S
sagen zu können, wird seit den frühesten Zeiten
die Zemindare großer Dorfschaften sich bemühe
sitzen, welcher von Kindheit dazu angelernt wi
tigkeit gebracht hat, daß er den Dieb selbst no
weiß. Es sind Fälle vorgekommen, wo sie durch S
durch hohes Korn, über den harten Steinboden d
oder längs der großen Straße den Dieb verfol

Die Frauen sind betriebsamer als die M

joch vor Gericht geglaubt werden kann.
nur wenige Männer der Gelehrsamkeit, die
en in Tatta, Amerkote, Sehwan und Ma-
:igen freien Unterricht. Derselbe beginnt mit
t bis zum zwanzigsten, der Schüler fängt mit
Logik über, liest verschiedene Elementarwerke
nn wird er als gebildet genug entlassen, den
ommentaren studiren und sich der Astrologie,
u können. Die meisten sind der Hanefitieform
das Land von Syüds, Mullah's und ande-
jemmt, welche, von den Külhoras ermuthigt,
Hindostan hierher zogen und die Sinder noch
der wenigen Landbesitzer, welche jedoch nur
jede Schulbildung, und bis jetzt haben alle
,end errichteten Schulen zu besuchen, nur sehr
e wenigen Knaben, welche daran Theil nah-
en wurden. Unter den Frauen ist noch keine
rden, die der höchsten Stände werden im
en jedoch nicht schreiben lernen. Unter diesen
:rraschen, einen tiefen Aberglauben unter den
an den Einfluß der Geister der Verstorbenen,
Opfer, welche sie den Gräbern der Heiligen
Wünsche und Hoffnungen zu erreichen; einige

Munschies, Mehta und Karidars des Sind ga
Hindus besitzen ein ganz verschiedenes Alphabet
fachsten arithmetischen Regeln so schwierig, daß
werden kann. Obgleich unter den Sindern al
unterschied besteht, so werden dennoch der Khori
mar (Lederarbeiter), der Churo und Bate-Shak
oder Shikarie (Jäger) als Niedrige angesehen
und die beiden letzteren werden oft genöthigt au
ihre Wohnung aufzuschlagen und dürfen keine
eine dieser beiden Gewerbe ein guter Muselman
det er vier verschiedene Feuer an, stellt sich so la
strömende Hitze ihn gehörig gereinigt hat, wor
zu baden und reine Gewänder anzuziehen, leb
nun gehört er wieder der Nachhiklasse an.

Unter den eingewanderten Stämmen lebe
meist nahe Heidrabad und im Norden, viele unt
im Lande, besitzen Ländereien und zeichnen sich
sehr vortheilhaft vor den Sindern aus. Sie leb
Sindern im Kriege und ihr letzter bedeutender
ren unter dem Sirdar Madad Khan Mirzai, d
Shikarpur.

Die Beludschies sind ein Gebirgsvolk, welch
von den Halabergen östlich bis zu den Grenzen

enig genannt, ganz verschieden von dem in
Ausnahme ihrer „Bhals“ oder Barden-
ge der Sinder verstehen ihn, weßhalb der
Ebenen sich im Sindie unterhält. In ihren
ie“. So heißt es in einer alten poetischen
r Haftan gegen Jam Tümachie ausgespro-
des Sind durch die Engländer anspielend:
epahar; Mirmichi Máre, sukh Wasandé
Karo Kabaro (einem Orte zwischen Amer-
Schlacht stattfinden, die achtzehn Stunden
hlagen und der Sind wird glücklich sein.“
r Beludschen im Lande, die in den Ebenen

ind es vier große Familien, die Bokharie,
e; sie gehören sämmtlich den Shias oder
undsechszig Jahren daselbst. Einige unter
d geachtet vom Volke, zur Zeit der Külho-
Besitz von Ländereien, wogegen die Tal-
r eher den Künsten oder Wissenschaften zu-

früheren Zeit hier eingeführt wurden, finden
übshies oder Abyssinier, welche noch heute
Unter den letzteren waren die Jungfrauen

von dem, was den Söhnen zugedacht ist.

Die wenigen Khwajas, welche im Sind le
und flüchteten sich von Persien hierher; sie meiden
tragen und sind entweder in weiß, roth oder farbi
ihren eigenen Mukhie in Karadschy und gehen nie
nischen Kazies, ihre religiösen Zwistigkeiten zu or

Die Hindus im Sind sind meist Einwand
ihre Physiognomie, Sitten und ihre Namen be
genossen, welche das Land bewohneten, als die
wurden entweder gewaltsam bekehrt, oder gezw
halb sich unter ihnen auch keine der niedrigen Ka
Khories, Pasies, Chandalas und andere finden.
Beamten und die der Handelsleute; erstere best
Von einer geduldeten Sekte erhoben sie sich du
flußreichen; aber ihre Unredlichkeit und List machte
Landmann. Unter den Kaufleuten befinden sich
thümer, welche sie jedoch auf die schlaueste Weise
sind in Ausübung ihrer religiösen Pflichten nachl
trinken berauschende Getränke, tragen Bärte und
ludschen, sind schmutzig, furchtsam und unterwü
vorhanden, weßhalb sie in den heiligen Orten
darbringen. Viele unter ihnen wurden noch un
zu Mohamedanern bekehrt, weil sie sich im Gesp

n den Dharma's oder religiösen Pflichten ge-
Sarsüdh verehrt Mahadeva oder Siva und
öttin heißt auch bei ihnen Dürga, Devie,
vanie (reitend auf dem Löwen dargestellt).
Hindu-Pilgerorte (Thirtas) im Sind gewid-
Tatta, Dara Tirth und die Lükkieberge nahe
ch nur des Fleisches der Kuh und des zahmen
gen, Schaafe, Fische und Zwiebeln; tödtet
ch er scheert sich den Bart, trägt einen weißen
iden von anderen Casten durch den Tilak wie
Vischnu sich von den Shairya's durch den
en. Auch sie verheirathen sich nur mit Töch-
er ihnen verstehen persisch, sie studiren Sans-
alt durch Wahrsagen zu gewinnen, die Art wie
n. Sobald ein Fragender sich dem Brahmanen
lück zu erfahren, setzt sich dieser in eine nach-
em an und die Nasenlöcher mit einer Hand
ach kurzem Stillschweigen den Ausgang der
ingt ein kleines Geschenk für seine Mühe.
uch machen den Kshatriyas anzugehören, sind
nakglaubens, das heißt gewöhnliche Sikhs;
as Thier der Jhatkoform gemäß getödtet wor
lhiebe über den Hals, wobei die Worte: Bol

besitzen, mit den Khudabadie-Charakteren geschrieb
bige zu zeigen oder zu verkaufen.

Man kann die Lohano's in zwei große Klass
Regierungsbeamte und 2) in die Soucars, Ha
Kaufleute, Bazarhändler und Landleute. Die A
nischen Tracht, mit dem Topie als Kopfbedeckung
oder weiten Beinkleidern und scheeren sich nur den
bemalen sich mit dem Tilak und tragen das He
der linken Brust, wogegen der Muselmann solch
auch haben sie die Beschneidung (Tohar) nicht an
den Mohamedanern, noch verheirathen sie sich m
selbe Fleisch als der Sarsüdh Brahmane, kaufen
sie kein Thier tödten dürfen und trinken Wasser
stehender Kasten. Ihr kräftiger Körperbau und i
züge zeichnen sich vortheilhaft vor dem Sinder
mit großer Verschwendung geschlossen, kosten 5 bis
unter ihnen unverheirathet bleiben und die Vermö
Frau nehmen, wenn die erste kinderlos blieb, w
ehelichen. Wenn daher in der Khüdabadie-Kaste d
ihrer Jungfraulichkeit Wittwe wird, so heirathet
nen Gatten. Der Heirathsantrag oder Manyno
die mit dem Beistande eines Sarsüdh und eines M
Frauen vorgenommen werden muß. Während di

besucht er einen Akhünd, bei welchem er vom
urzer Unterbrechung in der Mittagstunde, liest.
namo oder Buchstabirbuch, an dieses reiht sich
Sat Kitabie genannt; dann der Gülistan des
des Harkaran. Zugleich lernt er aus dem Per-
zu übersetzen und Arithmetik, was im Addi-
So kam es, daß die Amils mit der Verwaltung
mit allen Geldangelegenheiten betrauet wurden,
welche es verstanden; sie gehören zu den scham-
ährlichsten Menschen, eines Gewinnstes willen
setzen, grausam sein, den Eid brechen, falsche
und obgleich sie im Leben feige sind, sich auf's
n unterwerfen, wenn dabei Reichthümer gewon-

nige, welche sich gleich dem Amil kleiden, an-
händler oder Landbauer, nämlich den Turban,
umwollenen Ueberwurf) und das Bochan oder
sie scheeren sich den Bart, behalten jedoch den
und Tilak und lassen auf der Mitte des Haup-
n nur einen Busch von Haaren stehen, wenn
sie auch diesen Busch an den Schläfen (Chüna
ab. Nachdem er ein oder zwei Jahre bei einem

ſie ſich einer kleinen Strafe unterworfen hat, w
und die Kinder werden wie die eigenen behandelt.
zeigen ſich in den Bazaren und ſind ſelbſt hier zu

Zu der Chûdra oder niedern Caſte des Sind
Derie anbeten, gehören verſchiedene Abtheilunge
nur in ihrer eigenen Caſte, dagegen tragen all
Wahün lebt vom Verkaufe geröſteter Getreideſor
ſtammt von einem Brahmanen-Vater und einer
Handel. Alle dieſe Caſten und beſonders ihre
ſachen und Juwelen anzulegen, und ſie ſind oft
mannigfaltig, daß eine Liſte derſelben gegen zwei

Die Caſte der Färber (Khatie) iſt ſehr za
von allen Caſten getragen werden; ſie leben g
und nahe den Brunnen. Der Schuhmacher (Soo
er verarbeitet vom muſelmänniſchen Gerber (M
Arbeiten wegen bekannt.

Die Gurus oder Religionslehrer geben Unt
religiöſe Bücher, und lieben es im Geſpräche S
biſchen oder perſiſchen einzuſchalten; muſelmänni
Schülern umgeben, ſowie Hindu-Gurus unter
haben. Daher kommt es auch, daß die für heilig
von Muſelmännern wie Hindus verehrt werden,
men, und daß in dieſem menſchenarmen Lande

unter allerlei Ceremonien ins Wasser gesenkt.
ihre Todten, niemand darf auf seinem Bette
dem Tode nahe fühlt, wird er auf einen mit
Chanko, Lepan oder Poto) gelegt, und, sobald
m Gangeswasser und der Sherbet von Tülsie-
. Nachdem Almosen an die Armen vertheilt
den sieben Stücke gereinigten Holzes, wie das
raus eine Tragbahre für den Scheiterhaufen
n; über dieselbe werden Jowarie-Halme und
grobe Baumwolle, dann feiner (Bafto) und
afan, bedeckt mit einem Shawl, worauf wohl-
streuet werden. Die Leiche wird alsdann von
r Stätte getragen, beim Masan (Brennplatz)
ltes Wasser über dieselbe gegossen und dann
ten Scheiterhaufen gelegt; nachdem Geld und
nd gesteckt worden sind, zünden die vier Ver-
cken an. Wenn die Leiche verbrannt ist, gehen
nd um den Aschenhaufen, baden sich und keh-
en während zwölf Tagen verschiedene Ceremo-
Wittwe ihr Haupt scheeren. Süttie herrschte in
heint mit der muselmännischen Herrschaft an

ind haben von jeher in so enger Verbindung

weil sie den Landmann in seinem Besitz stets be
zehn Jahre gedauert, bis britischer Name und
Achtung und eine solche Furcht verbreiteten, da
und sich friedlichen Beschäftigungen widmeten.

Die Khetranies gehören zu den friedlich
und dem Landbaue ergeben, fühlten sie sich z
fruchtbaren und reichen Landstrich, in den B
lande. Im Norden von den Affghanen, westlic
von den Lasharies und Gürhanies umgeben, er
nach Süden 120 Meilen und von Osten nach
ein ganz besonderer Stamm, weder Beludsche
vermöge Verheirathungen mit diesen beiden in
6000 Waffenfähige; ihre Hauptstadt Larkhan
von Shikarpur. Wenn gleich der größte Theil
unfruchtbaren Kalkfelsbergen bestehet, so sind
fruchtbaren und sorgsam bebauten Thälern durc
und Linsenfrüchte gedeihen trefflich, und unter d
deihenden Granatäpfel einen großen Ruf; —
Frühjahr und Herbst ergießt sich der Regen in
Cultur hinreichend ist. Unter den vielen kleinen
cher unweit Barkhan entspringt, der bedeutends
westlichen Laufe, nördlich von Siebie in den
Nur eine Straße, welche von Ghazny durch die

zu Kunbahar. Vermöge der Narah wird der-
nmt werden deren Wasser zur Ueberrieselung
e wird die Narah in verschiedenen Kanälen
d vereinigt sich bei Khyrie Ghürie mit dem
rikt zwar mehr Regen als in den Nachbar-
n den Monaten März und April, aber dies
e Kühle, denn nach einem köstlichen Frühling
iner kaum erträglichen Höhe; dagegen ist der
gilt das Clima für gesund. Siebie, die
t, war einst sehr blühend und steht mit einer
d heute in Verfall und theils in Ruinen.
dschstämme, über tausend Waffenfähige zäh-
das Bergland südlich von den Khetranies be-
stadt haben. Sie beschäftigten sich in ihren
nit Ackerbau, lebten meist von dem Ertrage
en. Ihr Häuptling, Biejar Khan Dümbkie,
er bis Shikarpur und Larkhana, bis Napier
Stamm seiner Kräfte beraubte. Aber den-
nicht entsagt haben, wenn nicht General
ünderungsgeist gebrochen hätte. Er besänftigte
Versöhnung, zerstörte ihre Festen und sicherte
nzenden Sindbewohner mit so sicherer Hand,
den Ebenen von Khütshie wandten. Auf

den
in
den
dert
gha
von
Ert
hat
Kal
Um
sehe
stan
Län
von
Sti
von
Du
wu
ein
alle
sit
ster

dem Ackerbau im unteren Sind, haben jedoch le
in den Bergen lebenden Mürries. Ihr Land e
dem Bolanpaß bis zu den Bhugtie und Khetran
dert Meilen, und südlich von Sürtoff bis auf ach
ghanistan. Die Berge sind kahl und unfruchtba
von der Narah, dem Lar und Thariefluß bewässe
Ertrag an allen Getreidearten und vielen Fruchtb
hat zwölf Meilen Länge und drei Meilen Breite
Kahün, aus 500 guten Häusern bestehend, lieg
Umfange und ist von einem 25' hohen Walle, n
sehen, eingeschlossen, welche das einzige Thor d
starke Meile südlich der Stadt beginnt der Paß v
Länge von 4½ Meilen zwischen sehr steilen Fe
von Sürtoff führt, und der beste Weg von Khüt
Straße über Nüffüsk war bis zum Jahre 184
vom Major Jacob in eine für Artillerie gangbar
Die Mürries versuchten im März 1848 einen
wurden jedoch mit so bedeutendem Verluste abgew
einiger kleiner Räubereien zwischen Mithencote u
aller Einfälle enthalten haben.

Außer den von diesen Stämmen bewohnt
sitzungen des Khan von Khelat, welche d
sten begrenzen. Dieselben erstrecken sich nördlich

Gebirgsbächen bewässert, wo Weizen, Gerste,
n, Aprikosen, Aepfel, Birnen und Pflaumen
Bergen weiden wilde Schaf- und Ziegen-
Fleisch im Geschmack dem des Rehs nicht
nicht unbeträchtlicher Handel getrieben wird.
g mit dem britischen Sind ist Kütchie, wel-
lanpaß und vom Fuße der westlichen Berge
hinzieht; der Distrikt Hürründ Dajeb, einst
von Rünjit Sing genommen und gehört nun
nd Sind liegt eine Wüste ungefähr 20 Mei-
ütchie sind der Cultur fähig, wo Wasser zum
n. Von den vier Flüssen, Narah, Bolan,
Land bewässern, ist ersterer der bedeutendste,
enug, um sich ihrer für die Befruchtung weit
können, und da oft zwei oder drei Jahre der
lben in eine förmliche Wüste. Wenn dagegen
lt sich der Boden in die fruchtbarsten Gefilde
rt; es gedeihen dann Bajrie und Jowarie in
Getreidearten in einem Jahre drei Ernten
Fruchthalme immer von neuem aus den Wur-
Sünnie, Shorüm, Gündava, Khotrie und
bespült und deren Umgegend ist von Frucht-
Narah, die Hauptstadt, hat 6000 Einwohner,

durch General Jacob's geschickten und weisen ...
worden. Denn diesem ausgezeichneten Offizier, ...
britischen Heeres, gelang es mit seltener Umsich...
in solche Achtung zu setzen und deren Vertraue...
daß 2000 Männer der Jekranies und Dümkies si...
leben zu entsagen und sich dem Ackerbau zu widm...
grabungen die ihnen angewiesenen Länder in Cul...
Canal, sich dabei durch Lieder aufmunternd, in ...
früheren Raubzüge besungen werden, und gehö...
sten und arbeitsamsten Bewohnern jener Grenzge...
gewesene Fort Khangür zerstört und nahe demsel...
Feldlager von Jacobad entstanden, wo bereits ...
leben und ein großes Magazin für alle zur Aus...
lichen Mittel sich befindet. Vorzügliche Straßen ...
Kanäle durchziehen das Land, und Leben und ...
Gegenden, wo vor noch zwölf Jahren Wüste, ...
den Wanderer umgaben.

Die britische Regierung steht mit dem Kh...
schaftlichsten Verbindungen, weshalb auch die Gr...
früher nie geregelt waren, jetzt eine feste Linie ...
Hübbfluß als Linie festgesetzt worden ist. Im Ja...
schaftliche Nachbarschaft bedrohet, indem des Kh...
sain Khan seinen Herrn verdrängen und Nüsir ...

herab nach der Meeresküste.
ist der direkte Weg nach Khorasan und Aff-
am Ausgange einer niedrigen Bucht, die sich
nd zieht, mit einem Eingange von nur 300
beladene Schiffe nur selten einlaufen können,
im Meere vor Anker liegen müssen, um da-
rte leben tausend Familien, darunter dreihun-
del mit Weizen, Ghie, Müng, Assafoetida,
der Shangrafpflanze gewonnen), Wolle und
egt ein kleines verfallenes Fort.
am von Beylar, Nachkomme eines Hindu-
Mohamedanismus bekehrt wurde, aber noch
lich sind die Frauen seines Hauses dem Glau-
vermöge Heirath mit dem Khan von Khelat
lben Reisige zu stellen; der Numriastamm ist
, Uthal und Lagarie sind ihm unterworfen [37]).

G
E
sin
Re
Ar
so
den
Di
ihr
besa
von
mit
wäh

Prof
von i
Länd
hieran
von d
lam S
dieser
lich v
liche 2

Gewohnheiten und seiner Lebensweise volle Sich
Entfernung solcher Uebel und Lasten, welche dem V
sind, muß der neue Herrscher seine Regierung an
Regierungsweise der Amire eine so drückende gewo
Art Sclavenleben verdammt worden war; nächstde
so herrschsüchtige Gewalt aus, daß der Verfolgte
den Tod erleiden mußte, wenn er sich von seine
Die unruhigsten und gefährlichsten dieser kleinen
ihr Leben eingebüßt, aber diejenigen, welche noch
besaßen, bedroheten die neuen Regierungsbeamten
von Auflehnung unter den nachbarlichen Stämm
mit diesen, wobei der Indus als Grenzfluß kein
währte.

Deßhalb erließ Sir Charles Napier nach de
Proklamation, in welcher er erklärte, daß alle Pe
von ihm festgesetzten Tage der britischen Regierun
Ländereien als freien und ungestörten Besitz zur
hierauf Einstellenden, wenn sie Treue und Gehorsa
von dem General-Gouverneur im Namen der bri
lam Sümüd, unterzeichnet und untersiegelt von
dieser Revers behielt sich vor, die Grenzen der Ja
lich vermessen und noch überhaupt sicher festgestel
liche Weise zu ordnen [38]).

vierte Sohn des Mir Rustüm, lebt als
sfrau des Ali Murad, welche zu seines
ädchen in den Bazars von Khyrpur um-
tet. Ali Murad ist in seinem Besitz, wel-
souverainer Herr, seine Hauptstadt ist

ghir“ nennt, sind im Sind Ländereien,
oder von früheren Zeiten angehörten, die
konnten, oder welche höheren Offizieren
, dafür ein bestimmtes Amt zu verrichten,
r für häusliche Dienste und Hofleute im
t wurden und diesen Besitz einen Jaghir
nen und zu sichern war eine der ersten
elchem die Pflicht oblag, Reisige zu stel-
der der, dem die Pflicht anheimfiel, die
nste anderer Art zu leisten, zu einer Zah-
Leistungen im Verhältniß stand. In Folge
andbesitzer zwei Annen von jeder unter
[39]). Die Syüds von Tatta, welche sich
geben, so wie die Priester, die mohame-
hatten von den Amiren jährlich 14,000
ung, indem solcher keine Leistungen dabei

t
v
K
es
ge
lan
nic
glei
hau
Lan
gen
hen,
zu e
troffe
von
ten,
richtig
entrich
mußte
Einzie
Theile
Produk

Die Bevölkerung im Sind ist nicht wie in D
theilt, deren sich jede selbst verwaltet, sondern
von Häuptern der Stämme oder Casten, in eini
Kotar oder Kotwal genannt. Obgleich sein Amt ei
es doch mehr im Sinne eines Dieners der Regierun
gemeinde. Es wurde als Grundsatz festgestellt,
lange im Besitze seiner Ländereien bleibt, als e
nicht drückend sein können, indem die Besitzer gr
gleich den Zemindaren in Bengalen, von Tagelöh
haupt befindet sich der Landmann im Sind in
Landleute im übrigen Indien. Ihn in seinen lan
gen zu ermuthigen, und dem Wuchereinflusse de
hen, welche ihm unter so erschwerenden Bedingun
zu einem bloßen Tagelöhner herabsinkt, hat die
troffen, daß ihm Vorschüsse gemacht werden könn
von den alten Gewohnheiten und dem Einflusse
ten, haben die großen Vortheile erkannt und sin
richtig nachgekommen. Die Abgaben wurden an
entrichtet, zu welchem Zwecke von den Collectore
mußten, von welchen aus dann die Verkäufe sta
Einziehung war mit so großen Schwierigkeiten u
Theile verbunden, weßhalb seit dem Jahre 185
Produkten entrichtet werden, sondern in Gelde, n

at zur Zeit der Talpuras von den Amils so-
vals und anderen Offizieren nach den moha-
orden. Die Bestrafungen waren willkürlich,
tigung, Gefängniß oder Geldstrafe; Todes-
Fällen verhängt und nur wenn eine Mord-
auch dann konnte sich der Mörder durch eine
Natürlich war dieses System der Bestechung
erfahrungsweise war keine Rede, der Reiche
ußt zwei Personen Streit über eine Summe
angte vom Kläger den Betrag der Summe
sei und denselben Betrag von dem Verklag-
er wäre. Nachdem die Sache in allem Ernste
er Richter, daß die deponirten Summen ver-
ng sich für ihre Mühe davon bezahlt machen
ßten sich auch die Sirdare und Jaghirdare
Reisigen an, natürlich ebenso willkürlich

en Sind in drei Collectorate ein: Shi-
einen Landstrich am westlichen Ufer des In-
und Karadschy im Süden am westlichen
zerfielen wieder in Perganas, deren jedes
rde; so begreift Shikarpur 35, Heidrabad 57,
hiedener Größe in sich [40]). Jeder Magistrat

ein despotischer englischer General als Richter üb
lich war hierbei sein Bestreben, die größte Gerech
ringste Uebel zu begehen.

Nach Napier's Abgabe der Regierung an
Pringle wurde dies Militairsystem verbannt u
richtet (28. Februar 1849). Dieselben wurden

Sechszehn Offiziere (Deputy-Magistrate, n
Distrikte übergeben ist), haben die Gewalt, alle
eine Strafe von unter sieben Jahren Gefängni
ein Jahr erkannten Strafen der Zustimmung
Vier Offiziere (drei Magistrate und zwei Depu
walt, alle Fälle, selbst große Capital-Verbrechen
über sieben Jahre Gefängniß erfordern die Bes
Dieser selbst hat eigentlich keine Gerichtsverwaltu
bestimmt, gleich denen der Gerichtssitzungshöfe in
zehn kleinere Höfe, mit der Macht, Urtheilssprüc
richter in Bombay abgeben kann, jedoch abhän
Offiziers der Provinz. Was nun die Verbreche
sehr selten, daß eine Sentenz zu sieben Jahre Ei
und andere große Verbrecher kommen vor die
Dies System hat sich als gut bewährt, obgleich
dem die weiten Entfernungen es den Klagenden
schweren würden, daher hat es sich als nothwendig

d entscheidet die Sache zur Stelle. In wich-
gelegenheiten werden die Aussagen des Klä-
gt und die Verhandlung zu Papier gebracht.
h an den General-Advocat berichtet.
den ersten Leuten der Ortschaften zusammen-
Parteien erlaubt ist, sich einige der Mitglieder
die das Pünchayüt bildenden Leute nicht be-
berufung in ihren Geschäften gestört werden,
näßig; weil sie vermöge dieser Stellung Ein-
winnen und das Volk liebt es von ihnen ge-
üt's sind mannigfaltig, in Shikarpur ist es
ichtshof von mehr als fünf Mitgliedern; in
freiwillige Höfe, wo die klagenden Parteien
wählen, wobei der Offizier der Regierung den

gung im Lande überließ Sir Charles Napier
er da sich später ergab, daß der damit beab-
nmen erreicht wurde, gründete der General
lizei-System, welches General Jacob so
für ganz Indien zum Muster dient. An der
oder Oberaufseher der Polizei über die ganze
e, für jedes Collectorat einer, untergeordnet

Bericht sagt, „ein schwarzes Loch“ und die Nah
1849 eine epidemische Krankheit unter den Gefang
durch mehr als die Hälfte starben. Seitdem ist ein
hergestellt worden, die Gefangenen müssen sich
viel es die Verhältnisse gestatten, zu Arbeiten b
les Napier folgte Herr Pringle, nicht als Gou
sionair, seine Verwaltung war jedoch eine so we
Interesse an seinem Wirkungskreis, er vermißte
Leben von Bombay, daß die Regierung sich n
ihn abzuberufen, und Herrn Frere mit dieser W
der Sind in stetem Fortschreiten gewesen; was
mann für das Innere des Landes, für Canal- u
ihn dabei General Jacob an den Grenzen unte
gründete, welche unumgänglich nöthig ist, wen
der Handel gedeihen sollen, und was in dieser R
nun verfolgen[42])

Nachdem die unter Leitung des Majors
Vermessungen vollendet waren, wurden zuerst d
bei Rorie westlich vom Indus, der Ghar- oder La
des Kütterie-Canals mit dem Gharawasser in S
sich andere kleinere und viele Verbindungscanäl
selben, wie der Fordwak-Canal, der nur acht
2700 Pfund Sterling kostete, und in einem Ja

daß der Canal dabei nicht eingeengt noch die
Zu den beträchtlichsten Canalarbeiten, welche
: Ein Canal für Boote sowohl als Dampf-
hrlichen Wasserfall zwischen Sakkar und Rorie
dem Indus nach dem Falailie bei Heidrabad;
al von Mitrow nach Wanga-Bazar.

Besitz des Sind kamen, war von Land-
dieselben hatten in diesem Lande vielleicht nie
ßspuren der Kameele oder der Menschen, weil
urch kein Zeichen kenntlich gemacht, und selbst
folgte, plötzlich von Kornfeldern unterbrochen
n sich im Sind nicht und der Karren waren
h diese kaum in Gebrauch kamen. Der Indus
große Verbindungsstraße. Daher kam es, daß
ostverbindung in diesem Lande nie gedacht
Briefen von Ort zu Ort gesandt, oder dieselben
h die Stellvertreter der Kardare befördert, wo-
gen gewisse Entschädigung für die Sicherheit
d regelmäßige Postverbindung ist erst seit dem
hergestellt worden und zwar nach den in In-
.

ren sind folgende Kunststraßen für Fuhr-
Karadschy durch das Gebirge direkt nach

Dampfboote als das sicherste, billigste und
die Truppen sowohl, als für den Waarentrans
kraft, Schnelligkeit, geringer Tiefgang und hi
bei zu lösenden Aufgaben für die im Gebrau
Bis dahin haben die Dampfboote gegen den
selten mehr als 50 Meilen zurückgelegt und
Die bisherige Flotte auf dem Indus bestand a
und drei flach gebauten Schiffen von derselben
gen oder, zur Seite der Dampfboote befestigt,
Gegenwärtig ist es gelungen, ein Dampfboot v
zu bauen, welches 1' 10" und voll geladen w
flachem Kiel, quadratförmig und mit einem B
Stande ist, Flußboote ziehen zu können. Dass
Pferdekraft besitzt, 13 Meilen in der Stunde
500 Tonnen Cargo noch 8 Meilen in der St
der Flotte und das Hauptquartier des Befehlsh
Heidrabad, welches von einem Walle umgeben
gazine, ein Hospital und die Wohnungen für d
den Dampfbooten gibt es von den Eingebo
Boote, welche sich in Bauart und Größe ändern
sind: von der See bis Sakkar, von dort bis A
pur und Attock. Auf dem oberen Indus sin
unteren die flachen Dündieboote; das Düggal

er von dem hohen und kräftigen Binsen-Gras,
und Gehänge dient, so bedeckt, daß man nur
in bewegen kann. Unter den Bäumen sind es
amariske, der Babul, welcher an Größe und
und zu den nutzbarsten Hölzern gehört, dann
er Kürdi, ein dem Babul verwandter Baum,
der Jümbül, dessen treffliches Bauholz sehr

teht der Ertrag aus dem Boden oben an, an
aaren, auf geistige Getränke, Salz, Opium,
bgabe von fünf Procent des Werthes bei Ge-
lager, welche an der Indus-Mündung ent-
in der Nachbarschaft von Ullah-Bünd und in
stlich von Korie, aber die Verschiffung von die-
chiffe nicht dahin gelangen können, macht die
en das in der Güngra auf 1500 Millionen
wierig und kostbar; daher auch Karadschy sei-
empfängt oder wo es in der Mülier und längs
nern des Landes wird es vermöge der Schich-
r Sonne in irdenen Geschirren aus der Salz-

dem muselmännischen Stamm der Mohanies

Unter den Amiren geschah nichts für Ga
länder sich im Besitze des Landes befinden, i
müdliche Anstrengungen die Anlage öffentlic
und dadurch nicht allein eine Vorliebe dafür
sondern auch eine kleine Einnahme gewonnen
ten zu Karadschy, Heidrabad und Sakkar, di
werden alle nur erdenklichen, dem Klima zusage
müse aller Art und ein Reichthum der schönsten

Die Revenuen des Landes betrugen in
sitznahme durchschnittlich 28 Laks und sind sei
gewesen; dagegen wurden in den ersten fünf
Laude 15 Lak und 17,793 Rupien verausgabt

Die im Sind stehende Armee bildet die
Armee, umfaßt drei Brigaden und besteht aus
pen, 4000 Mann irregulaire und 2300 Mann
europäische Infanterie-Regimenter, 5 Sepoy-R
Artillerie, 1 Trupp reitende Artillerie, 2 Re
2 Beludsch-Bataillone zu 800 Mann (jedes ko
aus 1000 Kameelen bestehenden Kameelkorps i
den Jahren 1843 bis 1848 350 Lak und 50
bei Shikarpur steht nur irregulaire Cavallerie
zen und Boten.

Nach allen Berichten, die uns vorliegen

ustand des Landes noch näher kennen lernen,
ctoraten wenden.

karpur[47]) enthält 6120 Quadrat-Meilen
bewohnt, mithin kommen 24 Einwohner auf
en 150,000 Landleute, 15,000 Fischer, Hir-
s und 70,000 Kaufleute und Städter in sich.
en drei Jahren von 1850 bis 53 durchschnitt-
en. Von den 3,300,000 Ackern ist der größte
r 410,000 Bigas befinden sich unter Cultur,
ch überall eine ergiebige Ernte ergeben würde,
Orten, als bei Minuty und am Grabe des
die Spuren früherer Cultur sich zeigen. Es
Jaghirdare allein 254,748 Bigas, indem sich
efanden, welche 2 bis 12,000 Mann stellen
is 6000 in Cultur befindliche Aecker besitzen
ahre einnehmen. — Von dem Vieh wird für
gehörigen Ländern weiden zu dürfen, eine
" genannt wird.

ge wegen von besonderer Wichtigkeit und wo
se Einöde und Wüste herrschte und nur sal-
d heute Brunnen und Quellen des gesunde-
Friede und Wohlsein herrschen, wo früher
Nachdem Napier die Raublust der Grenz-

Khyun, einem Daudpotra aus dem Hause D
Khanpur und Lükkie gelegen, dieses neun Mei
nordöstlich, war es in seiner Entwickelung v
Lükkie stets bedrohet, diese beiden Stämme
sie vorgeben, von dem Onkel des Propheten
soll auf der Stelle des heutigen Shikarpur vor de
zwischen den Söhnen des Daud und den sie
den haben, in welchem von letzteren 3000 g
eines Heiligen, des Pier Sultan Ibrahim S
tete. Nach dem Siege ließ der Heilige, von se
Nagel hoch aus der Luft auf den Boden fal
den Boden sank und gleichsam den Grundstein
und blutige Kämpfe folgten; je mehr der Ort
er von seinen Gegnern bedrohet, am bittersten
potras gegen den Sirdar Tamasp (den einoh
welcher Zeit in dem sogenannten langen Gem
von deren jedem die wunderbarsten Sagen üb
den. Noch wird ein Brunnen gezeigt, in welch
chen ihrer von ihnen selbst getödteten Frauen
Feinden in die Hände fallen sollten.

Shikarpur liegt in einer Ebene und so t
reien, aus einem reichen Alluvialboden besteh
befruchtet werden können, ein schiffbarer Ca

n seinem geschäftigen Bazar, der 800 Schritte
chschneidet und mit einem Dache von Palm-
t, begegnet man allen Volksstämmen Central-
Beludschen, Sinder, Hindostaner, Araber,
ckharer und Andere, welche durch ihre man-
züge den Europäer auf's anziehendste fesseln.
ler) und die Bünyas (Getreidehändler) die-
einen Ruf durch ganz Asien, erstere leihen
ut aus, ja, es sind Fälle vorgekommen, wo
Die Einfuhr vom Sind aus betrug im Jahre
; die Ausfuhr nach Indien 17 Lak, 85,418
Wolle, Pferde, Baumwolle, Metalle, Eisen,
Getreide.

galos, Gärten und eine Caserne gewonnen;
d mit einem Magazine versehen worden und
s Ansehen gewonnen.

eidrabad wird im Norden von Khyrpur,
Süden vom Runn von Kütch und westlich
und östlich von Heidrabad ist das Land bis
sandiger Boden von Canälen durchzogen,
üste und südlich breiten sich Reisfelder aus
wängert sind. Es umfaßt ungefähr 30,000

ſtrits (23° 22' breit, 68° 28' lang), liegt
Abfall, der kaum 100' hohen felſigen Günja
umzogen, der ungefähr 12 Meilen oberhalb d
ſich 15 unterhalb wieder mit demſelben verein
lailie nahet ſich der Stadt öſtlich bis auf 100
beſpült deren Wälle; eine maſſive Brücke füh
welche den Ort beherrſcht, beſteht aus unregel
Form, welche der Felſen annimmt; ihre Wä
13 bis 30 Fuß hoch, und von runden Thürm
wo der Wall ſich nicht unmittelbar aus dem
breiter und 8 Fuß tiefer Graben davor. Di
liegt, iſt 1½ Meilen lang und 700 Schritte
ner in 5000 Häuſern, meiſt klein und aus E
der Feſtung ſelbſt. Dieſe enthält die ehemalig
maſſiven Thurm. Es ſind hier große Magazi
eine prachtvolle Caſerne für 1500 Mann geba
nen fehlen, mit deren Anlage man gegenwär
eine proteſtantiſche Kirche gebaut, ein Kranken

Der Bazar bildet eine den Ort in ſeine
Straße und giebt das Bild einer geſchäftigen
vortreffliche Waffen gemacht, namentlich ſte
europäiſchen wenig nach, deßgleichen ſind die n
Seidenſtoffe und Baumwollenzeuge ſehr geſuc

len mit 42,000 Einwohnern und ist in 19 Tüp-

her dieser Distrikt bewässert werden kann, hat
nd umgeschaffen; aber eben dies und seine Lage
der kriegerischen Parteien, indem wandernde
Vizekönige Delhis hier manche ihrer Fehden
ößtentheils eben und wo die Bewässerung auf-
von Tamarisken, Kandah und Kürril, dagegen
umen eingefaßt, je näher der Wüste, je spär-
ärker ist der Boden mit einer Salzkruste bedeckt.
gleichsam wie auf einer Oase, höchst malerisch
as Dorf Khyrah Gurhi mit seinen zwei Forts.
nen von Dörfern und Canälen die Spuren ein-
ch ist dies zu beiden Seiten des Datah-Canals,
roße Stadt Shadapur lag, woselbst Lord Keane
e Armee fand, wo aber heute nur noch ein alter
ieser Ruinenstadt liegt Tunu ein anderer Ort,
en und zwei große trockene Canäle sich zeigen,
deckende Jangle erst seit wenig Jahren aufge-

Shara und der Narah ist eine niedrige Ebene
ehrere Meilen lang liegen zu beiden Ufern der

zogen. Auf den niederen Landtheilen gedeihen,
aufhört, die üppigsten Getreidesorten. Die Uf
Waldungen begleitet, in denen der Babul, die
sisûm sich in aller Pracht zeigen. Dazwischen
wird, weiden Heerden von Büffel und Kühen
deren Hirten, die sich mit Korb- und Mattenf
streut liegenden Häusern wohnen. Die Befr
vermöge der Ghara und des Narahflußes, erst
durch das Wasser vom Indus, hat anfangs ein
sich dann in gerader Linie sechszig Meilen la
22' Tiefe in's Land; sie führt vom Dorfe Esan
lich Larkhanü liegt, den Namen Nur-Canal
bis 20' Breite beim Dorfe Dost-Ai. Der Sa
lorah diesen Canal haben aufwerfen lassen, a
großartiger, bei dessen künstlicher Anlage die K
sein würden, daß man die Ueberzeugung gew
natürlichem Wege zu jener Zeit gebildet hat;
beit ist dabei zu entdecken. Die Ghara füllt
vember trocken, ihre durchschnittliche Tiefe ist 1
3½ Meilen in der Stunde. Noch vor wenig J
Jahr hindurch mit Wasser gefüllt gewesen sein
oft so bedeutend, daß er die Ufer überstieg,
khana, um es vor Ueberschwemmungen zu schü

n sich drei andere Canäle mit demselben: die
Sindcanals von Osten her, bewässert die äußer-
tehpur und Anderüne Birah; der Makoudah-
zend, sendet seine Wasser über Rüttah Derah-,
ah-Distrikte, und von hier nach Khyrah-ke-Gürhi
dung mit der Ghara und vermöge der Ghara und
our.
-Canal, welcher von der Ghara aus 20 Meilen
angrenzenden Länder bewässert; die Khira und
Canal westlich von Larkhana, geht 15 Meilen
von blühenden Dörfern und malerischen Baum-
t unter dem Namen Chila-Canal im Tieflande
-Canal kommt sechs Meilen westlich von Lar-
fangs nördlich, dann westlich und ist einer der
wieder hergestellt, die einst so ergiebigen Lände-
n Gefilde verwandelt hat; er war schon vor 600
ei Meilen westlich von der Mündung des Shah
Datah-Kohawür unter Nur Mohamed Kalorah
künstlichste und am sorgsamsten angelegte Canal
estlich gegen Kütch und ist an beiden Ufern von
eben; auch er war sehr vernachlässigt, ist jedoch

es Landstriches gedeihen der Nim (melia ayedi

per geworfen, vertreiben den bösen Geist und ei
heilt vom kalten Fieber. Der Laßuri (cordia
großen Blättern, aus dessen innerer Borke d
für ihre Feuerwaffen machen, und aus dem Ho
Seine Frucht, eine dickſaftige Subſtanz, wird
kende Medicin und ein berauſchender Liquer
(zizyphus juba) trägt Beeren, welche den Ei
die Tamariske (tamarix indica) kommt meiſt
nur ſelten zur Baumhöhe; aus ihrem Holze
die Beeren dienen zur Färbung und zur Ge
Brennholz iſt ſie vom größten Nutzen. Der
deiht in den Jangles und ſeine Beere wird reif
der Kandah, eine verkrüppelte Babulart, dien
der Brunnen und Canäle; der Ban (styrare
ſer und ſein Holz dient zur Anfertigung v
(cassia fistula) iſt ein ſeltener Baum und w
mediciniſche Zwecke verwendet; und die Pipül
übrigen Indien der Zufluchtsort der Wandere
Schutz gegen die Sonne findet.

An Korn und Früchten: Jowari (ho
spicatum), arzan (panicum pilosum), Gerſt
andere Grützearten, Baumwolle, Zuckerrohr, J
Melonen, Gurken und alle Gemüſe, die in I

geht mitten durch den Ort; einige Gärten und
eben der Umgegend ein freundliches Aussehen.
eidehandel getrieben und Seiden- und Baum-
t, welche sehr gesucht sind. In dem alten Fort,
ı errichteten Feste mit fünf Thürmen, deren einer
)t, liegen ein Krankenhaus, das Gefängniß und

on Larkhana liegt Kümber, früher ein großer
)o die Beludschen ihn plünderten, und in Folge
'all gerathen ist, daß er gleich einer Stadt von
Bazar ist allein noch vorhanden. Khyrpur, eine
Fort, Nŭsirabad, ein öder Flecken mit breiten
ıit einem Fort und gutem Bazar.
392 in diesem Distrikt befinden, sind beinahe
ıfange; jedes hat seinen Bazar; die Häuser sind
chern, wogegen die armen Klassen in sehr arm-
is), aus Tamariskenholz aufgerichtet und mit
sind, um gegen die Sonne geschützt zu sein.
hohen Pfählen flache Böden, auf denen die Be-
ıfen. In den tiefen Niederungen stehen die Dör-
:ten Erdreich und sind von einem Graben um-
nmungen gesichert zu sein. Da wo Häuptlinge
, befindet sich ein kleines, aus Erdwällen errich-

ten Höfe ruhen seine Angehörigen und Wall
tende, deren Sünden hier Vergebung und d
haben eiserne Glöckchen, Straußeneier oder Mu
ger zieht, bevor er sich dem Grabe nähert, diese G
voll vor das mit reichen Seidenstoffen behange
bete. Kaum hat er es beendigt, so nahen sich ihn
aussehende Bettler oder Fakire, welche gleichsam
gen, und von den Almosen, die sie so einsamm
kommen des Propheten vertheilen. Außerdem
Shah Baharah zu Larkhana erwähnt zu werd
mit einem gewölbten Dome und inwendig mit
verziert ist; unzählige Inschriften, Verse aus
würdiger Poesien enthaltend, schmücken die W

Die Bevölkerung betreffend gilt was wir
Hindus und Muselmännern sagten. Dagegen
unter den verschiedenen Stämmen die Kandial
Mann stark, deren Häuptling Wüllie Moham
anderer Clan, die Imalis, sind Beludschen, we
arm und wenig betriebsam sich dem Hirtenleb
wegen gefürchtet werden. Bedeutender sind ein
Larka, welche sich mit Ackerbau beschäftigen.
welche sich dem Ackerbau und der Viehzucht w
gürhs, Junejahs und Andere, aber unter J

er deren Einziehung hülfreiche Hand zu leisten,
empfängt. Die Zemindare verpachten ihre Län-
ntheil an den Produkten, übernehmen dagegen
die Regierung; hierbei leiht der Zemindar dem
saat, die Bullocks zum Beackern und hält die
ng. Der Zemindar ist der einflußreichste Mann
nn sieht in ihm seinen Rathgeber, der Zimmer-
die Wasserräder in Ordnung hält, der Töpfer,
rt, und der Pächter und Tagelöhner fühlen sich
dem sauer erworbenen Ertrage ihr Leben fristen
cultiviren will, muß bei der Regierung um ein
die Rente für das Land sich darnach richtet, ob
om Jangle ist, oder ,,nawûhr'', mit wenig
er „Jangli" ist.

öpflich reich, daß er ohne alle Düngung cultivirt
ten im Jahre: die des Frühlings ,,rûbbi'', die
d die des Herbstes ,,Khûril''; die erste Saatzeit
ereien, die nur bis zum Schlusse der Besämung
abi'' auf Ländereien, die noch nach der Ueber-
wässerung bedürfen; oder ,,Khustikdbakah''
nach der Besämung bewässert werden müssen.
, welche ohne alle Hülfe, vermöge Canäle be-
solche, welche vermöge der persischen Wasserräder

Indigo, um die aufkeimenden Pflanzen bei ei
durch die kurzen Stämme des Indigo schützen z
rohr bedient man sich Kuhdüngers und über d
streuen. Das Zuckerrohr gedeiht meist nahe de
Distrikt wenig mehr als hundert Bigahs besäet,
vor der weißen Ameise zu schützen, müssen sie
Im Juli und August kommt die rothe Ameise
Regen fällt. Die Baumwolle des Sind ge
und wächst in solcher Ueppigkeit, daß sie in e
reiter bis zu den Schultern reicht[56]); sie wird
und im Juli und August gesammelt, alsdann
die Felder. Die Baumwolle im zweiten Jahre ,,

In jedem Dorfe sind Webereien, um ein
den täglichen Gebrauch zu wirken; die Schafw
sponnen, aufgezogen, gewaschen, getrocknet un
risken gereinigt. Der Webestuhl ist der einfache
1½' breit und bis zu 36' lang, der Vortheil de
bis eine Rupie täglich gewinnen kann. Die S
blühend, die dazu verbrauchte Seide kam von K
färbt und in den geschmackvollsten Mustern mit
wird meist Baumwolle auf diese Art verarbeit
sich des Safrans, des Indigo, des Iskarstrauch
des Granatapfels, einiger Oele, der Tamaris

en hatte wieder aufzuheben. Die Feuerprobe
r, indem ein Graben von sieben Fuß Länge mit
angezündet wurde; während dessen mußte der
und Lenden nur mit Palmblättern umbunden
hgehen und wurde nur dann für unschuldig er-
eraustrat; auch das Aufheben glühenden Eisens

on Karadschy ist im Süden vom arabischen
westlich und südlich vom Hübbfluß und von den
on Khelat unterworfenen Stamme, bewohnten
faßt 16,000 Quadratmeilen mit 324,744 Ein-
Menschen auf die Quadratmeile, und ist in drei
über welche 18 Kardars und 32 Munschies an-

n Theilen stark mit Salz und Nitrum vermischt,
der Oberfläche liegen; aber im Allgemeinen ist er
der weißlichgraue Alluvialerde, welche so ergiebig
e biga bis zu tausend Pfund liefert. Die Län-
indare oder Ryoti und begreifen 812,000 Acker
s Land nahe dem Indus ist am meisten vernach-
g mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft ist;
vermöge Regenwasser cultivirt[57]).
.7 n. Br. und 67°, 051 o. L.) ist der wichtigste

hinzieht. Östlich der Bai beginnt das Delta
schwemmtem Erdreich und mit Tamarisken bew

Die Büygaur oder der westliche Indus-
des Hafens ins Meer, sein Ausfluß, die P
geringer Wassertiefe und mit Sandbänken ang
und salziger Fluß geht dem südlichsten Punkte
Canäle, die sich zwischen Sandbänken winden,
booten die Schifffahrt zu gestatten. Der obere
rah genannt, bei ihrem Ausfluß 500 Schritte
25 bis 30 Meilen in's Land. Das trockene,
Tatta, ist wahrscheinlich einst der westliche Ind

Gegen Ras Müraie hat das Meer 14 bi
den Felsen. Der Boden der Bucht besteht au
man sich der östlichen Küste nähert, je mehr nim
auf eine breite Sandbank stößt. Dieselbe begin
an der Büygaur und Garrah vorüber, in Tiefe
4 Fuß abwechselnd. Westlich vom Hafen liegt
fährlich, weil es den Eingang zu demselben nic

Der Hafen von Karadschy ist von unzähli
in der Regenzeit von den Gebirgen dahin ergieß
und erstreckt sich von Osten nach Westen, die Lagu
Meilen, aber nur der vierte Theil dieser Wasser
Die westliche Seite des Hafens begränzt ein sch

festigungen angelegt, welche so verstärkt werden
dem Angriffe Widerstand zu leisten vermag. Be-
affen und Kriegsmaterial, eine Caserne für euro-
forderlichen Süßwasserbrunnen, ein Aquädukt von
ommissariat befindet, nach dem Südder Bazar,
Wohnungen für verheirathete Soldaten angelegt
sich nahe dem Hafen ein Zollhaus[60]).
n Zunehmen, sie betrug 1843 nur 20 Lak, stieg
n die Ausfuhr nur 4½ Lak war. Im Jahre 1856
)97 verließen den Hafen; erstere enthielten 34,209
,046 Tonnen. Von diesen Schiffen gehörten 319
nengehalt. Das erste Schiff, welches direkt von
der „Duke of Argyle" von 800 Tonnen, im

eilen vom Landungsplatz, wenn es Ebbe ist, indeß
und einer Kunststraße die Verbindung sehr erleich-
t gebauet wie die andern Sindstädte, aus zwei-
nd ist in stetem Zunehmen begriffen; in der Stadt
13,700 Menschen, in den Vorstädten 8458, im
n sich daselbst 21 Moscheen und 13 Pier Kiejü-
Maths und Dhürümsalas sind 34. Nur einem
r eine stets brennende Lampe gegeben, indem dieser

nordwestlich. Es soll hier das alte Patteala g
und die Grabruinen sind wohl 4 bis 500
über die Kalkberge sich ausbreitende Kirchhof
Ziegelsteinen erbaueten Gräbern, beherbergt
Gräber und könnte seiner Ausdehnung nach
Mehrere dieser Gräber sind mit seltener Ku
Steinen gebauet, deren äußere Oberfläche ei
sitzen und in verschiedenen Farben und in d
Orte aus der Ferne ein prächtiges, ja großa
ser, aus drei oder vier Stockwerken bestehen
gängen) versehen, wodurch fortwährend kühl
Verfall; selbst die aus Ziegelsteinen erbauet
fällt in Ruinen. Es leben gegen 12,000 Einn
meisten mit den Webereien der Lungies besc
Stoffe in den mannigfaltigsten Mustern mit
wurde hier gewirkt, ist indeß von den englisc
Obgleich der majestätische Palmbaum hier ve
an der östlichen oder Flußseite liegenden Gär
und die vielen Gruppen von Babul und Ta
schen Anblick. Das Clima ist höchst ungesu
auf, jedes Haus hat einen Kranken und w
Jahre sterben täglich drei oder vier Menschen

Sehwan (26° 22′ Br. 68° 7′ 52

ßige Khyrpur (27° 30' Br. 68° 48' L.) liegt
n des alten Brahminabad und fünfzehn Meilen
Anfange des 18. Jahrhunderts gegründet wor-
der Merwah, leitet das Wasser vom Indus für
n Trinken dahin; indem das Brunnenwasser sal-
t ist zwar die Residenz des Amir, besteht aber
bst der Palast inmitten des Bazars gelegen, ist
sſehendes Gebäude, welchem allein die Kuppel
ein Ansehen giebt; es leben hier 15,000 Men-
itzer hatte sich ein Land von über 80,000 Men-
betrüglich erschlichen. Sein jetziges Besitzthum
den englischen Besitzungen, westlich vom Indus,
a begränzt und erstreckt sich westlich längs der
n Jaisalmere. Seine Einnahme ist etwas über

---

was gut und was böse sei, und wie jenes zu
ben führe.

2) Lassen, Indische Alterthumskunde.
Professor Wilson, Asiatic Researches, V
Malcolm, Asiatic Researches, Vol. XI. p. 2
— Forster's Travels 8. p. 263. — Elphinsto

3) Lassen, 3. Band. S. 596 ist der w
Grenzen des Sind nicht so weit sich erstreckten
dazu gehörte.

4) Als Huen Thsang den Sind besuch
Klöster, in denen zehntausend fromme Männe
ten, andere dem Studium der Wissenschafte
Wäldern. Von den Bewohnern sagt der Chine
mordsüchtig wären; ihre Rinderheerden liefe
Frauen vom Range kleideten sich in röthliche G
ßig brahmanische Tempel fanden sich im Sind
dracaste an, dem Gesetze Buddhas streng ergeb

5) Lassen nennt ihn Sahacri.

6) Nach Lassen, 3. Band S. 610 Dâhi

7) Elphinstone ist der Ansicht (S. 260)
Karadschy lag; sowie, daß Brahmanabad nic
befand, wo noch alte Ruinen sichtbar sind,
of the Royal Asiatic Society No, 1. p. 28
versetzt. Wir stimmen Elphinstone bei.

8) Der Sieger that alles, um die Ein
versöhnen, so heirathete Mohamed-ben-Kasi

abischen Söldlinge gewesen zu sein, welche später
pielten.

historical Memoir on Shikarpoor; submitted
54.

uf: »A. Burnes, Visit to the Court of Sindh;
in the Journal of the Royal Asiatic Society 1.
Observations on Sindh; Crow's, Report on
rts in the Bombay. Geogr. Society; Capt.

n Shah Kalora wurden 1758 einem Beamten der
Sumption, Perwannas bewilligt, nach denen die
llfrei sein sollten, und es war ihm erlaubt, sich
oder Tatta zu bauen. Wilson, 1. Bnd. S. 218.
am Napier, The History of General Sir Char-
nde, second Edition, London 1857. 8. with
apier, Life of Sir Charles Napier. 3 Vols.
est of Scinde, p. 125.
ir Ch. Napier, 2 Vol. p. 287. Die Namen der
der Wüste, auf denen sich entweder Brunnen be-
er mit Leichtigkeit gegraben werden konnte.
nquest of Scinde« p. 147 den 23. als Ankunfts-
Nap.« 2 Vol. p. 288 heißt es den 21. Jan.
t Napier, ears full of sand, noses full, mouth
« — »Sir Ch. Napier's march upon Emaum
Wellington, is one of the most curious military
own to be performed, or have ever perused on

denn zehn zu einem, indessen morgen oder üb
kennen gelernt haben.“ — W. Nap. Conque

20) General S. Ch. Napier machte es
nicht ohne Weiteres dem Kampfe angeschlossen
zeichnete Offizier glaubte sich als Reserve anse
innert sich, in diesem Grenadier=Reg. eines der
Armee gesehen zu haben, an Disciplin und K
Maj. Clibborn nahm sich den Vorwurf so zu (
zens starb.

21) „I regret to say, schreibt Napier
borough, we could not make prisoners, the
combatants being hand in hand, made it im
chery, such as I never behold, no quarter
wounded Beloochees fought as they lay on
cers counted after the battle four hundred
yards diameter, where the 22 and 25 fough
were engaged, but they made tremendous h
cers instead of the ten which twelve guns
I witness more individual Courage than in
European Officers; there was no flinching
their is a vast difference between the ene
Life of Sir Ch. Napier 2. Vol p. 340. Und
lost more than 5000 and we nearly three hu
one third of the number engaged.“ —

22) Sir W. Napier hat in The Hist
seinen Bruder von diesem Vorwurf, die Feind

in Colonnen zur Rechten, aber als ein Belud=
ind zwei Meilen zur Linken stand, so schickte ich
g vor;" — wogegen es in the Conquest of
iles were now passed over, and still the
vas unknown;" aber Dûbba war kaum acht
ıft entfernt gewesen. Es muß dies ein Irr=

nach der Schlacht: „Ich wählte die Bewegung
der Feind aus einem mir zur Rechten gelegenen
eil meine Truppen meist aus jungen Soldaten
n 11 Rgtrn. an den Nallahs leicht geschwankt
Napier. Vol. III.

e Worte. Die Beschreibung der Schlacht in Sir
cinde, 2 edit. p. 227 etc.

Briefen, daß er nach der Schlacht (als er vor
n Transportmitteln einen Tag halten mußte,
opferte auf seinem Marsch 50,000 Kameele!
obgleich ich seit vier Monaten in Bewegung
pier schreibt Napier im 2. Vol. p. 272: „Ich
nein Büreau, Papiere, Akten ꝛc., welche sich in
en ließen, denn ich habe nur einen und ein Paar
ein Bettgestell und ein einfaches Soldaten=Zelt;
in Sakkar. Dies Soldatenzelt erfordert zwei
he Bedürfnisse sind mit dem einen, meine Sachen
Mein Zelt ist schwerer, als das der Diener,

31) Minute to the House of Commons
tes, relative to the division of time, and Art
by Lt. R. J. Burton and the late Assistant s
M. E. 1848.

32) Report on the River Indus, accom
by Lt. John Wood. Submitted to G. 1838.

33) Memoir on the River Indus by th
Heddle, 1836. — Memoir on the Delta of
less. 1837. — Report upon Portions of the
years 1836—37; by the late Lieut. T. G.

34) Minute to the House of Commons
Government of Bombay 1855.

35) Diese Schilderungen, die Einwohner
Anschauung, und nach: ,, Report on the Pu
Sind by Lt. Hugh James, 44th. Bengal N.
31. Decbr. 1847; Notes, Relative to the Po
toms, Language, and Litterature of the
Burton, 18th. Bombay Regt. 1847; — Mi
Fol. 1856—57.

36) Verschiedene Minute's drawn-up for
57. et 58. Fol.; Report on the States and T
tier of Upper Sind, by Major John Jacob, C
1854. 8. Es ist das beste und belehrendste,
Seiten der Regierung veröffentlicht worden ist.

37) Brief Notes of a Visit to the Port

ten.

den 1113 Klagesachen vorgebracht, von denen betrafen; 2046 Personen erschienen vor Gericht, betrafen, 401 wegen Diebstahls von Vieh oder ı denen 9 gehängt wurden. Mord wird meist in ich verübt, und unter den auf Betrug ausgehen- igung falscher Documente am häufigsten vor. In in demselben Jahre 1585 Verbrecher.

Sketch of the judicial Administration of the the Talpoor Dynasty, and of its Progress since eriod by James Gibbs, Esq. judicial Assistant Bombay 1857. 8., werden alle Regeln angege- ande ausgeübt werden soll. Aus derselben ersieht 355 im Ganzen 7847 Klagesachen zur Sprache Schuldklagen, und 553 wegen Ländereien oder betrug die Klagesumme in den zwei Sind-Collec- zwischen 37 und 39 Rupien, in Karadschy $60\frac{1}{6}$ ten $84\frac{1}{2}$ Rupien. Um diesen kleinen Klagesachen rneur Hr. Frere, daß bei Summen unter 20 Ru- upie Kosten erlegen sollten. Ein großer Klagefall n Hurriea Mûll in Jeyt Sing's und Anderer An- Masse von Berechnungen, 200 Kameele Ladung! sehen mußte.

cal-Offiziere müssen in der Sindsprache mit ara- rden.

ir die Civil-Gerichtsbarkeit sind: 1. Commissio-

43) Der Wall bei Khotrie, welcher 150,0
dem Maaße von der weißen Ameise unterminirt,
bessern muß. Die Flotte kostete im Jahre 1847
mit Holz, indeß hofft man Kohlen zu entdecken.

44) Aus dem Holze des Babul werden B
Feuerung giebt es die stärkste Hitze; aus den Bl
einen Gummi und die Borke ist zum Färben vor

45) Walter Scott's Berichte.

46) Das Kameelcorps kostet jährlich 2½
monatliche Rente 12 bis 15 Rupien. — Jacob's
Pferde, beritten von Edelleuten; ihre Kleidung
Silber eingefaßt, rothe Kopfbedeckung, weiße
grüne und rothe Satteldecken. Die Wasserträge
reiten auf den Bagagethieren.

47) Minutes to the House of Commons
Shikarpoor by Capt. Goldsmid 37. Regt. M
— Thornton, Gazetter of India, edit. 1857

48) General Jacob ist in den ersten Tag
ben, sein Tod ist ein großer Verlust und wir f
unruhigen Geistern jener Grenzstämme den Gedan

49) Es befinden sich in Shikarpur 2189
mehr Etagen.

50) Für ein großes Wasserrad werden 3 R
Rupien gezahlt und für Ueberrieselung der Reis-,
von 1½ bis 2½ Rupie entrichtet. Zur Cultur
mann zwei große Räder, 16 Bullocks, 1 Tattu,
15 bis 20 Ziegen. Das rûbbi Korn wird in

gskosten 30,000 Rupien.

which is a part of Seebee, the cotton plants
and the men there, getting on horseback,
of these plants there are always one or two
nocked off by sticks, when the cotton is ga-
y one of these, the part is pricked at the time
the blood drawn out, and he generally reco-
ind, transl. by Capt. Malet. p. 87.

Durchschnitt: 6 bis 8 Bullocks, 2 bis 3 Pflüge;
sûn Mohamed Kûllmutti hat 400 Bullocks, 80
eele, 2 bis 300 Schafe und 200 Pflüge. Die

the House of Commons; — Memoir on the
Kurachee by the late Commander T. G. Car-
eport on the Town of Kurachee etc. by the
. B. N. J.; — Report on the Country between
by Capt. E. P. Delhoste 16. R. B. N. I. 1839.
: Hafen von Karadschy sechs Meilen mehr westlich;
oll eine Stadt, Kûrrûck genannt, gelegen haben,
ten.

gabte in den ersten fünf Jahren 15½ Lak für
nanche traurige Erfahrung wurde gemacht, so ver-
zin zu Karadschy die dort niedergelegten Zelte für
Werth.

yrpoor State in Upper Sind, by Lt. Lewis
854. — Thornton, Indian Gazetteer. p. 503.

entziehen; das Penjab wurde eine Beute der
Norden aus seitdem nach Indien vordrangen,
zu sein und wurde eine der großen Provinze
Reiches der Könige und Großmogule von Del
Unabhängigkeit begeisterten Hindu's gelingt es
männischer Unterdrückung eine Sekte und au
gründen [1]).

Nanak Shah, der Gründer des Glaube
Schüler) war 1469 geboren. Ein Schüler des
verabscheuete er das Götzendienerische und das
digte allgemeine Glaubensfreiheit, die Anbetu
Form, indem in den Augen des Ewigen die An
sowohl als Hindus ganz dieselbe wäre; die
Rettung nur durch die Gnade, den Glauben u
werden kann [2]). Der Kshatriya-Caste entsprun
beschäftigt, warf er die weltlichen Vortheile
thümern, sammelte Schüler um sich und lehrte,
durchwandernd, seine Glaubensansichten. Am
den Kreis seiner Familie zurück, wo er durch
hänger an sich zog, und von Allen, die ihn k
70. Lebensjahre (1539) starb. Ihm folgten ze
wie er es that, sich als incarnirte Wesen ansa
sagung des Fleisches und Heilighaltung der Ku

heiligen Schriften sammelte und in dem damals
tsir, dem Zufluchtsort seiner Gläubigen, eine Ge-
iträge derselben und weit umfassende Handels-
Grund zu einer weltlichen Macht. Sein Wirken
r Mongolen, er wurde festgenommen und starb
iner Behandlung ausgesetzt" (1606). Einer sei-
chriften den unduldsamen Verfolgungsgeist der
hlossenheit der Hindus. Wogegen der Sohn Ar-
Hür Govind, dem Entsagungsgebot Nanak's sich
ingiebt, Fleisch genießt und mit dem Beruf eines
Kriegers und Führers einer Truppe verbindet.
aisers Jehangir, dann wieder vom ihm entlassen
nd einmal im Kampfe mit den kaiserlichen Trup-
ch friedlich gesinnt, wurde von seinen Anhängern
ient zu benutzen, um an das von den Mahratten
nzuklopfen, so bildete sich eine Art Erblichkeit, in-
rus, ein Kind von sechs Jahren, als künftiger

hin noch keine Feindseligkeiten oder religiöse Rei-
d den Mohamedanern stattgefunden hatten; aber
, wurden sie von Delhi aus verfolgt, und nun
ing verschiedener Führer das Schwert mit dem
n sich ihnen Flüchtlinge an, die ihres Besitzes

sein. Verachtung und Verdammung des Götzen
Lehre; aber er fesselt uns als Gründer des Sikh
Götzendienerei ungeachtet geht er, von einem be
aufgefordert, zur Göttin Devie, um sich bei ih
zwei Jahre hindurch alle Formen beobachtet, u
dieser achtfüßigen und achthändigen Göttin gest
in all ihrer Furchtbarkeit vor ihm, so schreckbar,
als er erwacht und sich ihr ehrfurchtsvoll mit d
rührt ihn die Göttin und eine Streitaxt erscheint
Obgleich er die Bedeutung des Omens erkann
Opfer unvollständig war, weil er Furcht geze
seinen Tod oder eines derer, die ihm am liebsten
gereinigt werden. Seine Gattin weigerte sich,
Opfer zu geben, endlich bieten 25 seiner Jünge
hauptet einen und wirft das Haupt in die Opf

Seitdem ist der neue Glaube verklärt, G
um sich, den Tod seines Vaters Tegh Bahadu
vollziehen, müssen die Sikhs eins sein in Glau
Khalsa bilden, das auserwählte Volk des Einzig
Alle müssen die Weihe von Guru empfangen, d
selben Gefäße essen, dann die Muselmänner
Hindu's und ihre Heiligen vernachlässigen. G

[...]ſzunehmen. Jeder trat als Krieger in die Welt,
[...]l tragen, gleichviel unter welcher Form es auch
[...]n, auf beſondere Art grüßen und die wichtigſten
[...]neue Ceremonien feiern. Sie ſollten ſich von Zeit
[...]lmritſir baden, Bart und Haar nicht ſcheeren, ſich
[...]und nie aufhören, für den Glauben zu kämpfen.
[...]Werk, den Kampf für die politiſche Unabhängigkeit
[...]Ausdauer und dem Vertrauen eines Schwärmers,
[...]ichen Ausgang; gegen Hindus ſowohl als Muſel-
[...] jene fürchten für ihre Religion, dieſe für ihre po-
[...]en von Unglücksfällen und Grauſamkeiten durch-
[...]vind's Kinder getödtet, ſeinen Anhängern entſinkt
[...]rzig verlaſſen ihn; aber obgleich er die Schwachen
[...] vermehrt ſich die Zahl ſeiner gläubigen Kämpfer
[...]vierzig erliegen endlich alle bis auf fünfe. Er ſucht
[...]und muß, um ungekannt zu bleiben, ſich der un-
[...]terwerfen, ſelbſt den Knoten ſeines Haares, das
[...]s, löſen, endlich von einem Mullah erkannt, wel-
[...]rohet, bietet er dem muſelmänniſchen Prieſter eine
[...]in Leben zu retten, und muß eines der heiligſten
[...] eſſen. In dieſer verzweifelten Lage, ein hülfloſer
[...]muß er ſich vor dem Kaiſer vertheidigen, endlich
[...]nterſchlucken und ſich deſſen Dienſte widmen. So

er stirbt im 48. Lebensjahre (1728) zu Nüderh o
davery[4]).

Als Govind, der letzte der Gurus, auf seine
zuhauchen im Begriff war, fragten ihn die umge
seinem Nachfolger erkoren habe. „Wer den Guru
er, der suche den Granth des Nanak; der Guru
seid fest und gläubig, denn wo fünf Sikhs ver
ihnen sein.“ Unter Guru Govind wollten sie v
überwinden und konnten alles dulden; aber klein
war der Nerv seines Glaubens noch nicht dahin,
rottet, nur unterdrückt, und die inneren Zerwürf
den wenigen Gläubigen eine Gelegenheit sich zu

Seine Pfeile hatte er einem seiner Jünger
dieser sammelte die Gläubigen um sich, zog v
einen großen Theil des Peng'âb, zerstörte die
Städte. Er bemächtigte sich Sirhind's, des Land
lej bis Serâhampúr; aber von dort wieder ve
Gebirge. Von kurzer Dauer war auch hier sei
ruhet und verstärkt hatte, unternahm er in derse
gegen Lahore und Delhi, welche so bedrohlicher
gen ihn geschickt wurde, der ihn ins Gebirge tr
losen Kämpfen suchte Bandü Schutz in einem

ften, so wie der Tod Bahadur Schah's, ermächtigten
...nungen, Bandü erschien mit neuen Kräften, schlug
...d verwüstete und mordete ärger als zuvor. Ihn zu
...ruppenführer ausgezeichnete Abusemed Khan gegen
...lagen und nach mehreren blutigen Kämpfen wurde
... ersten Gefährten und Glaubensgenossen gefangen
... wurde auf der Stelle getödtet, Bandü selbst aber
...lhi geschickt. Im Triumphzuge führte man diese
...en durch die Straßen von Delhi, in die Häute
... sollten sie dem Volke Preis gegeben werden. Sie
...n Tagen enthauptet, ergaben sich jedoch dem Tode
...ie sie nur die Glaubenskraft verleihen kann. Bandü,
... goldene Gewänder und purpurrothen Turban ge-
...m eisernen Käfig, die Köpfe seiner Anhänger, auf
... ihn, und ein Scharfrichter stand mit gezogenem
...m. Dann wurde ihm ein Dolch gegeben, sein klei-
... er sich dessen weigerte, wurde der Knabe vor seinen
...hm das Herz desselben ums Gesicht geschlagen. Er
... zu Tode gepeinigt und in Stücke zerrissen, starb
...s, Gott preisend, daß er als eine Geißel des in Ver-
...unkenen Zeitalters geopfert werde. Was von seinen
...lebte, wurde gleich wilden Thieren verfolgt, sie muß-
...Winkel verbergen, wo sie sich wieder allmählig ver-

den Finger oder um einen Stab windend so
und zu werfen wissen, daß der Kopf vom R
Viele dieser Akalis bildeten eine besondere Tru

Wenn der Akali den mehr fanatischen The
dete, so ist der Sikh im Allgemeinen der mehr k
giöse Begeisterung ein Mittel wurde, sich eine
zu gründen. Ihre heiligen Bücher, als der Adi
und der Panj Granth, sind gewöhnlich in Dh
dergelegt, deren in jedem Orte eines eingerichte
genannt, dem ein jugendlicher Beistand, der T
Jedermann darf eintreten, darin lesen und sei
tesdienst ist sehr einfach, Gebete und Gesang
sprache, welche sowohl das Lob des Allerhöch
kriegerisches Leben Bezug nehmende Handlun
beiden Händen den Säbel kräftig ergreifen, u
Verbreitung ihres Glaubens bitten. Sie glaub
ist, daß er sie in all ihren Unternehmungen unt
oder später, ihre Feinde zu seinem Ruhme vern
dert dann, von Enthusiasmus aufgeregt, wild
pers bewegt sich in fieberhaft zitternder Bewegu
und gestärkt, alles zu leiden und das Schwieri
schen Khalsa oder dem allgemeinen Wohl zu
brochen, wenn er geschlagen ist, die Gläubig

Edelsteinen besetzt. Selbst die weniger Wohlhaben-
Weise zu schmücken und oft tragen die Frauen ihr
er. Moralität und Keuschheit wird von ihnen nicht
ngt, ja, es ist nicht ungewöhnlich, daß mehrere Brü-
n der Eine sich auf Reisen begiebt, nimmt ein An-
ten ein. Es ist sehr oft der Fall vorgekommen, daß
n Urlaub gebeten haben, mit der Bemerkung, die
den sich allein, weßhalb sie verpflichtet wären, den-
. Diese Hintansetzung der Moralität, der Mangel
leidenschaftliche Hingebung zum Trunke haben am
s als eines Volkes beigetragen.

ls, welche sich allmählig gebildet hatten, war das
deutendste, Tharat Singh hatte die dazu gehörigen
ch auf Kosten seiner Nachbarn vergrößert und mäch-
Maha Singh verfolgte diesen Plan mit noch größe-
nem Sohne Ranjit Singh möglich wurde, sich durch
Häuptlinge westlich vom Setlej zu unterwerfen;
Sikhshäuptlinge östlich dieses Flusses für ihre Un-
aß sie nach dem Mahrattenkriege, sich dem Schutze
nterwarfen. Dies bewog den rastlosen Sikhshäupt-
e, sich dahin auszubreiten, zu entsagen. Ermuthigt
chen Regierung, sich jeder Einmischung zu enthalten,

auer Gewalt entgegenzutreten und eine beabs
die Häuptlinge zwischen dem Setlej und dem J
hielt er es in jener Zeit für geboten, mit diesen
Alliance zu treten, um Napoleon's Entwürfe,
tend zu machen sich bemühete, zu zerstören. In
les Metcalfe mit einem Auftrage nach Lahore
in demselben Sinne nach Cabul ging und M
verließ Delhi im August 1808, überschritt den
traf auf seinem Wege nach Amritsir den 11. in
ßur ein. Vor der Audienz vermißte Metcalfe
von Ranjit selbst, indeß der Empfang war höfl
nicht viel, drückte aber sein Bedauern über de
und als einer aus seiner Umgebung von dem
Briten sich erworben, setzte er hinzu: „ich weiß
britischen Regierung alles in sich fasse.“ All diese
dem Empfange das offene und herzliche, den
mißtrauisch gegen die Briten, und die Häuptlin
Art Geringschätzung auf den Gesandten und se

Noch mehr trat dies durch Ranjit's Ha
den bedroheten Rajas glauben zu machen su
seinen Plänen nicht entgegen sei, deshalb bra
den Setlej den Gesandten in seinem Zuge mits
ling der Feste Farid Koth, nahm Ambala un

stimmte Antwort, den Freuden des Weins und des
er, von Tänzerinnen umgeben, sich in Amritsir er-
zu gewinnen und diese Zeit im Genusse sinnlicher
er was ihm eine Quelle solcher Freuden, eine Er-
rde ihm eine der Sorge und der Gefahr. Seine
elmännisches Mädchen, hatte in ihrem religiösen
urch Gewalt, theils durch Ueberredung zu ihrem
undlung brachte das heilige Amritsir in die höchste
n geschlossen, die Priester des großen Tempels ver-
ndrohungen dem Volke zu den gewohnten Beschäf-
nd dieses, angeregt von seinen geistlichen Rath-
örte die Häuser der muselmännischen Tänzerinnen.
orität verloren, weßhalb er sich eilig nach Lahore

Maharajah dahin und drang in einer Unterredung
eine bestimmte Antwort; der schlaue Ranjit ent-
gen Forderung augenblicklich keine Aufmerksamkeit
die Hindus auch hier in dichten Gruppen seinen
Thoren in „Dharna" sitzend; er bat die Sache am
en[7]). Mit diesem kamen neue Entschuldigungen,
jah suchten ihren Herrn zu rechtfertigen, dabei
r Metcalfe blieb fest, erklärend, daß persönliche
gelegenheit zwischen zwei Staaten nichts zu thun

Während Ranjit sich im Hofe auf seinem
Art seinen Aerger los zu werden, gab Uzie-u-d
eine so wenig versöhnliche und nachgiebige, da
er auf die von ihm gestellten Vorschläge eine
Dieser ernste und bestimmte Ton blieb nicht o
Ranjit war inzwischen von seinem Pferde abge
deres Zimmer niedergelassen, wohin sich nun U
Antwort zu überbringen. Nach einer langen
rück, in Ausdruck und Rede gänzlich verändert,
lichsten Weise, daß der Maharajah dem Vorg
lej nicht entgegen sei, nur wünsche er, daß es
schaftlicher Art geschehe. Metcalfe entgegnete,
gierung gewillfahrt sein würde, dann solle a
geordnet werden. Noch einmal beriethen sich
und kehrten nach kurzer Zeit mit einer Botsch
kaum erwarten konnte. Alles wurde bewilligt
von der höchsten Wichtigkeit erschienen warer
bedeutendsten Dinge aufgenommen [8]). Dieser U
Maharajah war kein ernster, denn noch denselb
ter vor dem Gesandten, ihm erklärend, daß
außergewöhnliche sei, daß der Maharajah selbst n
lingen noch keine bestimmte Antwort geben kön
nach Amritsir zu gehen, wohin er den Gesandte

aren es nur Worte, die Sikhs blieben in ihrer Stel-
ruppen zusammenzog, so war Metcalfe dieser Ver-
hielt es für geeignet sich zur Abreise vorzubereiten.
uptlinge nach Amballah beordert wurde, die dorti-
den Ort seinem Fürsten zu übergeben, so blieb er
handlungen zu einem glücklichen Ausgange zu brin-
Versprechungen gemacht und wieder gebrochen wur-
iß, welches Ranjit die Gefahr zeigte, deren er sich
em Bruche mit den Briten kommen ließe.
des Februar feierten die Mohamedan-Sepoys in
t des Moharrüm, indem sie nach gewohnter Weise
me oder Wagen aus buntem Papier) in feierlichem
Lagers vom Gesandten umhertrugen. Einige Tage
den, als die Priester des großen Tempels in Amritsir
en verhöhnende Bedrohung beschwerten. Metcalfe
so wenig lärmend als möglich zu thun und die Ta-
mher zu tragen. Dies geschah in Uebereinstimmung
elbst diese Anmaßung seiner Priester mißbilligte, der
Sepoys zur Pflicht, die Stadt nicht zu betreten und
sein Lager nicht betreten sollten. Der Sikhherrscher
in Ordnung halten. Am Morgen des 25. Februar
denen sich ein Haufen zum Plündern angeschlossen
und fliegenden Fahnen gegen das britische Lager.

Lager des Gesandten mit einem wiederholten
ben fanatische Haufen dasselbe, was Ranjit b
Truppen zum Schutze des britischen Lagers a
wurde dasselbe weiter von der Stadt aufgeschla
der Moharrüm in ruhiger Weise gefeiert wur
gegen so überlegene Kräfte, die Ausdauer, D
welchem hierbei die Sepoys fochten, von welc
machten einen tiefen Eindruck auf ihn, er fühlt
dostan so fechten könne, wie würden sich nicht
deren Leitung sie so herangebildet worden wär
lony's Aufstellung am Setlej und die eines
wie eine Proclamation von Ochterlony an all
liegenden Sikhsstaaten, daß sie nun unter briti
ten mehr auf den Sikhsherrscher als alle Vor
nem Character sich gleich zu fügen, er suchte hi
März wurde Kheir seinem legitimen Fürsten
Sikhshäuptlinge ihn in einen Kampf mit de
selbst in den Ergötzlichkeiten der Shalimargärt
dem Gesandten versicherte, als dieser bei seine
verlangte, „daß die Herrlichkeiten des Gartens
des Gartens der Rosen überträfen“ und da w
Fort Füried-Kote aufgeschichtete Getreide sich e
zögerung nur ihm zum Nachtheil enden müß

ſen. Mit wahrer Freude empfing er deßhalb den
s Vertrages, welcher dann auch am 25. April
Amritſir unterzeichnet wurde. Nach demſelben
i Mächten ewige Freundſchaft beſtehen, Ranjit
en auf dem linken Setlej-Ufer zu halten, als
r, ſeine Autorität aufrecht zu erhalten, und jede
barlichen Häuptlinge zu vermeiden; ein ſolcher
erletzung. In ſeinem Innern mußte Ranjit eine
dieſe Weiſe in ſeinen Hoffnungen getäuſcht wor-
it trug er noch lange in ſich ein Gefühl des Miß-
hen Nachbar, welches ihn erſt in den letzten Jah-
nn erfüllte ihn ein unerſchütterliches Vertrauen
dem er ſich von deren Nichteinmiſchungsprincip
iegreichen Waffen nach dem Norden und Weſten
er hohen Einſicht und richtigen Auffaſſung ſeiner
er, daß er in den noch folgenden dreißig Jahren
lichtungen treu geblieben iſt.

Schutz geſtellten Sikhshäuptlinge zwiſchen dem
rging die Erklärung, daß ihre Länder unter bri-
es läge nicht in der Abſicht gedachter Regierung
n einen Tribut zu verlangen, ſondern nur allein
ie britiſchen Truppen auf ihrem Marſche durch
unterſtützen und wenn man es verlangt, ſich ihnen

Von dieser Zeit an bis zum Jahre 1830
direkter Verbindung mit den Briten, aber rastl
seines Landes und seiner Armee. Multan u
Schwerte, wobei die inneren Zerwürfnisse der
sehr zu Hülfe kamen. Vergeblich hatte Sha
wieder zu erobern, ein Gefangener daselbst un
von Verräthern irre geführt, begab er sich unte
nach Lahore. Dem habsüchtigen Maharajah
den Besitz des Koh-i-nur zu setzen, den der Aff
reits den zweiten Tag nach seinem Eintreffen
ter und verlangte diesen Diamanten für seinen
bat sich Zeit aus, die Forderung zu überlegen,
daß, nachdem er einmal Ranjit's Gastfreund
Stimmung versetzen könnte, dem Wunsche zu
Antwort erschien den folgenden Tag dieselbe
gegnung gegeben wurde. Nun wurde der Ma
Könige die nothwendigsten Lebensbedürfnisse,
Ausgänge und nahm so feindselige Maßregeln
den Koh-i-nur in ihrem Gewande verbarg, d
würde ihn eher zu Pulver stoßen, als ihn eine
tigen Wirthe geben. So ging ein Monat vo
Weg der Güte und der Unterhandlung, schickte
andere Vortheile anbietend. Da sich der König

t Schah den Koh-i-nur.
Besitz des Koh-i-nur befand, dachte er nicht mehr
issenlos darüber hinwegsetzend, verweigerte er die
Jaghirs; lud jedoch den unglücklichen und betro-
ine Unternehmung gegen Peschawür zu begleiten,
ihm diesen verlorenen Besitz zu erobern. Auch
t, kehrte nach Lahore zurück und wurde dort wie
nd der letzten Schätze beraubt; im Jahre 1814
Verkleidung nach Ludiana zu entkommen.
und schlaue Weise setzte sich Ranjit Singh in den
Mohamed's Bruder, der Sultan Mohamed Khan
zfeste, seinen Bruder zu vernichten setzte er sich in
floh bei deren Annäherung und machte es dem
00 Sikhs leicht sich des Ortes und der Provinz zu
ige befand sich Ranjit's Enkel Rao Nehal Singh,
welcher hier zum ersten Male „den Speer in seine
n Lorbeeren zu erwerben. Dost Mohamed wollte
ndete einen Religionskrieg gegen die Sikhs, nahm
ninie (Befehlshaber der Gläubigen) an und rückte
t jedem Fortschritt an Kämpfern aus den entfern-
Ranjit fühlte sich nicht stark genug mit einem sol-
s und von der Aussicht auf Plünderung angeregt,
r wählte den Weg der Unterhandlung, wobei ein

in Lahore zubringen.

Ranjit fühlte, daß seinen Truppen Dis
dung fehlten, weßhalb ihm das Eintreffen zu
Capitains Allard und Ventura, welche nach
ehrenvollen Wirkungskreis in Persien gesucht h
den eine freundliche und glänzende Aufnahme
der Armee und deren Verfassung auf französ
folgten vier Jahre später die Generale Court
Offiziere, denen Ranjit Singh Generalsrang
sah eine wohl gerüstete und leidlich disciplin
auszubilden, 100,000 Mann irregulairer Trup
gießereien, Pulver- und Waffenfabriken wurd
legt. Ranjit Singh verlangte von den Europ
ten, daß sie kein Rindfleisch essen, sich nich
Taback rauchen sollten, letzteres wurde ihnen j
Erfüllung der beiden ersteren Bedingungen b
wurde an die Spitze einer Brigade oder Divis
waren die Gründer seiner regulairen Cavaller
sich als Infanterist aus und dem ritterlich ge
er seine Artillerie. Aber bei diesem großen V
sie gesetzt hatte, bei diesem ehrenvollen und
fürstlicher Belohnung mit Ländereien und Ge
gelegenheiten unbefragt, welche den Hof und

stattfand. Der General-Gouverneur war von
rte begleitet und Ranjit Singh erschien mit 10,000
und 6000 Mann regulairer Infanterie[12]). Die
isung von gegenseitigen Höflichkeiten, Paraden
der betreffenden Truppentheile. Dann, nachdem
kam es zwischen ihm und den Britten zu einem
trage, in welchem die Handeltreibenden einem be-
urden, wodurch den bisherigen Willkürlichkeiten
des Maharajah's Verbindlichkeiten gegen Shah
den zu unterstützen er sich anheischig gemacht
ur aus seines Thrones wieder bemächtigen zu

gh so schnell und glänzend sich erhebende Macht
esem Fürsten eine Regierung zu bilden suchte, die
tion eine dauernde Herrschaft zu gründen sich be-
der gebildeten Welt auf sich. Daher kam es, daß
ange nach Wissen getrieben, sich nach jenem Lande
, Carl von Hügel, de Vigne und Andere. Ran-
reueste Alliirte der Briten. Als daher Lord Auck-
on Cabul mischte, den vertriebenen Shah Sujah
rch ihn eine sichere Stütze in Central-Asien zu be-
uß eines Traktats mit Ranjit Singh eine Gesandt-
ihn ab. Der ergrauete Sikhsherrscher empfing

nen; dann fragte er mich, ob ich ein guter Jä
fragte er, ob ich Arabisch und Sanscrit wisse. J
in mich, einige Stellen aus dem Arabischen zu
über Herat, von Dost Mohamed, über die pers
mit den Russen und die Möglichkeit einer Inv
wissen." Macnaghten hielt es nicht für klug sic
zeugen in Entgegnungen einzulassen, lachte dem
in's Gesicht und schloß mit den Worten: „J
Audienz weiter darüber auslassen" [13]).

Am folgenden Tage, den 3. Juni, war ei
gen allgemeinen Bemerkungen über eine Verb
Persien, zogen sich die britischen Offiziere in
zur Besprechung des eigentlichen Geschäftes üb
harajah begleitete, außer seinem Arzte und vert
Azie-u-din, die schon damals mächtigen Häup
ster, dessen Sohn Hirat Singh, des Mahar
Adjit Sing und einige Andere. Ranjit begann
ten, daß er den Brief des General-Gouverneu
griffen, worauf Azie-u-din mit der ihm angebo
schen Gewandtheit das Schreiben laut vorlas,
hob und erklärte. Sobald dies beendigt war, w
sich noch näher über die britische Regierung au

ughten andeutete, sich mit den Briten zu alliiren,
n auch seine Umgebung ihren Beifall zu erkennen.
einiger Zeit einen Traktat mit Shah Sujah, sagte
nen angenehm sein, wenn die Briten diesem beitre-
er zu Milch thun," bemerkte Ranjit. Macnaghten
uf englische Kosten auszurüsten, welches, mit einer
Shah Sujah auf den Thron setzen sollte. Als nun
britische Regierung vorbereitet sei, im Fall deren
diese vereinigte Armee zu unterstützen und eine Be-
so befahl der Maharajah den Traktat aufzusetzen.
isse, ob es ihm gelingen werde, die Khybürpässe zu
directen Antheil britischer Truppen wünschte, ver-
dabei gewinnen könnte, beanspruchte deßhalb Jella-
s bestimmteste verweigert wurde, zeigte er sich mit
ibut zufrieden.

ehn Artikeln bestehend, wurde den 26. Juni unter-
-Gouverneur ihn erst unterschreiben konnte, wenn
willigung gegeben habe, so entließ der Maharajah
li. Wie gering der unmittelbare Antheil der Sikhs-
iege gewesen ist, wie zweifelhaft deren Haltung und
rsch durch das Peng'âb von Nutzen war, ist uns
gh sah nur den Anfang dieser Unternehmung, sein
, seine ausschweifende Lebensweise führte die Wasser-

lichen zum Tode. Zwei der Frauen, erst 16 Ja
heit, schienen selig ihre Reize zum ersten Male
können. Sie nahmen ihre kostbarsten Juwelen
gen und Freunden, ließen sich einen Spiegel
Schrittes in die Feuergluth; bald in den Spie
lung anblickend, und dabei, die Umstehenden b
änderung in ihren Gesichtszügen wahrzunehme
von den Flammen erfaßt und von Hitze und
und willig zeigten sich die anderen Frauen, e
sehen, der sie beim Anblicke des furchtbaren E
ten, daß ein Entkommen nicht möglich war u
harte Schicksal. Auch der Minister Dihan S
Flammen zu stürzen, aber die Nachkommen des
Sohn Shyr Sing, hielten ihn davon zurück.

Ranjit Sing, den man nicht mit Unred
nannt hat, war ein kleiner unansehnlicher, mi
ken Auge in Folge der Pocken erblindet. Bei a
herrschte, zeigte er sich selbst in Kleidung einf
er liebte Glanz, Reichthum und vornehmes
der Schlacht sah man ihn stets an der Spitz
Kampfe, mit seinen Reiterschaaren setzte er im
Mal durch den Indus und erkämpfte so den

lt jugendlicher Begeisterung sein Lieblingswort:
chöner Scherz, Spaß. Seine Liebe für das weib-
daß er sich eine Amazonengarde zu Pferde, gegen
ichtete, welche in zierliche Panzer gekleidet bei
en Palast und seine Person umgaben. Deren
jedoch so viel zu schaffen, daß er sich endlich ge-
he wieder aufzulösen. „Es ist leichter hunderttau-
d in Ordnung zu halten, als hundert Frauen,"
ch über den Ungehorsam seiner bewaffneten Schö-
chönsten aus Kaschmir behielt er bei sich und hatte
einem Elephanten mit sich zu führen, mit ihnen
en Leidenschaft für die Hucka Vorschub zu leisten.
ere Krieger verband er sich durch übergroße Frei-
endete er Fremden Geschenke, konnte aber nie be-
ihrer Regierung abliefern mußten. Dies zu hin-
r Nacht einem englischen General, den er lieb ge-
n in's Haus tragen, damit er glauben solle, eine
Füllhorn über ihn ausgegossen. Sein Interesse für
eit, daß er, als in der britischen Armee bei der
n viele Obersten zu Generalen befördert wurden,
e ernannte und einem Zurückgesetzten die tröstliche
n künftig zum Lord creiren würde. Zwei Laster:
e und Trunksucht verdunkeln den Character dieses

sen hatte. Ebenso kühn und unerschrocken, u
dessen Klugheit und nährte einen unauslöschlic
sie seiner Herrschsucht im Wege standen. Dihc
gewaltige Minister des Reiches war beinahe u
landschaft, hatte seine Truppen und seine eig
Forts, auf hohen Felsen gebaut, fühlte er si
trotzte jeder Persönlichkeit und Macht, die
chen suchte.

Eine nicht minder bedeutende und merk
jit Singh's Leibarzt und politischer Rathgeber
beste Empfehlung ist, daß er über dreißig Ja
dieser Würde erhalten hat. Jeder Sendung
Azie-u-din beigegeben, ohne ihn wurde kein Ent
seinen Rath und seine Hülfe. Er stammte von
zwischen Bagdad, Damaskus und Aleppo, un
den Fakiren des Landes. Diese Familien füh
übrigen Welt abgeschlossenes Leben, ihre Frau
Hauswesen Jedermann unbekannt. Sie verhei
unter einem kriechenden und schmeichelnden
haben aber ungeheuere Reichthümer aufgehä
Zeit der Noth große Summen von ihnen erpre
der, Halifi Nurredin, Besitzer von Gulabhana
senzen und Medikamente bereitet werden, wa

dem Plan umging, Dhyan Singh bei einem Ver-
wurde er von diesem und dem von Peschawür her-
Nehal Singh an der Seite des Maharajah in
h der Thronbesteigung verfiel Kark Singh in eine
ige geht, daß sein einziger Sohn, der Liebling des
uld an seinem schleunigen Ende gewesen sei; denn
chem Siechthum, an einem vernachläßigten und
ber, den 6. November 1840 und wurde noch den-
nd zwei Sclavinnen verbrannt.

neunzehnjähriger Jüngling, herrschsüchtig, geschickt
en, geistreich, lebhaft voll großartiger Pläne, wollte
künden. Ein geschworener Feind der Briten, ging
um, gegen diese bei der ersten günstigen Gelegen-
nte er seine Freude, sich auf dem Thron zu wissen,
che seines Vaters unterdrücken. Geführt von Ra-
em Freunde und Rathgeber, wollte er, nach Voll-
eine Sünden im Rawi abwaschen; aber, als er
ry-Bagh durchschritt, fiel aus einer Höhe von 30'
des Bogens auf Beide herab, tödtete den Freund
ete den jungen Fürsten so tödtlich am Kopfe, daß
en Geist aufgab. Nur Wenige der ihnen folgenden
tödtlich. Man verheimlichte seinen Tod drei Tage
bwesenden Mutter, der Rani Cendkaur und dem

Die Regentin, Kurr Singh's erste Frau
corpulent, aber von gefälligem Aeußeren, regie
zig der Vornehmsten, welche sich Consuln nan
Vertraueten sehen, unter denen der Rajah Gul
Bruder, nebst dem Jemedar Koshal Singh,
Eifersucht und Mißtrauen gegen den diktatori
nutzten beide, als er in den Wäldern zu M
suchte, die Abwesenheit, um ihn zu verdrän
wart der Consuln bei der Regentin an, eigenn
und bewirkten, daß alle Verordnungen, um
eigenhändige Unterschrift der Cendkaur bedurft
sasa) bezeichneten den königlichen Willen; bet
so mußten denselben noch die Siegel der verst
theiligten Ministers beigefügt sein.

Bei dieser Regierungsweise nahm die Unz
auf allen Punkten des Reiches brachen Aufstä
stadt Lahore hatte man einen Aufruhr zu befü
gab sich Dihan Singh, unter dem Vorwande
nachzugehen, mit seinem jüngern Bruder, dem
Singh, ihn auffordernd, sich an die Spitze der
Thrones zu bemächtigen. Shyr Singh ging
rückten mit einigen Tausend Mann gegen Lah
in Hasury-Bagh. Diese hatte sich mit dem Raj

n wurden die Hände, Nasen und Ohren abgeschnit-
ts des Rawi geschickt. Shyr Singh begnadigte am
27. Januar 1841, auf Verwenden Dihan Singh's,
welche als Zeugen dem Thronbesteigungsfeste bei-

1807 in dem Städtchen Betaleh geboren, und soll,
ngeblichen Vaters, der Sohn eines Wäschers sein.
egten, kriegerischen Zeit, an dem glänzendsten Hofe
nie zu einer bedeutenden Stellung erheben können,
gkeit des Characters ist er von der Zeit und den ent-
geführt worden. Unter diesen nahm die erste Stelle
Shyr Singh, abgesehen von dem Gefühl der Ueber-
sen ungewöhnlichen Mann durchdrang, noch durch
hlte, indem er ihm sein Leben und den Thron ver-
es, der ihn warnte, als er eines Tages auf Anstif-
st ermordet werden sollte und den Anschlag hinter-
ie der große Anhang, den Dihan Singh im Lande
n dem allgewaltigen Minister so abhängig gemacht,
hne dessen Zustimmung in den kleinsten Dingen zu
njah, der König des Landes, stand vor dem Mini-
nde vor ihm! Bei den Eingebornen ein Zeichen von
ngh hatte die ersten Stellen im Lande und am Hofe
t. Sein Sohn, Hira Singh, Oberbefehlshaber der

jungen Kronprinzen, nur vier Jahre jünger a
jüngster Bruder, erklärter Sohn Ranjit Singh
cher jedoch zurückgesetzt nur bei außerordentl
schien. Außer diesen Personen waren am Ho
Sirdars Ajit Singh, Scham Singh, Teja Sing
sten Männer; Gulab Singh befand sich meist

Shyr Singh, dem Trunke und den Aussc
war nicht der Mann, der einer von Parteien
Ansehen geben konnte; unter den Häuptlingen
reichste Stellung ein, er war dem Maharajah
hauptsächlich den Thron verdankte; seine Ueber
lich an Anhang im Heere und unter den Häup
Singh durch Tyrannei und seine Vorliebe für
verlor. Sich gegen Dihan Singh's zunehmen
die verbannten Freunde der Rani zurück und
der ein, wogegen diese in ihn drangen, den gef
Bei diesen Zusammenkünften kam es oft zu
Ajit Singh ihn dabei mit dem Tode bedrohet
Südda Kowr, einer gewissenlosen Intrigantin,
bewogen Shyr Singh, welcher scheinbar noch im
schaft lebte, einen Befehl zu unterzeichnen, wo
Diese Verfügung wurde dem Dihan Singh g

nalnjah in die Brust schoß. Shyt Singh ausrufend:
naille!“ fiel zur Erde, worauf Ajit ihm mit seinem
ertab Singh, welcher sich während einer eben eintre-
im Gebet befand, wurde von Lena Singh ermordet,
Anhängern Dihan Singh's Rath verlangte, wer zum
lte, kam Ajit Singh herbei und schoß ihn durch den
t niederfiel. Jetzt eilte der Mörder nach dem Palast,
en, Düliep Singh, zum Maharajah ausrufend und
[14]).

wußte, daß es auf den Tod des Maharajah abgesehen
on diesem gegenseitigen Morden und daß auch sein
rhalb der Stadt im Gartenhause des Generals Avi-
begeben hatte. Dicht daneben befanden sich die Ca-
ruppen, umgeben von den Soldaten stieg er auf das
chte diese für sich zu gewinnen, indem er ihnen den
gen versprach und sie ermahnte, ihm treu zu bleiben
und der Häuptlinge zu rächen. Mehrere Sirdars,
nden hatten, gelobten ihm ihren Beistand. An der
Truppen rückte er während der Nacht in die Stadt,
er blieb siegreich und setzte sich in Besitz des Fort.
oren sah, suchte vermöge eines Strickes über die
de jedoch von einem mohamedanischen Soldaten er-
sein Kopf dem Hira Singh überbracht. Dieser ließ

auf seinem Elephanten ermordet. Seine Reicht
sein, aber wie hochgeachtet er bei allen war, b
per fünfundvierzig seiner Frauen verbrannten!
Hira Singh's Tage waren gezählt, unfähig di
drängt von den aufrührerischen Soldaten, d
erfüllen konnte und welche von Jowahir Singh
suchte er sich in die Gebirge zu flüchten, wurde
dem Wege getödtet.

Nach dem Tode Hira Singh's ernannte d
harajah's Mutter, eine ausschweifende und
Jowahir Singh zum Vezier. Vertraut mit de
Character und mit Talenten zum Herrschen b
keit einige Dauer, aber die Soldateska war
regeln traf, deren aufrührerischen Geist zu unt
der herzustellen, ermordeten ihn die widersetz
auf seinem Elephanten vor den Augen des jun
ter. Jetzt hörte jeder Gehorsam auf, die Räd
ches" (Keulen) wie sie genannt wurden, verbre
gleich den Prätorianern des alten Roms, ehe
schaft ein Ende machte, erhoben sie den zum V
er die meisten Reichthümer hatte und von de
konnten. Deßhalb riefen sie Gulab Singh, den
aus. Unter allen Großen der Sikhs, welche un

n widerstehen vermöge, setzten sich in Bewegung,
; Gulab nahm jedoch mit seinem Corps eine neu-
tigen Augenblicke abwartend.
en und aufrührerischen Scenen in und bei Lahore
ng jeder Einmischung enthalten, den jungen Düliep
kannt und sich bemüht, der neuen Regierung Dauer
ir Claude Wade dann Sir George Clerk mit der
den Nordwestprovinzen beauftragt, wußte in den
ssenheit und Geschick, den die britischen Grenzen
vorzubeugen; diese erfahrenen Männer, so wie der
ajor Broadfoot gaben sich dem Glauben hin, diese
sich selbst aufreiben zu sehen. Man wollte an
nicht glauben, Lord Hardinge hatte die Regierung
en zu erhalten. Als nun die Sikhsheere gegen den
bei das britische Reich bedroheten und alle deßhalb
chtlos blieben, indem Niemand in Lahore die Re-
atte, sondern die Häuptlinge von den Truppen zur
rden, und sich gern zwingen ließen, um der Sol-
Lord Hardinge von seinem Lager zu Lashkerie aus
eine Proklamation, nach welcher alle Besitzungen
Ufer des Setlej dem britischen Reiche einverleibt

nn der Sirdar Tej Singh mit einem großen Theile

gadier Wheeler, welcher in Ludiana mit 3 d
Königin-Infanterie-Regiment, dem 11., 26.,
ment, dem 9. irregulären Cavallerie-Regiment
erging der Befehl, sich in Bassian mit der Besa
gen und Ludiana's Vertheidigung dem Raja
Bassian befanden sich die großen Magazine
Sicherheit von der größten Wichtigkeit war.
ten kam so plötzlich und unerwartet, daß, obgle
zum Marsche vorbereitet zu halten, so befand s
mandirenden Generals Lord Gough noch am
hundertundfünfzig Meilen von Mudkie.

Die Gegend zwischen Amballah und de
Ebene, spärlich mit Dorfschaften bedeckt, hin
Residenz eines der vielen Sikhshäuptlinge; v
ten Jangles bewachsen, ist das Land sehr was
vermöge welcher die Cultur bewirkt wird, und
und unebener wird der Boden, indem unzähl
kleine Sandhügel von hohem Grase oder Tam
freien Blick hindern. Diese Nallahs, trockene
Setlej überschwemmten Theile, sind oft bis zu
und von so beträchtlicher Länge, daß große Tr
können.

Der commandirende General rückte in Ei

ht ermüdet wurden, aber Lord Hardinge, um das
befahl bis Mudki vorzugehen, welches zwanzig
ran eilte Major Broadfoot mit seiner Eskorte aus
stehend, dann folgte das 9. irregulaire Cavallerie-
ganze Armee in einer Colonne, die Cavallerie und
pitze. Beinahe auf halbem Wege, als die Truppen
ian auf die ersten feindlichen Vorposten, der Marsch
acht Stunden erreichten die Leute sehr ermüdet das
sehene Dorf Mudki. Noch war das Lager jenseits
ı, so kam die Nachricht, daß der Feind heranrücke.
gh, welcher mit 15 bis 16,000 Mann und 25 Ge-
fallen hoffte und den Angriff auf Ferozpur deß-
ein plötzliches Erscheinen überraschte die beiden Ge-
Waldemar von Preußen mit seinen Begleitern ange-
mer dieses Feldzuges sein zu können. Man befand
ewißheit, weil der Boden gegen den Feind mit Ge-
Sanddünen durchzogen, jede Aussicht verdeckte und
von der Stärke und Stellung des Feindes überzeu-
gen 3 Uhr Nachmittags, die sämmtlichen Geschütze
röffneten nach 4 Uhr das Feuer, bald darauf setzte

coupirte Terrain hinter sich, als die Cavallerie auf
den Obersten Gough und White zum Angriff vor-

Sikhs sich an ihren Geschützen niederstechen
blutigen Gefechte von drei Stunden, 8 Uhr
Die Engländer hatten 17 Geschütze erobert,
und 250 Todte und 657 Verwundete, unt
bert Sale und Sir John M'Caskill, welche
fielen; ersterer hatte seit vierzig Jahren an
nommen, war gleichsam im Schlachtgetümme
britischen Armee war eine höchst bedenkliche, ei
Kriegstüchtigkeit überrascht hatte und dessen
mee fehlte es an Allem, Medicamenten, Ver
Truppen, erschöpft von langen und ermüdete
habt, ihren Hunger zu befriedigen, litten a
waren genöthigt, unter den Waffen zu bleibe

Sir Hugh Gough oder Lord Gough, w
weil er später zu dieser Würde erhoben wurde
endigten Krieg in China (1842—43) den
Dort war jedoch keine Gelegenheit gewesen, di
zu bewegen, an den Tag legen zu können; Lo
in der Handhabung großer Truppenkörper, se
zu einem Brigadegeneral erforderlich ist,
der tapferste und ritterlichste des britischen
Siege bekannt war, gerade auf den Feind
Haufen zeigte. Ein Irländer von Geburt,

sche Infanterie-Regiment, nebst dem 11. und
ren achtzölligen Haubitzen und einer Raketen-
deßgleichen war die Verbindung mit dem Corps
r hergestellt worden. Den 20. hielten die Trup-
ember, Morgens 4 Uhr, setzte sich die vereinte
Feind in seinem verschanzten Lager bei Feroze-
ete Oberst Wheeler blieb mit dem 11. und 41.
des Lagers und der Verwundeten bei Mudki

eral Littler mit gegen 6000 Mann zur Armee,
iment, und Ferozpur war entsetzt worden. Es
ruppen ermüdet und ohne Wasser, aber zurück-
n folgenden Tag zu verschieben schien bedenklich
dann die getrennte Sikhsarmee vereinigt haben
30,000 Mann mit 40 Geschützen unter Teje
waren die Verschanzungen noch nicht vollendet,
bereits umgangen und man wußte, daß auf der
dem feindlichen Lager auf 1500 Schritte Ent-
Die Sikhs hatten sich nämlich in Form eines
langen Seiten eine Meile, die kurzen eine halbe
hah lag inmitten des Lagers und die Lage der
von den schmaleren der südliche gegen Mudki,

hatte, und während die Artillerie ihr Feuer fo
nieder; General Littler blieb jedoch im Vo
Staubwolken hatten jede Aussicht benommen
sehen, wenn man sich dicht an ihren Linien be
des bloß aus dem Blitzen seiner Geschütze erk
nur ein europäisches Regiment hatte, wurde
Flügel und das Centrum über die freie Ebe
Artillerie voran bis auf 400 Schritte an die
samer diesen Angriff vorbereiten zu können.
auszufüllen, wurde Sir Harry Smith in die

Inzwischen rückte die feindliche Cavalle
entgegen, aber die Sikhs traten bei den ersten
sen einschlugen, den Rückzug an, ließen jedo
rien zurück, welche die englische Cavallerie bes
3. Dragoner-Regiment mit seltenem Helden
in's feindliche Lager, mußte indeß wegen Ma
ten und Gräben gehindert, den Kampf einstell
Verluste zurück. Die Infanterie des rechten F
gefolgt und nahm, trotz des Kartätschfeuers
lichen Infanterie die daselbst stehenden Batte
Beispiele folgten mehr links das 9. Königin-
General Smith; ja dieser General setzte sich ba

nden Anzahl Geschütze zu sammeln und in Schlacht-

n Gemetzel blieben beide Heere die ganze Nacht unter
ührer hatten sich bei den gesammelten Truppen ein-
und Pferd am Zügel, ohne Feuer, ohne Wasser und
geruhet; nach einem zehnstündigen Marsche in san-
von einem beinahe vierstündigen Kampfe zwischen
war ihre Lage eine höchst bedenkliche. Die Regi-
n ihrer Stellung zu bleiben, denn wo sich nur eine
nen ließ, dahin richteten die Sikhs ihre Geschütze;
der Kopfbedeckung mußten abgenommen werden,
lscheibe zu dienen. Besonders verderblich eröffnete
Batterie auf die Infanterie ihre Geschütze, so, daß
fanterie-Regiment und das 80. Königin-Regiment
eln mußte. Als in den ersten Morgenstunden der
e Verwirrung, welche im britischen Lager herrschte.
eroberten Wällen oder an den Geschützen, andere
hen von all den Schrecken des Kampfes. In dieser
r entscheidendsten, welche je ein britisches Heer in
o der Würfel der Entscheidung geworfen war, ob
in diesem Reiche herrschen sollte, durchdrang alle,
gsten Soldaten der Gedanke, daß von der kleinen

Gouverneur, seiner Stellung und der auf ihm
denkend, auf's bestimmteste in den Prinz Wald
Sind zu wenden, nach welcher Seite allein
war. Der Prinz und seine Begleiter, die G
Dr. Hoffmeister hatten alle Gefahren mit der
zur Verfügung gestellt, und waren stets da
heftigsten entspann; leider hatte der Prinz de
meister zu beklagen, welcher gleich im Anfa
tätschkugel getroffen todt vom Pferde fiel. De
und seiner großen Ahnen würdig die ersten
beklagte tief sich dieser Anordnung fügen zu
über's Herz bringen, sich ganz zu entfernen u
genügt hatte, wieder zur Armee zurück.

Die beiden Heerführer wußten nicht, daß
shah genommen hatte und bis 2 Uhr Mor
demselben wieder abzog, denn, von allen Seit
mit dem 50. Regiment und einem Theil des
es auf erneuerten Kampf gegen so bedeutende
war es unbekannt geblieben, daß General Lit
melt und bei Malliwâl aufgestellt hatte, und
irregulaire Cavallerie und einen Theil der Ar
gegen war ihnen bekannt, daß nur die eine Hä

nur eure Pflicht!", indem er befahl die die Verhee-
zu nehmen. Nicht vergeblich hatten die tapferen
nmen, achtlos der feindlichen Kugeln drangen sie
chütze, gaben eine Salve und in wenig Minuten
ı ihrem Besitz. Die Sikhs flohen, versuchten dann
ı Flügel an Ferozeshah angelehnt, sich zu verthei-
ı auch die übrigen Infanterie-Linien, die schweren
reitende Artillerie auf den Flügeln, im Vorgehen
Schlacht zur Entscheidung. Das Schlimmste war
sbedarf, aller Vorrath war bereits verbraucht, wes-
Bajonnet vordringen mußte, um die letzten feind-
Das Dorf wurde wieder genommen, und nun, die
die Truppen über das ganze Lager vor, sich den
In kurzer Zeit befanden sich 73 Geschütze in den

en, denn kaum hatten sich die Truppen etwas geruht
nitteln aus dem Sikhslager erfrischt, so traf gegen
ultan Khan Walla kommend, mit Infanterie und
ı beinahe 20,000 Ghorcharras unterstützt, die ver-
winnen. Bereits hatte er die britische Cavallerie
und versuchte nun die Stellung von Ferozeshah
Miene machte den rechten Flügel der Briten zu
General Gough seine Front zu ändern, wobei die

sich später herausstellte, in dem
Sikhs auf den englischen linken Flügel bega
tiv-Cavallerie und der Artillerie den Befehl b
zuziehen. Die Bewegung dieser Colonne, d
Regimenter anschlossen, machte Teje Singh
hung seines rechten Flügels abgesehen sei, wes
feld so schnell als möglich zu räumen.

Diese zweitägige Schlacht, eine der blu
Indien zu kämpfen gehabt hatten, siegreich
Ausdauer und Characterstärke der beiden Hee
Tapferkeit der Europäischen Truppen zu dan
gewaltigen Gebrauch und mit so glänzenden
machte. Diese blutigen Tage kosteten den Br
dete und 466 Vermißte; unter den ersteren b
zeichnetsten Offiziere, die Obersten Wallace u
Broadfoot und die Majore Fitzroy Somerse
Sikhs betrug über 5000 Mann, Gefangene w

Die Truppen bedurften nach der Schla
Lebensmittel mußten herbeigeschafft, für die V
halb an ein Verfolgen des Feindes nicht geda
sich Lord Gough erst wieder in Marsch, das li
bernd und nahm sein Hauptquartier in Aruf
riki. Diese scheinbare Unthätigkeit erhöhete de

...ral Littler mit 6 Infanterie-Regimentern und 1 ...
...ellung.

... Verbindungslinien, und um das Herannahen des
...u gefährden, war es nöthig, den Feind vom linken
...n. Ranjur Singh Majethina war bei Phillür mit
...Geschützen über den Setlej gegangen. General Sir
...7. Januar mit dem 31. Regiment der Königin, dem
...ment, dem 16. Ulanen-Regiment der Königin, dem
...en Cavallerie-Regiment, 2 reitenden und einer Fuß-
...ste Daramkût entsandt war, hatte sich derselben am
... bedeutende Lebensmittel gefunden. Kaum hatte er
...o erhielt er den Befehl, die Besatzungen von Dju-
...na an sich zu ziehen und Ranjur Singh über den
...er Unterstützung war am 19. noch Oberst Wheeler
...Daramkût abgeschickt worden. General Smith, von
...unterrichtet, hatte sich denselben Tag in Djugraon
...r Königin vereinigt, und brach am 20. noch vor
...r Absicht das befestigte Dorf Baduwâl zu umgehen,
... Lager stand, um sich vermöge eines Eilmarsches mit
...n vereinigen zu können. An den dortigen Befehls-
...em Befehl abgeschickt worden, ihm zu dem Zwecke
...n hatte man aufgegriffen und der Sikhs-General be-
...dem Marsche anzugreifen. Er nahm hinter Sand-

sich mit 1000 Mann, 20 Geschützen und
welche ihm von Sübraon geschickt worden ware
den Fluß ziehen zu können, hatte er Kähne he
Lager aufgeworfen.

Sir H. Smith wartete nun seinerseits
Wheeler ab, dieser traf den 26. ein und am 2
hester Morgenstunde mit seinen 11,229 Man
entgegen, um ihn zur Schlacht zu zwingen. A
Purain angelangt war, sah er die Sikhs-Arm
griff vorbereiten, sie nahmen hinter einem klei
Flügel an das Dorf Aliwâl, mit dem rechten a
Aufstellung, ihre Geschütze durch die kleine
schöner Wintertag, der Boden hart und kein S
offene Ebene, weder von Buschwerk noch hoh
Infanterie formirte sich in Linie, die Geschüt
Feuer. Indem General Smith mit seinem r
angreifen will, geht ihm die feindliche Cavalle
ton nimmt mit seinen Reitern den Kampf an,
die Sikhs-Reiter verlassen fliehend das Schla
und Hicks drangen nun im Geschwindschritt
und heftigem Angriff das Dorf, worauf sich da
großen Batterie des Centrums mit dem Bajo
ken Flügel durchbricht das 16. Ulanen-Regi

orte General Smith die kleinen Forts auf dem lin-
dung mit Ludiana durch Entsendung des Oberst
imentern, 3 Cavallerie-Regimentern und 2 Batte-
nigte sich in kurzen Tagemärschen mit der Haupt-
eich die Sikhs in sechs Wochen drei Schlachten ver-
te ihrer sämmtlichen Artillerie eingebüßt hatten, so
rbereitungen, das Schicksal des Reiches einem neuen
ngländern gegenüber standen einige dreißigtausend
siebenzig Geschützen; im alten Lager auf dem rech-
mit 50 Geschützen, und bei der Furth von Harriki
0 Mann irregulärer Cavallerie eine Stellung ge-
nkt war höchst zweckmäßig gewählt, in einem einge-
eherrschten, erleichterte außer der Brücke eine Furth
waren die Erdwälle zur Vertheidigung des Lagers
en, besonders schwach waren sie auf dem rechten
Front und auf dem linken Flügel, wo das festere
bestanden daselbst aus doppelten Brustwehren.
diesem Lager Ausfälle gemacht, was die britische
elt; aber der General-Gouverneur wollte nicht eher
s der Belagerungstrain und die Reserve-Munition
n. Am 7. und 8. Februar waren dieselben im La-
Tag traf auch General Sir H. Smith mit seinen
am 10. sollte die Schlacht vor sich gehen.

Während der Nacht wurden bei dem
Lehmthurme und bei Tschota Sobraon Bat
begannen die hier aufgestellten schweren Gesch
ebenso lebhaft erwiederte, aber ein nebeliger D
jede Aussicht auf die feindliche Armee verdeckt
zustellen, bis mit der aufsteigenden Sonne de
nade dauerte ununterbrochen von beiden Seit
man englischer Seits einen Erfolg wahrnahm
Singh mit der irregulären Cavallerie nach de
und den Divisionsgeneralen den Befehl geschi
doch nur einer nachkam. Wegen Mangel an S
nun den Bajonnetangriff, und zwar sollte de
wo die Verschanzungen des Feindes am schwä
trum und der rechte Flügel zurückgehalten w
Brigade, eine Fußbatterie zur Linken, eine Fu
Rechten, eröffnete den Angriff, dreihundert S
gade Wilkinson und auf diese, den rechten Flü
burnham. Gegen diese in Linie vorgehenden
lebhaftes Feuer aus schwerem Geschütz und a
nen auf Kameelsätteln), während vier Sikhs-C
Mouton längs dem Flußufer gegen die linke
die britischen Geschütze, welche schnell vorgega

das Centrum und den linken Flügel des Feindes
roß des heftigsten feindlichen Geschütz- und Gewehr-
erschanzungen, weicht aber dann plötzlich zurück,
hs verfolgt, welche die Zurückgebliebenen und Ver-
deß die Infanterie sammelt sich wieder, und ehe die
vallerie erscheint, haben diese Truppen wie die des
es Treffen auch anfänglich abgeschlagen war, die
Beinahe zur gleichen Zeit hat auch die Infanterie
gt vom Vorgehen der ganzen Linie, sich der Divi-
nd die Sikhs von ihren Geschützen vertrieben. Sir
hfalls mit seiner Cavallerie herangekommen, seine
die Erdwerke setzen, gingen dann zum Angriff über
an den Geschützen nieder. Die Sikhs lösen sich in
suchten sich durch den Fluß zu retten, Andere über
och plündern, von Ersteren ertrank ein großer Theil,
lich um 7 Zoll stieg, und von den auf der Brücke
von den Truppen getödtet. Inmitten dieses wirren
geschlossener Haufen Sikhs, unter Sham Singh
pferer Vertheidigung gegen General Smith, durch-
durch den Fluß zu retten; vier Batterien, die ober-
, sandten Kartätschen und Shrapnels auf diesen
s Leichen den Fluß herabgetrieben wurden.
ampfe von zwei Stunden war, um 11½ Uhr, die

Ferozpure, wogegen die Armee den Fluß ü
hore bei Kaßur ein Lager bezog. Am 14. tra
falls daselbst ein, und erhielt bereits Kunde,
sendung einer Friedensbotschaft beschäftige.
Schlacht von Sobraon bekannt wurde, berie
des Rathes den Raja Gulab Singh zu sich,
sich nach dem britischen Lager zu begeben.
Einwilligung der Mitglieder der „panches'
es auch seien, die man ihm stellen würde, f
diese sich dazu bereit erklärten, erschien er v
Fakir Nur-u-din begleitet, im britischen L
empfing die Gesandtschaft, umgeben von sein
chen Empfangsfeierlichkeiten von Geschenken,
beauftragten Herrn Currie und Major Lawr
gungen zu verständigen. Nachdem die Nacht
delt war, kam es zu folgendem Abschlusse:
dem Setlej und der Beas, Zahlung von 1,50
Entwaffnung der Sikhs-Armee und neuer
Ranjit Singh festgestellten Bestimmungen;
willigung der britischen Regierung gebildet w
Sikhs in den Gefechten bedient hatten, mußt
General-Gouverneur blieb die Festsetzung d
neuen Regierung ganz allein anheimgestellt.

großen Schlachten siegreich gewesen sei und 220 Geschütze
von zwölf Monaten wurde bewilligt. In dem öffent-
irz, wo beide Theile den Traktat unterzeichneten, hielt
ahnende Anrede an die daselbst versammelten Sikhs-
eulose Betragen der Sikhs allein diesen Krieg her-
deren Gedeihen und Wohl wünsche und entschlossen
e britischen Truppen wieder aus dem Lande zurück-

war es allein Gulab Singh, welcher hierbei Vortheil
el her, die Kriegssteuer zu zahlen, er rühmte sich seiner
citen, weshalb man in ihm ein sicheres Gegengewicht
nge zu finden hoffte, und so wurde er, der nichtswür-
on allen, zum souverainen Fürsten von Kaschmir ge-
fen [17]). Nicht genug, daß man ihn damit bekleidete,
General Wheeler mit einer Brigade dahin abzusen-
alt einzusetzen und den dortigen Gouverneur zu ver-
e sich durch geheime Befehle, die ihm der Vezier Raja
e, weshalb derselbe von seiner Stelle abgesetzt wurde.
Mannes von dem einflußreichsten Posten, dem Gelieb-
nie, erregte deren Haß gegen die Briten in so hohem
Behörden sich genöthigt sahen, bei der Aufregung,
hte, die größte Wachsamkeit auszuüben.
cher Ueberwachung und Anleitung ein Rath zur Aus-

Grenzpunkte eintreten sollte.

Die eigenthümliche Lage, in welcher si
Regierung gegenüber befand, führte diesen
Gouverneur, Sawün Müll, ein höchst bega
ses reichen Distrikts, wurde, nachdem er bei
im Jahre 1844 von einem der aufsätzigen
gebung ermordet. Sawün Müll von niede
wissenlos über Recht und Billigkeit hinwegg
Zahlungen zu befriedigen und sich im Amte
nahm mit Gewalt deren Eigenthum in B
die Armee; jene mußten nicht nur für den
auch die Abgaben zahlen. Obgleich wohl
Truppen, machte er sich doch bei diesen durc
Schuldigen zu bestrafen pflegte, indem er
Säbel und Speer zu nehmen und ihn weg
ein guter Gouverneur, weil er die verlan
dennoch hatte er große Reichthümer aufg
Singh am Hofe zu Lahore großen Einfluß
zu gewinnen, und erhielt durch ihn die Be
fen. Nach zweijährigen Anstrengungen un
zu verfügen hatte, machte er Multan zu
dien. Alle seine Maaßregeln deuteten das
es begünstige, sich zum unabhängigen Raj

mehr möglich, die Bewohner bedrücken zu können,
Beschwerde an den Derbar zu Lahore offen stand.
ckkehr zu Multan auf abermaliges Befragen, ob er
e, diesen wiederholte, so wurden Herr Vans Agnew,
Lahore zur Seite stand, und Lieutenant Anderson
en nach Multan abgeschickt, sich die Festung über-
beiden Bevollmächtigten begaben sich der großen
l zu Wasser nach Multan; wogegen ihre Escorte,
ernannten Gouverneur, Khan Singh, zu Lande
fen sie nahe Multan zusammen und schlugen ihr
inem mohamedanischen Gebäude nur 2000 Schritt
nso weit vom Gartenhause des Mulraj. Anderen
htigten, von Mulraj und dem Sirdar Khan Singh
Schlüssel desselben in Empfang zu nehmen; sobald
sie mit einigen ihrer Compagnien die Feste, eröff-
henden Besatzung, daß auch sie ferner im Dienste
sich darauf nach ihrem Lager zurück. Auf ihrem
der Thore passirt hatten, näherten sich zwei von Mul-
der Brücke standen, von denen einer derselben den
w vom Pferde stieß. Dieser suchte den Angreifer
Sikh ihm mit seinem Säbel einige lebensgefährliche
der nun herbeieilenden Escorte in den Graben ge-
sich mit Reitern in der Nähe befand, ergriff die

Vorfall brieflich in Kenntniß setzen zu könne
allen ihm zu Gebot stehenden Truppen aufg
zustehen. Sein entschlossenes Handeln verhi
standes im Duab; Truppen, welche zu gle
wurden, sollten ihn dabei unterstützen. An d
Auftrag, Mulraj festzunehmen, aber diese erkl
zu fühlen. Der commandirende General, d
pflichtete, hielt die Absendung von Truppen i
los; aber die Sikhs legten diese Vorsicht für
Sirdare hielten den gegenwärtigen Augenblic
len des Landes machten sich Anzeichen gelten
den Sikhs verkündeten.

Während dieser Zeit der Ungewißheit u
nehmen konnte, gelang es Lieutenant Edwar
befehligte, deren Treue sehr zweifelhaft war,
sich jedoch vor deren Verrath sicher zu stel
Corps von Mohamedanern, auf welche er si
konnte. Hierbei unterstützte ihn General C
sich an der Spitze von 4000 Sikhs in seine
schloß und diesen beiden Offizieren wurde es
glücklichen Gefechten, den Aufstand am re
Mit ihnen verband sich ein Corps, welches B

von 11,000 Mann, griff die Engländer an, wurde
igem Kampfe geschlagen, und viele seiner Leute er-
beim Uebergange über einen breiten und tiefen Ca-
rch Sir F. Cürrie, dem Residenten zu Lahore, alle
ung eines Belagerungstrains gemacht worden, um
ginnen zu können, sobald die Jahreszeit es nur ge-
er eines von den vielen Beispielen in der Geschichte
Indien, wo ein junger Offizier, in einer der gefähr-
ntschlossenheit, seine Umsicht und seine Fähigkeiten,
ürdig der größten Charactere. Diesem kaum drei-
cher seiner Tüchtigkeit diese unabhängige Stellung
n einen der bedrohlichsten Aufstände im Fortschritt
en Theil des nördlichen Indiens vor Verwüstungen

Zeit, als der Belagerungstrain sich Multan näherte,
gh an der Spitze eines Corps Sikhs dagegen vor.
nklichen Mittel in Bewegung diese Truppe für sich
lich, eine strenge Disziplin, verbunden mit guter
n ihrer Fahne treu. Am 18. August traf General
n-Regiment, einer reitenden Batterie, einem Regi-
und zwei Nativ-Regimentern Infanterie ein; fol-
andere Truppen von Ferozpur kommend dazu, so

die Sikhs davor eingetroffen wären. Es gela
tock zu werfen; aber er sowohl, als Capitain
Distrikts in Hazareh, waren nicht stark genug
tem Zunehmen war, die Spitze bieten zu kön
November noch bedenklicher, indem die Sikhstr
Annäherung von Chüttür Singh empörten. M
und Lieutenant Bowie entkamen nach Kohat,
enthalte vom dortigen Affghanen-Gouverneur
dieser behandelte sie zwar menschenfreundlich,
nen Sicherheit willen, im Fall der Aufstand
men sollte.

Am 4. September war der Belagerungstr
die Batterien aufwerfen zu können, hielt Gene
9. von den Außenwerken zu vertreiben, und b
Spitze von 2500 Mann, sich eines Dorfes un
zu bemächtigen; der Angriff schlug fehl, der Fe
len und die Colonne wurde mit großem Verlu
den Verwundeten befand sich Capitain Christoph
cher wenige Tage später an seinen Wunden sta
waren nicht wenig ermuthigt von diesem erste
den britischen General nicht abhielt, sich der
ohne deren Besitz konnte der Angriff auf die C

ıb sich schon der Hoffnung hin, sich in wenig Ta-
:igen Feste zu befinden. Aber alle Erwartungen
Shyr Singh ging am Morgen des 14. mit seinen
Feinde über.

hr schwierige, fortwährend von geheimen Emissai-
et, wünschte er den Briten treu zu bleiben, weil
die meisten Vortheile erwuchsen; aber von diesen
rde er durch die dringendsten Vorstellungen seines
)e seines Glaubens anzuschließen, konnte dem nicht
: plötzlich mit seinem Corps nach einem zu seiner
n Lagerplatz, woselbst er sich unter den Kanonen
General Whish hatte schon vorher kaum Truppen
:rfolg fortsetzen zu können, nun war es unmöglich
n Corps befanden sich allein 15,000 irregulaire
lche zu einer Belagerung nicht zu gebrauchen wa-
en nicht verwenden ließen, und mit seinen 6000
ich auf eine Belagerung von Multan nicht einlas-
deßhalb aufgehoben und die Armee nahm am
:nde Stellung ein; auf dem Marsche dahin ver-
rie aus Shyr Singh's Corps den sich zurückzie-
Schaden zuzufügen, wurden jedoch durch Cort-
der Artillerie vom ferneren Vorgehen abgehalten.

befürchtend, daß Shyr Singh es nur darauf
Festung zu setzen. Diesen Umstand benutzte
bedienend, eines Hindu mit Namen Bhamb
verkaufte. Er ließ ihn kommen und sagte ihn
er einen Brief an Shyr Singh ihm zu überge
raj keine Kenntniß davon bekomme. Bhambo
dessen Händen übergeben werden, ohne daß
könne". Er nahm den Lohn und den Brief
ten, so eilt er, Mulraj das Schreiben einzuhä
wurde „gelb", als er den Inhalt durchlief, er
Shyr Singh's Verrätherei zu richten. Dieser
klage, ergießt sich in den heftigsten Schimpfwo
und bittet als ein Zeichen seiner Unschuld mit
angreifen zu dürfen, es wird ihm gewährt,
Kanonade mit Verlust umkehren. Er fühlte
und erklärte an Mulraj, den Distrikt zu verl
Truppen schuldigen Lohn zahlen wolle. M
Augen so zweideutigen Freund los zu werd
Singh verließ am 9. Oktober Multan und i
ral Whish die Verfolgung aufgeben mußte.
nem Vater Chüttür Singh bei Wüzierabad,
Truppen ein Corps von gegen 30,000 Man
nach Hazareh, ließ indeß seinen Sohn mit

ibauten befestigten Lager belagert wurden. Wäh-
ibardements mußten die Truppen Tag und Nacht
s sein, alle Versuche, den Feind vermöge der Artil-
gen, mißglückten, weßhalb am 7. November Vor-
ne gemacht wurden, die Sikh's mit dem Bajonnet
eiben. An diesem Morgen hatten 220 Sepoys von
eit gefunden zum Feinde zu entweichen, die Musel-
zwar treu geblieben, aber es störte das Vorhaben;
uthigten die Sikh's, der Feind ergriff die Initiative
Kraft das britische Lager. Er wurde geschlagen,
f Geschütze und mußte sich nach der Festung zu-

ften sich seitdem mehr auf Beobachtung und auf
ision der Bombay-Armee unter Brigadier Dundas,
rückte, eintraf; Truppen die, wenn auch im Ansehen
ehend, diese an soldatischer Ausbildung und Diszi-
afen. Zu gleicher Zeit wurde eine Armee unter Lord
als der großen Armee des Peng'âb's, auch das Be-
an gehörte. Oberst Cheape, welcher vor Bhürtpur
niß gesammelt hatte, erhielt als Ingenieur-Offizier
g zu leiten, welche nun in aller Regelmäßigkeit und
werden konnte; denn beinahe 15,000 Mann regu-
3000 Mann Cavallerie nebst 97 Geschützen, von

war, war festgestellt worden, sie deshalb aus
nothwendig. Sie hatte seit einem Jahre si
20 Meilen von Lahore, wurde von dort an
corte nach Ferozpur und von da nach B
2. August eintraf. Doch auch hier suchte si
britischen Regi.rung Ungelegenheiten zu be
Sache zu wirken. Die Verschwörer suchten D
für ihre Sache zu gewinnen; jener hatte ein
labad eine Aufstellung genommen, in der H
Peschawür zu kommen; Gulab Singh sucht
tem Vernehmen zu erhalten, um sich später d
Man bemühete sich von Lahore aus durc
Singh, eines der fähigsten Männer im Derb
der Unterhandlung zu gewinnen; aber alle
entziehen, schlugen fehl. Der Geist des Auff
sehr bedrohlicher Art, wo die aufsässigen Tr
Auszeichnung gedienten Offizier des Sikhs
Bünnu ermordet hatten. In Lahore befehl
Lord Clyde), welcher wachsam und durch A
ziplin, die Ruhe erhielt und die Festung Am
rend der Festlichkeiten des Daßera, wo gewöh
ihren Anfang machen, keine Unruhen stattfa

Die Bengaltruppen vor Multan verli

t, sich der beabsichtigten Stellung zu bemächtigen;
itadelle abgeschlossen, weßhalb General Whish sich
ollte. Major Edwards mit den irregulairen Trup-
im Rücken gesichert, sowie die Vorstädte auf dieser
ichten 2000 Rebellen, denen sich die 220 entlaufe-
hatten, einen Ausfall, wurden jedoch nach einem
te von anderthalb Stunden zurückgeschlagen, wobei
n, den Kopf des Anführers der Sikhs, eines durch
fallenden Menschen, mit einem Hiebe spaltete. Ed-
orence, welcher eben von England eingetroffen war,
chließen, wären Zeuge wie der kühne M'Mahon die
kbrachte.

Mörser-Batterien Stadt und Festung fortwährend
e Granate aus der Batterie des Lieutenant Newall
azin der Festung, wodurch mehrere Gebäude und
uft flogen und 500 Mann getödtet wurden. Der
der eines speienden Vulkans, die Erde erdröhnte bis
und das Sonnenlicht waren in Rauchwolken, Asche
ren Massen in mannigfaltigen Kreisen sich beweg-
Erde, Holz und Menschen; aber als die Luft sich
s furchtbare Feld der Verwüstung erleuchtete, war
ende Moschee mit ihrem Dome und den Minarets
liche Schuß erhöhete die Hoffnungen der Belagerer

wurden Capitain Leith und der nächst ih
Gray schwer verwundet, die Colonne verfol
nenträger Bennet steckte die Fahne auf der
siegestrunkenen Soldaten den Feind von
flüchtete sich mit kaum dem vierten Theil d
Rest der Gnade der Sieger Preis gebend.
1849 in den Händen der Briten und die
Offiziere war gerächt worden. Am 4. Jan
nördlich des Forts eine Aufstellung, wodur
theilungen und Patrouillen die Festung ga
Mulraj eine Bittschrift an Major Edwards
Abgesandten senden zu dürfen, indem er
Verlangen wurde abgewiesen und ihm ange
zu übergeben, noch versuchte er am 12. durc
dingungen zu verschaffen, doch vergeblich;
Matrosen des Indus-Dampfbootes unter C
neten, waren fruchtlos, und da er sich der
am 22. der Sturm stattfinden, als Mulraj
dingungen übergab. Er erschien in prächti
schönen arabischen Hengste, wurde als Gef
suchung nach Lahore abgeschickt. Diese Bela
und 982 Verwundete gekostet.

Die Reste der Leichen der beiden Erm

igte es und Arkrag, anfänglich zur Transportation
e zu lebenslänglichem Gefängniß verdammt. Die
estgenommen, verhört, schuldig befunden und mit

ultan war der Stützpunkt des großen Aufstandes
hr seiner Khalsa in die Hände der Briten gekom-
ch die Anstrengungen der Sikhs-Sirdare nicht ge-
n viele unter ihnen der Hoffnung, sich von den
selbst die Herrschaft über Indien streitig machen
dieser Partei stand Chüttür Singh, sein Sohn
ihm vereinigt und Beide erließen an alle Waffen-
nen anzuschließen, den gemeinsamen Feind zu ver-
drang Shere Singh am 20. Oktober bis gegen
eilen von Lahore vor, überall Verwüstung und
aghaften, durch Aufrufe, welche von Rache und
ngen glüheten, an sich zu ziehen suchte. Die Trup-
ch bereits Chüttür Singh angeschlossen und diese
iuptling von Kohat übergeben. Gegen Ende No-
rmee zwischen Wüzierabad und Ramnaggar; zu
Brigadier Cureton an der Spitze einer Cavallerie-
vorgeschickt worden, hatte den Ravie auf einer
chs Meilen nördlich dieses Flusses an der großen
s Lager bezogen. General Cureton sollte die Zu-

Rebellen über den Fluß zu treiben und sich d
zu bemächtigen. Die Truppen setzten sich in t
in Marsch, trieben kleine Sikhs-Abtheilunge
des Flusses mit Tagesanbruch; sobald man
wurde, ließ der General die reitende Artillerie,
Boden erlaubte fortzukommen, vorbringen, u
Aber der Feind empfing die sechspfündigen K
deren Wirksamkeit war gegen die leichten Ges
mit Verlust eines demontirten Geschützes und
Der dem Ufer zunächst befindliche Arm wa
Schritte breit, mit einem steilen, fünf bis sechs
nur zwei Fuß tief; wogegen der Hauptarm
ten Ufer breiter und vermöge Böte mit der A
linken Ufer in steter Verbindung stand. Sobo
ten sich zurückzogen, schickten sie 4000 Ma
ihrer Geschütze durch die Furth zum Angriff
erreicht hatten, ging Oberstlieutenant Havelo
Dragoner-Regiments und 5. leichten Cavalle
aber von der Unebenheit des Bodens und d
bald umgaben, irre geführt, warf er sich auf ei
dem Flusse und verfolgte diese bis zur Nallah
chen Feuer; die britische Cavallerie kehrte un
wiederholte den Angriff, wobei Oberstlieutena

vom linken Ufer des Chenab zurückgezogen hätte,
er im Anfange hätte thun sollen, ihn vermöge einer
r festen Stellung zu vertreiben; demgemäß wurde
reitenden Artillerie, zwei leichten Fußbatterien, einer
Infanterie-Brigaden nebst zwei 13pfündigen Ge-
tain einige zwanzig Meilen östlich nach Wüziera-
mit Hülfe von Flußbooten, welche Capitain Ni-
nach dem rechten Ufer überzusetzen. Sobald Lord
rgang bewerkstelligt war, ließ er eine heftige Kano-
lung eröffnen, welches die Sikhs veranlaßte, sich
ückzuziehen. Hierauf nahmen die Briten eine solche
beherrschten, am 2. December ging eine Brigade
Meilen davon über den Fluß, um sich mit General
setzen; die Sikhs, welche von diesem Uebergange
ihn mit einem starken Corps daran verhindern,
In der Nacht zum 3. zerstörten die Sikhs einige
ich nach dem Jhelum, einige sechszig Boote zurück-
wurden das 9. Ulanen-Regiment und 14. Dra-
Walter Gilbert abgeschickt. Lord Gough ging am
Chenab, und lagerte am jenseitigen Ufer, während
nahe Rüßül genommen hatte. Inzwischen war
dus mit einem Corps vorgegangen, hatte sich zum
lärt, und eine Abtheilung Affghanen gegen Attock

während die schweren Geschütze das Feuer au
neten, woselbst deren größte Batterien sich bef
Stunde das feindliche Feuer schwächer wurde,
Befehl vorzugehen, die Gegend bot außer Ja
sah man nur einige feindliche Geschütze in weit
Truppen in Bewegung gesetzt, so setzte sich a
Bei dieser Gelegenheit hatte Brigadier Pennyc
kes ihre Säbel um das Haupt geschwungen,
die Soldaten sahen dies als ein Zeichen an, s
bedachtsam in einen dicken Jangle, den der F
dort vom feindlichen Feuer überrascht und Ob
tödtet. Ein anderer Trupp des Feindes, we
schütze aufgestellt war, empfing den Brigadi
daß Oberst Pennycuick nebst vielen Offizieren
Leute fielen und ein Sepoy-Regiment, welch
gleichfalls großen Verlust erlitt. Lieutenant
seines Vaters zu vertheidigen suchte, erlag von
sem edeln Kampfe.

Brigadier Campbell war auf dem linke
wesen, hatte die Sikhs zurückgetrieben und den
äußersten rechten Flügel, welcher bereits bedr
Cavallerie des rechten Flügels war beim Vorg
verlor allen Zusammenhang und ergriff die

ngländern fünf Fahnen und vier Geschütze abgenom-
Geschütze verloren hatten und das Schlachtfeld verlas-
die Engländer sich nicht rühmen, die Sieger gewesen
Kraft der Sikhs gebrochen und eine zweite Schlacht
immer ein Ende machen [22]).

ben sich seit diesem Tage vier Wochen beobachtend
empfingen durch General Whish, welcher einen Theil
r Multan herangeführt hatte, beträchtliche Verstär-
nahm die sämmtliche Cavallerie der Sikhs eine Auf-
in, dieses wurde unter deren Schutz abgebrochen und
Richtung von Guzerat, dann gegen Wüzierabad, als
Chenab auf Lahore zu gehen. Die Sikhs hatten ihr
illen eingeschlossen, vor welchen hohe Büsche gepflanzt
Vorgehen zu erschweren, die Zelte standen am Ab-
der Mitte waren Batterien und ein zerrissener Bo-
urchzog, über welche eine schmale Brücke führte.
maggar gegenüber und schickte eine starke Abtheilung
hs den Uebergang unmöglich zu machen. Das Corps
erte nun den Distrikt, ging nach Guzerat, wo sich
n Khan, der Sohn von Dost Mohamed, mit 3000
vallerie, mit ihm vereinigten. Es waren noch immer
60 leichte Geschütze, welche am 20. Februar in einem

um. Als Lord Gough die rückgängige Bewegu
ganzen Armee vor, trieb die Sikhs aus ihrem
hen nun in gänzlicher Auflösung, Zelte, Maga
lassend. Vom Mittag bis zur Dunkelheit w
welche ihren Rückzug durch die vielen weggewo
Theil rettete sich über den Jhelum, indem sie
gen Ufer mitnahmen. Der Verlust der Briten
daten todt und 24 Offiziere und 682 Gemeine
beinahe das Dreifache und ihre Armee hatte a

Zur Verfolgung der Sikhs und der gänzl
wurde Sir W. Gilbert mit zwei Colonnen ab
pen, der anderen aus Bombaytruppen bestehen
Kurangabad. Hier traf der bisher in Gefan
wrence ein, welcher von Shere Singh abgeschickt
zukündigen; Akram Khan war nach Attock gefl
neral Gilbert mit seiner Armee über den Jhelu
die schwere Artillerie. Am 8. standen ungefäh
entmuthigte Sikhs bei Raval Pindie im Lag
trafen die englischen Gefangenen und Raja
Häuptlingen von 450 Mann begleitet, im b
Gnade des Siegers zu übergeben. Hierauf gi
kyala und Hürmuk, woselbst sich Chütür Singh
linge einfanden, und den Rest der Geschütze

lebhaften Verhandlungen mit den Sikhs-Ministern
n öffentlichen Derbar, von Herrn Elliot, welcher im
erneurs präsidirte, die Einverleibung erklärt; der
ülip Singh wurde als Pensionair erklärt, und der
von England ausgeliefert werden[23]). Eine Pro-
Datum verkündete diesen Akt den Völkern und
eligions-Ausübung, insofern solche nicht der Sicher-
arin ausgesprochen, Jedermann sollte gesichert in
nit Ausnahme derjenigen Sirdare, welche mit den
die Briten gefochten hatten, deren Jaghire einge-

es nun zehn Jahre, daß die Herrschaft der Sikhs
Macht des Sikhs-Volkes. Unter den verschiedenen
der Muselmänner, sind die Sikhs die kriegerischsten
ichsten; im Geiste und Wesen offenbaren sie den
duglaubens, von dem fanatischen Kampfeseifer der
ert werden sie immer bereit sein, sich einem Führer
auth und das Schwert im günstigen Momente zu
s die besten Soldaten unter den Indern sind, werden
n Auge vermeiden müssen, eine in sich zusammenhän-
, und wo sie sich ihrer im Kriege bedienen, nicht unter
Sikhsmacht aufkommen lassen dürfen. Daß sich
kämpfung der Sepoy-Revolution mit so großem

Es ist gewiß von dem höchsten Interess
Fortschritten bekannt zu machen, welche die gr
habenen Aufgabe, Civilisation und Christen
ihrem indischen Reiche zu Theil werden läßt.
der Colonisirung ist es, wodurch sich diese Nat
Denn sowie es nicht die Fruchtbarkeit des Bo
tur erhebt, sondern die Freiheit, so kann auc
rung nur einem freien Volke gelingen[24]).

Unter allen dem britisch-indischen Reic
bei keinem so die Größe des englischen Chara
bewährt, als in der Verwaltung des Peng'âb,
derungswürdigsten Einrichtungen für die sittl
die Verbesserungen des Landes gemacht wor
ihrer Ausführung sich unter den schwierigsten
gezeigt, wie richtig die Engländer das Wese
wohner erkannt haben. Wenn wir hören, daß
zwei Jahren allein 1349 Meilen der besten
Meilen in Arbeit waren, daß 2489 Meilen tr
len vermessen wurden, um später in Angriff g
len kleiner Verbindungswege nicht zu gedenke

Meilen, dessen größte Breite (vom 70—75° östlicher
d dessen Länge (vom 34—29° nördlicher Breite) 344
einem weiten Dreieck zu vergleichen, dessen spitzer Win-
t bildet, wo die das Land durchziehenden fünf Flüsse,
rome vereinigt, ihre reichen Wasser dem Weltmeere zu-
iesem Punkte wird die östliche Seite durch den Setlej
Beas, gebildet, und die westliche Seite begrenzen die
ene Bergkette, die sich nordwärts dem Thale des Cabul-
Nordwestwinkel lehnt sich die Basis an die Hügel, welche
r und Hüzara überragen, und, von dort östlich gehend,
Grenze des neu gegründeten Königreichs vom Jammu
: Duabs, in welche das Land durch seine Flüsse ge-
eute mit denselben Namen benannt, die ihnen zur Zeit
ſt gegeben waren. Der Bary liegt zwischen dem Beas
zwischen dem Ravy und Chenab, zwischen diesem und
und der vom Jhelum und Indus eingeschlossene hat sei-
t und wird der Sind Saugour, oder der „Ocean des
Bary-Duab ist die Palme von allen, weil in ihm das
die Heimath der Sikh-Nation und die drei größten
ir und Multan liegen.

Landes zeigt die größte Mannigfaltigkeit, von der höch-
r sandigsten Wüste oder den wildesten Grassteppen und
ſiggewächs. Ein Reisender, der die Verbindungsstraßen

Inmitten dieser fruchtbaren Gefilde liegen d
und die größten Städte des Peng'âb.

Wie verschieden ist dagegen der traurige
das Auge im Innern des Duabs begegnet.
dicht mit Gras und Gebüsch bewachsen, die
der Rinder- oder Schaafheerden unterbrochen
wohner dieser Jangle's bilden wandernde Hirt
Eigenthum anerkennen und ihre Viehheerden
gegenden zusammenstehlen. Hin und wieder
zelnes Gehöft, welches von einem halb barbar
wohnern dieser Länder angehörenden Mensche
Striche, die von der größten Fruchtbarkeit z
Wohnungen; denn der Boden ist reich und
das Wasser tief unter der Oberfläche liegt.
daß diese Regionen einst zu den bevorzugtesten
rend auf Ruinen von Städten, Dörfern, Tem
und Ueberrieselungs-Canäle trifft. Wunder
Land betroffen haben! Aber ein großer Irrthu
ein wissenschaftliches oder geschichtliches Inte
dem größten Nutzen. In ihnen liegt die einzig
stadt, ja die meisten Städte und die verschieden
holz versorgt werden, und hier gedeiht im Ueb
den Unterhalt der Pferde bedarf, der unersch

. Unzählige Thäler und Schluchten winden sich von
n die Ebene, und geben dem sonst öden Lande eine
r liegen die drei großen Orte: Rawŭl Pindy, Chŭka-
Khan, Letzteres durch seine Salzminen berühmt.

evölkerung sind die Játs; sie bilden die Mehrzahl der
Bekehrten und sie waren recht eigentlich das Herz und
ihrer Heere. Gleich groß im Frieden, wie im Kriege,
nd Wohlstand vom Jamna bis zum Jhelum und ha-
chen Macht von Bhurtpor bis nach Delhi erhoben.
d Gewohnheit sind es Freisaßen-Bauern — und doch
irstlicher Familien rühmen, der zu Lahore und Bhurt-
Tagen in der ersten Reihe indischer Mächte standen.
all die ihnen angeborenen Fähigkeiten für Kriegfüh-
d durch die Lehnverfassung der Khalsa ist ihnen ein
esen eingeimpft worden. Ihre eigentliche Heimath ist
entrum des Bary-Duab, dessen Hauptstadt Amritsir
den sich zahlreiche Colonien zu Guzeranwalla, in dem
t, dem Chuj und um Rawŭl Pindy und in dem Sind
derten ist der Theil des südlichen Peng'âb, worin Mul-
t, durch sie bevölkert worden, aber sie stehen daselbst
und ihr Leben ist lediglich dem Ackerbau gewidmet.
mentlich im Süden, gehören die Játs dem mohameda-

in Multan und Kaßour; in der letzten Provi
Jehân eine große Landstrecke als Eigenthum,
besserten die Lage des Bauernstandes und m
ein durch Wohlstand blühendes Land. Sie
thum mit einer bewundernswürdigen Ausdau
gegen Ranjit Singh's eigenmächtiges Vordrin
bestanden aus ihnen die besten Truppen in M
sen wir eines Stammes unächter Muselmänn
in der Nähe aller großen Städte sich als h
Frucht- und Gemüsegärtner auszeichnen; ein
— nicht mit den Dogürs, einem wichtigen St
zu verwechseln, — vermischte Rajputen von d
Rajputvater und einer einer niederen Caste a
Maharajah Gulab Singh ist ein Dogra, und
wahre Rajput.

Dies sind die Stämme, woraus sich de
gänzen; der dritte Stand, der der Kaufleute
Khüttry's. Das Geschäft eines Handeltreiben
dien als ein unmännliches angesehen, obgleich
und Entschlossenheit den roheren Stämmen w
in Bildung, feineren Sitten und in Fähigkeit
überragen. Einige von Ranjit Singh's best

eboren ansehen. Sie sind immer bereit sich jeder Herr-
gleicher Hingebung und derselben Gleichgültigkeit zu
die rein muselmännischen Stämme, Nachkommen der
anischen Mongolen, die einst Indien eroberten, die
berglauben und die Wildheit der früheren Zeiten in sich
dies Reich als ihr Erbtheil und sich als die Fremden,
berufen hat, dasselbe zu beherrschen. Sie hassen jede
n ihre eigene, und sehen in den Briten die schlimmsten
l es die mächtigsten sind.

faltig sind die Produkte dieses Landes. Zuckerrohr ge-
n Süden und beides wird nach dem Sind und Cabul
e wird zwar gebaut, dürfte aber immer wegen der Un-
en ein untergeordneter Artikel bleiben. Waizen, Mais
vorzüglicher Qualität; desgleichen werden Reis, Bajra
awâr (Holcus sorghum), Dâl oder Pulse, Taback,
ensis, eine Art Erbse) und Urvi (Arum colocasia),
wonnen. Es gedeihen Maulbeeren, Aprikosen, Pfirsi-
n, Pomegranaten, Aepfel, Weintrauben, Datteln, Me-
denklichen Gemüse. Das Land ist unglücklicherweise
und nur die Provinz Multan, in der Datteln und an-
erschönen Hainen beisammen stehen oder viele Meilen
Reihen sich an den Wegen hinziehen, macht eine Aus-

durchziehen diese merkwürdigen Menschen das
rohen Producte der Tatarei, Cabul's und T
Europa's auf den Märkten und an den Quai

Als diese eben geschilderten Länder in ei
vereinigt waren, können wir nicht überrascht sei
weise eine rohe und höchst einfache war. Er wa
der Politik beschäftigt; die Bildung seiner Ar
standhafte Infanterie mit ihrer europäischen T
an. Aber nächst diesen gab es einen Gegenstan
merksamkeit in Anspruch nahm, nämlich die V
wichtigen Gegenstande waren alle übrigen Zw
net. Männer von Macht und Einfluß, die
ausgezeichnet hatten, wurden nach den entfern
Revenuen mit der unumschränktesten Vollmac
sendungen an den königlichen Schatz regelmä
die Gewalt über Leben und Eigenthum. Unt
geschickteste und berühmteste Sawün Müll i
Gulab Singh, der gegenwärtige Herrscher v
Dehsa Singh und sein Sohn Lena Singh,
Umsicht und Milde regierten. Der härteste
General Avitabile, der Peshawür mit eisern
Singh, dessen Tapferkeit und Grausamkeiten

...al-Gesetzes existirten nirgends, als in Lahore, wo sich
...rechtigkeit, Adaluty genannt, aufhielt. Die Thanadars
...aren weniger Civilbeamte, als politische oder militai-
...ten die Aufgaben, Unruhen zu hintertreiben und die
...n auf Märschen zu ordnen. Die im Innern des Lan-
...stellten Militairführer besaßen eine von den Civilbe-
...ge Stellung, welche oft dahin ausartete, daß sie sich die
... in streitigen Fällen anmaßten. Viele dieser Comman-
...sten Excesse, und den Marsch der Truppen bezeichneten
...sale für die anliegenden Ortschaften. Die Besoldung
...n Abgabensammler war unsicher und zweifelhaft; man
... daß sich dieselben von Nebeneinkünften bezahlt machen
... befanden sich seit Jahren ohne Controle, und erst am
... Maharaja wurde eine Art Ueberwachung eingeführt.
...m und gab, wie es ihm sein überaus zähes Gedächt-
... sich durch seinen Kerbstock; aber er kannte sehr gut
... und die Ehrlosigkeit seiner Beamten, daher er denn
...de es erforderten, sich kein Gewissen machte, seine alten
...ilien zu plündern.

...Gesetz existirte nicht, die Justiz wurde in einer etwas
... Persönliches Eigenthum, die Rechte der Landbesitzer
...rporationen der Dorfgemeinden wurden geachtet und
...er Leitung der Ortsbehörden, wo oft die schwierigsten

den Ehebrecher, den Dieb oder Räuber verhän
kaum, und eine Lebensstrafe ist von Ranjit S
Dagegen hatte er nichts einzuwenden, wenn
Provinzen, Peshawür und Hüzara, Avitabil
folgte, und Hürry Singh Verbrecher in Meng
dungen der Kanonen auffliegen ließ.

Eine specielle Schilderung des Grenzdist
Peshawür ist nothwendig, wenn wir ein tre
und seiner hohen Bedeutung mit Bezug auf
Jener Distrikt von Hüzara liegt in dem äu
Saugur Duab, zwischen den Flüssen Jhelu
einer Reihe von Bergen eingeengter Thäler
merkwürdigsten der Duab und die Sülly-B
derselben ist jetzt die Gesundheits-Station vo
die Bhangri-Berge gegenüber dem hochgelege
am andern Ufer des Indus gelegen, die umli
ganze Land ist von Bergrücken durchzogen,
2500 Quadrat-Meilen kaum mehr als der z
Ebene von Bedeutung ist das eigentliche Hü
von Baru-Kote und die Hauptstadt Hürripu
Thal von Püküi, das noch kleinere von Khan
dem Indus und dem weit berühmten Berge
Erwähnung. Dieser Berg war, bevor britisch

daten unter Shyr Singh (damals Kour Singh) sich
verfolgt dann eine nordwestliche Richtung nach den
Chilas und wendet sich zu dem Laufe des Nynsückh-
t es ausläuft.

gers und die anderen Hŭzara bewohnenden Urein-
n den Pathan-Erobern, die von jenseits des Indus
Ihre Häuptlinge, welche sich in ihren Burgen sicher
lutsverwandtschaft und gleiches Interesse unter sich
ämmen von noch wilderer Natur, als sie selbst, und
gesetzlichen Gewalt Hohn zu sprechen, sondern auch
Beherrschern des Peng'âb zu erheben. Weder die
ie folgenden Durani's (Affghanen) konnten derselben
hs, nachdem sie dieselben oft bewältigt hatten, erreich-
rch mannigfache Handlungen von Grausamkeit und
nach. Die Eroberer besaßen wenig mehr, als den
gen einnahmen, und die Folge war, daß die Gebirgs-
fortwährend bewegliche Colonnen in Ruhe erhalten
eg am Setlej benutzten, sich in Masse erhoben und
n.

des Sikh-Reiches fiel Hŭzara zu Gulab Singh's
te bald, daß der Maharajah ganz unfähig war, dies
Vortheil oder zum Wohle der Bevölkerung zu regie-

griff, zur Flucht und zur Vertheidigung ſin
von Räubern gereinigt worden, doch iſt ſte
Khagan-Päſſen zu beſorgen, wo es in der
Süttis, welche auf hohen Felſen von ſchän
wenigen kriegeriſchen Prieſtern mit ihren A
eine ſtarke Anzahl von Truppen auf längere
kann durch keine Armee beherrſcht, ſondern n
weder beläſtigend, noch inquiſitoriſch iſt, und
men an die einflußreichen Klaſſen an die brit
rendes Syſtem gewöhnt werden; die Verſtär
kleine auf dem Kriegsfuß ſtehende und jeder
bereite Abtheilung werden im Nothfalle den

Im Nordweſten vom Hüzara, am recht
vinz Peſhawür, die aus den vier Diſtrikten
und dem eigentlichen Peſhawür beſteht. D
Thal bildet den äußerſten Winkel des neuen
von den Khybür-, den Mohmund- und den
ſchloſſen, und an der vierten von dem offe
ſpült. Der Cabulfluß und ſeine reichen Zu
Bara die hauptſächlichſten ſind, verbreiten d
Seegen und Wohlſtand über dies Land, da
Quadrat-Meilen umfaßt und von der großen
welcher alle Eroberer Indiens mit ihren Heer

t gegen sie aufgefahren wurden, flohen dann in die
s ihren Feinden, zu plündern und die Dörfer in
m die Sikhs das wenige Vorgefundene zusammen-
zogen sie sich zurück und wiederholten dasselbe Ver-
Jahren. Sir John Lawrence ließ diese Stämme
linge oder Khans regieren, und hat es vermocht,
neten Widerstandes enthalten und freiwillig eine
Seitdem sieht man sie nicht mehr bis zu den Zähnen
nen, während sie bisher mit dem Säbel zur Seite
nte auf dem Rücken hinter dem Pfluge gingen; ih-
aben sie dadurch Nahrung, daß sie sich in die briti-
lassen, wo sie sich als die besten Soldaten Indiens

und Hüshtnügger liegt die Mehra, eine öde und
hlwegen unterbrochene Ebene, die lauernden Bandi-
Meilenweit ist kein Dorf zu sehen; aber die Einöde
riesenhaften Tumuli und Ziegelhaufen unterbrochen,
rgegangenen Civilisation; denn der Boden ist von
r ertragreich gemacht werden, wenn von dem Swât-
das Land gegraben würde.
aler aber fruchtbarer Landstrich, war mehrere Jahre
ost Mohamed's Bruder, dem Sultan Mohamed,
acht großen Dörfern, die an dem Swâtflusse liegen.

Das eigentliche Peshawur zerfällt in zw
Ufer des Cabulflusses liegt und sich bis zu den
die in einem Punkte bei Attock zusammentre
von der Form eines Dreiecks, dessen zwei Sei
Basis von den Khybür-Bergen gebildet sind
Landstrich im ganzen Thale. Im Herzen dess
18 Meilen von dem berühmten Khybürpaß.
Sikhs, den diese glaubten ausüben zu müssen,
versiegte der Handel beinahe gänzlich; aber s
und alle Einschränkungen weggeräumt sind,
an Ausdehnung. Die eigentlichen Einwohner
mischten Stämmen und sind ohne politische
und friedlich und seit Jahren an den Druck
barn gewöhnt. Unter den Sikhs war die V
Händen Avitabile's, der sich so mit dem Volk
dert hatte, daß keine Spur europäischer Civil
gen bemerkbar war. Avitabile's Criminal-C
ders wenn der Ermordete den Sikhs angehö
Opfer eines Verbrechers, als die Bestrafung d
verletzte er das Princip der Sikh's-Gerichtsba
war. Seine Verbesserungen im Lande wurde
seine Truppen hielt er in Ordnung, wobei er
diente; denn als einst eine Brigade eines Ge

es zu bewachen. Die Besatzung der Stadt selbst ist
wöhnlichen Umständen zu halten und kann ohne Ge-
s Gebirg antreten. Die Polizei ist vortrefflich einge-
e beseelt, und wird, von guten irregulairen Truppen
sein, das Thal auf einige Zeit zu vertheidigen. Zwei
- und über den Cabulfluß sind vollendet und werden
ung mit den äußersten Posten sicher stellen; und seit-
r den Indus bei Attock erbaut ist, wird das Thal von
gnisse einflößen.

vür liegt Kohat, ein von Bergen eingeschlossenes Thal
d durchschnittlich 4 Meilen Breite; südlich von Kohat
tlich das Wüziri- und Bungüsh-Land, und östlich be-
ndus einschließenden Abhänge. Es ist diese Landschaft
sch der britischen Regierung nothwendige Last, weil
den auf der anderen Seite des Indus liegenden Be-
erhält. Von Peshawür aus kann man Kohat vermöge
eide gehen durch die Afridie-Gebirge; der kürzeste und
liches Defilée von 14 Meilen und führt durch eine
Gegend; der andere ist ein schwieriger und einen
nach den hier lebenden Jauckel Afriedies benannt.
hal gleichfalls vermöge zweier Pässe, den von Kushal-
agh erreicht werden; beide gehen durch das Khuttük-
ässe verbinden es mit Bünnu: der Surdük-Paß von

von 9 Meilen und ist südwestlich vom Khur
sieben befestigten Dörfern beherrscht. Jedes
abgeschlossene Macht; aber leider entstand
und anderer Stämme, die sich einiger der b
wußten, ein Parteigeist, der die frühere Einigk
von Peshawür getrennt und wurde vom Cap

Südlich von Kohat liegt das Thal von
die bereits erwähnten zwei gefährlichen Päsſe
langen kann. Der Boden desselben ist meist re
Khurün und durchzogen von Ueberrieselungs-
Theil ist der „Thül" oder Weidegrund am
Wintermonate weiden daselbst die Wuzeri's
wobei sie nebst ihren Familien in patriarch
Holzgestell, mit Thierhäuten bezogen, sich nied
ten wandern sie mit ihren Heerden und ihr
Dieser Stamm hatte in früherer Zeit von d
einen fruchtbaren Landstrich geraubt, in desse
gierung bestätigt wurde. Seine Dörfer sind
von Wällen eingeschlossen; aber alle diese
Bei dem Hauptorte Duliep Gürh liegt ein zi
für die Armee; eine Militairstraße führt dahi
tet, diese Stämme für ein mehr civilisirtes Le

ages fähig und gibt nach Regenschauern den reichsten
sind weder treulos, noch rachsüchtig; aber leicht erreg-
sich jedem Unrecht mit Gewalt widersetzen. Sie erho-
und versuchten, sich des Forts von Lükkie zu bemäch-
in Verbindung steht das von Esa Kheyl, ein länglicher
n dem Indus und einer spitz auslaufenden Bergkette
ch von dieser Ebene vordringt. Es liegen in letztgenann-
ie früher wenige oder keine Abgaben zahlten, weil die
ıttük sie periodisch ausplünderten; da sie jedoch heute
sicher gestellt sind, so müssen sie den Tribut entrichten,
unterworfen haben. Südlich von Bünnu liegt das
mit dem von Mürwüt durch den Pyzu-Paß und mit
Nulizye; in Reichthum, Schönheit und politischer Lage
nnu sehr ähnlich. Es erheben sich über demselben die
Berge; da jedoch mehrere Päße freien Eingang gestat-
hner den Einfällen eines der grausamsten Gebirgsvöl-
das Thal mit dem britisch-indischen Reiche vereinigt
Einfälle mehr stattgefunden, was auch dem klugen und
es Häuptlings Shah Nowaz Khan zu danken ist. Er
rieben worden, aber weil er vom Volke geliebt ist und
hört, wurde er durch Major Edwards in seine Wür-

änk sich dem Sind zuwendet, so sind die merkwürdigste

und ist mit allerlei Gebüsch bewachsen, wäh
Pflanzenleben ist. Die an diesen unfruchtb
fer liegen in weiten Entfernungen von eina
befestigt. Getreidefelder liegen zerstreut um
wässerungen und eingemauerte Teiche (nic
aus den Gebirgen mittelst Terrassen geleit
rungs-System ist so unvollkommen und uns
dem übermäßig zuströmenden Wasser zerstör
sind, daß die Ernte fehl schlägt. Britische
mit beschäftigt, diese regellosen Zuflüsse in
bringen.

Der den Indus begleitende Alluvialb
wenig verschieden, ausgenommen, daß die
strecken und mit mehr Ungestüm verbreiten.
oder der Lagergrund der Khans von Ismae
linge der großen Affghanen-Invasion im
Khan ist ein wunderlieblicher Fleck, umgeb
men-Hainen. Außer diesen sind Kalabagh
und Mithün-Kote am Zusammenfluß der fü
deren Handel außerordentlich zugenomme
keit werden wird, wenn die Schifffahrt a
net ist.

den Chugerzyes, Hussünzyes und anderen Pathan-
fährliche Gegner der Sikhs, und in ihrem Lande
n der Abgaben-Einnehmer Carne ermordet wurde.
ch von Peshawür ist der mächtigste Stamm der
n Besitze der Khybür- und Kohat-Pässe befinden.
stammes (Kheyls genannt) sind, jeder von seinem
eien gespalten und vereinigen sich nur, um den
abuls zu widerstehen oder, wenn es gilt, von Rei-
ndschatzungen zu erzwingen. Die größten Eroberer
Herrscher im Norden von Indien, wie Ghengiz,
Ahmed Shah, die Barukzyes, die Sikhs und zu-
friedies in ihrem Solde gehabt. Gegen alle sind
rsetzenden Gebirgsbewohner treulos gewesen. In
lche von der Regierung Geld annehmen, während
t, die Bagage plündert und die Nachzügler ermor-
Khybür, sind für militairische Operationen sehr
jenen Länder von Türi, die sich bis ins Innere
Afriedies, Orakzyes und Andere ihren Sommer-
ch von Kohat aus leicht erreichen und haben ein
ihre Niederlassungen sind in der Ebene zerstreut,
hwert erobert ist und die Abgaben sehr unregel-
et werden. Die Stämme sind jedoch der Land-

verlässig. Sie bewohnen die Berge nördlich v
des Cabulflusses; ihre Hauptstadt Lalpurah
Auslaufs des Khybür. Auch haben sie sich n
sind bereits im Besitze der reichen Ländereien
der Cabul aus den Gebirgen heraustritt, b
gleichen haben sie sich südlich vom Canal an
in vielen Punkten dem der Afriedies gleicht,
doch bei weitem nach.

Der kriegerischen Eigenschaften der Euz
len Veränderungen geschah bereits Erwähnu
wo die Sikhs die Oberherrschaft über Pes
Euzofzyes die eigentliche Stärke der aus 30,0
Mohamedaner und leisteten einem ebenso st
Artillerie unterstützt und von Ranjit Singh f
näckigsten Widerstand. Bei einer anderen
Corps Sikhs von 8000 Mann Cavallerie
Nulwâ und anderen durch Tapferkeit berühm
zweifelten Lage kein anderes Mittel der Rett
Haufen undisciplinirter Fanatiker durchzuhau

Die Khuttüks leben in den Bergen sü
Ebene, welche sich am Fuße derselben bis zun
sind sie im Kohatthale der vorherrschende S

s der Grenzen von Cabul. Die Wuzeris leben in
gelegenen und das Bünnu-Thal überragenden Ber-
ne Pässe, die zu den Tank- und Bünnu-Thälern
hes die westliche Seite des Surdükpasses einschließt,
eingenommen. Die britische Regierung interessirt
Bewachung des Surdükpasses, der die direkte Ver-
r-Kheyl und Bünnu bildet, denn durch denselben
ße von Cabul und Ghazny nach dem Peng'âb und
, Nomaden und Räuber zugleich, je nachdem die
erheben hier von den Povindeah's, jenen kühnen
ten, sehr harte Besteuerungen. Ein anderer raub-
Tank und Bünnu gelegenen Ghübbergebirge hau-
ies, lebt in fortwährender Fehde mit den Wuzeris.
e von Dera Ismael Khan ist der mächtigste Stamm
d oft von den Gebirgen herabgekommen um zu steh-
einer Gelegenheit überfielen sie eine britische Feld-
verfolgte ein braver Offizier der Polizei mit weni-
kziehende Partei, tödtete den Häuptling und dessen
diesem Kampfe sein Leben. Der einzige überlebende
ete sich, um als Soldat ins britische Heer zu treten,
bereit ihn anzuwerben, aber er zog sein Anerbieten
s er erst versuchen wird, das Blut des Vaters und
r der Vereinigung mit dem britischen Reiche hatten

Kampf, selbst befestigte Dörfer wurden belag
nen Felde ausgefochten, wobei der Verlust a
lich war. Die Ushterangs befanden sich u
von Dera Füttch Khan, der die Abgaben nu
schung erzwingen konnte. Eine Handlung
langer Zeit von den Kusrangs ausgeübt.
Dorfes kam in einer Nacht mit 600 Mann
derte die 20 Meilen entfernte Stadt Dera
Peng'âb Cavallerie, 45 Pferde stark, von e
der Polizei angeführt, verfolgte die Freibeuter
lung hinter einem Erdwalle zu gewinnen.
noch an, wurden aber mit Verlust mehrerer

Beludschen-Stämme, die jedem Gesetz
ken Haufen in den Bergen, die Dera Ghaz
stet; deßgleichen erscheinen im Süngurh-Dist
der mächtigste Stamm sind die Bozdars.
Müngrota gebaut worden, um den Einfällen
Sawün Mull und General Ventura zogen e
erkaufen. Hürründ wird von den Ghurcha
Jahren einen Hindu-Kardar ermordeten, weil
beleidigt worden war; seitdem hat die Reg
Deßgleichen drangen die Bugties und Mürri

ganz ohne Disciplin sind, sind sie doch gut bewaffnet
ten. Von dieser großen Zahl steht jetzt beinahe die
oheit, aber da sie früher niemals einen Herrn aner-
oder kleine Abgaben zahlten, so ist auf deren An-
enig zu rechnen, wenn Umstände eintreten sollten, die
ung versprechen. Aus ihrer Geschichte läßt sich eine
die Zukunft entnehmen. Wir wissen, daß diese wil-
en Handel unterbrachen, den Ackerbau vernichteten,
nderten, Gouverneure ermordeten und ungestraft in
rgen sich zurückzogen. Einige haben den Kampf in
und selbst gewagt britische Vorposten anzugreifen;
stets in einzelnen, unausgesetzt auf einander folgen-
nd sie werden immer ohne Ueberlegung handeln. Die
elche noch heute in kurzen Unterbrechungen längs dem
schon vor 1500 Jahren angelegt, um als Militairpo-
en, wie die früheren Herren dieser Länder handeln

rung hat es als das beste Mittel erkannt, an den
ne so starke Macht zu halten, daß sie im Stande ist
den den nöthigen Widerstand zu leisten, denn wollte
unbewacht lassen, so würde die Ebene zunächst dem
ausgesetzt und selbst der Friede der jenseits gelegenen
Die Regierung hat die jenseits der Grenze wohnen-

solches Loskaufen und ein Vergeben von G
gen herbeiführen und nur momentan Abhilf
abscheuliche Politik der Sikh-Gouverneure.
Mann, unterstützt von den Landbesitzern der
Unternehmungen und werden nach acht- bi
birge ihren Zweck erreichen.

Einrichtungen zur Colonisirung des desselben, Canal- und Straßenbauten der vorzüglichsten Städte;

So war der Zustand und die Verfassu
Proclamation des General-Gouverneurs im
in Indien einverleibt wurde. Zuerst wurd
Mitgliedern eine obere Verwaltungsbehörd
cutiver Stab: Commissionaire, Deputy-Com
sioners und extra Assistant Commission
lischen Gewalt bekleidet, die Verwaltung übe

ordnung, mit welcher man diese strenge Maßregel in
besonders merkwürdig. Die besten der entlassenen
Regierung in ihren Dienst; wobei jedoch als Norm
Bildung der neuen Regimenter zu einem aus 588
llerie-Regiment nicht mehr als 100 Sikhs, und zu
t mit 4 europäischen und 16 eingeborenen Offizie-
d 800 Gemeinen nicht mehr als 200 Sikhs ange-
s wurden sofort 5 Cavallerie-Regimenter, 5 Infan-
en reitender Artillerie und 2 Compagnien Sappeure
ugleich errichtete man ein Kameel-Corps in Dera
efflich geordnet ist, daß ein Regiment nach den dor-
Ebenen an der Grenze nach Verlauf einer Stunde
weit gesandt werden kann. Außerdem wurde ein
stark, errichtet, worin sich beinahe aus jedem der
ens Leute befinden; Gewandtheit, Ausdauer, Muth
t soldatischem Geiste verbunden, sind die diese Truppe
en; weshalb sie auch besser bezahlt werden.

neuen, im Ganzen beinahe 12,000 Mann starken
rrichtung einer bewaffneten Polizei zu Fuß und zu
ie eigentliche Verwaltung des Landes kam nun in
riminalhöfe wurden gebildet, dem Rechte verschaffte
herheit der Personen und des Eigenthums erhob sich,
es ersten Jahres nicht weniger als 8000 Verbrecher

fassung der wesentlichste Act der Thätigke
Sicherheits-Polizei mit einer militairischen,
einer Civil-Verfassung gebildet; die erste b
7100 Mann stark und 27 Schwadronen z
bilden die Stadtwächter und die Constable
wohner selbst bezahlen müssen. Das Peng
theilt, in deren jedem ein Offizier mit ei
30 Mann stationirt sind, und diese Civil-P
Mann aller Grade. Zur Controle dieses
dient sich die Regierung der Tehsildars, d. h
ziehung der Revenuen vom Lande beauftra
im Umfange seines Distrikts mit polizeili
beamten müssen sich seinen Anordnungen f
dieselben abzusetzen; er muß zur Thätigke
gung zeigt, und Bestechung verhüten; er ist
auch dafür, daß keine Bedrückungen stattf
stimmungen festgesetzt, die den polizeiliche
stimmen, damit seine fiscalischen und ric
leiden. Die Polizei- und Revenuen-Gericht
daß zwei oder mehrere Polizei-Bezirke unter
75 Fiscal-Bezirke vorhanden sind.

Andere Einrichtungen haben in Pesha
diesem Thale am besten anpassen. In diese

t sind und sich innerhalb der Cantonnements auf-
besonders streng werden Bewaffnete beaufsichtigt.
en bei dem Polizeiposten des Bezirks abgeben, wor-
Rückkehr wieder ausgehändigt werden.
sse der Polizei erscheint diejenige, welche die Verbin-
und der executiven Behörde bildet und von jenem
Stadtwächter nehmen die erste Stelle ein; man be-
en durch den Ort gehenden Handelsartikeln (beson-
n) erhobenen Abgabe, denn die Haustaxe, die sich
netste zeigte, ist verworfen, und an ihrer Stelle sind
durch die Praxis als weniger drückend bewährten,
t Lahore einen jährlichen Ertrag von 2 Lacks und
selbst 4 Lacks Rupien[26]). Was die Stadtwächter
s sind die Land-Constabler in den Dörfern. Ihren
titutionen des Dorflebens in Einklang zu bringen,
etwas Nothwendiges begreiflich zu machen, ist deß-
ewohner auf diese Ueberwachungen sehr empfindlich
Land-Constabler erhalten wenigstens 3 Rupien mo-
d, dessen Ertrag die Höhe dieser Summe erreicht.
amten erfolgte bald die Entwaffnung des Landes
ick aller Waffen wurden nach und nach an die

borenen, welche die Regierung zur Aufsuchung von

Thuggs gehören ausschließlich der niedrigsten
nicht die schlauen und hinterlistigen Eigensch
dern sind mehr kühne und verwegene Straße

In Bezug auf Verfolgung und Bestra
zipien des Criminalgesetzes der Art, wie sie
müths- und Körperbeschaffenheit des Volk
große Verderbtheit bekunden, nicht zerstören
einwirken und von dem Volke als verzeihlic
gewöhnlicher Nachsicht behandelt worden.
alle zerstörend auf die Moralität und Gesell
mit Abscheu angesehene Verbrechen mit une
strafte man rücksichtslos alle dem öffentliche
sprechende Verbrechen. Das Dâcoitiewesen i
brechen; es ist mit geschichtlichen Erinnerung
genden, wenn gleich von sehr roher Natur
dem Verbrecher Theilnahme erwecken würd
Sikhs zur Macht erhoben, waren die Dâc
Indiens; der größte Häuptling war der
heute als Räuber auftrat, konnte morgen F
sen Umständen, und da gleich nach der Be
Amritsir und dessen Umgegend von Dâcoiti
ten die Behörden es für geboten, gegen die
oder gefährliche Verwundung stattgefunden

des Kindesmordes nicht ganz frei zu sprechen ist,
nst mit dem Rajput-Namen eng verbunden ist, dessen
des Peng'âb aber vergessen haben. Diese abscheuliche
elmehr den Vedies oder der Priesterkaste der Sikhs
nuselmännische Secten und Abzweigungen der Khüt-
eilen. Angeborener Stolz und widersinnige Begriffe
den Vedies, Verbindungen ihrer Töchter mit anderen
aher sie einem frühen Tod geopfert werden; wogegen
stan und Central-Indien ihre Töchter ermorden, weil
e Ausstattung und Hochzeitsfestlichkeiten nicht geben
e kann der Antrieb zu dem Verbrechen durch Luxus-
, wie solche bereits in den Nordwest-Provinzen ins
Volke beifällig aufgenommen worden sind; aber so
aufzufinden, wodurch der unbarmherzige Stolz der
d die eingebildete Heiligkeit gedemüthigt werden, so
en Entschluß gefaßt, den gesunden Sinn des Volkes
e hofft die Gründe des Verbrechens dadurch zu zerstö-
bung nutzlos und widerlich macht, indem sie auf die
en wirkt und dessen ganze Scheußlichkeit dem Volke
ellt.

m Peng'âb außerordentlich nachgelassen, was, außer
Bewachungen, auch darin seinen Grund hat, daß seit
bensbedürfnisse billiger beschafft werden konnten, als

in welchem das weibliche Geschlecht so verbe
als im Peng'âb. Da der beleidigte Theil u
Gesetz haßte, das ihm nicht gestattete den Eh
so hat man sich dahin bestrebt, solche Wege
Achtung verschaffen und dem Ehebruch Einh
lich der Einmischung, wo der Ehebruch offen
führung die Ursache ist, werden die schuldiger
aufs Strengste bestraft. Verheirathete Fra
Kinder, die sich noch nicht im Alter der Man
sie ihren Gatten entflohen sind, dem elterli
zurückgegeben; wenn aber der Ehebruch fes
dem beleidigten Theile frei, die Kosten der
zurückzufordern.

Einige nicht unerhebliche Fälle von
wobei sich ein seltenes Geschick und eine lang
welche zur Kunde brachten, daß dies verbre
Regierung von den Lokal-Kardars, die sich
zahlen ließen, im Geheimen begünstigt wur
Documente über den Rechtsbesitz von Lände
der Bevölkerung gefunden, weil die britische
Documente in ihren Nachforschungen zu
sind in dieser Kunst so wenig geübt, daß
Meineid ist dagegen ein öfter vorkommende

cher aus den umliegenden Districten Obdach finden.
se besteht aus 21 Gebäuden, in jedem District eines
der vier erwähnten, und wovon jedes für das Unter-
genen eingerichtet ist, jedoch bis für 330 Mann erwei-
Ganzen sind die Einrichtungen für 9800 Verbrecher
Gefängniß zu Lahore besteht aus zwei kreisförmigen
mit eisernen Pallisaden umgeben ist und im Innern
ille gesonderten und vom Mittelpunkte nach der Um-
en Abtheilungen besteht; darin liegen die Gefängnisse
weiblichen Gefangenen, Räume für die Arbeitswerk-
amen Zellen. Aus der Mitte erhebt sich ein Wacht-
Blick über alle Abtheilungen gewährt. In der Ein-
Kreiswalle und der äußeren, ein Viereck bildenden
s Hospital und die Wohnungen für den Gouverneur
ir die Beamten. Die Gefängnisse zweiter Classe sind
gebaut, ausgenommen, daß es hier nur einen anstatt
den Häusern dritter Classe, die von Wällen in vier-
sind, stehen die Gefängnisse in zwei Reihen und ha-
Verbindung mit den Arbeitsräumen, jedoch sind das
ie Frauen und die Wohnungen der Beamten davon
ur Erbauung und Einrichtung all dieser Gefängnisse
3,000 Rupien.
samkeit und Fürsorge wurde dem Central-Gefängniß

Einzelnen Rücksicht nehmen konnte, denn
einem Andern sehr schwer sein. Dagegen
stätten des Gefängnisses so einrichten, daß
härtere Arbeit größere Strafe gegeben wer
Durchdrungenen, der das Gefühl der Scha
licher Schande erspart wird. Nicht zu verg
ten jedem Gefangenen eine seinen Körperkr
Geschick anpassende Beschäftigung zu gebe
men Absperrung hat man in einzelnen F
in jedem Gefängnisse dazu dienende Zellen
Verbrecher während der Nacht anzuketten
in der ersten Zeit angewendet, ist aber jetzt

Die Verwaltung der Civil-Ju
ren von 1849 bis 1851 nicht sehr erfreuli
Rechtsfälle, welche in dieser Zeit zur Ents
tende Höhe von 23,378 bei einer Bevölker
Fall also auf je 21,751 Personen. Aber n
politische Verschiedenheit, welche die Einwo
racterisirt, in Betracht zieht, so muß man
schuldigen. So kamen im District Amrits
als in dem von Jhelum, und acht mal meh
Zahl derselben betraf Rechtsstreitigkeiten i
die Mehrheit der streitenden Parteien best

: Vertheidigern zeigte sich in vielen Fällen als höchst
diesem Verfahren Schwierigkeiten in den Weg gesetzt
: Partei frei, sich einen Anwalt zu wählen. Die Ent-
chter ist eine beliebte Rechtsweise; das Attribut gött-
welches die Inder ihren geistlichen Orden zuschreiben,
den Herzen der Bewohner des Peng'âb. Die einge-
d in Schlichtung von Privatstreitigkeiten von großem
iders haben sie sich in Ausfindung der Wahrheit, in
erungen beziehen, und in localen und gesellschaftlichen
. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Leute
acht werden müssen, um Mißbräuchen vorzubeugen,
Pünchayets", in welches das Volk ein großes Ver-
e seiner besten Institutionen ist, nicht in Mißcredit
cke sind folgende Bestimmungen festgesetzt worden:
muß prüfen, ob die Klage sich für eine Jury eignet
htigen Weg, seine Sache zu führen, angeben; jeder
nd einen Schiedsrichter herauszufordern, die Schieds-
streitenden Parteien selbst gewählt und nur Personen
können solche durch ihre Angehörigen oder Privat-
; die Schiedsrichter müssen die Aussagen zu Protokoll
sen dieselben ihr Urtheil belegen, und jedes Mitglied,
it abweicht, hat auch seine Gründe dafür anzugeben.
und Entscheidungen müssen im Gerichtshofe vorge-

ist, welche die Feudal-Jaghirdars dem Sta
leisten haben. Die Einnahmen der Post s
und die mit der Rubrik „verschiedene Ausg
vielfachen Veränderungen unterworfen.

Die zur Bodentaxe gehörigen Einnah
die Revenuen aus den Gärten und Wälde
Sande des Indus, die Eisenbergwerke im S
ten von Ländereien, die entweder durch All
stehen oder unter der letzten Herrschaft erer
Eigenthümern verlassen, dem Staate anh
Staats, sich jeder Selbstbewirthschaftung so
halb dieselben verpachtet werden. Die W
man von denjenigen Besitzern der Kameele
den Weiden im Innern des Duabs Gebr
tan- und Leia-Gebirgen so ergiebig, daß jäh
einkommen[28]).

Unter der Sikhs-Regierung wurde es
Recht angesehen, daß dem Herrscher die H
nenen Producte zukomme, und in sehr fruch
mehr von den Eigenthümern entnommen.
zeugnisse verlor die Regierung durch Betr
Verwaltung 10 bis 15 Procente. Wo d
Geld geleistet wurden, wechselte die Einnah

ack einkamen. Im ersten Jahre der Besitznahme des
mtlichen Revenuen 98 Lack 12,425 Rupien, dieselbe
Jahre 1850—51 auf 101 Lack und 85,043 Rupien,
erreichte die Einnahme die Summe von 106 Lack
lichen mit dem ersten Jahre einen Mehrbetrag von
Aber trotz der beträchtlichen Herabsetzung der Abga-
auf 25 Procent herabfiel, sind im Jahre 1853 unter
über zu hohe Besteuerung, die in mancher Beziehung
g, laut geworden. Es waren nämlich in den ersten
schen Besitznahme so außerordentliche ergiebige Ern-
und Gerste, eingetreten, wie solche seit Menschenge-
hatten, selbst seit Jahren nicht bebaut gewesene Län-
gewöhnlich reichen Ertrag, und diesem glücklichen
verdanken, daß die vielen Hunderte der entlassenen
Beamten sich dem Ackerbau widmeten. So kam es,
Verbrauch bei weitem überstieg und bei dem Ueber-
e Preise derselben übermäßig fielen, denn die das
der eignen sich nicht zur Ausfuhr, Affghanistan ist in
de und der Transport dahin zu kostspielig, der Sind
bedarf, und Bhawülpur ist arm und dünn bevölkert,
war dicht bevölkert, aber so fruchtbar, daß es hinrei-
Einwohner giebt, und endlich die im Norden wohnen-

verfügt worden ist, und überall, wo es als
ßigung eintrat. Die Folgen dieses verständi
geltend, indem die Landbauern sich zur Pachtu
dereien melden, die der Fruchtbarkeit des Bo
versprechen. Die Einnahmen des Peng'âb
und 530,710 Rupien; die Ausgaben 1 Cro

In dem größeren Theile des Peng'âb
Berechtigung, als die in den Nordwest-Prov
jährter Besitz und Eroberung haben den L
gemacht, und die Bewohner des Peng'âb li
Gesetzgeber Menu aufgestellten Rechte, die
Einklang stehen, zu berufen. Das Freima
— dem dichten Unterwuchs aller nur erden
Baumgattungen — galt als ein berechtigt
Besitze desselben. Im Beginn des vorigen
Reich zu fallen anfing und die Sikhs durch
sehen verschafften, entstanden in vielen Th
und selbst Gegenden, wie die in der Nähe v
sich mit undurchdringlichem Unterholze und

Die heutigen Besitzer des Bodens lass
Zur ersten gehören die Nachkommen der alt
den Besitz der Dorf-Ländereien und der mi

Personen bestehenden Familie gehört, ist ein Theil der
eigenen Pflug bebaut und der Ueberrest von Landleu-
er mit den Rechten als Pächter oder mit erblichem Be-
nd eine bestimmte Rente zahlen. Bei der Art, wie die
axen feststellte, ging der größte Theil der Rente verlo-
:n der Besitzer veränderten sich mit jedem Pächter und
in einer unbedeutenden Abgabe in Korn oder Geld.
verschieden, daß solche von 1½ bis zu 25 Procent
igt, den höchsten Ertrag gewährt das Land in Multan
iterbschaft der Gemeinden, die Brüderschaft desselben
n einem und demselben Stammvater entspringt, ist im
voller Aechtheit erhalten und herrscht ganz besonders
Hindu-Racen ihre Abstammung in Reinheit bewahrt
n Lehnbesitz findet sich besonders in der Jâtcaste.
ltivirt sein Land nach eigenem Ermessen und zahlt
gabe, wie ihn die Brüderschaft festgestellt hat; jedoch
der größere Theil des Landes gewöhnlich von der Ge-
aber wo Pächter sind, verwalten diese den Boden
fsicht des betreffenden Eigenthümers oder halten das
nes Eigenthum der Gemeinde.
auer bilden die dritte Classe und sind in vielen Gegen-
r Lehnsrecht ist sehr oft kaum von dem wirklichen Be-
und wo ihr Stamm mächtig und arbeitsam ist, hat er

Mulraj Patente an Individuen zur Anlage
zahlen nur eine höchst unbedeutende Kopfre
Eigenthümer dieser Brunnen werden Chü
Brunnen umgebenden Holzrahmen, gena
erhält der wirkliche Besitzer den vierten Thei

Zur vierten Classe gehören die Pächter,
aufsagen kann; ihre Pacht ist eine gesicherte
zweifelhaft, wenn sie in der Nachbarschaft s
viren das Land unter der Bedingung, daß
thümer zufällt.

Das große und wichtige Werk der L
stisch, fiscalisch und gerichtlich gehandhabt w
geleitet. Die Grenzen der Dörfer werden f
sen und die Karten so entworfen, daß die
die wüsten Strecken, sowie die Brunnen g
die sogenannte Aufnahme der Felder gesch
es werden in derselben der Name jedes B
des Bodens und die darauf wachsende Ge
schätzungen geschehen jetzt allein durch Mitg
großen und reichen Landbesitzer sind für di
verantwortlich gemacht. Von der höchsten
gen über das Besitzrecht so geordnet sind, d

m würde das Recht des Besitzthels zuerkannt.
rente gewähren die Accise, die Stempel-Abgabe und die
die größte Einnahme. Die Wasserrente wird von denje-
n, die ihre Ländereien mit dem Wasser der der Regie-
näle berieseln; dies ist augenblicklich nur bei dem Hüsli-
er Pächter pro Acre 2 Rupien 6 Annen und 8 Peis[31])
ähren diese großen Canäle — des in der Anlage begrif-
wird später Erwähnung geschehen — eine Einnahme
und die Wassermühlen. Der Hüsli-Canal giebt jährlich

) der Eingangszoll waren unter Ranjit Singh sehr
indem derselbe das Land mit Wachtposten, gleich einem
hatte, und auf diesen unzähligen Linien jede Art Taxe,
erhob. Es war das Prinzip, von jedem Producte ohne
zu nehmen, und ohne Rücksicht, ob es der inländischen
ustrie angehörte; die Fabrikate von Lahore und Amritsir
rt, wie die Gold- oder Eisen-Arbeiten aus Cabul. Salz,
e, ja jedes Bedürfniß des armen Mannes war der Taxe
welche durch das Reich geführt werden mußten, konnten
ichen, ohne ein Dutzend Mal Abgaben entrichtet zu ha-
Zolle, der Accise rc. unterworfenen Artikeln verdient das
n Erwähnung. Die berühmte Salzkette, so rauh, wüst
uch erscheint, indem auf ihr weder Baum- noch Gras-

daß es von dunkeler Farbe und von ge
werken werden sieben Minen bearbeitet,
791,000 Maunds geben; die Bearbeitung
Minen ist erst seit Kurzem in den Händen d
licher Ertrag noch nicht festzustellen ist.
einigen Localitäten, wo der Boden mit ein
angefüllt ist, gewonnen werden, aber dies w
ßer Mühe zu erreichen. Das Hochgebirge
enthält ein unreines, stark mit erdigen Su
nur die für den Gebrauch der Bewohner
gewonnen wird.

Unter der Sikhs-Regierung bestand in
kein System, weder ein bestimmter Zoll, n
tung. Die diesseits gelegenen Minen wur
Rang und Einfluß verpachtet, die das Sa
sie ihren Contract erfüllten; im Uebrigen w
Ort und den Preis des Salzes keinen Besch
ten den Verkauf im Kleinen oder Großen e
es ihnen beliebte. Gulab Singh, gegenwä
auf diese Weise zum reichen Manne gewor
genen Minen konnten nicht verpachtet werd
von Kohat den Besitz derselben streitig macht
es vor, sie irgend einem Häuptling gegen ei

gen Zweige zur Hebung der Cultur eines Landes, der
ie Anlage von Canälen wurden einer Commission
ren anvertraut, an deren Spitze der Obristlieutenant
urch Geschick, Umsicht und unermüdliche Thätigkeit den
ürdigen Landes so vollständig veränderte, daß frühere
n kaum wieder erkennen würden. Bestimmte, zu allen
gbare Straßen existirten im Peng'âb eigentlich nicht,
ege zwischen den größten Orten wechselten stellenweise,
ann seinen anliegenden Anbau ausdehnte; ich selbst
raße zwischen Lahore und Ferozpur nach kaum 3 Wo-
eges, den ich vorher betreten hatte, beackert; der Wan-
Pfad, wo er ihm am bequemsten schien.

: 1849 in Angriff genommenen Straßen sind nach den
ecken in Militairstraßen, in Wege für den äußeren und
ren Handel classificirt worden, natürlich können die für
Straßen auch militairischen Zwecken dienen und um-

raßen gehören erstens die große Hauptstraße von Lahore
elst einer Schiffbrücke passirt der Reisende nördlich von
nd verfolgt den Weg auf einer guten Kunststraße über
Von hier an wird die Straße breiter; man überschreitet
telst einer Schiffbrücke und kommt darauf in eine flache,

Straße gesprengt werden mußte, und in d
sind mehrere kleine massive Brücken gebaut
bewerkstelligen. Der Theil der Straße,
Rawül-Pindie nach Burhan, Sidhu und At
führt, hat die größten Schwierigkeiten und

In der Richtung von Jhelum nach
der Rothas und die Backralla, beides plötz
unterworfene und einen gefährlichen Tre
ströme, deren steile Uferränder von unzähli
so große Schwierigkeiten, daß man sich vera
Rothas auf das Dorf Diena zu führen, w
ralla nur einmal bei dem Dorfe gleiches
Holzbrücke von zwei Oeffnungen mit je 12
und eine massive Brücke aus vier Bogen,
den von der Backralla gebildeten Paß. Z
zwei massive Brücken, die eine aus drei Bo
die Bishendour-Nalla, und die andere au
nung über die Har-Nalla. Die 35 Meilen
Rawül Pindie geht durch ein schlüpfriges,
von Felsen durchschnitten wird, die theils
theils zu Tage kommen. Hier führt eine h
Fuß Spannung bestehende Gitterbrücke üb
kleinen Nebenfluß des Indus. Auf dem

en zerrissen sind und sich unaufhaltsam in die Hochge-
hen, welche die Ebenen von Küch begrenzen, wo-
tes angeschwemmtes Thal geöffnet ist. Mittelst einer
0 Fuß Länge überschreitet man diesen Nebenfluß des
traße bis wenige Meilen vor Attock durch ein ebenes
ısteigend und senkt sich in leichten Windungen längs
gebenden Kalkfelsbergen in das Bett dieses Flusses,
tehenden Schiffbrücke überschreitet, wo sich der Cabul-
ın hat diesen Punkt als Uebergang gewählt, um die
ırgülla-Passes zu vermeiden; deßhalb windet sich die
ıgen, welche auf in den Kalkfelsen gebauten Gallerien
ı rechten Ufern des Indus und des Cabul, und der
-Paß wurde durch eine aus drei Bogen zu je 20 Fuß
:ücke bewerkstelligt. Der Weg von Attock nach Pesha-
n vielen Gebirgsbächen durchschnittenes Land, und
schiedene Brücken, worunter die Bogenbrücke über die
mußten gebaut werden.

Straße von 275 Meilen Länge, welche in dem Be-
sführung begriffen angegeben ist, ist gegenwärtig voll-
ıtlang zieht sich auch bereits bis Peshawür die große
ch Calcutta mit der äußersten Station des Nordens
Allahabad, Agra, Delhi und Lahore in eine momen-
t ist. An der Straße sind in geeigneten Entfernungen

Brücken die Eindämmung des Chopelar,
bewerkstelligen; über den letzten mußte eine
Kunststraße gebaut werden. Auch an diese
zu 5 Meilen Baumschulen anlegen. Ueber
eine Schiffbrücke. Die Straße ist vollende
übergeben.

Zu den neu angelegten Straßen zweite
des und dessen Verbindungen mit den Nord
ghanistan zu erleichtern, gehören sechs Str
bedeutendste ist die Straße von Multan nac
Botallo, Dienanüggür, Pathankote und
Tolümba ist diese Straße getheilt; ein Weg
in einem großen Bogen, während eine gera
fernung von 22 Meilen verringert. Von
Chückawatny, läßt Hürrapa am Ravie lin
und Manga nach Lahore. Dieselbe wurde
geöffnet; da jedoch dieselbe durch einen se
mehreren Stellen, namentlich unweit Hürra
Ausbesserungen bedarf, so hat man angefa
wandeln, und benutzt dabei die Fels- und B
Auf dieser Straße wird die Brief- und G
theils der von Ochsen gezogenen Wagen, th

Die zweite Straße geht von Multa

un geht die Straße in gerader Linie nach Pindie, wo
ner Schiffbrücke passirt, und windet sich weiter in west-
pur; fünf Meilen hinter diesem Orte setzt der Reisende
eht auf den kleinen Flecken Kabru am Indus, wo eine
berliegenden Dera Ismael Khan führt. Die Straße,
Landes, der bisher jeder Verbindung entbehrte, durch-
und ihre große Benutzung hat wesentlich zur Hebung
beigetragen.

von Dera Ismael Khan auf Jhüng, über die Ravie
enden Flecken Gogairah oder Cugaira, auf Depalpur,
Setlej nach Abohür, ist für den Handel mit Delhi in
en, um damit den drückenden Durchgangszöllen, na-
, durch das Bawalpur-Land vorzubeugen. An allen
nöthigen Brunnen angelegt, so daß es nie an Wasser
ite Räume wurden erbaut, um Reisenden ein Unter-
Jhüng ist für den Handel ein Hauptpunkt, indem in
h für mehr als 2 Lack englische baumwollene Waaren
tan ausgeführt wurden und vom November 1815 bis
052 schwer beladene Kameele und 440 Ochsen den
Fähre passirten.

von Attock durch die Gebirge nach Futtehjhüng über
Khan und Rammüggür auf Karmukie in die große
und Peshawür ist zur Erleichterung des Salzhandels

Schließlich bemerken wir noch, daß
sämmtliche Fähren nach und nach eingehen
brücken aufzuschlagen; so sind über den S
bei Wüziera Ghat im Lahore-District dieselb
führt eine prachtvolle Hängebrücke über de
Pfund Sterling gekostet hat.

Den Grundstein zur ersten 240 Meile
allem Eifer ins Werk genommen werden sol
ersten Tagen des Februar 1859 bei Lahor
Inder. Seine Rede schloß bei dieser Geleg
diese Segnungen — der Gründer zu sein
alles Guten allein verpflichtet; ohne seine
würde wohl aus allen geworden sein!" —
und wird mit der über Amritsir nach Dell
Nordbahn bilden.

Mit diesen Straßenbauten nahm ma
bedeutendes und für den ganzen südlichen
in Angriff, nämlich die Anlage des g
Derselbe besteht aus einer Hauptlinie von
len unterhalb des alten Forts von Shapu
breit, 5½ Fuß tief und führt 3000 Kubikf
Nachdem dieser Canal in einem leichten
30 Meilen weit geführt ist, geht ein Zwei

schreiblicher Segen für die Cultur des Landes herbeige-
sind auch auf diese Weise Verbindungsstraßen erzielt
Jahren den Character dieses Landes verändern müssen.
den Ufern dieses Canals und seiner Arme treffliche
nder sind von Baum-Alleen eingefaßt, und von Ort zu
ulen angelegt, welche gleich lieblichen Hainen erscheinen.
t es nicht, wo der Reisende ein Unterkommen finden
vird, wenn er vollendet ist, 528,790 Pfund Sterling

der schon erwähnte Husli-Canal bei Lahore, welcher sehr
wieder hergestellt worden und gewährt der Regierung
nnahme von 46,797 Rupien; außerdem sind der Küt-
al in Multan und Gogaira; deßgleichen der Khanwa
gana Ueberrieselungs-Canal hergerichtet worden.
nun zu den vorzüglichsten Städten:
31° 36′ Br. und 74° 21′ L.) auf der großen Hauptstraße
hawür, ist die größte Stadt des Landes und war schon
als Mahmud der Ghaznevide 1009 auf seinem Zuge
cot's sich desselben bemächtigte, 1152 wurde es die
astie. Als Baber Lahore eroberte (1523) machte er den
; und legte den Grund zu dessen Verschönerung und
er und namentlich Jehangir erhoben es durch Pracht-

gen ließ und deren Umfang sich auf sieben
dert; denn da Lahore der Sitz der Regierun
und der ersten Militairbehörden geworden is
tair-Magazine unter dem Schutze von vier
Philur, von Nurpur und Kangra, angelegt.
Festigkeit bekommen, deßgleichen sind Caser
gebaut worden. An schönen Bangalows, vo
geben, wird Lahore bald mit den größten S
Clima ist gesund und im Winter besonders

Lahore hat mehrere schöne Moscheen,
von Aurangzeb aus rothem Sandstein erb
und luftigen Minaretthürmen die erste Ste
einst zur Caserne. Die Vezier Khan Mosch
lichen Minarets, ist mit glacirten Steinen
staben Hauptstellen aus dem Koran enthalt
ligte Ranjit Singh, indem er Schweine i
Muselmänner können sich jetzt derselben u
noch mehrere Moscheen, wie die prächtige
Das größte und prächtigste Gebäude aus de
Jehangirs Grabmal, ein prachtvolles viere
stein erbauet mit 70 Fuß hohen Minarets i
besonders im Innern zieren mosaikartige
Arabesken und Koransprüche, in arabischen

Lahore das Schönste und seine Gärten die umfang-
ılbe Meile lang, mit drei aufsteigenden Terrassen, auf
nen aus Marmorbecken aufsteigen und sich dann in
'ige Marmorteiche ergießen. Ranjit zerstörte die Ge-
)önsten Marmor ausbrechen und für seine Bauten in

Ortes sind eng und von hohen mehrstöckigen Häusern
zierlich aus Holz geschnitzten Balkone und Fenstergitter
ffeln; obgleich die Bazare mit Shawls und Seiden-
machen sie sich doch weder durch ihren Reichthum noch
nkeit besonders bemerkbar. Jedes Haus besitzt seinen
diesen Mauern gegen hundert tausend Menschen. Ein
nedan-Collegium befinden sich hier, wo außer den ein-
h Englisch und europäische Wissenschaften gelehrt wer-
nter dem besonderen Schutze der Briten und werden
e Beiträge aus Bhopal und einigen anderen Staaten
1849 befanden sich daselbst 541 Schüler. Lahore ist
legraphenlinie und soll vermöge einer Eisenbahn mit
Verbindung gebracht werden.

31° 41′, L. 74° 45′) liegt in der Mitte zwischen den
ie nur 36 Meilen östlich von Lahore, mit welchem es
ße in Verbindung steht. Seitdem der vierte der Gurus,

Bächen, die die abfließenden Wasser ergänz
auf einer kleinen Insel ein Tempel des Tar
der Stelle, wo Ram Dâs seine Tage sitzend
Tempel ist reich mit Gold und anderen Kost
dem Eingange gegenüber sitzt der Guru, die
Gläubigen empfangend. Seinem Dienste a
ben sich fünf bis sechs Hundert Akalis gewe
wohnen, welche in dessen Nähe stehen und d

Die Straßen sind eng, die Häuser, hoch
gen Verandas versehen, haben nur kleine
Kunstsinn und gefälliger gebaut als die St
und Tuchfabriken, jene eine schlechte Nachah
nur grobe Sorten anfertigend, sind ziemlich
ten Seidenzeuge sind mittelmäßig. Dageg
die erste Stelle im Norden Indiens ein. S
gelegt ist, hat der Handel mit Steinsalz au
genommen, und der Ort wird aus demselb
ist eine Entwässerung der Stadt und der G
tung eingerichtet worden. Es ist hier die
Vorrichtungen zur Erbauung einer zweiten

Die den Ort beherrschende Feste Govi
führte, um die aufgeregten Gläubigen in
den Briten neu und zweckmäßiger eingeric

gen sind bis in weite Ferne mit den Ruinen von
und Gebethäusern bedeckt; nördlich liegt der prächtige
ı Tabrezi, welchem Heiligen an dieser Stelle bei leben-
gezogen wurde, und in Folge seines Gebetes kam die
ıd hat seitdem eine so unerträgliche Hitze über die
den Ebenen, bewässert vom Chenab, gedeihen die köst-
le Gemüse und die Gruppen der Dattelpalme geben
ılerischen Reize.

Multan steht auf einer Anhöhe und ist in Form eines
ebaut, die längste Seite, 600 Schritte, liegt gegen
d aus gebrannten Backsteinen, haben außerhalb bis
ınern jedoch nur 4 bis 5 Fuß; dreißig Thürme, vor
Gräben lagen, erhöheten die Festigkeit. Außer dersel-
aut und verbessert worden ist, hat die Regierung ein
der neu gebauten Cantonnements errichtet.

sehr ausgedehnt, inbegriffen derselben leben in Mul-
von denen allein die Hälfte sich in den Vorstädten
beinahe 16,000 in den Cantonnements wohnen.

lum (Br. 32° 56′, L. 73° 47′), am rechten Ufer des
und an der großen Hauptstraße von Calcutta nach
uß über dem Meeresspiegel, ein umfangreicher Ort,
n bewohnt, und wenn gleich der Hauptort des Di-
en, so läßt sein ungesundes Clima, indem die Ueber-

Shah, welcher Humayun ins Exil trieb, ha
ein und eine halbe Million Pfund Sterling
lag der Pallast des Erbauers, den Humayun

Attock (Br. 33°54′, L. 72°20′), am
der Vereinigung des Cabulflusses mit demsel
deutet Hinderniß) allen guten Hindus zur
nach Anderen soll Akber den Ort so benann
den Indus oder Attock, der von hohen und
zu überschreiten sehr groß sind, ganz besonde
Gebirgen schmilzt. Aus diesem Grunde und
wür jeder Zeit gesichert zu sein, ist die H
Schwarze Schieferfelsen bilden die Uferbänke
des Flusses, der hier von 30 bis 80 Fuß T
von 7 Meilen in der Stunde dahin tobt, so
schwarzen Marmor-Wällen gebildet aussehen
fähigen Zustand gesetzt und beherbergt Ma
Straße nach der äußersten Nordwest-Festun
38′); es ist die Hauptstadt der Provinz gl
Eingange der Khybürpässe entfernt, wurde
Feste und dem Orte den Namen (vorgeschob
deutung auszudrücken, und liegt 1068 Fuß
im Anfange dieses Jahrhunderts eine volkrei

n, und schöne Wohnungen und Gärten sind ent-

noch der mit einem bastionirten Wall umgebenen
wischen dem Indus und Jhelum, als Hauptort des
000 Einwohner, meist Muselmänner, aber in Häu-
et. Der Bazar ist ausgedehnt und bietet ein Bild
Seitdem die Engländer in diese Stadt eine Garnison
elegt haben, sind schöne luftige Casernen und ein
nd die Umgegend gewinnt durch Anlage von Gärten
hen.
hrittes einer Civilisation, welche auf die wahren
gerichtet ist und deren zeitliches und ewiges Wohl
Maßregeln der britischen Regierung in Indien seit
er in keinem Theile dieses weiten Reiches hat sich
heit Wohl zu fördern, mehr gezeigt und in so kurzer
ert, als in der Verwaltung des Peng'âb. Wo sonst
Boden betrat, beugen heute unabsehbare Kornfelder
dem Drucke des Windes. So wie der Anblick des
erfreulicherer wird, so auch der der Städte. Lahore
neu erstanden sein; in dem erstern Orte ist durch
htiges Verfahren eine Straße nach der andern nie-
lastert und mit neuen schönen Gebäuden geziert

Wo die Engländer in Indien erobern
verhaßten, nur von einzelnen Häuptlingen
und brachten dem Volke in seiner Masse Erl
hier im Peng'âb wurde nicht nur eine Dy
vernichtet, und die Herrschaft der Engländer
Dorn im Auge, sondern auch der Masse d
weise Verfahren der Engländer hat jedoch in
daß dieselben als Herrscher, wenn auch nicht
daß die Massen sich glücklich fühlen und ü
Tag legen und den Wechsel der Dinge pre
Sikhs seit Jahren in seiner Religion aufs
diesen im gleichen Rechte. Selbst die Tödtu
heilig gehaltenen Rindes ist nicht mehr behin
gung oder Bedrückung verbannt wurde. Es
die Tödtung des Rindes zu gestatten, ja zu b
Momente, als die Macht der Sikhs vollstän
dürfniß es gebietet, wird ihm selbst in bei
wohnten Ortschaften Genüge geleistet, ohne di
Einen solchen Wechsel der Dinge in diesem
geführt zu haben, ist der größte Triumph der

Das wesentlichste, ja das wahre Mittel
sowie sich dessen Liebe zu erwerben, ist ein

ß eine Erziehung des weiblichen Geschlechts in allen
nden ist. Die Lehrenden sind Frauen, und sie selbst,
ören zu den drei großen Stämmen des Landes [35]).
elche sich in andern Theilen Indiens zeigen, daß die
auf bestimmte Casten, als Brahmanen, Banjas und
d die großen Grundbesitzer und kleinen Ackerbautrei-
, ergeben sich auch im Peng'âb. Jedoch haben hier
n unter allen Classen das Verlangen nach Belehrung
ng zu den Schulen hat zugenommen und in allen
neue Schulen entstanden. Die Regierung errichtete
Collegium, worin die Zahl der täglichen Schüler be-
n der vierte Theil sich dem Studium der englischen
Lesen, Schreiben, Arithmetik, Elementar-Geometrie
aselbst hauptsächlich gelehrt. Aber es ist höchst merk-
mritsir, als in Lahore; alle Welt sich bestrebt, die eng-
viele Edle lassen ihren Söhnen Privatstunden geben
noch Mühe. Außerdem werden in Amritsir Hindu,
it und Gurmükkie gelehrt; $\frac{1}{5}$ der Schüler sind Sikhs
dus sind die Kathries und Brahmanen die vorherr-
re ist zugleich eine medicinische Schule errichtet wor-
n Eingeborenen zu bilden. Deßgleichen ist es im
urschule, ähnlich der zu Rurkie, zu errichten, um unter

widmet.
in allen
sie selbst,
des[35]).
daß die
jas und
rbantrei-
ben hier
elehrung
in allen
errichtete
hüler be-
nglischen
eometrie
hst merk-
, die eng-
en geben
r Hindu,
nd Sikhs
vorherr-
htet wor-
st es im
um unter

Erläuterungen und Q

1) Cunningham, History of the Sik
Sikhs. 1842. 8. — History of British
Kaye, Life of Lord Metcalfe 2 Vols. —
3 Vols. — Carl von Hügel, Cashmir 2 V

2) So heißt es in seinem Lehrbuche: „
welchem Geschlecht er angehört, sondern was
betung verlangt weder ein zerrissenes Gewan
Asche, noch des geschorenen Hauptes oder
welche ist und Wahrheit, o Nanak! welche e
heit gelehrt, wie Falschheit enthüllt werden
Gottes thue, so wie solcher von dem Ewigen

3) Einer dieser orthodoxen Nachfolger
Missionairs zu Ghaziepur in Behar mit große
dem Missionair, als der Sikhskrieg begann, d
thätigen Zwecken ausgegeben habe, damit
weil er wisse, wie böse seine Glaubensbrüder
ten, jenes Land zu beherrschen. Bengal as a

eidenschaft für Kanonen und seine Meinung von deren
ß er nie eine Gelegenheit vorübergehen ließ, wo er sich
ichtigen konnte. Sobald er erfuhr, daß sich eine Ka-
, so ruhete er nicht eher, bis er das Fort genommen
men zu können; oder das Geschütz mußte ausgeliefert
sein Fort retten wollte. Alsdann wurde das Geschütz
n und mitgeschleppt. Er rühmte sich gegen Metcalfe
zwungen zu haben, ihm eine schöne Kanone auszulie-
20,000 Rupien als Entschädigung zahlen wollte. —
alfe, 1. Vol. p. 195.

t sich in Fasten und Gebet vor den Thüren eines Men-
elchen dadurch ein Fluch ausgesprochen wird.

ord Metcalfe, 1. Vol. p. 208 u. ff.

ol. p. 218.

lgende: Sahbe Singh, der Raja von Pattialah; Bhye
jeswant Singh von Naba; Bhag Singh von Jhind;
adiia; Jodh Singh von Khalasia; Gopal Singh von
:, Rani von Amballah; Banja Singh, Raja von Tha-
Mahawat; Jawahir Singh von Bharûp. Der Raja von
ue von sechs Lacks Rupien und hielt 2000 Reiter und
nnahmen der anderen Rajas beliefen sich zwischen ein
von 500 zu 1000 Pferden. Außerdem lebten daselbst
re Häuptlinge, alle eine souveraine Gewalt über ihre
nlich den Zeiten Europa's im 12. Jahrhundert. Wil-
1. Vol. p. 201; L. v. Orlich, Reise in Ostindien,

bewies ihm und seiner Mutter, der Ranie S
keit, weshalb auch alle Häuptlinge ihn als M
hinterließ einen Sohn, Shadeo Singh, ein
Düliep Singh erzogen wurde, jedoch in Ben
ging. Die illegitimen Söhne Ranjit Singh
23. Lebensjahre im Gefecht mit den Sikhs
auf Anstiften Sowaher Singh's ermordet w
gen meines Freundes Sir John Login.

15) Lord Hardinge's Schreiben an S
von der Lage der Armee, und wie sich Alle
hatten, sich dem Heldentode zu weihen. D
sonst würden wir es mitgetheilt haben. A
Briefes von einem Brigadier, zwei Tage nach
reichend zeigt, wie dies einer der wichtigsten
in Indien gewesen ist.

16) In dem sehr interessanten und bel
demar von Preußen: „Zur Erinnerung an
Preußen nach Indien in den Jahren 1844
2 Bände mit schönen bildlichen Darstellunge
von Seite 9 an eine Beschreibung dieses F
über diesen Feldzug besitzen; denn leider h
Hand, wie die von Sir William Napier, di
schrieben. Noch sind die „Times" und „Daily
Quellen und selbst darin finden sich Wider
welchem der Verfasser so glücklich ist, ein S
ist eine Reiterstatue errichtet, in künstleris

344/45 mit diesem hoch gebildeten Offizier in Berlin
entworfen, zu Lande durch Klein-Asien und Persien
wurde jedoch Allerhöchsten Ortes davon abgehalten.
345 und der Verfasser besitzt noch mehrere Briefe von
en, welche eine tiefe Kenntniß von den Persern an

ds wurde seiner ruhmvollen Dienste wegen zum Range
mit dem Bathorden bekleidet.

)0 Vollkugeln und 26,000 Hohlkugeln während der

Sohn Akbar Khan, der Held des Cabul-Aufstandes,
ich gestorben und aller Vermuthung nach vergiftet

unglücklichen Schlacht, wo die Truppen so unverant-
waren, erhob sich die öffentliche Meinung so heftig
en Krieg zu führen, daß die Regierung sich veranlaßt
ir Charles Napier als commandirenden General nach

d seine Familie erhielten 40,000 Pf. St. jährliche
. dem Maharajah allein zufielen, der Rest den Frauen
rajah's; außerdem behielt Düliep Singh Juwelen im
und anderes Eigenthum im Werthe von 20,000 Pf.
e mit der Erziehung des jungen Fürsten beauftragt,
tigeren Händen hätte dieselbe nicht anvertraut werden
atte zwei hoffnungsvolle Knaben, die mit dem Maha-
ter waren, Söhne von englischen Offizieren, zu Ge-

Brücken ꝛc. ꝛc. — Ein Theil dieser Schilder
der Monatsschrift der geographischen Gesel

25) Die Commissionaire mit einem
sind die Superintendenten der Revenuen un
dieselben appellirt werden, und in Crimin
präsidirenden Richters. Die Deputy Comm
halt von 100 bis 160 Pf. St., sind Mag
und können alle Klagen, die nicht 100 Pf.
scheiden. Die Assistant Commissioners,
lich, sind deren Beistand, und üben die G
Erfahrung sie dazu berechtigt. Die extra A
50 Pf. St. monatlichen Gehalt, sind Einge
schäfte besorgen und die kleinen Streitigkeit

26) Es gab früher vorzüglich drei St
der Kaufmann von dem auf den Markt der
Getreidesorten bezahlt, und sich auf 1 Pr
Wüznküshie oder Gewichtstaxe; diese wird
gebrachten Korn erhoben und beträgt 2 Pr
allen Kaufmannswaaren erhoben wird, glei
auf dem Markte zum Verkauf kommen. Die
die erste ist abgeschafft worden.

27) Es sind hier Jhelum mit 1,
2,470,817 Einw., Leia mit 1,500,000 Ei
einbegriffen; Peshawûr ist nicht angegeben,

28) Es wird für das Kameel nur we
dert Schafe oder Ziegen drei Rupien, und

—51.	Eine Schule auf	Ein Schüler auf
. . .	1783. 98 Einw.	214. 85 Einw.
. . .	1441. 90 „	193. 10 „
. . .	1666. 66 „	210. 88 „
tschaft	2912. 20 „	326. 14 „

: sind sehr ursprünglich, entweder eine Privatwohnung, bäude, der Schatten eines Baumes, oder der Hof eines Muselmänner stehen beinahe immer in Verbindung mit

von Salz ist im Lande selbst etwas gefährdet, indem in ıen so stark mit salzigen Theilen geschwängert ist, daß t selbst gewinnen können, wie es nahe Pak Püttün und Dr. Flemming schildert in seinem Bericht (Journal of ganze Bergkette als mit Salz verbunden und daß die nit einer salzigen Kruste bedeckt sind, welche vom Regen- äler gleich aufgelöstes Salz sich absetzt.

Das Königreich Oude oder Aude, d
und Nordosten vom Himalaya begrenzt, im
und den englischen Besitzungen, umfaßt 23
Flüsse, welche vom Himalaya-Gebirge heral
parallelen Richtungen von Norden nach S
Ganges, ihm zunächst der schiffbare Gum
schiffbare Gogra mit vielen Zuflüssen, unter
und der Ragtie auf dem linken Ufer die bed
und fruchtbares Netz, fließen durch ein La
trägt, in uralten Zeiten einen ungeheuren S
zu, und gewähren diesem Theile Indiens
Theil dieser ungeheuern Halbinsel aufzuwei

Es ist gleichsam das Paradies von In
gen ausgegossen, welche eine verschwenderisc
Boden enthält die fruchtbarste Erde, überal
gen von Flüssen durchschnitten, welche eine
die ganze Oberfläche verbreiten, daß man
ben zur Befruchtung bedarf. Die schönsten
riesenartig aufgewachsen, ihre belaubten Z
ausbreiten, zieren ein Land, welches von ei
Reize und Annehmlichkeiten des Südens
und selbst die stärkenden Lüfte des Hochgeb

nge des 14. Jahrhunderts ein hochgebildetes und be-
ürs. Beinahe in allen Theilen des Landes ist der
untergegangener Städte, diesem Volksstamme ange-
s gebrannten Ziegeln erbauet, deren man sich heute
ne hohe Cultur erinnern; desgleichen finden sich un-
rgsam und dauerhaft aus demselben Material errich-
vor 500 Jahren von den mohamedanischen Eroberern
Weder Waffen noch Münzen sind von ihnen gefun-
kupferne Sünüds oder Verschreibungen, welche von
vor 600 Jahren an andere Leute in Oude erlassen
gezeigt. Von diesem Stamm der Bhürs, zu denen
Bhür Gujürs gehörten, finden sich nur noch Wenige
t sind, in niedrigen Stellungen als Landarbeiter oder
verbreitet; Chandour war eine ihrer Städte[4]).
hner sind ein unternehmender und arbeitsamer Men-
ft, Schönheit der Formen und des Ausdrucks beinahe
ertreffend, aber, von einer Land-Aristokratie an Leben
und aufs gräusamste behandelt, tief gesunken. Diese
, übten eine solche Gewalt im Lande aus, daß sie der
n. Jeder Zweig einer solchen Familie, sobald er sich
ennte, bauete sich in einem der Dörfer, die zu seinem
e, von Wällen und Thürmen umgebene Burg; darin
neten Reisigen, um von dort aus auf Unternehmun-

eines Zilla-bar Nizam oder Gouverneurs,
Amile unterworfen waren. Die schlechte V
es, und die Jangles nahmen so überhand,
zehn Districten bereits 888½ Quadrat-M
Wildnisse, aus Bäumen und Buschwerk be
frühesten Zeiten lebten wahrscheinlich gegen
Lande, heute zwischen 3 bis 4 Millionen.

Unter den Kaisern von Delhi war Ou
welche ein Gouverneur eingesetzt war, der
ziemlich unumschränkt, sich mit dem allmäh
nahe ganz unabhängige Stellung zu versch
Sádat Khan, ein Kaufmann aus Kh
Shah im Jahre 1720 zum Führer eines g
an seinem Hofe großen Einfluß gewann,
Könige von Oude wurde[6]). Mit seinem
Abmarsch von Delhi stattfand (1749), er
Abdul Münsur Khan Süfdür Jüng die N
Nawab Vezier Azof-ud-dowla, daß Oude
Briten kommt und eine gänzliche Trennun
zu Delhi eintritt. Denn nach dem Unterg
durch Clive's glänzenden Sieg, folgte w
von Mir Cassim, der sich unter den Schutz
gab; dieser verweigert die Auslieferung d

t nicht die Rede sein konnte ⁷). So wenig war er
en Grundstein zu einer Macht gelegt zu haben, die
sich erhalten konnte. Der Nawab behielt seine Län-
Korah und Allahabad, welche dem Kaiser verbleiben
Rente daraus zu bestreiten, und er mußte sich anhei-
ll Bülwant Singh, den Raja von Benares, welcher
leistet hatte, nicht zu beunruhigen. Seitdem beginnt
igkeit und der Ueberwachung, wenn auch die von
sich angemaßten Rechte freien Handels in Oude bei
ur Sprache kamen, so wurden sie dennoch mehr oder

gs mit der Regierung von Bengalen bekleidet wurde,
Sujah-u-Dowlah, einen grausamen, intriguanten
, zum Opfer für seine Zwecke aus; erst benutzte er
hte des Kaisers zu vernichten, indem er ihn, den Die-
ien, zu offener Empörung gegen denselben trieb, alle
zte und endlich den Tribut einzog, auf welchen das
n Dewanie zu besitzen, gegründet war. Er verfügte
s des Kaisers über Provinzen, über welche dieser nur
was zu bestimmen, handelte hierbei ohne Zuziehung
nd schloß endlich einen geheimen Traktat mit dem
ch zwei Personen Kenntniß hatten [8]). Zugleich erging
n Middleton, der Befehl, keinem Europäer bei dem

Sache zugetragen hatte. Noch grausamer
einer anderen Gelegenheit. Ein englischer
cher Gelegenheit jene Hunde einige Schwein
die Bewohner mit Stöcken nach den Hunde
müdet von der Jagd und ärgerlich darüber
Barker, woselbst sich der Nawab als Frühs
selben den Vorfall. Der Nawab gab leise a
und noch war das Frühstück nicht beendet,
Meldung, daß das Dorf zerstört worden sei
getödtet worden wären [9]).

Die durch ihre Fruchtbarkeit und so
Rohilcünd zwischen dem Ganges und Jüm
von Delhi und Agra, so wie der weite
nördlichen Ufer des Ganges, östlich von
waren von einem tapferen, kriegerischen un
las, beherrscht. Sie gehörten den Pathan-
lebenden Hindus unterworfen, ein kräftiges
ergeben, und dann unter ihren Häuptlinger
freundlichkeit diese Länder regierten, zu ein
jährlich mehr als zwei Millionen Pfd. Ste
Zahl der Waffenfähigen, welche die Häupt
ren, betrug 80,000 Mann.

ten den unentschlossenen Character des Vezier, sie
ortheile zu gewinnen, ehe der Vertrag zu Stande
ille mit solcher Gewalt und Schnelligkeit unternom-
Barker mit den Truppen der Compagnie im Namen
bereits die herrlichen Länder aufs grausamste aus-
erstört worden waren. Inzwischen war der Vertrag
ahäuptlinge nun so verarmt, daß sie baten, die Zah-
lassen zu dürfen, und deshalb Warren Hastings
Der Vezier, welcher selbst die Mahratten angeregt
ein Interesse zu ziehen, der die Rohillas mit ihrer
ngs September 1773 hatte er zu Benares eine Zu-
ier, um mit ihm Abrechnung zu halten. Bei dieser
. September zu einem Vertrag, in Folge dessen der
Rohillas dem Herrscher von Oude auf die schamlo-
n. Nach demselben wurde dem Nawab und seinen
Allahabad und Korah zuerkannt, wofür er der Com-
ßte; desgleichen sollte der dem Kaiser schuldige Tri-
Dewanie-Recht von Bengalen, als verfallen ange-
: ein geheimer Artikel, nach welchem sich Hastings
Corps zu stellen, um die Rohillas zu vernichten, da-
den Besitz des Rohilcünd aneignen könne; wofür
zahlen sollte.

zu schlagen und ihren tapfern Führer, Hafiz
muthigsten Kämpfer zu tödten. Die Vorth
süchtigen Sujah-Dowlah zu gut, die überleb
ausgenommen Fyzüllah Khan, der sein Lage
Plünderung preis gab und im Gebirge Schu
mußten dem Vezier übergeben werden. Er
cher, plünderte ihre Zenanas und vermehrte
Schwestern. Beinahe eine halbe Million
über den Jümna, um bei den Mahratten ein
soll ein und eine halbe Million Pfund Ster
blieb er der Compagnie beträchtliche Summ

Von den größeren Häuptlingen rettete
sich den Engländern unterwarf und unter
durfte nur 5000 Mann halten, dennoch ho
Wohlstand; aber er war von der geldgierig
gejagt, daß er, als dieser den Daniel Bä
schickte, glaubte, es sei auf seine Schätze
um ihn vorweg zu befriedigen, mehrere
entgegensandte.

Der Nawab hatte sich verpflichten mü
Compagnie aufzunehmen und zu besolden.
sident, Herr Purling, war angewiesen, d

npfangen und die Gläubiger seines Vaters wären un-
nnoch war dem Nawab eine neue Brigade zu Fütty-
vallerie ins Land zur Unterhaltung geschickt worden.
oeder die Truppen vermindern noch einen Theil dersel-
nen, indem das Land dann dem gemeinsamen Feinde,
nderung offen stände[10]). Dies sind die Zustände und
is auf unsere Tage fortspinnt, das Uebel, welches Ha-
eit die bittern Früchte gereift.

Hyder Ali und gegen die Franzosen hatten große Aus-
irectoren verlangten nach Geld, Hastings hatte keinen
en Raja von Benares, Cheyte Singh und den Nawab
Nachdem jener auf so verabscheuungswürdige Weise
es Landes beraubt war, wandte sich Hastings an den
Rückstände mit Gewalt von ihm einzuziehen. Derselbe
1 Million 400,000 Pfund Sterl.; aber obgleich der
aß die britischen Truppen des Nawabs Revenuen, un-
Land zu vertheidigen, verschlungen hätten, so wollte
vissen, entband den Residenten zu Fyzabad seiner Stel-
Middleton, ein ihm williges Werkzeug, daselbst an.
r seinen Plan in Ausführung.

zwei reiche Fürstinnen, die sogenannten Begüms, die
ab und dessen Wittwe (Mutter des Nawab Vezier) bei

Zwangsmaßregeln gegen die Fürstinnen b
Agenten und Lieblinge derselben festnehm
durch Hunger und andere Leiden so lange
ausgeliefert hatten. Auf diese abscheulich
Million Pfd. Sterl., indeß damit nicht zufr
länger in engem Gewahrsam und drohte
noch versteckten Gelder angeben würden.
ließ, wurde ihnen die Freiheit geschenkt.
Geschenk von 10 Lack geben lassen, ertrug
diese gleichfalls erzwungene Gabe behalten
Aber Hastings' Handlungsweise führte zu

Als Lord Cornwallis das Jahr darau
verneur in Calcutta eintraf, war eine sei
Forderungen des Nawab Azof-u-Dowlah
tung der Unterhaltung der englischen Brig
dagegen erließ er ihm einen Thiel der de
Azof-u-Dowlah befand sich, seinem Volke u
traurigen Lage, jenes haßte ihn, weil er e
großen Ausgaben zu bestreiten und seinen
gen nachzukommen. Er fühlte sich in Fy
erste der Nawabe seiner Familie drei Meile
wo er in einem dicht am Flusse gelegenen Ba

rneur dieser Beschwerde kein Gehör und entschied sich
Vezier Ali, aber als er kurz darauf selbst in Lüknow
d die Ueberzeugung, daß die Anklage begründet war.
n Truppen mußte sich der junge Vezier der Abdankung
Bruder des verstorbenen Nawab, Sádat Ali, bestieg
den Thron.

ßte kein Vertrauen ein, dem Trunke und allen nur er-
ngen ergeben; es geriethen die Finanzen in die größte Un-
n an die Ostindische Compagnie wurden nicht gezahlt;
en solchen Grad innerer Auflösung erreicht, daß der Ge-
im Jahre 1801 zwang, einen Traktat einzugehen,
Hälfte seines Landes an die Ostindische Compagnie
gen diese es übernahm, ihn gegen innere und äußere
dazu erforderlichen Truppen daraus zu besolden, so
on Personen der fürstlichen Familie in Fürückabad
u zahlen [12]). Der Nawab mußte sich verpflichten, alle
Ausnahme von 4 Bataillone Infanterie, 1 Bataillon
, 2000 Reiter und 300 Golündages oder Artilleristen
n war es ihm aufs ernstlichste anempfohlen, eine solche
ühren, wodurch das Wohl seiner Unterthanen gefördert
i angewiesen worden, dem Rathe des britischen Resi-
es Ohr zu schenken.

Er gab das Gesetz und empfahl es seine
Khalsaländer oder Allodialgüter, das h
Krone angehörten, nicht in die Hände der
gehen durften, sondern ihnen nur die V
stimmte Rente an die Regierung gestattet
es erlaubt ihre Besitzungen durch eigene
zu dem Zwecke ihre Militair- und Polizei-

Die widerspenstigen Talukdare zum
Einige bis zu 3000 Mann gut ausgebil
viel Passies (Bewaffnete mit Pfeil und B
ten, als sie zu besolden im Stande ware
britischer Truppen bedienen, und dabei s
unterwerfen [13]). Die Festen wurden zers
bauen zu dürfen, nachher wieder erkauft.

Sádat Ali bewies eine seltene Einsi
Lage; sich zu belehren, suchte er den Umg
sich deren Ordnungssinn und Regelmäßig
den Character seines Volkes, dessen Gew
so fand er bei seiner Menschenkenntniß ste
sichten ins Werk zu setzen. Ein treuer T
und Anerkennung zu finden; aber ebens
belohnen, ebenso streng zeigte er sich, we
nen verletzt hatte. Unerbittlich war er ge

n zu leisten. Pächter, gegen welche sich Klagen von
erhoben, wurden festgenommen und so lange im Ge-
die unrecht erworbenen Gelder herausgegeben hatten.
en sich 14 solcher Pächter in den Gefängnissen von
ge bereits seit Jahren darin saßen[15]).
Geiz anheimgefallenen Menschen fürchtete er, des
die britischen Truppen ihm gewährten, fortwährend
en Mitgliedern seiner Familie, er glaubte sein Leben
rn bedrohet, und obgleich die strengsten Nachforschun-
e Befürchtungen als gänzlich grundlos ergaben, so
rüder, um den Nawab zu beruhigen, ihren Aufenthalt
eine Abhängigkeit von der britischen Regierung wurde
r seine Reichthümer zunahmen, tief gekränkt fühlte er
von den auf dem Ganges Handeltreibenden Booten
n erheben, abgesprochen wurde; er drohete Lord Wel-
ntsagen, und als hierauf wenig Rücksicht genommen
iese Absicht gegen Sir George Barlow, dabei bemer-
ahrt nach Mekka zu unternehmen wünsche und seinem
ergeben wolle. Es war ihm jetzt ebenso wenig ernst
sident ihm erklärte, daß diesem Vorhaben nichts im
mehr keine Rede davon[16]).
wurden die Ansprüche und Forderungen des Nawab

der Compagnie sollten die Pacht-Contracte
gemacht werden, dem Besitzer sein Land fü
den übernommenen Verpflichtungen redlic
gebotenen Reformen in der Verwaltung der
eingeführt werden.

Der Resident, sich auf den Artikel im V
„sich verpflichtet hatte, solch ein System
Beamten ins Leben zu setzen, wie es das V
heit des Lebens und Eigenthums derselben
den Weisungen desselben zu folgen habe,
führung eines solchen Systems. Wie diese
ten, wenn der Resident und der Nawab
unerörtert und mußte erfolglos bleiben,
seiner fürstlichen Autorität nicht zu gefährd
recht erhalten bliebe, unverletzt durchgefüh
bei dieser Gelegenheit willig die gewünscht
jedoch mit dem Vorschlage des Residenten,
Provinzen eingeführten Reformen, die sic
als ein Modell anzunehmen, nicht ganz
Ausführung derselben die Rede war, die
tersuchen und hierauf eine dreijährige Pac
erschrak er vor den Schwierigkeiten mit sei
Abfindungen vornehmen zu können.

vor Auskundschaft zu verschaffen. Als Gelegenheit
der Nawab im Jahre 1812 den Beistand von Trup-
fstand niederzudrücken, welcher in Folge von Be-
tstanden war, wurden ihm diese verweigert, und als
der Bhao Begüm zu Fyzabad, der Witwe seines
sich der Resident demselben, indem solche der Begüm
arantirt worden wären. Diese Einmischung in seine
n war eine tiefe Demüthigung für den Nawab, das
nen noch feindseligern Character an, als am Ende
nde Banden die britische Grenze beunruhigten und
de, daß den auf britischem Gebiet stehenden Truppen
n wäre, solche Beamten bis ins Gebiet des Nawab
wab's Beschwerden über diese Eigenmächtigkeiten des
t blieben und ihm vom Lord Minto sein Verhalten
n wurde, so zeigte er sich augenblicklich geneigt, den
nachzukommen. Lord Minto erklärte hierbei, daß die
ts abhalten lassen würde, Maßregeln zu fördern, wo-
eihen des Volkes in Oude begründet werden könnte,
ch zu solchen Reformen nicht geneigt zeigen würde,
Verwaltung des Landes unter ihre eigene Controle
rohungen, die der Resident unumwunden und mit
fe vorbrachte, versprach der Nawab, besorgt um seine
Reformen sofort ins Leben setzen zu wollen [17]). Lord

Gelegenheit
von Trup-
ge von Be-
ert, und als
Bitwe seines
der Begum
ung in seine
Nawab, bei
ls am Ende
uhigten und
en Truppen
des Nawab
tigkeiten des
in Verhalten
geneigt, den
erbei, daß die
fördern, wo-
erden könnte,
eigen würde,
ene Controle
en und mit
rgt um seine
n [17]). Lord

Ihm folgte sein ältester Sohn Sy...
Residenten, indem der Vater seinen zwe...
Dowlah bereits bei Lebzeiten zum Naib Ka...
hatte; aber die schnelle und entschlossene ...
verhinderte es, daß sich eine Partei bilden ...
mocht sich unter dem Versprechen einer Ap...
Von Dankbarkeit für diesen wichtigen Die...
fänglich in alle Wünsche des Residenten, d...
stern vorschlug, wurden angenommen, und ...
verdankten, so fügten sie sich in seine An...
Stütze. Die längs beabsichtigten Reform...
wurde in Zillahs und Mahals getheilt; ...
demselben ungerechten System eingerichtet...
eingeführt worden war, zeigte sich ebenso...
Gebräuche und Gewohnheiten des Volkes, ...
tate nicht eintraten. Der Versuch, vermög...
cherheit auf dem Lande herzustellen, scheit...
wohner. Truppen wurden nach wie vor g...
und da diese sehr unregelmäßig einliefen ...
zunahm, so verlor der Nawab alles Vertr...
eigenen Minister, welche er als Spione de...
gen und überwachenden Residenten los zu...
haft als seinen Vater.

trat, dann wieder das Vorgebrachte widerrief, und
bereits unter dem Einflusse von Höflingen stand, die
o sinnlichen und characterlosen Fürsten geltend ma-
holtem Ansuchen des Nawab, daß ihm das Recht, sein
rfen und sich dazu der Personen zu bedienen, die ihm
ewilligt werden möchte, gab der General-Gouverneur
ung, nur dann einzuschreiten, wenn die Interessen der
hrdet wären, sich sonst jedweder Einmischung zu ent-
Nawab als „ein unabhängiger Fürst" behandelt werden.
Kriegs-Ausgaben die Einnahmen überstiegen, wurde
Anleihe beansprucht, zwar von Ghazi-u-din gegeben,
h diesen Verbindlichkeiten glaubte sich der Nawab noch
chlägen des Residenten kein Gehör zu schenken, neue
in, welche mit der Abberufung des Major Baillie

esidenten war eine sehr schwierige, beide Theile, der
terdrückten, brachten ihre Klagen vor ihn, er konnte
den und war stets in Ungewißheit, ob der Fürst in
berechtigt war, die verlangte Hülfe der Truppen in
n. Je seltener diese eintrat, je ohnmächtiger wurden
die Widersetzlichkeit kein Hinderniß mehr fand und
sciplin verloren, so wurden die Talukdare mächtiger

fahrt begebe, die Grenze, Elephanten, Pfe
Gelegenheiten gebräuchlich ist, mit sich fü
die Boote eines Kaufmanns aus Calcutta
pien geladen hatten. Der glückliche Aus
genden Jahre (1821) mit 134 Mann un
holen; aber sie wurden durch die Anstreng
südlichen Behar festgenommen. Der Führ
nehmer zur Transportation verurtheilt un
hörten zum Stamme der Shigal-khors ode

Wie im Lande selbst die Sicherheit d
davon gab der District Bahraetsch den sic
ben, Amür Singh, wurde auf Anstiften d
auf die hinterlistigste Weise ermordet, wo
Vermögens von 75 Lack bemächtigte. De
kommen, hatte er ihn zu einer Besprechun
auf den Koran geschworen, ihm kein Lei
kaum Platz genommen hatte, sprangen zw
Mogulsoldaten auf ihn; wobei er einem d
seln den Mund zuhalten wollte, als er
Hakiem ließ der Familie sagen, daß ihr V
nach den Begräbnißgebräuchen den Mun
und das Blatt des Tulsiebaumes hineinz
pfeln, fanden sie zu ihrem Erstaunen, da

t wurde, wenn das Recht dafür offen zu Tage lag,
die Armee in dem Maße, daß dieselbe am Ende der
s zu 60,000 Mann herangewachsen war. Auf welche
Minister sein Amt ausübte, beweist die Art der Aus-
auferlegten Pflicht. Als der Nawab den Thron be-
Wunsch seines verstorbenen Vaters, an den Minister
, um solche an heilige Orte in Arabien und anderen
heilen; aber Aga Mir behielt das Geld für sich, und
enen Danksagungsbriefe und Berichte über die Ver-
wohlthätigen und nützlichen Zwecken waren von sei-
t worden.

r handelte, so die nächste Umgebung im Palaste. Der
schönen Hund aus den Himalaya-Gebirgen zum Ge-
er Lieblinge zur Pflege anvertraut hatte, welcher für
eine Rupie bezog. Bald darauf wurde der Nawab
keit machte ihn mißgestimmt, deshalb beklagte er sich
Bellen des Hundes. Man entgegnete ihm, das beste
Bellen abzugewöhnen, wäre, daß man ihm täglich ein
tes) eingemachter Rosen zum Fressen und eine Flasche
gäbe; dieser Vorschlag fand bei dem Nawab Beifall
ng wurde sofort angewiesen. Der Hund starb bald
dafür ausgesetzten zwei Rupien wurden während aller
ezogen [21]).

bei dem General-Gouverneur an, ihm diese
Eine Demüthigung, deren er sich bei der le
verneurs hatte unterwerfen müssen, soll i
Zwei Brüder des Königs von Delhi leb
die ihnen die Ostindische Compagnie und d
Unabhängigkeit ungeachtet hatten sie den
Etikette erforderte es, daß, als er ihnen ein
phant vor dem der Fürsten knien mußte.
entziehen, die letzten Zeichen der Unterwerf
abzuschütteln, dazu bedürfe es nur, so sagt
Königstitel annehme. Dem Marquis Has
kommen, als er dadurch Zwietracht zwisch
wodurch er ein gemeinsames Handeln der
immer verhindert zu haben glaubte. Wie
geirrt hatte, beweist die Militair-Revolutio
anderen Rücksichten verdrängte und die
wieder aufrichten wollten. Der Nawab na
far, Moiz-u-din, Shah-i-Zaman, Gh
Awadh (der Sieggekrönte, die Stütze de
Ghazi-u-din Hyder Shah, König von Ou

Seit diesem Tage hielt der König, se
als unabhängiger Fürst und gewann in
eine höhere Stellung. In Delhi sowohl

ſtadt; zu ſeinen Jüngern gehörte unter andern auch
Rüſaldar, welcher eine Abtheilung Cavallerie befeh-
auf den Miniſter hatte. Er überredete ihn, den Hei-
oder Adjudanten zu wählen. In dieſer Stellung
er Zeit zum Liebling von Aga Mir zu machen und
ſan eine Verbindung anzuknüpfen; aber ſein Betra-
hm einen ſo heftigen und unerträglichen Character
Frau des Miniſters (Khasmahal) Schutz ſuchte und
lnterkommen fand.
ngte ihre Auslieferung, der Miniſter erklärte ihm
Ceremonie einer Nikkah oder unbrüchlichen Heirath,
r vorübergehenden geſchloſſen habe, ſo habe ſie volle
ber nach Gutdünken zu wählen. Nun wandte er ſich
ieher der Kinder des Miniſters, der ihm dieſelbe Ant-
e Sache nicht befürworten wollte. Hierauf beſchloſſen
ülfe von 15 Wagehälſen, an denen Lūknow großen
em Miniſter zu rächen.
befand ſich Karamūt Ali in früher Morgenſtunde im
älteſten Söhne des Miniſters, zwei Knaben von 11
gaben unter Beaufſichtigung des Hülfslehrers Amien
r herſagten. Der Miniſter war zum Könige gegan-
nit ſechs bewaffneten Leuten ins Schulzimmer, nahte
ndlicher Weiſe, gratulirte ihnen über die Fortſchritte

und, der erste Geldwechsler von Lucknow,
sie unbewaffnet waren, eingelassen. Da al
ben und der Geldwechsler sie durch das
befriedigen glaubte, so entwarf er zur S
diesem Zwecke. Als er diese lange und e
las, riß ihm einer der Bösewichter das
Stücke, und indem er dieselben dem Ceas
„dieser Mensch würde ihnen allen ihr Lebe
Oude täglich ihr Eigenthum ausschriebe;
nicht durch Feder und Papier sein, sonder
lichem Kampfe.“ Seine Meinung fand j
er wurde überstimmt, neue Dokumente w
gige Taugenichts zerriß sie alle.

Der Minister erhielt beim Könige d
nisses und eilte zum Residenten, Herrn R
Bemühungen des Königs vergeblich gewes
den dieser Bösewichter zu befreien und ihr
sprach es unter der Bedingung, daß seine
dend sein sollten. Da sich die Majestät hie
der Resident seinen Munschie, Ghalam H
ihm eröffnen, daß ihm das Frauenzimmer
Klagen jedoch anbeträfe, so verspräche er
werden, und er und seine Begleiter unang

daß er, um seiner Ehre willen, die Tänzerin, ... und
einigen persönliche Freiheit verlange. Capitain Lockett
was er eben gesagt habe, daß er als Soldat seine Ehre
die Forderung einer Summe Geldes beweise jedoch nur,
und gebrauche und die Festnehmung der Kinder nur ein
erreichen sei; fernere Verhandlungen wären deshalb frucht-
seinem Schicksale überlassen, ermorde er aber die Kinder,
e Begleiter von den Truppen des Königs, die bereits
ten, einem sicheren Tode anheimfallen. Er ermahne ihn
ie Kinder loszulassen, ehe die Aufregung zunehme, und
zu begleiten. Ceasa Miean entgegnete hierauf: „Geld
ch verachte es, ich schätze nichts als die Herstellung mei-
Ihren Vorschlag; aber da ich nicht ohne meine Gefähr-
rlauben Sie, mich mit diesen erst zu besprechen.“ Seine
lei Einwendungen, hatten sie sich auch in einem Augen-
iderriefen sie es in dem nächsten; heftige Reden wurden
Beamten beschimpft. Es waren beinahe 4 Stunden ver-
n Lockett gelang, unter Ausstellung eines Sicherheits-
rung der Tänzerin, die Knaben in Freiheit gesetzt zu
unter Bedeckung in einen Palankin ihrer Mutter zu-

e den Bösewichtern am Morgen 20,000 Rupien verspro-
or die Sache abgemacht war, auf den Flur des Schul-

Kostbarkeiten, beschenkte.

Jetzt ergab es sich, daß dieser Eeasa
standes in Bareilly im Jahre 1816 gewes
Sohnes von Herrn Leicester galt, und da
nung von 2000 Rupien ausgesetzt worde
ten und seinem Beistande gemachten Ve
jedoch nicht zur Verurtheilung gebracht,
An den König und seinen Minister aber,
wie sich bei der Untersuchung ergab, ergi
über ein so treuloses Verfahren[23]).

Der König war ebenso wenig glückli
er es in seiner Regierungsweise war; hie
einige Höflinge, und im Umgange mit seine
deren heftigem und herrschsüchtigem Charac
bei Hofe gefürchtet, ein Schreckbild dem ge
wahre Geißel für ihren Gatten, welchem
Kleider am Leibe in Stücke zerriß und die
Barte ausraufte. So sehr er seinen von
Nüssier-u-din liebte, wagte er es doch nie
Mutter in Schutz zu nehmen; dessen Mu
selben gestorben, wahrscheinlich von der
unbeschränkte Gewalt über ihren character
üben konnte. Sie hatte nur eine Tochter,

ausgabt hatte. Bald darauf starb der König und sein
n Hyder bestieg im Sommer 1827 den Thron.
süchtigen und heftigen Adoptiv-Mutter bei Lebzeiten des
nheit gehalten und von dem einflußreichen Minister be-
wissenheit über Alles geblieben; dabei noch characterloser
Vater, erfüllten ihn im ersten Augenblicke seiner hohen
nd Beängstigungen, wie er sich der Regierungslasten ent-
seinen Schutzherrn und seine nächsten Umgebungen zu
als habe er allen Widerwillen gegen Aga Mir verlo-
Amte und behandelte ihn mit Güte und Wohlwollen;
verzeugung gewonnen hatte, daß die britische Regierung
nes Ministers freie Hand lassen würde, wie sich Lord
n Besuche in Lüknow 1828 gegen ihn ausgesprochen
gebeten, Aga Mir festnehmen und nach England bringen
den Minister in Ungnaden und verlangte von ihm eine
ummen, welche er aus dem Staatsschatze verschwendet
den Beistand der britischen Regierung an, indem er alle
ge erlassene Maßregeln, wie er belegen konnte, mit dessen
rgenommen hatte. Dennoch verlangte der Resident von
die Erlaubniß erhalten könnte, sich ins Britische zu bege-
eine Verwaltung, so wie über die gemachten Ausgaben
willigung gerechtfertigt habe. Der König, wissend, daß
t sein würde, widersetzte sich diesem Vorschlage, brachte

wachsen, den gewissenlosesten Höflingen ei
daß sich der Resident veranlaßt fand, ihm
würde, so lange alle Verbindung mit ihm a
wortlichen und achtbaren Minister zum Ra
einigem Widerwillen ließ er den unter se
Minister Hakim Mehdi Ali Khan, welcher
nach Lüknow zu kommen, diese Stelle zu i
Cawnpor erreicht, als ihm die Nachricht t
König in Fâzl Ali eine andere Wahl getrof
die Padshah Begüm, welche unter dem E
unbrauchbaren Mannes stand, den König
Neffen an den Hof wieder zu ziehen, von
verbannt worden waren. Seine Verwaltu
dann wurde er von Hakim Mehdi verdräng
er sich so bereichert, daß er sich mit 40 La
wollte ihm diese unrechtmäßig erworbenen
englischen Residenten in Schutz genommen
sich aber desselben erfreuen zu können, inde
Töchter und deren Gatten ererbten die groß

Der damalige Resident zu Lüknow, H
des Hakim Mehdi nicht einverstanden, ind
Interessen feindselig gesinnten Mann hielt
die bewährte staatsmännische Geschicklichkei

Weise verstand es, den jungen König begreiflich
n und drohenden Enthüllungen seiner Adoptiv-
: britische Regierung sein würden, oder ihn da-
ruhigen könnten; zugleich gab er ihm zu verste-
au die Mörderin seiner eigenen Mutter gewesen
den König mit dem tiefsten Abscheu gegen die
en, seinen Kummer zu stillen, errichtete er ein
hren Leichnam, und setzte eine Summe Geldes
ellen zu können, welche den Koran darin lesen
nen würdige Weise in Ordnung halten sollten.
und der Minister bemühete sich jederzeit, um sei-
en, sich durch Bestechungen der Fürsprache der
n Frauen zu versichern; die Einzige, welche auf
teresse gezogen werden konnte, war die Nichte des
sie veranlaßt wurde, den Palast zu räumen und
lt einzurichten.

en ungeachtet, war der Zustand des Landes ein
Herr Maddock, entwarf in einem Memoir an den
urigste Bild davon, und drang ernstlich darauf,
ervorgehenden Gefahren aufmerksam zu machen.
ld darauf, im April 1831, in Lüknow, wo er in
etzten Rede in den König drang, solche Reformen
an, dem Carnatic und Tangore von so segensrei-

ten könne. Dies mußte der Resident verweigern
Regierung anbefohlen worden, sich jedweder E
geblich drang der Minister darauf, ihn nicht zu
Wellesley eingegangenen Verpflichtungen, won
anheischig gemacht hatte, den Hof zu Lüknow
stützen zu wollen, ihn zu einer solchen Forderung
bei Ausführung von Fortschritten zurückhaltet
Minister, so fällt die Verantwortlichkeit der Fo
waltung auf euch; denn wer reicht nicht einen
Rande des Abgrunds steht, und wer dies verab
Vernichtung.“ Die Wahrheit dieser Vorstellun
ral-Gouverneur erklärte, das Prinzip der Nicht
wollen.

Ungeachtet der traurigsten Berichte, welch
von Seiten des Residenten eingesendet wurden,
Verwaltung des Landes gänzlich in britische Hä
es vor, in der Heimath zu bleiben. Denn die
setze, die verschiedenen Gerichtshöfe mit all ihren
heit und Rücksichtslosigkeit derjenigen, welche da
derbtheit und der Hochmuth der Eingeborenen, d
eine Sache zu verfolgen oder zu vertheidigen,
Werk zu setzen, waren nicht geeignet, den Inder
schenswerth zu machen. Die höhere Aristokratie

ung; sie ließen ihre Frauen und Kinder unter der
welche die Familiengüter für gemeinsame Zwecke
n größten Theil ihres Gehaltes an die Ihrigen
ß, sollten sie ihr Leben einbüßen, der Bruder sich
e. So sollen aus dem District Byswara allein
,000 Mann im britischen Indien gedient haben.
Heber und 10 Jahre später Herr Shore, schilder-
ltivirt, die Einwohner gut gekleidet, wohlhabend
Resident, das ganze Land im Auge habend, dessen
tsystems als höchst verderblich darstellte und den
[25]). Die Folge hat des Residenten Ansichten be-
bgleich der General-Gouverneur laut Vertrag das
on Oude den Weg vorzuschreiben, den sie zu neh-
r betheiligten Regierung beansprucht wurde, ver-
ng, ihren Einfluß geltend zu machen.
hlreichen Gegnern und Feinden umgeben, welche
n schwachen König ausübten, verlor seine Stelle,
lche die Frauen und Höflinge ins Werk setzten,
ferner genügen und deren Verschwendung er ver-
nt, Major Low, drang in den König, einen so
entlassen, er wurde deshalb wieder in sein Amt
ung war nur vorübergehend, der Minister wurde
ndern sollte auch so lange festgehalten werden, bis

Ghazi-u-din bekannt und ein großer Liebling
lautes Wesen machte ihn dem damaligen Mi
daß, als sich der König eines Tages sehr ärger
fort festnehmen, all seiner Schätze berauben u
Im Jahre 1831 zog ihn Nüssier-u-din wieder
bald so einzuschmeicheln wußte, daß er der grö
Mit seinem Einflusse auf den König nahm s
Weise zu, er machte sich im Lande wie bei Hof
er jedoch um so werther, weil er sah, wie unerbi
erlassenen Befehle in Vollzug setzte. Er war
Ausschweifungen, und ließ keine Gelegenheit
Hakim Mehdi, den alten und einfältigen Mi
lich zu machen, oder seine Verachtung für ihn a

Inzwischen hatte der König einen Knab
Minister auferzogen und welcher zum Jünglin
als sein vertrautester Diener aufwartete; wob
alle Dienste belohnte, die er ihm leistete, sein
vermehren, und es war seine Absicht, sich des
um bei geeigneter Gelegenheit seinen Erzfeind
zu können. Auch konnte er hierbei auf zwei an
nen, in deren Interesse es lag, den Polizei-Mi
lich Mücka, des Königs Kopfputzschneider un
führer, persönlicher Diener und Liebling des Kö

Liebling zu züchtigen, damit nicht in der Stadt
er ihn dieser Liebes-Angelegenheit wegen ver-

ssen war der 7. Oktober 1835 herangekommen,
önig in eines seiner Privatgemächer mit Ghülib
heiten unterhielt. Auf einem Tische standen meh-
Kopfbedeckungen des Königs, welche der Hofschnei-
sich jedoch dazu nach gewohnter Weise schlechter
r dem König mehr als den zehnfachen Werth an-
Gelegenheit für günstig, das betrügerische Verfah-
nige zu zeigen, nahm eine der Tiaren, ließ sie auf
den Finger drehen, um den gewöhnlichen Stoff,
tigt war, recht augenscheinlich machen zu können,
oder zufällig, den Finger durchschlüpfen. So wie
die Krone kommen sah, verließ er das Zimmer,
ald darauf traten einige Leute aus des Königs
, das Gemach nicht zu verlassen, nach zwei Stun-
n andere königliche Diener, welche ihm den Tur-
e Erde warfen und einem Stubenkehrer befahlen,

Gefängniß geschleppt und mit ihm drei seiner
en, alle wurden in schwere Ketten gelegt; seine
ihren Häusern eingekerkert gehalten und all ihr

trennte man ihn von seinen Unglücksgefährten
mit einem lebenden Wesen abzuschließen und
überlassen.

Der König befahl den 19. Oktober, alle n
Jüngs Familie zu Fuß nach dem Palast zu b
mit geschorenem Haupte und all ihrer Kleid
durch die Straßen der Stadt geführt werden s
erlassen hatte, begab er sich zu Bett; aber die
lichen Wesen erweckten Jedermanns Theilnahm
zug der Strafe beauftragten Diener waren so
bedeckten Tragbahren nach dem Palast gebrac

Der Resident, von dem Hergange der Di
verlassenen weiblichen Wesen und daß Ghülib
könnte, hielt es jetzt für geboten, einzuschreiten,
Audienz. Der König, obgleich noch im Bette
aufgebracht ließ er dem Residenten durch den
Auftrag die Entlassung der Familie des Ghü
Mühe ersparen, indem er bereits den Befehl
ihrer Wohnung zurückzubringen. Der Minis
zehn Tagen nicht besucht hatte, beschwor dens
dem Könige über diesen Gegenstand zu sprech
nigs auf ihn fallen würde; aber der Residen
indeß von dem Könige, der sich dem Wunsche n

daß die gebräuchliche Weise seiner Beamten, keine
on den eingekommenen Geldern abzulegen, allein
Züng unrechtmäßigen Gebrauch von Staatsgeldern
nd sein Minister versprachen den Gefangenen ferner
übergab ihn der Sorge des grausamen Revenue-
Singh, mit dem derselbe befreundet gewesen war,
n besten der Rache des Königs entzogen würde.
zu oft von Ghülib in seinen Entwürfen gehindert
evoll hätte behandeln sollen; er schickte ihn nach
rte ihn daselbst in einen eisernen Käfig mit giftigen
zusammen und behauptete, daß Ghülib behext sein
nichts anthaten.

ode entließ man ihn gegen Zahlung von vier Lack
ch Cawnpor, blieb jedoch daselbst nur einige Mo-
Dowlah entfernt und Hakim Mehdi wieder Mi-
frühere Stelle ein. Aber all dieser Demüthigungen
fahrendes und gebieterisches Wesen behalten und
ld so verhaßt, daß ihn dieser eines Tages, als auch
ihn ausließ, festnehmen ließ und der Obhut eines
Taj-u-din Hoseyn, Verwalter des Saltanpur-Di-
te, bis er ihn all seiner Schätze beraubt hatte. Er
Lüknow [27]).

die letzten Jahre seiner Herrschaft. Es spiegel
Zustand des Landes ab und läßt uns einen ti
die Lebensweise indischer Höfe thun.

Unter den Frauen des Königs gewann
britischen Dragoner, Hopkins Walters, der al
und von halbem Gehalte lebte, zu einer Zeit
Mutter, an einen Kaufmann verheirathet, ha
mit diesem Offizier verehlicht und die aus
älteste Tochter wurde die Gemahlin des König
nach der Geburt dieser Tochter in Lüknow, wor
por mit ihren beiden Töchtern begab, indem sie
machen hoffte. Ein Paukenschläger, Büksh A
hatte, diente ihr als Kutscher, verliebte sich in
und vermochte sie, mit den Töchtern nach Lükno
hätte, durch deren Einfluß er die schöne Miß H
machen könnte. Der König hatte sie kaum ges
durch äußere Vorzüge nicht besonders auszeich
entbrannt, daß er um ihre Hand anhielt, di
worauf er sich sogleich nach mohamedanischen
nahm den Namen Mokaddera Oulea an.

Für ihre Mutter und deren Liebhaber wu
eingerichtet; aber um öffentliches Gerede zu v
nach mohamedanischen Gesetzen mit ihr vereh

ittel. Seitdem lebte Bukhsh Ali mit ihrer Schwe-
eliebten zugefallenen großen Reichthümer bald in
, wo er sich durch königliche Gastfreiheit den dort
en suchte, und selbst der dort befehligende Divi-
au sollen sich von ihnen haben bewirthen lassen.
it Hülfe seiner Sängerfreunde und Tänzerinnen
es Districts von Rassülabad auf mehrere Jahre,
ch Cawnpor führt, beging daselbst 1849 die größ-
aten, wurde endlich festgenommen und zu lebens-
theilt. Sein Haus war mit einem Serail junger
n Eltern geraubt hatte[28]).

es Königs war die Großtochter des Königs von
nheit und ihre Tugenden berühmte Frau, welche
ofes nicht ertragen konnte, sich den Intriguen des
h deshalb bald nach ihrer Verheirathung mit einer
vatleben zurückzog. Dagegen gewann unter allen
Zamanie, die Königin des Zeitalters genannt, die
n. Sie war die Tochter eines Hindu, aus der Ku-
mt war, daß er sich eines Tages von seinem Nach-
pien leihen mußte, um sich Kleidung und Nahrung
bald darauf und hinterließ eine Wittwe mit einer
olarie genannt. Beide wurden der Schuld wegen
doch die Freiheit geschenkt, weil sie ihm die Tochter

unterstützte sie jedoch mit Nahrung und Kleidu
Pferdeknecht bei einem königlichen Reiter. Do
geboren, der Mohamed Ali genannt wurde, un
nat-on-Nissa; beide Kinder hatten so viel Aehn
Mutter, einem Elephantentreiber und einem G
Untreue zweifelte.

Der Knabe war drei Jahr und das Mädc
des königlichen Palastes nach der Gegend kam
geborenen Prinzen Muna Jan zu suchen, wor
Malatie die Dolarie empfahl und zu diesen
Ihre Erscheinung machte einen angenehmen Ei
und da die Aerzte ihre Milch für die beste erkl
borenen Prinzen zur Amme gegeben. Der Va
folger, Nüssier-u-din, kaum hatte er Dolarie g
Erstaunen des Königs und des Hofes, in die V
hendes hatte. Er ruhete nicht eher, als bis sie
besteigung, zur Gattin gegeben wurde.

Es gelang ihr nicht nur unumschränkten
winnen, sondern auch diesen auf lange Zeit fü
cher Personen bediente, auf deren Anhänglichk
berief sie Bebie Malatie und deren Tochter
Kasim Beg nach dem Palast, um hohe Stellen
sie dem Könige, Fütteh Ali und Warüs Ali, a

te erste Gemahlin des Königs und erhielt Güter,
geld von sechs Lack einbrachten. Damit jedoch
den König, ihren ältesten Sohn Mohamed Ali
Sohn und Thronfolger zu erklären und vom bri-
nung zu verlangen. Der König erklärte auch in
Dezember 1827 aufs feierlichste gegen den briti-
Ja sein ältester Sohn sei, und als sichersten Be-
e Tochter zur Frau gegeben habe. Aller Gegen-
Nüssier-u-din dabei und schickte Khywan Ja als
Cawnpor zu bewillkommnen.

te bei der Geburt von Muna Jan dem Residen-
Kind seines Sohnes sei; aber diese, aus Aerger
n gemachte Aeußerung hatte der König kurz vor
üssier-u-din behauptete im Februar 1832 gegen
Beiden sein Sohn wäre, Malika Zamanie habe
ehabt, ihn zu vermögen, den Jüngling als seinen
ären, weshalb Fazl Ali ihn überredet habe, den
auszugeben; „aber ich weiß es bestimmt, setzte
mein Vater wußte es, daß derselbe nicht mein

uß auf den König wurde nach einiger Zeit von
drängt, erst war es Miß Walters oder Mokad-
lle einnahm, dann die wegen ihrer Schönheit be-

so ist kein Unterschied zwischen dem Fürsten un

Der König war entzückt von der halb ihm mit so viel Anmuth und Geist aufgewar Besuch am folgenden Tage, verlangte aberm ihm, der Scherz wurde wiederholt und in ders Nüssier-u-din das dritte Mal erschien und nach eine andere wenig ansprechende Dienerin, de Besorgniß erfüllt, hatte die ihr gefährlich we Wenige Tage später verlangte der König von sein, sie erschien, und er machte ihr in aller Fo bereitwillig annahm. Ihre Schönheit und An war mit einer mehr als fürstlichen Freigebig Grenzen kannte, und da der König ihren Bit wußte sie in den drei Jahren ihrer Herrschaf Sterl. aus dem Schatz zu erhalten, wovon s vorfanden.

Kadásia soll unter allen Frauen des Köni wahre Zuneigung für ihn hegte; hochmüthig u ihr Vertrauen, als eine Mongolin, welche ihr Diese Vertraute vergaß weder sich noch ihre A bige Hand ihrer Gebieterin aufthat. Ihre G heit, daß ihre Wünsche für Befehle galten, führte wiederholentlich zu heftigen Widersprü

ielichkeiten vorüber waren. Man sagte, daß ihr
Thronerben zu gebären, sie vermocht habe, ihren
eschieden worden war, heimlich in ihre Gemächer
: Ursache zum Streite gewesen sei. Ihre vertraute
Seite geschafft, der König befahl, ehe man sie ent-
emächtigen, wogegen sie, um einen Theil ihrer
)en fünf Lack anbot, wenn man ihr gewähre, sich
iet begeben zu können. Diese erklärten nun dem
ich sein würde, sie länger im Lande zu lassen, in-
he den Tod ihrer Herrin rächen könnte. Der Kö-
davon wissen, als ihm jedoch in der darauf fol-
e Kadasia erschien, wurde er so besorgt, daß er
wegzuschaffen; sie zahlte die versprochenen fünf
funfzehn jenseit dem Ganges.

he zu Lebzeiten der Kadasia am Hofe zu Lüknow
rem fand, sagt von den Frauen des Königs, daß
et waren, gleich Wesen aus Tausend und einer
Taj Mahal, die an Lalla Rukh in ihrem Braut-
chtszüge von einer Lieblichkeit ohne Gleichen, hat-
nensten Schönheit, große und länglich geformte
Wimpern und dunkelschwarzen Brauen beschattet,
) den Ausdruck hinreißender Anmuth und Melan-
Erst vierzehn Jahre alt und seit zwei Monaten

Juwelen das schönste was Indien darbieten k
ihre Schleppe, wenn sie sich bewegte, eine ihre
Kissen, auf welches sie sich lehnte, den Kopfp
durch die Bewegungen des Hauptes die Per
vielen Gewändern verwickelt hatten [29]). Sie er
6000 Rupien monatlich, benahm sich jedoch
unter Aufsicht stellen mußte.

Mokkadera war noch reicher gekleidet, a
einem Kranze von Diamanten geschmückt; fü
Stellung ungeachtet, wenig glücklich, denn E
Nebenbuhlerin, mit der sie kein Wort wechsel
Mutter, machten sie unzufrieden.

Nüssier-u-din wurde in den letzten Tage sei
tungen bestürmt, er glaubte, daß seine nächste
weshalb er im Palaste eine kleine Wasserquelle
wahren ließ und den Schlüssel dazu an eine
trug. Zwei Schwestern, Dhania und Dalw
standen, mußten ihm das Wasser reichen; letzt
Khan. Sein Land war unter ihm mehr verfa
halb seine verschwenderische und ausschweifen
Schatze 9 Crore und 13 Lack zu verwenden.
daß die britische Regierung nach seinem Tode

geschenkt hatte, wie es der Hergang der interessan-
e des Königs darlegt. Am 7. Juli kam in der
bar Vakiel, Gholam Yasiea ins Palais des Resi-
digen, daß der König im Todeskampfe läge oder
erst Low berief sofort seine beiden Beistände, die
speare, so wie den ersten Munshy und Sekretair
ritischen Truppen befehligenden Brigadier sagen,
u halten, um sich auf Verlangen sogleich in der
. Von diesen Truppen sollten fünf Compagnien
alast-Eingänge zu besetzen, so wie den Schatz und
en; dies unterblieb jedoch aus Irrthum. Capitain
ds 8 Uhr von dem Minister den Befehl erhalten,
nterie, 5 Geschützen und 1 Schwadron nach dem
astes zu rücken, um daselbst weitere Befehle abzu-
vor der Zeit, ehe der Minister den Residenten von
e des Königs Kenntniß gegeben hatte.
nungen getroffen waren, begab sich Oberst Low,
Doktor Stevenson begleitet, nach dem Palast. Sie
seinem Bett liegend, jedoch noch so warm, daß der
Blut floß reichlich, ohne daß sich ein Lebenszeichen
sich seit drei Wochen unwohl gefühlt, aber da sich
bemerklich machten, so hegte Niemand für sein
vor seinem Ende hatte er ein Glas Scherbet

von der britischen Regierung gestellten Vorschl
gab sich Capt. Shakespeare am 8. Juli Morg
Ittafat Hasein und dem Dürbar Vakiel beglei
Königs, Nüssier-u-Dowlah, ungefähr 1 M
Deren Ankunft überraschte Nüssier, welcher s
Zeit bedurfte, als gut war, um die Kommende
tain Shakespeare machte ihn mit der Lage d
ihm dann den Vertrag, den der König aufmerk
unterzeichnete. Sobald Capt. Shakespeare den
zurückgebracht hatte, begab sich dieser eiligst n
nebst dem Dürbar Vakiel jedoch zum Könige s
sich im Palaste einzufinden, wo er bereit sein
König traf um 3 Uhr ein, körperlich gebeugt u
heit, führte man ihn in ein kleines Zimmer, sich
den Feierlichkeiten der Thronbesteigung unt
Amjüd Ali Shah und dessen Söhne und de
vertrauter Diener Rafiek-u-Dowlah leisteten ih

Oberst Low hatte sich mit seiner Begleit
stes, von wo man eine Aussicht über den G
Wällen des Palastes vorüberfließt, niedergelass
henden Krönung zu besprechen, und wurde hie
rascht, daß sich die Padshah Begüm, die Ad
Königs, mit dem Prinzen Muna Jan dem

die Leiche des Königs zu sehen, indem sie ihn bei
n nicht mehr gesehen habe. Diese Botschaft em-
Minuten vorher, ehe das Getöse ihn die Annähe-
Der Bote wurde sofort mit einem Zettel an den
die 5 Compagnien befehligte, deren Vorrücken
) kaum 500 Schritte gemacht, als ihn die an-
en zwang und so dem Residenten zuerst sichere
r Begüm brachte.

)er Oudetruppen befehligte, hatte zwei von seinen
ichen und westlichen Eingange aufgestellt, erhielt
ı nach dem Nord-Eingange zu begeben, wohin die
Dieselbe hatte auf ihrem Wege, am Mausoleum
ste Offizier der Stadt-Polizei wohnte, diesen auf-
gbaren Polizeibeamten ihr anzuschließen, um der
ten beizuwohnen; obgleich er versprochen hatte,
leisten, so verhielt er sich dennoch theilnahmlos,
es Vorhabens mißtrauend. Bald darauf kam sie
vorüber, wo die erste Gemahlin des verstorbenen
Delhi wohnte, und zwang dieselbe sich ihrem Zuge

em Minister bittere Vorwürfe über die ihm ge-
) empfahl dem Raja Bükhtawür Singh mit seiner
ıehmen und mit allen Bewaffneten, deren sie hab-

den, indem die Begum mit dem rechtmäßige
Während Paton sie noch zu beschwichtigen such
bitten ließ, hatten die Insurgenten einen Elep
durch denselben erbrechen zu lassen. Dem e
Kräfte beim Versuch und er kehrte mit furcht
von seinem Mohout angetrieben, brach das
mit gewaltsamem Gekrach zur Erde und der
gang. Paton, der dicht dahinter stand, verdank
Makan, der ihn zeitig genug fortzog, die and
wün Singh und Jaggarnath ergriffen die Fl
gende Menge warf sich über Paton, schlug ih
zu Boden. Makan war indeß entkommen und
pagnien unter Oberst Monteith entgegen, ihn
nen Herrn bittend. Dreißig Sepoys, schnell
rechten Zeit, das Leben dieses Offiziers zu rette
bedrohte; von Wunden bedeckt und beinahe
cherheit.

In wenigen Minuten waren alle innere
Bewaffneten angefüllt, der Resident, Capt.
Begleiter, bemühten sich die Andrängenden n
Mitteln aufzuhalten, jedoch vergeblich. Sie
Säbel, Gewehre und brennende Fackeln schw
wilden Schreien und Toben, sich außer der Z

nana oder nördlichen Hofe, durch den die Begüm
gann ein Trupp von Tänzerinnen des verstorbe-
üm mitgebracht hatte, am äußersten Ende der
s allen Kräften zu singen; innerhalb und außer-
das Geschrei der sich Beglückwünschenden und
usende ihre Waffen und brennende Fackeln in

Schauspiels, einer aufgeregten und ungezügelten
und seine Begleiter beschimpfte und deren Leben
wehre dicht an ihren Ohren abfeuerten oder mit
fen auf sie anlegten, oder mit Säbeln dicht am
n, behielt Oberst Low die größte Ruhe und Gei-
ich der Begüm das Nutzlose ihres Verfahrens be-
: die Befehle seiner Regierung in Vollzug setzen
d seine Begleiter getödtet werden, so würden An-
„Ich bin auf dem Platze der mir gebührt, ant-
der junge König mein Großkind, und so seid ihr es.
zu irgend Jemand anders, wir sollten den Thron
“ Einige der wüthendsten Anhänger, aus Befürch-
ben könnte, ergriffen den Oberst am Kragen und
lbst der Knabe saß, ihn mit dem Tode bedrohend,
rt die Huldigung darbringen würde. Mirza Ali,
r sich das Leben des Residenten befand, indem er

Nachdem der Resident die Begüm verla
sicher, daß sie sich zur Leiche des Königs begab
betrachtete und sich dann wieder am Fuße d
setzte; der Prätendent hatte auf dem Throne
sen. Die Begüm hoffte den besten Erfolg ihre
der Stadt, deshalb wollte sie Zeit gewinnen
lentlich bitten, noch einmal zu ihr zu kommen
wegen nicht zu ihm begeben könne. Er verw
sich mit dem Knaben unter seinen Schutz zu b
würde, solle das Vorgefallene vergessen und di
1 Lack und 80,000 Rupien gesichert sein. E
mehr in ihrer Macht.

Bereits hatten Banden im östlichen und
lastes Plünderungen vorgenommen, Gold, Ju
barkeiten waren fortgeschleppt worden; desg
waltsame Räubereien stattgefunden, mehrere
Fahne verlassen, sich den Insurgenten angeschl
Truppen bereits in solchen Haufen, daß, wollt
setzen, der Uebermacht zu erliegen, kein Mo
zu verlieren war. Auch hatte sich Mostüfa K
des Königs Diensten befehligte, für den P
gefunden ihm die Huldigung darzubringen,
zum ersten Vakiel des Reiches ernannte. Als

Dürbar Vakiel waren von der in den Palast ein-
mit fortgerissen worden, und kamen dabei auf
itie überragt; hier warf der Vakiel seinen Turban
bgleich von nur 20′ Höhe und auf einen weichen
eide Schenkel verrenkt. Bootsleute, die ihn sahen,
ote, bis der Aufstand vorüber war. Der König,
zen gelebt hatte, war beinahe ungekannt und blieb
Großsohn dagegen und deren Begleiter wurden
enten aufs abscheulichste behandelt, sie würden
i sein, hätte sich nicht Bakhthawür Singh ihrer
Wüthrichen begreiflich zu machen suchte, daß sie
itzen sein könnten. Dem Minister wurden die
wurde aufs grausamste gepeinigt, sollte sich zur
er und die Prinzen erwarteten jeden Augenblick
fallssturm der wilden Volkshefe und die Berichte
idt, erfüllten die Begüm mit den größten Hoff-
n war, es aufs Aeußerste ankommen zu lassen.
zesetzte Viertelstunde war verflossen, die Truppen
) zwanzig Minuten unthätig gestanden, weshalb
ifforderte, die Sache zur Entscheidung zu brin-
die britischen Geschütze, als die unter Capitain
Thronsaal und die Hallen der Baradürie, und

die Begum in ein kleines anstoßendes Gemä
das Kanonenfeuer begann. Beide, nebst d
standes, dem Wasserträger (bihishtie) Imar
wichter, den die Regentin zum Oberbefehl
jungen Königs ernannt hatte, wurden nach
festgesetzt; Imam wurde dann den königliche
ihn zu lebenslänglichem Gefängniß verurthei

Die anmuthige und bescheidene Delhi
diesem unsinnigen Unternehmen sich anzuschl
ten ihre beiden Dienerinnen in ein Seitenz
derselben der Arm von einer Kartätschkugel
vor den Sepoys, welche die Treppe besetzt
Fenster zu entkommen, die Gesunde band in
vermöge welcher sich die Fürstin nebst ihren
tief in den Schloßhof herabließen, von wo s
gen wurden.

Bevor man den Palast von den Ins
Todten gereinigt hatte, und ehe die Ordnun
gestellt war, war die neunte Stunde herange
beeilte die Räume für die Krönung vorzuber
vornehmen lassen wollte, bemühte er sich n
und seine Familie zu beruhigen, indem da
hatte. Sobald alles bereit war, geleitete de

bei seinem Schwiegersohn, Khadim Hosein, ver-
t ihm einflußreichste Mann, Mozüffer Ali Khan.
var Jedermann in dem Glauben, daß der Mini-
König durch Dülzit und die beiden Schwestern
er Ueberzeugung, daß die britische Regierung das
nter der Bevölkerung war eine große Anhänglich-
gotten Wesens und seiner grausamen Neigungen
den Sohn des Königs hielt; aber die Vorneh-
d, weil sich mehr als drei Millionen Pfd. Sterl.
en Händen befanden; auch hatte die britische Re-
0 Rupien an Jahrgeldern für die überlassenen
dshah Begüm wurde in der Nacht zum 11. Juli
er Escorte nach Cawnpor geschickt, und von dort
eide wenige Jahre darauf starben[31]).

von dem Hergange dieses Ereignisses Mitthei-
König zur Thronbesteigung, sich dabei äußernd,
Vertrage ein auf Vernunft und Recht basirtes
ogegen die Unzufriedenen in Luknow die Nach-
önige nur dann der Thron gesichert sein würde,
abe, der Ostindischen Compagnie zwei Millionen
Räthen der Regierung eine Million als Tribut
dies möglich sein sollte, indem sein Vorgänger

I Lack, es wurde jedoch verrathen und er mußt
in den Schatz entrichten; desgleichen mußte D
linge des verstorbenen Königs im Verhältniß
Geldern an den Schatz zahlen.

Am 11. September wurde mit dem Kön
schlossen, wonach festgesetzt wurde, daß der
halten möge, wie er es für nöthig erachte, vo
pen sollte vom 1. April 1840 an aber ein Th
fehligt werden; und zwar: 5 Reg. Infanterie,
Artillerie, für deren Unterhalt die Oude-Reg
Diese Truppen sollten nach dem Ermessen be
der inneren Ordnung des Landes verwendet
ziehung der Abgaben. Desgleichen mußte s
dem Rath des Residenten solche Maßregeln zu
den in der Verwaltung abgeholfen werde, die
aller gesellschaftlichen Ordnung bedrohenden
Der Hof der Direktoren mißbilligte rechtlicher
die Auxiliartruppen betreffend, weshalb der K
lung der 16 Lack entbunden wurde, indem di
sten dafür selbst übernehmen wolle. Obgleich
Truppen in Oude bis dahin nur aus 6 Infa
bestanden, von denen selbst noch ein Theil hera
1837 nur noch 2 Regimenter Infanterie und

erden, weil er arm war, und mußte sich, sein Leben
rückziehen[32]).

e hatten sich allmählig zu einer Macht im Staate
des Königs Hohn sprach, und obgleich ihre Güter,
s versicherte, im blühenden Zustande sich befanden
lte brachten, als ihre Pachtung betrug, so widersetz-
gegen sie abgeschickten Truppen mit Waffengewalt.
e widerspenstige Barone nicht zum Gehorsam zwin-
san Singh gegen sie abgeschickt, weil er der Einzige
ausamkeit und Plünderung zum Gehorsam zwingen
einst die Feste des jungen Raja von Balrampur,
beim Raja von Gorakpur befand. Die Besatzung,
, nahm den Vorschlag an, mit all ihrer Habe frei
und mußte auf eine kleine Insel rücken, welche von
ne gebildet ist; sobald Darsan Singh sie alle daselbst
ein furchtbares Geschütz- und Gewehrfeuer auf die
gegen 300 Menschen und bemächtigte sich dann
wei Lack; nur Wenige entkamen durch die Flucht.
ins größte Elend versetzt, weshalb er lange Zeit
eines Nepal-Rajas lebte. Selbst hier griff ihn der
san Singh an, aber diese Kühnheit kostete ihm seine

en und seine Reichthümer, floh Darsan Singh ins

gegen nicht mehr als 19 Lack zahlen zu könne
einverstanden und schlug dem König vor, zw
und die 17 Lack in den Schatz zu legen.

Die Damen des Harems waren damit
schwachen König, Darsan Singh zu verbanne
zu bemächtigen. Jetzt nahm der britische Resi
den König vorstellend, daß Darsan Singh al
mithin auch verdiente rücksichtsvoll behandelt
seinen Schritt zu rechtfertigen suchte, indem
rann bekannt, seine Unterthanen aufs grausa
zur Warnung die Strafe verdiente. Er muß
hen, war aber kaum drei Monate abwesend,
in den Revenuen ein, daß man ihn wieder zu
spektor über alle Besitzungen des Königs ein
„die Verpachtungen zu erhöhen, die Jangles
reien in Cultur zu bringen, die widersetzlichen
zu zerstören und ihre Kanonen an die königli
überhaupt solche Reformen vorzunehmen, wie
Darsan Singh versprach sein Bestes, nahm
sänftigte seine Feinde und wollte anfangen di
setzen, als ihn eine plötzliche Krankheit zu Fy
der Welt rief. Sein Bruder Bakhtawar Sin
Offizier bei Hofe und seine drei Söhne: Ra

) 1836 einer Summe von 36,000 Rupien, welche
nach Lüknow schickte, vier Jahre später nahm er an
upien, plünderte dazwischen Dörfer und Reisende
Fort Bamhorie. Im Jahre 1842 starb sein Vater,
r seinen Sohn mit 5000 Rupien, die gebräuchliche
Nazim abschickte. Bald darauf griff Prethie Pat das
in ältester Bruder mit seiner Familie wohnte, tödtete
eines Bruders Frau nebst drei von seinen Söhnen als
pauls Schwester hatte den Bruder unter ihren Klei-
doch aus, als Prethie Pat mit den heiligsten Eiden
gen zu wollen. Die Frau nebst ihren drei Söhnen
ten, Byjonauth, dem Zemindar von Kholie, anver-
aber versuchte er vermöge der größten Qualen zur
nes Besitzrechts zu zwingen. Da dieser nach drei
Torturen standhaft blieb, so nahm er ihn auf ein
graflusses, schlug ihm mit eigenen Händen den Kopf
1 den Fluß. Sein Freund Byjonauth zwar empört
ühlte sich nicht stark genug, sich der Auslieferung
iderseßen zu können, und gab ihnen deshalb die
unter den Schutz anderer befreundeter Familien

on Bahraetsch von dieser Gewaltthat hörte, setzte er
e er zusammenbringen konnte, im November 1843

Rupien, die Buhtaelsch nach Lüknow schickte,
anderen Nazim, Ehsan Ali, aus Paska vert
eingesetzt. Auch diesmal konnte er sich nur
behaupten, indem Ragbar Singh die Nazims
begünstigte. Während mancherlei Wechselfäll
mer wieder im Besitz des Gutes zu setzen,
verhöhnte die Regierung und bemächtigte sich
Nachbarn. So griff er 1848 das dem Raja
Semrie an, führte daraus 52 Personen mit
Monate gefangen, wo er sie durch Schläge u
bis sie ihm 5000 Rupien gezahlt hatten.
Tirkolie tödtete er fünf Leute, wenige Tage
mit anderen Ortschaften sechs Zemindare, and
nicht zu gedenken, die er an Reisenden beging

Nach all diesem unsäglichen Unheil, de
er fortwährend verübte, auch mehrere Talukd
ben hatte, war er so der Schrecken des Land
am Morgen des 26. März 1850 in seinem
angreifen ließ, welches vier englische Hauptle
näherung wahrnahm, entfloh er nach dem H
dahin verfolgt, suchte sich zu vertheidigen, u
wurde er niedergehauen. Seinen Kopf hatt
ihn als Siegestrophäe nach Lüknow zu schick

ɔerließ die Regierung unfähigen Rathgebern und
dem Einflusse der Frauen. Nach einer Herrschaft
n diese Regierungsweise eine solche nennen kann,
en 16. Mai 1842, und überließ seinem bereits im
mjüd Ali Shah den Königsthron, einen Schatz
)0 Rupien; 35 Lack und 124,000 Gold-Mohars
ɪpieren und ein zerrüttetes und erschöpftes Reich.
:bte sich den Geschäften obzuliegen, auch die geeig-
ihn darin unterstützen konnten. Die britische Re-
ɪanenkrieg mehr von Oude abgezogen worden, der
ɪuf, zu rathen, und wenn auch seine Weisungen
wurden, so waren doch weder die Personen, noch
ebelständen nur Linderung zu schaffen. Amien-u-
Königs und vorzüglichster Rathgeber, war ein
was konnte er thun, wo der Verfall solch einen
: gänzliche Vernichtung des Bestehenden die Hoff-
ɔährte.

te eine Aristokratie, die sich bei Hofe aufhielt und
ɪs mit dem Volke gemein hatte, eine gleichsam für
König von seinen Unterthanen getrennt hielt. Ein
: kein Amt in einem District ausübte, konnte es
: zu leben, entweder vernichteten ihn die großen
ten arbeiteten auf seinen Untergang hin, jene lebten

oder dem Schauspiel eines Thierkampfes zu
bewirthete englische Offiziere aufs glänzendste,
noß und sich nur am Ende des Mahles an de
ergötzte, die auf dem Tische vor den versammel
lassen mußten. Nützliche Werke zu schaffen ka
Familie und die Aristokratie folgten dem schle
zu überbieten suchte und dadurch bei dem besse
in der Achtung sank.

Im Lande übte über jeden District ein N
bürgerliche und polizeiliche Gewalt aus, unter
mit monatlich 154 Rupien besoldet war; ein
besolden mußte, hatte das besondere Amt die G
deren Beamten dagegen wurden von den D
Ministers ernannt, waren vom Nizam selten
worden, und betrachteten sich demselben gegenü
Viele unter ihnen waren Kinder oder Diener
„Civil-safarishies" zum Unterschiede der „Mil
Nizam besaß die Gewalt, zehn Prozent über
Forderung zu erheben, wovon er jedoch die H
geben mußte. Geschenke und sonstige Gaben,
gewöhnlich zu erpressen pflegten, um mit de
theilen, waren ihm untersagt zu erheben, sie m
den öffentlichen Belegen aufgenommen zu sei

Fällen in einer Weise Bahn brach, wie es kaum
Menschheit ereignet hat. So im Dorfe Kolowar
Ländereien Rajputen des Bachalgotie-Stammes
von ihnen beabsichtigte Zuckerrohr in einem seiner
sich alle einverstanden erklärten; aber als er den
Mühle aufrichten wollte, gerieth die Gemeinde in
ffenen Kampfe, in dem alle waffenfähigen Leute ge-
n Zuckerrohr gepflanzt worden war. Seitdem hieß
olu, Zuckermühle), obgleich nie eine solche daselbst

enue-Collectors war die Schule für die ärgsten Bö-
itung wurden sie systematisch groß gezogen. Unter
die Stelle eines der blutdürstigsten Wütheriche ein,
e wüste legten. Die einst blühenden Districte von
er nach seines Vaters Tode an sich riß, berühmt we-
uchtbarkeit, verwandelte er in fünf Jahren in Ein-
enschenleer und die Ländereien uncultivirt, und eine
die zu den ergiebigsten des Reiches gehörte, erschien
erliche Einsamkeit. Er hatte die Einwohner des
und Dörfer ausgeplündert, und die gleich einer
riebenen hülflosen Menschen wurden erst durch die
nter andern füllte er das Barthaar mit Pulver und

Offizieren und Soldaten. Aber die noch le
rend eines dreitägigen Regens im Freien, wä
die Folter gespannt, wobei man sich glühende
lichen die Zunge auszureißen, und andere ab
menschliches Gefühl sträubt zu äußern, um
über 70 Männer und mehrere Frauen und
ein. Die Ueberlebenden wagten es nicht die S
sollen sich selbst getödtet haben, den Qualen z

Rüghbar Singh's grausamster Gefährte
selben Weise gegen den Raja von Bhinga ver
ten zur Plünderung ausersah, 2000 Zugochse
Offiziere verkaufte, und im Begriff war mit
Stück Vieh aus der Gegend von Basüntpur
Lager einige zwanzig Mann, von entschlossen
fielen und mit dem Verlust all seines Raubes in
darauf hörte, daß Rüghbar Singh seiner Ste
davon, sich zu retten. Andere Agenten dieses
gingen ähnliche Grausamkeiten zu Khargüpu
schleppten und so lange marterten, bis sie sich
daß die Dörfer nichts als die nackten Wälle z
verschwand, und die zurückgebliebenen Einwo
ihr Leben fristeten. Als der Resident, Oberst
Sir William Nott folgte, auf die strengste

ıı einen als Invalide entlassenen Soldaten aus,
des Residenten. In dieser Weise trieb er fünf-
ındel mit den Forderungen Anderer, sein Betrug
; er sich in den Besitz eines Landgutes setzen
rauch mit der Zeitungs-Verwaltung getrieben
derer Stelle gedacht [35]).

und Gesetzlosigkeit auf dem Lande fand ihren
bei einem Angriff auf das Leben des Ministers
ı des 8. April 1857, als sich derselbe in einem
Wagen (Baggy), von nur vier Bewaffneten be-
Er hatte nur eine kurze Strecke zurückgelegt, als
r Mitte der Straße aufstellten und ihm befahlen
ıßte das Pferd am Zügel und sagte dem Mini-
weiter zu fahren, bis er ihm die Rückstände sei-
e andern drei, und unter diesen Fazl Ali, stellten
d als einer der den Minister begleitenden Diener
: er niedergeschossen. Der Mörder warf sein Ge-
gezogenem Dolche in den Wagen, den Minister
), während er mit der rechten Hand den Dolch
Minister faßte ihn an der Brust, warf ihn
und fiel dabei auf ihn. Sofort lief der das
Hülfe herbei, aber der Minister hielt nun den
n anderen mit der linken Hand fest. In diesem

Minister, den die beiden anderen mit gezogen
Leuten und der Menge zu, sich ruhig zu ver
aufzustehen und nach einer kleinen Terrasse
auf welche er sich wegen Blutverlust und E
legte; seine beiden Wächter knieten ihm zu
bedrohend.

Sobald dieser Vorfall zur Kenntniß de
kam, befahl er dem Befehlshaber der Truppe
Regiment Infanterie und zwei Geschütze zu
Truppen befanden sich auf der entgegengesetz
von der Residenz, und es war von der grö
nen und Herumtreiber abzuhalten, diese G
Aufstande zu benutzen. Oberst Richmond
Capitain Bird, und einigen Sepoys begleitet
und erreichte den Ort eine halbe Stunde na
bereits vom Volke angefüllt, auf den entg
Raumes standen Fazl Ali und Hyder Khan
rend die beiden anderen den Minister bewa
offenen Raume näherte, befahl er Capt. Bird,
Seite bewachende Mörder bedrohte erst Bir
vorgehen, sobald er ihn erkannte. Capt. Bi
wachenden Leute, was dieser Angriff bedeut
da die guten Unterthanen nicht mehr im D

des Ministers mit lauter Stimme mehrere Lack
Leben geschont würde. Endlich brachten sie einige
sten 50,000 Rupien zur Stelle, die sie den Stra-
des Ministers anboten, worauf diese die vom Re-
gen annahmen und dem Dr. Login erlaubten, dem
erbinden. Einer der Meuchelmörder blieb jedoch
eite, ihm den Dolch auf die Brust haltend, bis er
ephanten sitzen sah, welcher die Geldsäcke trug und
tte. Er wollte nun auf den Elephanten herauf
Bird saß und hinter demselben Platz nehmen; aber
teigen und sich zu seinen Genossen zu setzen, wobei
bash! bash! (das ist recht!) beifällig zustimmte.
n dem Gelde einiges unter das Volk werfen, was
te. Sie wurden unter dem Schutze von Sepoys
und um 10 Uhr Morgens in einem der unteren
ehalten; drei von ihnen waren gleichfalls von des
worden, weshalb auch Dr. Login deren Wunden

2 Uhr eine Zusammenkunft mit dem Könige, der
nes Ministers besorgt war, sondern auch für die
Tausende der Verworfensten gierig auf Plünde-
arauf drang, daß ihm die Straßenräuber zur Ver-

und wenige Schritte zurückgelegt hatte, s
Stöcken, Peitschen und Säbelhieben auf die
Erde und die anderen befanden sich im klägli
lich, nachdem der Resident dem Vakiel ernste
fahren gemacht hatte, menschlicher behandelt
der Untersuchung ergab ihr eigenes Geständ
daß sie mehrere Ermordungen begangen und
zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt, z
gen entkam, um an einer andern Unternehm

So lange wie die britische Regierung
schaft über ein Volk sicherte, für welches d
keine Theilnahme hegte, und dem es nie begr
ihm die heilige Pflicht oblag, deren Besseres
terthanen gegen die Gewaltsamkeiten seiner e
schützen, mußten sich solche Charactere bild
wie wir sie geschildert haben. Wir haben de
Anschauung kennen gelernt, und wie er uns
ben[36]). Ein Jahr vor seinem Tode verheira
Gemüsehändlers, einem jungen Mädchen v
Könige gesehen wurde, als es Gemüse in de
von ihrer Erscheinung, daß er sie sich sofor
ließ. Wenige Monate nach ihrer Verheirath
schen Fonds als Wittwengeld aus, welche

ı Zutritt gestattete, seine schlechten Verse oder Co-
bewundern. Wer es wagte, sich ihm auf seinen
ittschrift zu nahen, wurde sofort festgenommen, ins
mit körperlicher Züchtigung bestraft. Er war nur
, Musikanten und Frauenzimmer vergnügten, oft
Stunden im Hause des ersten Sängers, Rajie-u-
er noch bei seiner Thronbesteigung für vier Rupien
die Trommel schlug. Diese Sänger, welche zu den
edrigsten Caste gehörten, und die Eunuchen, mach-
Herrschern des Landes. Der Minister, ein schwa-
or ihnen, sah den König gewöhnlich nur einmal in
in Gegenwart eines der Sänger, ihm dabei ver-
was man von einem Könige nur erwarten könne.
um König, schrieb der Resident, einen Buben als
dem Einfluß eines der gewandtesten, intriguantesten
iben in Indien" [37]).
flegten die königliche Familie täglich an Dürbaren
h zu sehen, wo alle Bittschriften und Berichte in
iupter aller Verwaltungszweige verlesen wurden, die
darauf ertheilt und das Siegel mit der Aufschrift:
ien worden) vor aller Augen darauf gesetzt. Dann
Kasten gelegt, den ein vertrauter Diener in Ver-
anderer den Schlüssel an sich nahm. Sein Vater

Im Lande herrschte dieselbe Verwirrung
seinen Pflichten zu entziehen, der Stärkere
bereichern, und was die Talukdare nicht gepl
ten der Regierung. In den Perganas N
ein Landbesitzer, Ghalam Hüzrat, von seinen
furchtbarsten Grausamkeiten. Seine Bewaff
ren, schickte er einige seiner Leute im Novem
brechern des großen Gefängnisses daselbst bei
Beim Ausbruch derselben wurden zwar 5 g
rückgebracht, aber 45 entkamen, und unter d
ster Amin-u-Dowlah zu ermorden gesucht ha
die meisten alten Familien angehörten, bem
kleinen Besitzung, die seit Jahrhunderten ei
dabei fünf von dessen Angehörigen und steck
des Besitzers diente als Sepoy im britischen
Raubmörder in seiner Feste überraschen u
Untersuchung nach Lüknow geschickt, hatte
bei Hofe, die an seinen Plünderungen Th
Strafe entging.

In das starke Fort Bhitolie, am Zus
gra, hatte sich der Talukdar Gorbükſh, B
Dhamiria, mit 4000 Bewaffneten zurück
der Regierung von seinen Gütern beanspru

die im britischen Grenzdistrict Gorukpur wohnten
ßen, zahlten keine Abgaben und mordeten die-
ohne ihre Erlaubniß bebauten.
Talukdare an Grausamkeiten noch zu überbie-
pur-Districts ermordete im Jahre 1850 den Geld-
nem Zelte. Er hatte ihn eingeladen, sich mit ihm
00 Rupien zu verständigen, in Wahrheit jedoch,
zwingen, aber da er den Antrag von der Hand
ms Leute erschießen. Von dort begab er sich nach
n Ortschaften und plünderte hier gegen 12 Lack.
er und zugleich ein Syüd und Schyite, wurde bei
r gezogen, und entschuldigte sich, vom Hindu sei-
zu sein. Nach mancherlei Nachforschungen, die
stützt wurden, belohnte der König den Nazim mit
apferes Benehmen, einen so argen Rebellen und
Seite geschafft zu haben. Der Resident nahm sich
heit kam zu Tage, der Nazim wurde zwar entlas-
wieder angestellt zu werden.
licht ob, je nach der Größe des Districts, eine be-
ter den Waffen zu halten. Auch hiermit wurde
en, wodurch deren Autorität in den Augen der
So sollte Aga Ali, der Nazim von Saltanpur,
edoch nur 2000 Mann, von denen kaum 500

Befehlshaber sich zu bereichern suchten; ein
war hier ein gewöhnliches Mittel[39]). Die
oder Truppen wurde daher als das größte
Districte begegnen konnte. Die Najib Corps
waffnen mußten, hatten keine Zelte, bemächt
sie habhaft werden konnten, um geschützt zu
500 Träger, Wagen, Pferde, Zugochsen;
Kinder aller Classen gezwungen, das Gepäck
Vogelbauer der Offiziere und Soldaten zu tr
sen wurden, ihrer Gewänder und Ornament
starben vor Ermüdung, Hunger oder Hitze
eines solchen Corps glich einem Zuge der Pil

Es kann uns daher nicht überraschen,
welcher im Jahre 1847 zum Residenten zu
schrieb: „das Wild zerstört die Ernten der
das Wild und Malaria vernichtet die geblie
richte an Lord Dalhousie waren so kläglicher,
General-Gouverneur kein anderes Mittel s
als den König zu entfernen und die Verwalt
zu nehmen. Wogegen Sleeman vor einem s
der Worte bedienend: „Wir haben kein Rech
haben nach dem Traktat ein Recht, die V
jedoch nicht die Einnahmen zu Nutze mache

lächerlichsten Einbildungen unterworfen, beging er
ssen, daß er zu Zeiten seiner Sinne nicht mächtig war.
er sich in eine der Kammerjungfern seiner Mutter
in; aber die Königin wollte sich nicht von ihr tren-
g und ihre Schlafgenossin war. Der König zeigte
ruhigen, versicherte ihm seine Mutter, daß sie allein
seine Kinder sich nicht von der begehrten Schönen
n Sampan habe[41]), und würde er mit solch einer
er und seine Kinder verkommen. „Dann, entgegnete
sich unter meinen Frauen einige mit diesem Male
herzklopfen leide." Die Königin bestärkte ihn in dem
end: „wir wagten es nicht unseren Gedanken und
hen, denn, wenn wir von den Frauen Ew. Majestät
in solche Heftigkeit, daß wir es vorziehen zu schwei-
h des Königs der Gedanke, daß sein kürzlich verstor-
ses Zeichens gewesen sei, und da seine Mutter ihm
oberste Eunuche, Bashier, gerufen und ihm aufgetra-
uen zu untersuchen, selbst den der ersten Frau, der
Er berichtete, das verhängnißvolle Mal an acht
haben. Der erste Geistliche wurde gerufen, und die
it ihrem Eigenthum den Palast zu verlassen. Einige
ten dem Könige, daß Mohamedaner in solchen Din-
, nur ein Rath, aus Brahmanen bestehend, könne

Lande schickten. Niemand konnte ein Amt u
sen Tagedieben große Geschenke gemacht zu
von den Landleuten zu entschädigen. Lug un
der Dewan (Finanz-Minister) war der größ
nig beschäftigte eine geschichtliche Poesie, Hyd
von Lŭknow im Palast vorlesen wollte, die z
selbst bleiben mußten. Dazwischen verfolgte i
indem er glaubte seine erste Gemahlin gin
den Thron zu verhelfen, damit sie sich mit ih
por aufhielt, dann verbinden könne; der
der König, sei dem Vorhaben nicht fremd,
derjährigen Prinzen die Regierung leiten zu
sich der König vor seiner zweiten Frau, die
Lieblingssänger Liebesintriguen angeknüpft
Reichthümer in Rampur aufgehäuft, wohin,
ner königlichen Geliebten zurückziehen würde
den König Einfluß ausübte, war die Schweste
Schwester nannte. Wenn diese Sänger bei
nen, so war es im glänzendsten Aufzuge, ihn
sen werden, als den Prinzen des königlichen
den König als geistesschwach schilderte, seine
tigte, so war er doch nicht ohne Begabtheit
setzung, daß es ihm nicht an richtigem Urtheil

von mehreren Lack sich käuflicher Engländer bedie-
es nur ehrlose Subjekte sein, die sich dazu hergaben,
is der Tasche lockten, aber nichts vermochten. Sir
den edelsten Characteren gehörte, die je an der Ver-
hes Theil genommen haben, konnte diesem Getreibe
aber seine Gesundheit hatte so gelitten, daß er auf
mußte.

beschloß Lord Dalhousie, das Königreich Oude dem
eiben und den König mit einem Jahrgehalt von
eite zu setzen. Dies Vorhaben vorzubereiten und
, schickte der General-Gouverneur den General Sir
nten nach Lüknow, einen durch seine hohe Umsicht,
e Entschlossenheit bekannten Offizier. Es war hohe
erk zu setzen, denn bereits im Sommer 1855 brach
ung in Lüknow aus. Zwischen den fanatischen Mu-
König, gegen des Residenten Mahnung, anschloß
in den Straßen der Hauptstadt zu einem offenen
wurden an der Grenze zusammengezogen, sich zum
Noch versuchten gegen 200 Häuptlinge, beinahe
ren Spitze der 92jährige Kasim stand, sich über die
hen, der Einverleibung entgegen treten zu können,
n Zwecke zu kommen, und wenn dies fehlschlagen
eiheit zu erkämpfen. An Oude knüpften sich die

ist er zurückbehalten worden.

Das Unrecht der Einverleibung war du
nicht dieser Schritt kann der Regierung zum V
das System des Schutzes, welcher einer solche
gewährt wurde, die ein General-Gouverneur üb
Seite stand, dem befohlen war, sich jeder Einmis
der Edelsten und Besten, als Martyre oder a
mußte, damit etwas Besseres an seine Stelle k
nen gelernt; aber wie dies bewerkstelligt, wie
herrlichsten der Menschheit vollbracht wurden, w
Generalen aus diesen Begebenheiten hervorgeht
behalten bleiben zu schildern. Wir begnügen u
daß die Macht der Briten in Indien durch sie
aber deren Sicherheit hängt allein von der
ab, wodurch das Vertrauen und die Zuneig
welche hervorgehen, wenn es sich in seiner La
In Oude hat die Masse des Volkes den Gla
Briten liegt, Gutes zu thun, und daß sie d
erwählte Werkzeug sind, diesen Zweck ausz
der britischen Waffen und deren Erfolge, e
sitzes, kann der Inder kein Interesse haben;
des Eroberers, die seinem Leben und Eige
durch Industrie und Handel gehoben werde

assen zu sondern, den Chowkedare, welcher sich zum
, herauszufinden und in seine frühere Stellung zu
ierigkeiten verursachen. Nächstdem wird es die Auf-
Talukdare festzustellen, inwieweit derselbe gerichtliche
iszuüben hat, eine zu ausgedehnte Gewalt könnte
als eine zu beschränkte. Die mit Einrichtung der
Durchführung ihres Systems beauftragten Männer
Arbeit, als das Bisherige gänzlich vernichtet wurde;
ihre Aufgabe sein, einen Bau zu gründen, der in
inzipien und Einrichtungen keinen Veränderungen
so gefährlich und schadet der Autorität so sehr, als
zeln und fortwährende Abänderungen.

erden unter dem Schutze der bewaffneten Macht ins
ist in Oude eine militairisch geordnete und bewaff-
n Sind von Sir Charles Napier errichteten. Der
ren Ueberwachung sicher fühlen, ohne in seinen Ge-
m Vagabonden muß sie als das Schwert des Da-
ihn trifft, wenn er es wagen sollte, seinen Spitzbü-
en. Endlich müssen die Gerichte in Klagsachen so
enig kostspielig, Jedem verständlich.

men, durfte es nach seiner Hauptstadt ...
müssen, wenn sie den gewohnten Kreis der W
„Pykbürma" beschließen. Denn als Brimha a
den 28,000 Weise von großer Heiligkeit, vom
geschickt, einen Ort in Hindostan anzugeben, d
giösen Verrichtungen halte. Er nahm ein
wirbelte ihn in der Luft und befahl ihnen d
gem Forschen fanden sie ihn auf einem Flecke
als der den Glauben reinigendste den Namen
erhielt. Brimha, von den Weisen und den Dе
berief dahin 30 und eine halbe Million Engel
besonderen Anbetungsort wacht, alle zehn Mei
tes Niem Sarüng gelegen. Seitdem kann jedw
vielen unzähligen kleinen Teiche abgewaschen,
bannt werden. Sleeman's Oude. 2. Vol. p.

4) Sleeman, etc. 2. Vol. p. 246.

5) Die Kinder in den Dörfern wählten
und die Vertheidigung von Burgen. Sleeman,

6) Elphinstone, History of India, p.

7) Clive schrieb unterm 30. September
„My resolution was, and my hopes will
stance, our conquest, and our possession
To go further is in my opinion so extravaga
no Governor and Council can ever adopt it,
Companys interest be first entirely new mo

8) Travels in Europe, Asia etc. an
System for the Government in the East
1796. 8. 2. Vol. p. 143, 144. Hastings
it was my intention to convince the Vezier
Company, the immediate depense was u
establish a direct correspondence between
intervention."

: für das Anleihen von einer Million Pfd. Sterling
n Handia oder Kewae für Nawabgünge ausgetauscht
Länder gaben im Jahre 1846—1847 ein Crore
hme. — Sleeman, Kingdom of Oude, 2. Vol.

Diebe der gemeinsten Classe, die dem Diebstahl als
nachgehen, wozu sie gebraucht werden; die ihnen
Felder jedoch ehrlich schützen. Ihre Zahl hat sich so
100,000 Familien bestanden.

; wurden jährlich zwei und ein halbes Procent der
)oher Priester und höchster Justizbeamte im Reiche)
Armen der Schyitensecte in Lüknow zu vertheilen;
mpfangen, dagegen sollten den Seyuds oder Nach-
Schulden durchaus getilgt werden, wenn sie welche
ıgen diese dafür Sorge, weshalb sehr wenig den Ar-
s Oude, 1. Vol. p. 310. — Col. Baillie in his
Schatz nur auf 13 Millionen an.

History of British India. 1. Vol. p. 26.

26.

381 u. ff.

denten vom 3. November 1815.

of British India. 2. Vol. p. 113, 114 u. ff.

n seitdem (1818) in funfzehn verschiedene Hände,
gen Besitzern war der grausame Gouverneur Rüghbar
rwüstete, daß von den 725,000 befruchtenden Aeckern
on ihm in Jangles oder Einöde verwandelt wurde.
se (1849) die Häuser der Dörfer theils leer, theils
)tbäume als letzte Zeichen früherer Cultur. Sleeman,
. p. 49.

m of Oude. 2. Vol. p. 10, 81.

of India, 2. Vol. p. 504.

26) Dasselbe ist im 3. Bande von Wils
27) Sleeman's Oude, 1. Vol. p. 160
28) Ebendas. 1. Vol. p. 321 u. ff.
29) Mrs. Parks Wandering. 1. Vol.

30) Nach den mohamedanischen Gesetzen
von der Thronfolge ausgeschlossen, wenn dersel
ßen dann: Mahjub=ol=irs, das heißt, ausgesch
gilt von den Kindern des ältesten Bruders von
sterben sollte. Daher folgte bei Nüssier=u=din's
u=din, obgleich noch vier Söhne des zweiten
Leben waren. Beim Tode von Mohamed Al
zweiter Sohn, Amjüd Ali Shah, obgleich Mu
testen Sohnes, noch lebte.

31) Die Mutter des Muna Jan, genan
Herkunft, lebte sehr zurückgezogen und ohne
mein für eine tugendhafte Frau. Sleeman
daß der Knabe dem Nüssier=u=din in Figur
lich war.

32) Die Talsepur=Besitzung erstreckte sich
nach Westen, bei zehn bis zwölf Meilen Breit
Tarai=Waldes, und gab drei Lack Einnahme.

33) Darsan Singh hatte durch seinen
erlangt, daß seine Annäherung oft hinreichend
fügen, die Gewaltthätigkeiten und Betrügereien
die schönsten Besitzungen kamen in seine Händ
wurden von ihm festgenommen und so lange au
losgekauft hatten. Sleeman's Oude, 1. Vol.
seiner Gewaltthaten, wobei einige Menschen ste

34) Sleeman's Oude, 1. Vol. p. 286,
35) L. v. Orlich, Reise in Ostindien, 3.
36) Ebendas. 3. Aufl. S. 232 u. ff.

t des Halses gleich einer gewundenen Schlange.

echsel wurde als Beleg seiner Theilnahme an dem
ndon geschickt. Diejenigen Briefe, welche von ihm
ie mir Professor Eastwaek versicherte, der mit deren
eine sehr klare Auffassung seiner Lage. Seine Ange=
begeben hatten, ihm den Besitz des Thrones wieder
e Zeitungs=Redakteure zu bestechen und Jedem dersel=
u schenken. „Dazu bin ich nicht reich genug, ant=
in mir versicherte, daß wenigstens 800 solcher Zei=
ch mehrere Crore dazu verwenden, die ich nicht be=
rivate life of an Eastern King" ist von einem bei
länder geschrieben und giebt ein sehr treues Bild
nd Sittenlosigkeit des Hofes zu Lüknow.

Nachdem mit dem Untergange der
stehenden Heere der alten Welt auch zugleich
mit der Bildung neuer Staaten, unter der
zelnen, allmählig die stehenden Heere der G
suchen gekrönte Häupter ihre Gewalt, Staat
keit zu bewahren, unter ihrem Schutze sollen
Künste und Wissenschaften blühen und die M
anreifen, welche es für die höchsten Güter der
geliums Christi und die daraus entspringenden
wahre Freiheit empfänglich machen sollen. S
gesicherter Grundlage unter den Menschen ve
sehen, werden stehende Heere ein Werkzeug i
oder ruhmsüchtiger und ehrgeiziger Phantaste
wider ihren Willen gezwungen, die heranwa
führen. Wenn aber die Völker sich aus diese
werden, wird das in Erfüllung gehen, was
verkündete: „Und er richtet die Völker und b
schmieden ihre Schwerter zu Hacken, und
nicht hebt Volk gegen Volk das Schwert,
Krieg“ [1]).

Die britisch-indische Armee ist das Werkz
unserer Tage, eine Herrschaft zu gründen un
die Segnungen verbreiten soll, nach welchen

ı hatte. Des Krieges gewohnt, hat sich unter den
n Soldatengeist gebildet, der an Ausdauer, Hinge-
von keinem Heere in Europa übertroffen wird.
ldat durch ungestümes Andringen mit seltener To-
zu überwinden sucht, ermattet er oder überläßt sich
n Angriff fehlschlug, oder verliert das Vertrauen in
enn er einmal geschlagen ist; nicht so der britische
arer, zäher und nachhaltiger, er verliert nicht den
en wurde. Er hat das mit dem Deutschen gemein,
s sagte, daß die römischen Legionen ihn am meisten
ı.

in Indien bildet die eigentliche Grundlage der
selben, nur 60 bis 80,000 Europäer, ein Gemisch
ßbritanniens, aber gestählte und waghalsige Natu-
n Stande gewidmet haben. Eine strenge Disciplin
soll der Soldat einer Armee stets bereit sein, der
nbedingt zu gehorchen. Wie furchtbar blutig die
erzählt uns Tacitus vom Consul Corbulo, welcher
anen einen Soldaten, weil er ohne sein Schwert,
nur mit einem Dolch umgürtet schanzte, mit dem
t verlangt zwar nicht mehr diese dem menschlichen
e, aber sie hält unerbittlich daran fest, daß der Sol-
des Führers muß es jedoch sein, nur solche Befehle

stehen nicht in dem soldatisch camaradschaftli
es sein sollte. Der Soldat weiß, daß er sich i
daß von ihm die Entscheidung des Tages a
Wahlspruch, welcher so tiefe Wurzeln in ihn
möglich scheint, er könnte je überwunden werd
stesgegenwart mit Kühnheit und Ausdauer ve
er den Ausschlag geben, deshalb wird er ge
härteste Kampf zu erwarten ist, seine Tapferke
nen. Bei solchen Gelegenheiten fehlt es nicht
worin kein Theil dem Anderen nachstehen will,
Thaten eben so sehr, als er dankbar für ihm g

Der britische Soldat entbehrt leider die
des Spaniers, während diese bei Brod und Z
gen sich unterziehen konnten, bedarf der Bri
dem Genusse in geistigen Getränken nicht ents
Uebermaaß überläßt, wodurch der Tod in dies
Clima furchtbare Verheerungen unter ihnen
daß die meisten europäischen Regimenter in
halts in Indien zehn Prozent ihrer Manns
und Sonnenstich raffen oft das Dreifache
büßte die Hälfte seiner Leute in noch nicht ein
weise des Soldaten trägt nicht allein die Sch
unzweckmäßige Bekleidung, schlechte oder un

vorden waren, und zwar unter Bedingungen, welche
konnte, fand Napier das Brod und Fleisch schlecht.
t uns gezeigt, wie viel Mangelhaftes und Schwer-
ystem der britischen Armee liegt. Wenn die Oekono-
erwaltungszweige eines Heeres die Grenzen der Bil-
n sich daraus Folgen ergeben, die den gänzlichen
rbeiführen. Am gefährlichsten würde dies in Indien
ierig und so überaus kostbar ist; denn jeder Soldat
ndiens betritt, an 100 Pfd. Sterling.

Armeen Europa's die körperliche Züchtigung, die
eine für entehrende Verbrechen in Vollzug zu setzende
, wird solche in der britischen Armee auch bei Dis-
ndung gebracht. Wir wissen, daß bei den römischen
einer schimpfbeladenen Cohorte zu Tode gegeißelt
die Führer der Heere unter den allmählig sinkenden
rfügen wagten. Aber noch unter den ersten Kaisern
gewaltig strenger Hand an den Soldaten ausgeübt,
Härte bekannten Centurio Lucilius mit dem Beina-
" weil, wenn er einen Rebenstock auf dem Rücken
hatte, mit lauter Stimme einen andern und wieder
pflegte, in einem Aufstande aus Rache ermorde-
e Rede gewesen, die Stockschläge abzuschaffen, aber
ten, daß die Disciplin darunter leiden würde; na-

zersplittert, deren jeder mit dem anderen um
gen unter ihnen, denen es gelang, Reiche zu
Europa gleich kamen, waren nicht von lan
Mongolen zerstörte die letzten Erinnerunge
aus dem Gedächtniß geschwunden, der heut
Dynastie seine Vorväter gehörten, noch fra
trachtet sich allein als zu dem großen Stamm
ligion und die Privilegien seiner Caste sind d
Augen, nur in ihnen liegt eine gesonderte po
Regierung auch nie gestört hat. Auch sind
stande angehören, weder originell, noch beson
Körper des Hinduvolkes. Man findet in den
manen, als den Kaufmann, Landmann un
sich als disciplinirt in den Reihen des britisch
len Dingen gesondert von ihren Familien un
oft in völliger Unwissenheit über die Art, wi
verfließt mehrentheils im Lager oder in den
ßen Haufen; selbst die Verwaltung ihrer ei
ihnen unbekannt, und die willkürlichste R
nen, in ihnen das Werkzeug zur Vollziehun
zu finden.

Die Sepoys, welche unter Clive und
zoge von Wellington unsterbliche Lorbeeren

Oberhand gewann, ihre Ueberlegenheit mehr und
g bringen konnte, je mehr der europäische Offizier
iber den Sepoy verlor, indem er seine Pflicht ver-

es nach wenigen Jahren geltend; denn wie der
ir Edward Paget, schon im Jahre 1825 erklärte,
poys der Bengal-Armee ein gefährlicher Geist der
n Offizieren herrsche ein Geist der Unabhängigkeit,
airischer Disciplin ganz unverträglich wäre, wel-
ız der Armee aufs Spiel setze[4]). Dieser Uebelstand
ei der neuen Bildung der Bengal-Armee im Jahre
ment aus 2 Bataillons bestanden hatte, ein jedes
iment umgeformt wurde. Dadurch entstand ein
eren und die Leute verloren die alten ruhmvollen
ihre Fahnen knüpften[5]).

che Soldaten, welche nur in ihren Pflichten nach-
ıber dem Müßiggang sich hingebende Offiziere, die
em sie keine Uebungen vornehmen, oder indem sie
rstehen, sich dem Sepoy entfremden und an Ach-
Muth des Anführers ist nur dann von Erfolg,
zu seinem Führer hat, und dies kann nur da sein,
r kennt und von ihm gekannt ist[6]). Dieser Zu-
er Bengal-Armee, der Krieg gegen die Ghorkas,

macht worden, die Armee hatte das Geschick und die Befehlshaber der Regimenter wären n wesen. Als Napier zum letzten Male und a Herzogs von Wellington nach Indien ging, habers zu übernehmen, fand er die Armee gl Pfefferbüchse ausschüttet, aufs unsinnigste übe waren allein 1800 Mann als Ehrenwachen fü stände verwendet in Entfernungen von 16—1 tionen. Natürlich mußte die Disciplin darunt sich dem Müßiggange und der Soldat wurde zu gehorchen [7]).

Der Geist der Unzufriedenheit unter de zu vollem Ausbruch kam, und aus dem gro Leute hoher Caste mehr als alle andere bevorz nen jenen gefährlichen Einfluß in deu Regi aus, als man die den Sepoys bei ihrem E Batta wieder entzog, nachdem die Einverlei britischen Reiche bewerkstelligt worden war. im Juli 1849 wollte das 22. N. Regiment Gehalt nicht nehmen, bald darauf weigerte si wollte beide Regimenter auflösen, dem sich Na Aufstand im ganzen Bengalheere ausgebroche darauf die Inspektionsreise machte, erklärte

ı den Sepoytruppen eskortirt, nach den entferntesten
dert werden. Der Sepoy verrichtet diesen Dienst mit
r Hitze und der Fieberluft ausgesetzten Truppen ihr
hmlos aushauchen. So wurden in zehn Monaten
sen Dienst im ganzen Reiche 25,716 Mann Infan-
erie, mithin über 29,000 Mann verwendet.

der Madras-Armee steht dem großen Körper des
als der Bengalens; er ist im Allgemeinen von nie-
erzogen im Felde. In dieser Armee ist jedes Regi-
e wandernde Militaircolonie, getrennt von der übri-
uch ohne Schwierigkeiten möglich gewesen, von dieser
zu versenden, nach Aegypten und China, während der
n eine Nichtachtung der Gebote seiner Religion sehen
ffe keine Nahrung kochen darf. Wie wir wissen, wei-
er Bengal-Armee selbst nach Birma zu gehen und
er Einschiffung. In der Madras-Armee wurden von
ittlich jährlich 11 Offiziere der Eingeborenen kriegs-
er Bildungsgrad der eingeborenen Offiziere dieser
:, es sind Regimenter und selbst Artillerie-Abtheilun-
Offizier oder Havildar (Sergent-Major) schreiben
vei Cavallerie-Regimentern konnte kein Subadar
Eingeborenen in den Civilzweigen vorgerückt sind,
gskreis anvertraut wurde, ist in der Armee eine Art

Die Mohamedaner Indiens, sowohl in d
Dörfern, unter britischer Hoheit, so wie die d
überall dieselben. Sie gehören zu einer große
Religion und gleiche Interessen, und werden
und ihrem Geld ihre Nationalsache zu vertheidi
Mohamedaners'sind niemals getrennt von ein
gessen, daß seine Obergewalt in Indien von
worfen worden ist. Die Augen der ganzen m
diens werden nach dem gerichtet sein, welche
gläubigen predigt, und in dem entferntesten
ebenso ängstlicher Spannung und Theilnahm
wegung verfolgen und unterstützen, als in Ca
Zeichen einer solchen Stimmung sind mehrf
Armeen haben sich Gesinnungen der Art ku
Subsidientruppen des Nizam. Aber dennoch
stimmen, den es auf die Mohamedaner in d
machen würde. Sie sind mehr beobachtet von
ducamaraden, als die Bewohner der Städte,
man kann sicher voraussetzen, daß sie die letzt
rung sein werden, welche sich Bewegungen d
genwärtig ist eine solche noch weniger zu bef
lich, daß ein gemeinsames Erheben der Moha
kann; es ist ihnen jetzt die letzte Hoffnung da

: Sikh nur an den stärksten Alkoholen Geschmack findet,
jen haben, die ein Quart des besten Rums in einem
rauscht zu werden. Mit der Handhabung aller Waffen
ndt in der Führung des Säbels, ein geschickter Scharf-
ter. All dieser Soldatentugenden ungeachtet, wird es
enge Disciplin zu gewöhnen, ohne welche ein Führer
rmee haben kann, weil sein unbändiges und flüchtiges
nilitairischen Formen fügen wird. Am gefährlichsten
en Frieden hervortreten. Sollte es einem Führer ge-
zu heben und durch religiösen Fanatismus für eine
so könnten sie den Briten höchst gefährlich werden;
eben sein, jedes Ansammeln von Sikhs zu einem gro-
n Bildung eines eigenen Heeres zu vermeiden, damit
Macht nicht in dem Sikh rege wird.
nd die Ghorka's unter den Eingeborenen die besten
Gehorsam und treuer Hingebung ist der Ghorka dem
gen er an Körperkraft und Ausdauer demselben nach-
die Bewohner der Vorberge des Himalaya's sind ein
ersetzter Menschenschlag, welcher alle Eigenschaften zu
sitzt, aber leider den Einflüssen des heißen Climas bei-
st, wie der Europäer. Obgleich den Hindus angehörend,
: Casten-Vorurtheile und werden sich zu jedem Dienste
als Infanteristen, besonders als Scharfschützen und

beritten machen, bewaffnen und kleiden muß,
heißt Silladar. Das Recht, ein Pferd in ein
genannt, ist ein erbliches und wird auf 15
tet; und wenn der Besitzer dieses Rechts, w
das Kind des verstorbenen Soldaten ist, nic
festen Theil des Gehalts an einen Bargyr
Rest für sich. Unter dieser irregulären Caval
nen, Beludschen und alle Stämme im Nord
sich einen großen Ruf erworben, wie Skinne
andere von britischen Offizieren gebildete Re
glorreichste bewiesen haben.

Seitdem die Bengal-Sepoy-Armee auf
britisch-indische Armee aus solchen Leuten und
denen die Urstämme, wie Ghonds, Bhiels u
müssen — welche bereit sind, alle ihre Vorurt
opfern. Bisher machte der Angeworbene seine
mit der stillschweigenden Voraussetzung, daß
nüge geschehe; ohne diesen zu nahe zu treten,
vor allen Dingen Soldat sein, gehorchen un
fohlen wird, es sei in oder außerhalb Indien
wird in nicht ferner Zeit in die Lage kommen,
tischer Leute bedarf, die in Aegypten und in

u dem Zweck Elephanten-Batterien eingerichtet. Zwei
inter dem anderen angespannt ist, ziehen das schwerste
Ihre Bewegungen sind in lebhaftem Schritt, wobei
eisten, was das Pferd im Trabe ausführt. Die Reiter
en sitzen auf dem Halse des Thieres.

ınd Tüchtigkeit des eingeborenen Soldaten hat sich in
o der Sepoy den Hoffnungen nicht entsprach, war es
ld des Offiziers, der sich ihm entfremdet hatte. Der
veichlich als der Hindu, aber auch nicht so mäßig als
doch der europäischen Offiziere zum Führer, fehlt das
en sie sich leicht für verloren [12]). Wo dieser aber seine
te, unter ihnen lebte, in ihre Bedürfnisse einzugehen
en kannte, waren sie bereit ihr Leben für ihn einzu-
Kriegen die Beispiele der erhabensten Aufopferung dar-
Offiziere bewahren sie eine Anhänglichkeit bis zum
) suchen jede Gelegenheit auf, dies an den Tag zu
rden mit ihnen gewechselt, er bleibt ihr Freund und
erzählen, von dem sie sich Rath zu holen wünschen.
ng haben einen hohen Werth in den Augen des Ein-
e werden mit Medaillen und goldenen Halsketten be-
ls von sich, befestigt sie selbst an sein Nationalkleid.
d mit großer Genugthuung blicken sie auf ihre Fah-
ent hat drei solcher Ehrenzeichen aufzuweisen, geziert

werden, denn bei jeder Compagnie steht ein
(Hauptmann) und ein Jemedar (Lieutenan
ein Subedar-Major (Staabs-Offizier) angest
geborene so lange, als es seine Körperkräfte
fiziere und Unteroffiziere unter ihnen findet
zwanzigjährige Dienstzeit geben ihm ein Anr
lidenversorgung. Körperliche Strafen werde
sein Verbrechen ein entehrendes, so wird er
Sonst ist es hinreichend bei ihnen die Discip
Dienstes aufrecht zu erhalten; denn, wenn
versteht, ist er der folgsamste Soldat, wollte
würde man ihn zum widerspenstigsten mache
Unterschieden ebenso wie der englische Soldat
seine Kopfbedeckung keinen Schirm hat; ind
Dienste und im Lager, sein weißes und einfa

Das Commissariat der Armee ist von
thige Anzahl von Thieren und Wagen zu d
dem Landmann zur Last, kostbar und verschm
Grund darin hatte, daß die damit beauftragt
den, eingeborenen Spekulanten in die Händ
Truppenbefehlshaber in große Ungelegenheite
ist, was General Jacob über die Verpflegung
Corps sagt, wie die Kameele vernachlässigt h

zuhalten und kocht sich seine Nahrung allein; auch
t der anderen Gemeinschaft haben.
hen Infanterie-Regiment bilden 1 Sergent, 1 Corpo-
Zeltmannschaft, welche von einem Claschy (Zeltschlä-
asserträger) und einem Doby (Waschermann) bedient
edarf; — bei einem Sepoy-Regiment sind 2 Sergen-
8 Mann zu einer Zeltmannschaft, denen 2 Clashys
theilt sind. Bei der Cavallerie hat jeder Soldat einen
lcher das Pferd putzt und füttert, zwei Soldaten einen
zwei Pferde einen Grasschneider; Zelte und andere
Kameelen oder Heckeries nachgeführt. Zu jedem Ge-
äger, 4 Grasschneider, 4 Pferdeputzer, 2 Waschleute
Für 5 Regimenter Cavallerie, 12 Regimenter In-
e waren 164 Elephanten, 1745 Kameele, 2000 Zug-
ener geliefert worden; und als die aus Affghanistan
ppen sich mit diesem Corps bei Ferezpor vereinigten,
ann und 102 Geschütze daselbst unter den Waffen, zu
25,000 Kameele, 6000 Zugochsen, 2000 Esel und ge-
r Art gehörten. Diese Armee nahm im Lager zwei
hätte nach genauer Berechnung auf dem Marsche in
ehnung von gegen 80 englischen Meilen erreicht!
Armee zerfällt in vier Heeres-Abtheilungen: die Ben-
ee, Bombay-Armee, nebst der Sind-Division und der

lungen 400 M., Nativ Infanterie 14,294
Europäische Fuß-Artillerie 3,311 M., Nati
päische Cavallerie 3,207 M., Bengal-Yeoma
Nativ-Cavallerie 269 M., irreguläre Nativ-C
Truppen-Abtheilungen 5,153 M.

c) Im Peng'âb standen:

Infanterie 27,813 Mann, Cavallerie 5,927

Local-Corps: Infanterie 19,752 M.,
Cavallerie 151 M.;

Polizei und andere für den Civildienst in
liche Bewaffnete 6,380 M.;

Desgleichen die Militair-Polizei in den
M. bestehend;

Militair-Polizei in Oude 7,227 M.;

Civiltruppen unter dem ersten Commissär

2) In der Präsidentschaft Mad
von 88,014 Mann, aus folgenden Truppe

a) Die Armee der Königin:

Infanterie 10,064 Mann, Cavallerie 1308

b) Königlich britisch-indische
Europäische Infanterie 3,019 Mann, Nativ

15 M., Nativ Infanterie 28,295 M., Sotlandbauze
cars, Artillerie-Fuhrknechte, Sapeure und Mineure
vallerie Corps 4,656 M., Infanterie 647 M., Civil-
is Salara Local- und Polizei-Corps 20,634 M.

jabe der Stärke und Eintheilung der Armee geben zu
Möglichkeit, indem die Armee einer Veränderung in
eilung und Verfassung entgegengeht. Wie hoch sich
en Truppen für die Zukunft belaufen wird, ist noch
unter 80,000 Mann — alte erfahrene Offiziere neh-
zwei Nativ-Regimenter ein europäisches, in Bombay
er eines und in Madras auf vier Nativ-Regimenter,
t —; desgleichen wie die neue Armee der Eingebore-
et werden wird, wie die mehr militairisch geordneten
n, welch eine Verfassung die Artillerie erhält, ob sie
hen wird, und alle die auf die irregulären Truppen
, müssen wir übergehen, weil die darauf Bezug ha-
noch im Werke sind und nach und nach ins Leben
können wir, die bewaffnete Polizei eingerechnet,
nnschaften annehmen, welche, von gegen 5,500
angeführt, der britischen Regierung zu Diensten
Eingeborene ein europäischer Soldat oder Beamte
ublicklich noch in Indien stehenden 100,000 Mann
egierung für jetzt unbeschadet 20,000 Mann her-

sondern persönliche Brauchbarkeit und die B
der Eltern erwerben, erwirbt jungen Leuten
den neu ernannten Offizieren nur solche Recht
den, wie die Königin es für gut finden würd
Truppen in Indien ist auf 80,000 Mann
Madras, 15,000 für Bombay und 50,000
west-Provinzen und das Peng'âb. Das Verh
geborenen in diesen Provinzen ist mithin 1:2,
schaften 1:3. Alle Mitglieder haben einstimm
nur aus Europäern zu bilden. Der militairisc
„ein gefährliches Element für künftige Zeiten"
tairische Bildung zu geben, als unumgänglich
Europäer in Indien auf 12 Jahre zu bestimm
Gesundheits-Etappe am Cap der guten Hoff
rung der europäischen Regimenter durch Frei
der in Indien nach vollendeter Dienstzeit entl

Die Eingeborene Cavallerie soll nur aus
in jedem Nativ-Regiment sollen der Comma
Offizier bei jeder Schwadron Europäer sein;
die regulaire Cavallerie noch vorläufig bleiben
aus regulairer bestehen, zu denen die Cadett
ten dürfen. Ferner empfiehlt dies Comité fol
Regimenter aus allen Casten und Nationalit

-Corps; und 10) die europäischen Offiziere in jeder
s zu befördern und nicht mehr in den Regimentern,

Zeit zu Zeit Stimmen erhoben, welche Militair-Colo-
en europäischen Soldaten in solchen Gegenden bilden
deren Ansiedelung begünstigt. Die alten Römer ver-
kten darin. „Veteranen wurden auf Tarent und An-
Tacitus [15]), halfen jedoch dem Volksmangel daselbst
sich in den Provinzen zerstreuten, in welchen sie ihren
und nicht gewohnt, Ehen einzugehen und Kinder auf-
iste Häuser ohne Nachkommenschaft zurück, denn nicht
Legionen ausgeführt mit ihren Tribunen, Centurio-
jeder Abtheilung, so daß sie in Einstimmigkeit und
ildeten, sondern einander Unbekannte, aus verschiede-
ührer, ohne gegenseitige Zuneigung, wie aus ganz
tzlich in Eins versammelt, eine Masse mehr denn eine
Tagen haben die gänzlich verunglückten Militair-Colo-
enüge die Nachtheile, Gefahren und das Unzweckmä-
den Tag gelegt.

in der britisch indischen Armee bildet, wie in jedem
. Der Geist der Ehre, des Soldatischen und Kriegs-
ihm zeigt, läßt auf die Brauchbarkeit der Armee und
e schließen. In Indien wird dieser Geist durch zwei

den Nativ-Offizier, der seiner Obhut anv
auf welche dieser die gerechtesten Ansprüch
Strenge ausgeübt werden, wenn dem mil
Menschlichkeit zur Grundlage dient.

So wie der Inder fühlen muß, daß
Gabe der Selbstregierung abgeht, so erwart
geleitet zu sein, er wird gehorsam und mi
Offizier folgen, der seine moralische, geisti
bemüht. Dies vermag er nur, wenn er de
Bedürfnisse kennt, das heißt, wenn er mi
bleibt und ihm Liebe für seinen Beruf ein
Sprache der Eingeborenen aus dem Umg
sichersten verständlich und beliebt zu machen

Kein europäischer Offizier, selbst
Dienstthätigkeit treten, bis er seine Pflichte
kennt; er ist es, welcher durch Beispiel u
und dadurch den Sepoy anzuführen hat,
es, durch welchen Truppen zum Siege gefü
bildung und durch das Geschick, mit welch
Kampf führt. In Indien, wo in Folge d
Lebensweise der Inder sich eine Behaglichke
hat, welche der Disciplin höchst schädlich se
sichtsmaßregeln gegen Sonne und Regen z

en, wenn es der gute Ton sein wird: „Englisch
willen seine Natur und seinen Character zu ver-
nder im wahren Sinne des Wortes zu bleiben,
icht, welches die kleine Zahl von Briten über so
t, es ist der Nimbus seiner Kraft und seiner
General Jacob von dem Offizier in der Bengal-
ropäischen Character aufgab und sich das asia-
rch sank; wogegen der Offizier der Bombay-
h heranbildete, daß er halb europäisch wurde.
s in der Bengal-Armee blieb leider nicht ohne
uf die Bombay-Armee. Von den Tafeleinrich-
n einzelner Offiziere kann man mit ziemlicher
Offizier-Corps schließen.

ren der britischen Herrschaft in Indien rekrutir-
Abenteurern, jenen Resten unternehmender Cha-
aus Schottland im 17. Jahrhundert bald im
ere, bald im französischen oder russischen ihr Heil
nem Welttheile ein weiteres und reicheres Feld
gier suchten. Clive's schnell und wunderbar er-
r wirkten verführerisch; selbst viele der bereits
welche in Indien eine höhere Stellung einnah-
n und Ehren, sondern sie wollten reich werden,

und der Wunsch, solcher Ruhmesbahn n
Offiziere.

Die friedlichen Zeiten Lord Bentincks
wesen, es hatten sich aus den Birma- und
Offizier-Corps eingeschleppt, welche die k
schwächten und dem Feldherrn die Kriegfüh
zier hatte sich an große und bequeme Zel
stimmte Anzahl von Dienern, ohne allerle
nicht ins Feld ziehen zu können, an Entbeh
hielt das Wohlleben und Behaglichkeit nich
dem Stande verbunden. Dieser Geist der
in abgelebten und unsoldatischen Befehlsh
welche vor ihrem Abgange nach Indien in
mußten, pflegten ihren Dank abzustatten.
gebrochen, daß, als er vom Sessel aufstehen
schienen, und während der kurzen Dauer se
ein Pferd bestiegen; ein Anderer war so bl
wenige Schritte unterscheiden konnte [18]).

Da begann der Affghanenkrieg für d
Lord Keane, anstatt den militairischen Ge
rend auf denselben. Er selbst ging in de
Hunderte von Kameelen mußten seine für d
seine großen Zelte und alle nur erdenklic

nner zu geben, wurde beibehalten; es rächte sich
e der Prüfung und Gefahr kam, wurde mit dem
res-Abtheilung zu Cabul nicht nur die Armee,
ı ihren Grundvesten erschüttert. Welch eine nach-
ınd wie die Armee nur eines Impulses bedurfte
ıle, um den alten Ruhm wiederherzustellen und
t über Asien fühlen zu lassen, beweist der glän-
anistan. Große und gefahrvolle Zeiten bringen
Oberfläche und bilden große Männer; die aus-
Bekämpfung des Militair-Aufstandes der Jahre
le jenen Tagen an, es war die Schule der Erfah-
hlt und für das Große und Ungewöhnliche em-

ge wäre es die Aufgabe des Oberbefehlshabers
tänden, wie sie sich unter den Offizier-Corps kund
er wenngleich der militairische Geist gehoben war,
el, welche den sittlichen, den Geist der Ehre ge-
ls, dem die Armee viel verdankte, verließ Indien,
mehr ausreichten, sein Nachfolger Lord Gough
en können, und begünstigt von dem Soldaten-
nd dem erfahrenen General Lord Hardinge wäre
rforderliche Unterstützung geworden, aber sei es,
fehlte, oder daß die Kriege, welche damals die

nungslos vor die Oeffentlichkeit. Er verbai
Comfort, der zum Schuldenmachen führen m
nicht in der Lage ist, bezahlen zu können, und
Betrügers versetzt. Bei einer Untersuchung
welche die Summe von 5000 Rupien nicht
Entwürdigende bei der Sache war, daß, wie
derselben fortfuhren gut zu leben und ihre
es den Befehlshabern der Regimenter zur
nahmen der Offiziere einzurichten, und gie
Geist untergrabenden Uebel hauptsächlich f
ten ihre Anstellung, ohne die gehörige Erzi
noch schlimmer sei, ohne den Adel der Gesi
pier treffend bemerkt, das erste Erforderniß
ein Gentleman sich beträgt. 2) Mehrere ju
mit schulartigen Ideen behaftet in die A
ihren Pflichten zu widmen, überlassen sie si
gehen im Essen und Trinken unter. Ein
scher Thätigkeit, so wie ein fleißiges Exerzi
vorbeugen. 3) Wirken die vielen Märsche
die Disciplin und verursachen größere Au
zu bestreiten vermögen. 4) Die kostbare
giebt Napier den Befehlshabern der Regime
ren die vielen Geldbanken in Indien dem O

rles Napier beklagte dies in einem Briefe an den
enerale die Gabe besäßen, große Truppenmassen
gen[21]). Den Generalen auf dem Continent wird
n, sich darin ausbilden zu können, aber dennoch
herrn Meinung, daß dieselben darin nicht im ge-
sind, als die englischen Generale. Das Geschick,
tsprechend zu leiten und in den Kampf zu führen,
er allen Künsten ist die des Feldherrn die größte
Häupter und die Prinzen fürstlicher Häuser ha-
den geborenen Generalen zu gehören, indem sie in
rlichen Jugendfrische und Lebenskraft ihre Lauf-
iesem Kreise so viele große Feldherrn hervorgingen,
glücklichen Umstande, eine sehr sorgfältige Erzie-
in frühester Jugend dafür ausgebildet zu haben;
t dieser Jugendeifer für das Militairische in Klei-
rkt ertödtend auf den wahren kriegerischen Geist
b geht wohl zu weit, wenn er sagt: „es scheint
ausende unserer englischen Kaufleute in der That
englische Armee zu befehligen, als viele unserer

so erfahrene Militairs aussprachen und sich eine
e in England kund that, haben die letzten Kämpfe
argethan. Augenblicklich besitzt keine Armee in

so behaglich zu schaffen weiß, trägt er auch
wo der Reichthum der Natur und der der
das Clima, die Sitten und die Gewohnheiten
so verschwenderisch Vorschub leisten, findet
Grade. Die große Anzahl der Diener, wie
unter acht hat, ein Capitain gemeinhin 12 u
zig; die Sonderung von den Eingeborenen
höheres Wesen zu stellen genöthigt ist, zwing
zu bilden. Darum findet man in den Sta
(Bangalow's genannt) als sich Offiziere do
quartiere errichtet werden, sieht man in kur
von den lieblichsten Gärten umgeben, entsteh
die von Lehm erbauten Baracken der Eing
ordentlichen Gebäuden. Dagegen werden d
Regimenter mit Rücksicht auf den climatisc
Standquartiere sind möglichst nach den gesu

Jedes Offizier-Corps hat sein eigenes Res
Versammlungszimmer, einem Speise-Billard
besteht; ein Blumen-, Gemüse- und Obstg
Nöthigen. Die Tafel ist oft mit zu große
schmückt mit silbernen Aufsätzen und Schüs
virt, was alles durch die weiten Länder mit
kostet jedem Offizier monatlich 60 Rupien.

am. Früher war es zehnjährige Dienstzeit, heute
fizier das Recht, auf zwei Jahre beurlaubt zu wer-
zichtet; oder er sucht Erholung in einer der Gesund-
n Mahabaleshwarbergen, den Neilgheries, Cherra
n und in Darjyling. Die meisten unter ihnen sind
nige Wenige Indien als ihr zweites Vaterland an-
ach England zurückkehren. Nur diese Wenigen sind
diesem Wunderlande fühlen, die Meisten scheiden
ger Dienstzeit, hoffen in der Heimath ein zufriedene-
d finden hinterher, daß sie, den Angehörigen und
Gesuchte nicht mehr erreichen können.

---

5) Prof. Wilson's History 3. Vol.

6) ,,The Sepoys are admirable Sc
led by brave, but idle Officers, who let
do not mix with them: being ignorant
Sepoy. All this profuses confusion in ac
pean officer, who has neglected his own
tries to rally them with the glorious co
courage will not restore order, and disor

,,The Sepoys, who when well taug
troops in the world, fly when ill taught
leading alone will not do. A military
two armies be alike in all things but the
lion in courage yet ignorant of how to
master of his trade, the latter will win th
men to second his wise plans. I often
neglect the drill of their regiments. — T
are admirable, they will face any enemy
admiration for them and know them w
Charles Napier IV. Vol. p. 212.

7) Sir Charles Napier's Life. IV. V

8) Sleeman's Oude. 2. Vol. p. 36
10. April 1852.

9) Im Ganzen wurden in diesen 3
kriegsrechtlich verurtheilt, und zwar: wege
wegen Insubordination 29 Offiz., wegen E
Offiziere zu ermorden 46 Offiz., wegen Räu
fentlicher Gelder 26 Offiz., wegen falsch sch
laub 5 Offiz., Diebstahl, Einbruch und gew

10) In der Cavallerie und Artillerie
lesen und schreiben; in der Fuß-Artillerie
nur 7226 Mann und in den Sepoy-Rekrut
nur 280 Mann lesen und schreiben.

3fd. St. — Für die Militair-Arsenale wurden das
Pfd. St verausgabt, für die Pensionen der Offiziere
Pensionen der Sepoys 70,000 Pfd. St., für Rekruti-
Im Allgemeinen belaufen sich die Ausgaben für sämmt-
uf beinahe 28 Proc. des ganzen Budgets. — Camp-
8. 1853. London by Murray. 1 Vol.

agoner-Regiment zu 701 Reitern kostet 79,680 Pfd.
Regim. zu 500 Reitern 34,840 Pfd. St ; ein Na-
Ressalahs 584 Reiter kosten 18,770 Pfd. St., Kö-
pagnien 1068 Mann kosten 61,120 Pfd. St.; die
r ostindischen Compagnie, 10 Compagnien stark oder
52,380 Pfd. St ; Nativ-Infanterie, 10 Compagnien
5,670 Pfd. St. Eine Brigade Artillerie aus Euro-
kostete 59,310 Pfd. St.; ein Bataillon Fuß-Artillerie

bestand aus folgenden Mitgliedern: Herzog von Cam-
Stanley, General-Major Melville, General Marquis
Sir G. A. Wetherell, Lieut. Gen. Sir H. Smith,
Gen. Maj. Hancock, Oberst Burlton und Oberst Tait.

XIV, 27. Böttcher's Uebersetzung.

l Opinions of General Jacob, 8. London. 2. edit.,

rs of rank, who at that time (1778) entered the
advanced period of life, came to India, less with
of honour, than of making fortunes, by any means.
e, and as the manner of regulating the supplies, car-
f an Army, was without system, the shameless cor-
nt which frequently prevailed, excited the jalousy
out eiter suggesting efficient checks, or engaging
better feelings, which, with the ideas common to
ould perhaps in most instances have retained."
Var, 2. Vol. p. 362, 363.

and luxury has also pervaded the army:
officer and speak to him without a non co
aud accompanies him! His captain is no
receives him with upstart condescension, i
nine out of ten and as often the private goe
instead of good, respectful comrade feeli
school, or his library, now always at hand
ledge, while his dignified officer goes to th
room; or thruthing about with a forage ca
and clothed in a chooting jacket or other
self a great character, because he is fast
i. e. a regiment unfit for service, comman
a mess in debt!" —

21) Als der Verfasser sich 1842—43 i
wo nach der Rückkehr der Corps, unter Sir
Nott, sich mit der Reserve-Armee 40,000 Man
commandirende General Sir Jasper Nicholls d
dessen Leitung beinahe täglich große Uebungen
wußte nicht wie er diese Truppenmasse hand
schränkten sich auf schwer verständliches Hin-
Einüben von: „Stillstehn" und „Rührt euch.
sich der Verfasser vertrauungsvoll bediente, a
scher Offizier deshalb befragte, und welche in
les Napier Veranlassung zu den darin ausgesp
ben das Vertrauen des berühmten Generals ni
merkwürdigen Brief veröffentlichen, und beso
es wünschten.

„My dear von Orlich!

Many thanks for your obliging letter
at Meeanee and at Hyderabad. Your g

ited and he is a Phenomenon: my observation ap-
h Generals; and to tell you the truth, my good
our Continental Generals are a bit better! We are
ain command; and have not the necessary physi-
it of command both of which are required. Why
the rank of Major General! I am now 60 and a
work, I ought to be sent home to England to sit
ctively cough my way to the Churchyard.
mean to pay a visit to the land of the Great King
ou at Berlin. Till then adieu I shall call upon my
!

Yours very sincerely

C. Napier.

letter this day, though it is dated the 10 March!
upted our post very much.

ndantly certain that thousands of our English mer-
able to command an English Army than many of
The Views and Opinions of General Jacob 2. edit.

f einige Gespräche, welche der Verfasser mit Sir Charles Napier
ichs des Großen Feldzüge und seine Instruktionen.

---

ation ap-
my good
! We are
ary physi-
ed. Why
60 and a
land to sit
ard.
Great King
ll upon my

10 March!

English mer-
han many of
acob 2. edit

Charles Napier
nen.